Digitized by Google

J. F. Cooper's
sämmtliche Werke.

214tes — 216tes Bändchen.

Lucy Hardinge.

Fortsetzung des Romans:

Zu See und zu Land.

Zweiter Band.

Frankfurt am Main, 1845.

Druck und Verlag von Johann David Sauerländer.

Digitized by Google

Lucy Hardinge.

Fortsetzung des Romans:

Zu See und zu Land.

Von

James Fenimore Cooper.

Aus dem Englischen übersetzt.

Zweiter Band.

Frankfurt am Main, 1845.

Druck und Verlag von Johann David Sauerländer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erstes Kapitel.

— — Ihr seid gerettet, —
Ja, was noch mehr, Ihr seid der Sieger fast.
So höret denn — vernehmt das wahre Wort,
Das ich Euch sagen werde.
Lord Byron.

Schlag vier Uhr Nachmittags trennten sich die beiden Schiffe, die Dämmerung und der Polisson; jene verfolgte ihren bisherigen Curs nach Brest und der letztere setzte seinen Kreuzzug fort. Der Logger segelte wie eine Hexe und schoß in einer Bulinie den Oeffnungen des Canals entgegen; wir hielten auch dicht angehohlt, obgleich auf der entgegengesetzten Seite, auf die französische Küste ab.

Es ist kaum nöthig, bei den Gefühlen zu verweilen, mit welchen wir vier, die wir Augenzeugen alles dessen waren, was sich begab, auf dieses Thun schauten. Selbst Diogenes war entrüstet. Auf Marble's Gemüthszustand habe ich bereits hingedeutet; und wenn dies nicht der Fall wäre, würde folgendes Gespräch, welches gegen Sonnenuntergang und während die Franzosen ihr Abendessen einnahmen, statt hatte, das erste, welches uns, seit wir wieder gekapert worden, unter vier Augen vergönnt war, einen hinreichenden Blick in denselben gewähren.

Digitized by Google

„Nun, Miles," bemerkte der Maat trocken, „was wir auch thun wollen, es muß sogleich gethan werden. Wann beginnen wir, in der mittlern, oder in der Morgen-Wache?"

„Was denn, Marble?" fragte ich, über die Ruhe, mit welcher der Maat fragte, ein wenig erstaunt.

„Diese Franzosen über Bord zu werfen. Es versteht sich doch von selbst, daß Ihr nicht zugebet, daß sie Euer Schiff nach Brest führen?"

„Warum nicht? Wir waren nach Brest bestimmt als wir auf diesen Kaper stießen; und wenn sie unser Schiff dort hinbringen, so sparen sie uns nur die Mühe, es selbst zu thun."

„Laßt Euch nicht durch trügerische Hoffnungen irre leiten, Miles. Ich bin, ehe ich Euch kannte, in den Händen der Franzosen gewesen; und es ist wenig Hoffnung, sich denselben zu entziehen, so lange Schiff und Ladung für die Haftnahme Entschädigung bieten. Nein, nein, mein lieber Knabe! Ihr wißt, ich liebe Euch mehr, als irgend etwas auf Erden, meine liebe alte Seele von Mutter und die kleine Kitty ausgenommen; — denn es wäre gegen die Religion, Euch mehr zu lieben, als mein eigenes Fleisch und Blut; — aber, diese Zwei ausgenommen, liebe ich Euch mehr, als irgend etwas auf Erden, und kann nicht ruhig mit zusehen, daß Ihr Eure Habe in das Feuer werft. Laßt das Schiff nicht nach Frankreich gehen, wenn es irgend zu vermeiden ist."

„Können wir's aber irgend vermeiden? Oder glaubt

Digitized by Google

Ihr, vier Männer könnten dieses Schiff einer so überlegenen Anzahl wieder abnehmen?"

„Nun, die Wechselfälle sind nicht so sehr zu unserm Nachtheile, Miles," versetzte Marble und blickte rundum auf die lärmende Schaar der kleinen Franzosen, welche bei ihrer Suppe alle durcheinander schwatzten, — gewiß keine sehr furchtbare Macht, wenn es zum Handgemenge kam, so lebhaft und feurig sie auch sein mochten: „unserer sind Vier und ihrer sind nur Siebzehn, alles in allem. Ich glaube, wir könnten sie alle bei einem regelmäßigen Angriffe, mit den Fäusten zu Paaren treiben. Wir haben Neb, er ist stark wie ein Büffel; Diogenes ist ein zweiter Herkules; und wir zwei sind eben auch keine Kätzchen. Ich bin der Ansicht, daß Ihr es in einem ernstlichen Strauße mit vier der besten unter diesen Burschen dort aufnehmt."

Dies wurde in keiner Art prahlerisch vorgebracht, obgleich die Schätzung der vergleichsweisen Kräfte, wie mein Maat sie gab, ungemein „außer aller Länge und Breite" war. Wir vier waren allerdings äußerst kräftige, starke Männer; allein es war eben so wahr, daß sechs von den Franzosen uns ganz gleich gestellt werden konnten. Ich hoffe, ich war dem gemeinen Vorurtheile in Betreff nationaler Ueberlegenheit nicht verfallen — eine der größten Schwächen unserer stets schwachen Natur. Ich bin noch nie in einem Lande gewesen, in welchem die Bewohner sich nicht in allem und jedem für „das Salz der Erde" gehalten hätten; obgleich es manchfache Abstufungen in der

Digitized by Google

Weise, mit solchen Dingen zu prahlen, geben mag. In dem vorliegenden Beispiele kam es jedoch Marble nicht im Entferntesten in den Sinn, zu prahlen; er glaubte wirklich, wir Vier könnten, bei einem offenen Angriffe, die Feuergewehre abseits lassend, mit den siebzehn Franzosen fertig werden. Ich selbst zweifle kaum, daß wir, die Mannschaft des Kapers durchschnittlich genommen und den Kampf auf die natürlichen Waffen beschränkend, es mit der doppelten Anzahl aufgenommen hätten; allein ich würde lange gezaudert haben, selbst diese offen anzugreifen.

Dennoch begann ich auf meine Hoffnungen, glücklich durchzukommen, wenn ich von dem Kaper in einen französischen Hafen geschickt worden, nicht mehr so zuversichtlich zu bauen, wie ich anfangs gethan hatte.

Marble wußte so vieles von den Anarchisten in Frankreich, wie er sie in der schlimmsten Periode der Revolution kennen gelernt hatte, zu erzählen; er hatte so viele Geschichten von weggenommenen Schiffen und zu Grunde gerichteten Kaufleuten zu berichten, daß mein Vertrauen auf das Recht erschüttert wurde.

Buonaparte war damals auf dem Gipfel seiner consularischen Macht, — ja, im Begriffe, Kaiser zu werden, — und hatte diesen neuen Krieg mit einem Ungestüm, einer Heftigkeit und, indem er alle damals in Frankreich wohnenden Engländer zurückhielt, mit einem Uebersehen aller anerkannten Rechte begonnen, welches nur noch mehr Mißtrauen zu erregen geeignet war.

Digitized by Google

Was man auch von der Tiefe und dem Umfang des Genie's Napoleon's als Krieger und Staatsmann sagen mag, — seine Achtung vor dem Staats- und Völkerrechte wird kaum ein klarsehender Biedermann zu loben sich herausnehmen wollen.

Jedenfalls begann ich lebhafte Besorgnisse in Betreff meines Vorhabens zu fühlen und die Berathung zwischen meinem Maat und mir schloß damit, daß wir den Entschluß faßten, der französischen Prisen-Mannschaft, wenn möglich, ziemlich gerade so mitzuspielen, wie wir der englischen mitgespielt hatten, und nur die Art, wie dies geschehen sollte, nach der neuen Lage der Dinge abzuändern. Diese letztere Vorsicht war sehr nothwendig; denn ich hatte in der Fülle meines Vertrauens Monsieur Gallois mit allen Einzelnheiten in Betreff des über Bord geworfenen Weifholzes und der Weise, wie wir uns des Schiffes wieder bemächtigten, getreulich mitgetheilt. Es konnte daher nicht erwartet werden, daß ein absonderlicher Kunstgriff gegen ihn gelingen würde.

Ich glaube fast, daß ich in Folge des Vorurtheils und des steten Lesens von Mittheilungen, welche den englischen Zeitungen entlehnt waren, auf den Gedanken kam, es müsse viel leichter sein, mein Schiff siebzehn Franzosen, als zwölf Engländern zu entreißen. Ich war nicht so verblendet, zu glauben, Ueberraschung oder List sei nicht in dem einen wie in dem andern Falle nothwendig; wenn aber der Ausgang von blos physischer Kraft abhing, so würde ich den Kampf

Digitized by Google

mit größerer Zuversicht in dem ersten, als in dem letztern Falle begonnen haben. In unserer besondern Lage wäre jedoch all dies sehr unrecht gewesen, obgleich es, als Gesetz und auf Seefahrer angewendet, zweifelhafter gewesen sein möchte. Wie oft und wie sehr habe ich Grund gehabt, den Einfluß zu beklagen, welcher sich dadurch stillschweigend bei uns geltend machte, daß wir uns herabließen, die Kleinhändler fremder Vorurtheile zu werden! Eine der Ursachen, warum wir in dieser Hinsicht so lange abhängig geblieben sind, ist wohl der Unvollständigkeit in den Einrichtungen der verschiedenen Hauptpressen des Landes beizumessen. Die Talente sind nicht in einem Punkte vereinigt und so sehen die Herausgeber sich gezwungen, statt der Feder die Scheere zu brauchen, welche ein Redacteur in Amerika eben so gut wie ein Schneider zu handhaben verstehen muß. So bekömmt das Publikum Ragout, statt frischen Fleisches; und da das, was aus weiter Ferne kömmt, nothwendigerweise am meisten Reiz und Anziehungskraft hat, erhalten wir das Original-Gekröche Londons, statt der Erzeugnisse unseres eigenen Landes.

Vorurtheil oder nicht, die Zuversicht ist stets nicht übel, wenn ein Kampf unvermeidlich ist. Es ist ganz recht, daß man seinen Feind bis zu dem Augenblick, wo der Angriff erfolgt, achtet; hat dieser aber begonnen, so wird man, je mehr man ihn verachtet, um so besser daran sein.

Als Reb und Diogenes erfuhren, daß es nothwendig werden würde, das Werk, welches man als schon vollbracht

Digitized by Google

betrachtet hatte, von neuem zu beginnen, zeigte keiner der beiden Neger auch nur die entfernteſte Unruhe. Diogenes war, ſo gut wie Neb, in der Kriſe geweſen, und hatte ſich eine ziemlich anglikaniſche Art Begriff von franzöſiſcher Tapferkeit auf dem Waſſer angeeignet; und was meinen eigenen Schwarzen betraf, ſo wäre er unbedenklich und blind überall hin gefolgt, wohin „es Maſſer Mile“ beliebte, ihn zu führen.

„Es ſind nur Franzoſen,“ ſagte Diogenes mit einer ſehr philoſophiſchen Ruhe, „wir können's mit ihnen treiben, wie mit Kindern.“

Ich wollte ihnen dieſe Anſicht nicht verleiden, obgleich ich ſie als thöricht betrachtete. Ich ſagte unſern zwei Gehülfen, ſie möchten ſich zu einem Angriffe bereit halten, während Marble und ich es ihnen überließen, über die Art des Verfahrens nachzudenken und ihre Vorbereitungen zu treffen.

Was geſchehen ſollte, mußte noch in dieſer Nacht geſchehen; denn es war alle Wahrſcheinlichkeit vorhanden, daß wir am nächſten Tage irgendwo einlaufen würden.

Der Name unſeres Priſen-Maſters war Le Gros. Die Wahl war jedoch nicht ſehr gut getroffen; denn er war ein kleiner, zuſammengeduckter Burſche mit einem citronengelben Geſichte, der ganz und gar nichts herkulesähnliches hatte. Er war aber, ungleich Sennit, ganz Wachſamkeit und Thätigkeit. Er verließ das Deck keinen Augenblick, und da wir der Küſte ſo nahe waren, fühlte ich mich

Digitized by Google

ziemlich überzeugt, daß er uns die ganze Nacht seine Gesellschaft schenken würde.

Was immer daher versucht werden mochte, es mußte seiner Wachsamkeit zum Trotze versucht werden. Dies war jedoch nicht Alles; es mußte mit um so größerer Vorsicht verfahren werden, als wir der Küste so nahe gerückt waren, daß die Möglichkeit, von einem andern französischen Kreuzer aufgegriffen zu werden, wenn wir uns unserer jetzigen Feinde erledigt hatten, bedeutend gesteigert war. Die größte Umsicht war uns daher unerläßlich und Marble und ich hatten uns über alle diese Punkte vollkommen verständigt, als wir uns trennten und Jeder von uns die Ruhe zu suchen schien.

Monsieur Le Gros bekümmerte sich um die Kajüte und die Einrichtungen im untern Raume gar nicht. Seine einzige Sorgfalt war auf das Schiff gerichtet. Die Besorgniß, mit einem britischen Kreuzer zusammenzutreffen, hielt sein Auge weit offen, und sein Blick bestrich unaufhörlich den Gesichtskreis, so weit es die Dunkelheit gestattete.

Ich selbst war stets schlagfertig. Wenigstens ein Dutzend Mal schlich ich in dem Laufe der Nacht aus der Kajüte bis zur Kampanje hinan, in der Hoffnung, ihn schlafend zu finden; immer aber sah ich ihn, „bis an die Zähne gewaffnet," in rascher Bewegung, und, wie es schien, gegen Ermüdung und alle die andern Schwächen der Natur unempfindlich, auf der Schanze hin und her gehen. Es war unnütz, erwarten zu wollen, daß er seinen Posten verlasse,

Digitized by Google

und gegen drei Uhr des Morgens verfielen Marble und ich, völlig ermüdet und erschöpft, in einen langen tiefen Schlaf.

Die beiden Neger angehend, so schliefen sie die ganze Nacht, unseres Aufrufs zum Beginne des Werkes gewärtig. Besonders gab sich Neb ganz der Ruhe der Unverantwortlichkeit hin, welche das Dasein des Sclaven charakterisirt; denn er fühlte ziemlich dieselbe Sorglosigkeit in Betreff des Ganges des Schiffes, die jedes andere menschliche Geschöpf hinsichtlich der Bewegung der Erde fühlt, deren zeitlicher Bewohner er ist.

Es war zehn Uhr, als ich erwachte; ich fühlte mich erquickt, aber alle meine Hoffnungen waren dahin. Marble schnarchte noch in seiner Back und ich mußte ihn anrufen.

Ich konnte bemerken, daß eine starke Bö ging und daß das Schiff rasch durch das Wasser zog; an seinem Neigen gewahrte man, daß es dicht beigehohlt war.

Der Seeman braucht nur wenige Minuten, um seine leichte Bekleidung umzuwerfen, und man denkt sich wohl, daß bei der jetzigen Veranlassung keine Zeit verloren wurde.

Während mein Maat und ich so beschäftigt waren, warf der Erstere zufällig einen Blick aus einem der Kajütenfenster, welche wegen der Wärme des Wetters offen waren und einen weiten Blick auf das Meer gerade in unserm Fahrwasser darboten.

„Halloh, Miles!“ rief Marble aus: „bei Jupiter! wir werden gejagt! Da haben wir das Geheimniß, warum der Herr Frosch diesen schönen Morgen so thätig und mun-

Digitized by Google

ter iſt. Dort drüben kömmt eine Fregatte, oder ich heiße nicht Oloff Marble.“

Und eine Fregatte ſtand allerdings drüben. Sie mochte zwei Stunden ſpiegelwärts von uns ſein und glich einer Wolken-Pyramide, welche ſich das Gewäſſer entlang bewegte, ſo völlig waren ihre Spieren mit Leinwand bedeckt.

Es war mehr als wahrſcheinlich, daß es eine engliſche war; darauf deutete der Kreuzerbezirk und der Umſtand, daß die Priſen-Mannſchaft vor ihr Reißaus nahm. Zu jener Zeit hielt ſich kein franzöſiſches Kriegsſchiff lange auf einem Punkte; denn die Schiffe der Engländer waren in ſo großer Anzahl heraus, daß die Verfolgung ſtets gewiß war.

Ich ſchaute zuerſt nach vorne heraus. Zu meinem großen Bedauern lag das Land wirklich auf drei Meilen entfernt vor uns! Der Wind blies friſch aus Nordoſten und Monſieur Le Gros ſchien auf eine Inſelgruppe loszuſteuern, welche ein wenig, und blos ein wenig, auf unſrer Leeſeite lag.

Von Breſt konnte nicht die Rede ſein. Wenn wir gegen die Küſte heran und unter dieſe Inſeln kamen, ehe der Jäger ſpiegelwärts uns erreichte, ſo konnten wir von Glück ſagen.

Die Franzoſen waren augenſcheinlich in großer Unruhe; denn ein engliſches Gefangenſchiff mit all ſeinen Schrecken ſtand ihnen bereits lebhaft vor den Augen.

Monſieur Le Gros ſchrie und gab in einer Minute zwanzig Befehle, während die übrigen ſechzehn Mann

Digitized by Google

mehr Lärm machten, als man von tausend Amerikanern gehört haben würde. Himmel! welches Geschnatter hielten diese Leute unter und durch einander, und überdies Alles für gar nichts; denn das Schiff hatte jeden Lappen Leinwand auf sich, den es nur führen konnte. Mir war zu Muthe, wie jenem Araber, welcher die schönste Stute in der Wüste besaß und der, auf einem schlechteren Rosse dahertrabend, den Dieb einholte, welcher ihm die Stute gestohlen hatte, weil er das Geheimniß, die Stute in Bewegung zu setzen, nicht kannte. „Zwicke sie am rechten Ohre, sonst hole ich Dich vollends ein," rief ihm der Araber zu; und mehr als zehnmal war ich gewillt, die Segel der Dämmerung zu beschlagen und Reb an das Steuer zu schicken, um der Schmach, von der Fregatte eingeholt zu werden, zu entgehen. Diese meine zweite Wegnahme bot mir aber die Möglichkeit eines guten Ausganges dar, und ich hielt es für besser, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Meine neuen Gefangennehmer konnten überlistet werden, während für uns wenig Hoffnung vorhanden war, wenn es Monsieur Le Gros nach einem solchen Aufruhre gelang, einzulaufen.

Kaum eine Stunde mochte vergangen sein, als die Dämmerung Segel zu bergen begann und ihre großen, so wie die Obersegel einhohlte, da sich eine halbe Meile nach vornen Felsen zu zeigen begannen.

Hier kam uns ein großes Boot entgegen und trat, sobald es gewiß wußte, wer wir waren, an unsere Seite. Die Bemannung dieses Bootes bestand aus Fischern, —

Digitized by Google

Leute, welche mit dem Thun und Treiben an der Küſte ſo vertraut waren, daß ſie ſogleich begriffen, wie die Sachen ſtanden, als ſie den Charakter unſeres Schiffes erfuhren.

Sie wurden natürlich ſehr eifrig befragt, ob es möglich ſei, die Dämmerung durch einen der klippenartigen Päſſe zu führen, welche vor uns lagen.

Monſieur Le Gros ſah ziemlich muthlos drein, als er hörte, alle ſeine Hoffnungen hingen von dem Umſtande ab, ob Waſſer genug in einer dieſer Durchfahrten ſei, und die Fiſcher bekannten, ſie könnten darüber keine Auskunft geben.

Wenn das Gelärm und Getöſe ſchon arg war, ehe dieſe Leute an Bord kamen, ſo ward es jetzt ohrenbetäubend.

Mittlerweile zog die Fregatte raſch näher und in einer halben Stunde mußte ſie auf Kanonenſchußweite bei uns ſein.

Es iſt etwas hinreißendes in einer Jagd. Ich fühlte den lebhaften Wunſch, des engliſchen Schiffes los zu werden, während ich, in demſelben Augenblicke, glauben mußte, ich würde von Seiten der Franzoſen kaum auf Gerechtigkeit hoffen dürfen.

Indeſſen war keine Zeit zu verlieren. Ich machte Herrn Le Gros ſelbſt den Vorſchlag, wir wollten Beide das Fiſcherboot beſteigen und den Paß unterſuchen; wenn wir uns gehörig ſputeten, könne dies in einer Viertelſtunde abgethan werden, und wir wüßten dann zuverläſſig, ob wir das Schiff hineinführen oder an die Felſen anlaufen laſſen und mittelſt Lichterboote von der Ladung retten könnten, was zu retten wäre.

Digitized by Google

An Bord eines Schiffes ist ohne Ruhe, Schweigen und Mannszucht keine Ordnung möglich. Ein geräuschvoller Seemann ist immer ein schlechter Seemann; denn Stille und Ruhe sind die großen Erfordernisse dieses Berufes, nachdem man sich die nöthigen Kenntnisse erworben hat. Kein wirklich guter Offizier läßt sich je laut vernehmen, der Aufruhr der Elemente müßte es denn unerläßlich machen, um gehört zu werden. Die französischen Kriegsschiffe wußten damals nichts von diesem wichtigen Geheimnisse, geschweige denn französische Kaper. Ich kann den Lärm, welcher jetzt auf der Leefallreepstreppe der Dämmerung herrschte, mit nichts anderem vergleichen, als mit dem, welchen die holländischen Fischerweiber laut werden lassen, wenn die Boote mit ihren Ladungen aus der See zurückkommen. Wenn man Billingsgate*) mit diesen Weibern vergleichen wollte, würde man den Holländerinnen und Flammländerinnen großes Unrecht anthun; denn das englische Phlegma ist bei weitem stummer, als das holländische.

Ich hatte meinen Vorschlag kaum laut werden lassen, als er auch schon durch lauten Ausruf angenommen wurde, und die Kaper-Mannschaft warf sich, Hals über Kopf, ohne Ordnung, ja, ich kann sagen, ohne dazu befehligt worden zu sein, in das Boot. Monsieur Le Gros wurde, so zu sagen, im Sturme entführt, und als der Fischer abstieß, blieben nur drei Franzosen in dem Schiffe, alle übrigen

*) Der Fischmarkt zu London. Der Uebers.

hatten ſich von ihrem Eifer, ſich nützlich zu erweiſen, welchen vielleicht die Angſt vor einem engliſchen Gefangenſchiffe noch ſtachelte, fortreißen laſſen, das Boot zu begleiten.

Selbſt Diogenes lachte über die wunderliche Weiſe, wie wir im Beſitze unſeres Schiffes gelaſſen wurden. Ohne allen Zweifel beabſichtigten die Franzoſen zurückzukehren; es iſt aber auch kein Zweifel, daß ſie die Abſicht hatten, ſich davon zu machen. Kurz, ſie waren in einem Aufruhr und handelten unter dem Einfluſſe blinden Inſtinctes, und nicht unter der Leitung ihrer Vernunft.

„Ihr werdet die Güte haben, Monſieur Wallingford,“ rief Le Gros, als das Boot von der Seite des Schiffes abſtach, „die Oberſegel füllen zu laſſen und dem Paſſe zuzuſteuern, ſobald wir unſere Hüte ſchwenken.“

„Ja, ja!“ antwortete ich; „überlaßt es mir, die Oberſegel zu füllen und mit John Bull Verſtecken zu ſpielen.“

Ich ſagte dies auf gut Franzöſiſch und die ganze Bemannung des Bootes ließ ein jubelndes „**Bon!**“ und „**Vive la France!**“ hören. Ich will die Anmaßung nicht haben zu ſagen, was die Burſche dachten; wenn ſie aber dachten, ſie kämen wieder an Bord der Dämmerung zurück, ſo kannten ſie die Leute nicht, welche ſie hinter ſich gelaſſen hatten.

Die zurückbleibenden Franzoſen angehend, ſo hätten Marble und ich allein mit ihnen fertig werden können; ich war aber froh, daß wir ſie bei uns hatten; denn ſie konnten zum Anhohlen und ähnlichen Arbeiten verwendet werden.

Das Schiff war unter ſeinen drei Oberſegeln, dem

Digitized by Google

Flittersegel und Klüver, als Monsieur Le Gros es auf eine so seltsame Weise in meine Hände gab; die große Raa stand rechtwinklicht. Mein erster Schritt war, die Obersegel zu füllen und das Schiff in Gang zu bringen. Dies war bald geschehen. Ich hielt ab und wendete auf die Klippen zu, welche bald auf unsrer Luvseite standen, entschlossen, so nahe als möglich auf sie abzuhalten; ich wollte dadurch die Engländer abschrecken, mir zu nahe zu kommen. Ich hätte dadurch das Schiff allerdings zum Scheitern bringen können, allein selbst dies mußte ich, der neuerlichen Begebnisse noch lebhaft eingedenk, der Möglichkeit, von den Engländern gekapert zu werden, vorziehen. Ein oder zwei Jahre später konnte der Vorfall mit der Mannschaft des Hurtig vergessen sein; jetzt aber war er noch zu neu, und es ist stets gefährlich, sich einem solchen Einflusse des ersten Gefühls preiszustellen. Wenigstens dachte ich damals so und handelte demgemäß.

So hatte ich denn die Dämmerung abermals unter meinem Befehle, und wenn es mir gelang, die Fregatte außerhalb der Kanonenschußweite zu halten, so konnte mir sehr wenig an Monsieur Le Gros liegen. Die Kaper-Mannschaft war vor allem der Ansicht, ich beabsichtige, indem ich die Segel füllte, lediglich, ihre Plane zu unterstützen; sobald sie aber bemerkten, daß das Schiff nach leewärts von dem Passe abhielt, schien die Wahrheit plötzlich vor ihren umnebelten Augen aufzugehen. Dies geschah jedoch erst, als die Tiefe des Wassers untersucht und für

Digitized by Google

die Durchfahrt hinreichend befunden worden war; und ein solches Schwenken von Schalmen*) und fettigen Mützen hatte ich mein ganzes Leben noch nicht gesehen.

Auf alle diese Signale und Rufe wurde jedoch nicht geachtet, sondern die Dämmerung schwenkte ab, mit ihren Raaen gerade einen Punkt wendend und den Wind dwars ab fassend, und längs den Inseln so nahe hinlaufend, als ich es nur immer wagen konnte.

Die Fregatte betreffend, so hielt sie sich stets noch luv, um weit genug windwärts zu kommen, wo sie denn ihrer Beute gewiß zu sein hoffte.

In diesem Augenblicke mochten die beiden Schiffe eine Stunde von einander sein.

Sobald Monsieur Le Gros gewahrte, welchen Streich ich ihm gespielt hatte, so kam er mit seinem Fischerboot heraus, spannte die Segel zur Jagd aus und half seinem trägen Fahrzeuge durch ein halbes Dutzend Ruder nach. Als ich dies sah, ließ ich das Focksegel fallen, die Schoten anhohlen und das große Bramsegel aufhissen; nicht als wenn ich das Boot im Geringsten gefürchtet hätte, sondern weil ich es, wenn möglich, vermeiden wollte, daß Blut vergossen würde.

Unter andern Thorheiten, welche die Franzosen begangen hatten, um so schnell als nur immer thunlich aus der

---

*) Stücke getheerten Segeltuchs, um Luken damit zu verstopfen ꝛc. Der Uebers.

Digitized by Google

Nähe der Fregatte zu kommen, muß ich auch der erwähnen, daß sie sechs bis acht Gewehre und mehrere Patrontaschen zurückgelassen hatten. Mit diesen Waffen wäre es uns sehr leicht gewesen, der Kaper-Mannschaft einen Wink zu geben, welcher sie wahrscheinlich in anständiger Entfernung gehalten hätte. Dann hatte ich stets meine Pistolen zur Hand, die nicht allein an sich schätzbare Wehren, sondern mit doppelten Läufen versehen und gut geladen waren. Wenn wir daher in Besorgniß waren, so konnte diese nur vor dem englischen Schiffe herrühren.

Es ist möglich, daß Monsieur Le Gallois anders dachte; denn seine Jagd war lebhaft, und wie es schien, sehr ernst gemeint. Trotz all seinem Eifer ließ ihn aber die Dämmerung spiegelwärts und ging mit einer Geschwindigkeit von etwa sechs Knoten auf die Stunde durch das Wasser.

Die Fregatte kam jedoch mit der Schnelle von wenigstens acht Knoten daher und es war kein Zweifel mehr, daß sie uns in einer, höchstens in zwei Stunden unter ihre Kanonen bekommen würde, wenn nicht mittels scharfsinnig ausgedachter Bewegungen und seichten Gewässers ein Vortheil über sie errungen werden konnte.

Als ich im vergangenen Jahre zu Bordeaux war, hatte ich mir eine Karte von der französischen Küste und ein Buch gekauft, welches Anweisungen der Art enthielt, wie sie in dem amerikanischen „Küsten-Lotsen" mitgetheilt werden. Karte und Buch hatte ich, wie es sich von selbst versteht, bei mir und sie erwiesen sich bei dieser Gelegen-

Digitized by Google

heit als wesentlich brauchbare und nützliche Begleiter. In dem Texte hieß es von den Inseln, in deren Nähe wir waren, sie seien durch enge Pässe tiefen Wassers geschieden, wo die Gefahr besonders von Klippen herrühre, welche in das Wasser gestürzt seien.

Diese Klippen hatten die Fischer veranlaßt, die Pässe für unzugänglich zu erklären und mein Küstenlotse rieth allen Schiffern, sich ihnen nur mit großer Sorgfalt zu nahen. Die Dämmerung war jedoch gerade in einer Stellung, in welcher ihr diese Klippen äußerst nützlich werden konnten, und da ich lieber Schiffbruch leiden, als mein Schiff wieder in englischen oder französischen Händen wissen wollte, beschloß ich, gerade in den Gefahren der Schifffahrt mein Heil zu suchen.

Ein zufälliges, mit dem Boote in Verbindung stehendes Begebniß kam uns günstig zu statten und ich säumte nicht, von dem Vortheil, welcher sich mir bot, Nutzen zu ziehen.

Da Monsieur Le Gros es nicht möglich fand, an das Schiff heran zu kommen, indem er seinem Fahrwasser folgte, schnitt er uns in seinem Boote den Weg ab und steuerte zwischen einigen kleinen Inseln, welche wir umfahren mußten, durch, und kam in der That nach vorne vor uns heraus. Statt sich aber zu bemühen, an die Seite des Schiffes heran zu kommen, steuerte er in einen sehr schmalen Paß, wobei er furchtbare Geberden machte, um uns zu bedeuten, wir sollten ihm folgen.

Digitized by Google

In diesem Augenblicke feuerte die Fregatte ihre erste Kanone auf uns ab und die Kugel fiel nicht weit spiegelwärts von der Dämmerung in das Wasser. Wenn wir in die Durchfahrt traten, in welche Le Gros sein Boot eingeführt hatte, so kamen wir leewärts von der ganzen Gruppe von Inseln — oder besser, Inselchen — und alles hing, in dem wörtlichsten Sinne, von der Schnelligkeit unserer Fersen ab. Wir hatten nur eine Minute, um einen Entschluß zu fassen; in der zweiten Minute hatte das Schiff die Oeffnung hinter sich, und diese konnte nur durch Vieren erreicht werden, wenn sie je erreicht werden konnte.

Ich gab Befehl zu luven.

Unsere drei Franzosen, welche nun gewiß glaubten, ihrer belle France entgegen zu steuern, waren die Thätigkeit selbst und da auch Neb und Diogenes sich mit dem besten Willen und ihrer ganzen Kraft auf die Brassen warfen, so hatten wir die Dämmerung bald scharf aufgehohlt und hielten stark windwärts auf die Durchfahrt ab.

Monsieur Le Gros war entzückt. Er glaubte augenfällig, alles sei wieder im besten Geleise; er ruderte voraus und schwenkte seine beiden Arme, während alle in dem Boote, die Fischer nicht ausgenommen, auf eine Weise schrien, jubelten und mit den Händen fochten, die mich ohne Zweifel irre gemacht hätte, wenn ich mich um einen Strohhalm darum bekümmerte.

Ich hielt es für das Gerathenste dem Boote zu folgen; das Geschrei seiner Mannschaft aber blieb unbeachtet.

Digitized by Google

Wenn es Monsieur Le Gros eingefallen wäre, in dem schmalsten Theile der Durchfahrt auf das Schiff warten zu wollen, so hätte er uns vielleicht in Verlegenheit gesetzt; weit entfernt jedoch davon, schien er von der Erregung der Jagd ganz außer sich gebracht und eilte so ungestüm nach vorne zu kommen, wie ein Knabe, der alles aufbietet, um zuerst an dem Ziele der Rennbahn anzukommen.

Es war ein ergreifender Augenblick, als der Bug der Dämmerung zuerst in die enge Durchfahrt eintrat. Die Entfernung von einer Klippe zur andern — um nur dessen zu erwähnen, was dem Auge sichtbar war — mochte dreißig Faden betragen und auf mehrere hundert Fuß hin verengte sich dieser Paß eher, als er sich erweiterte, bis er nur noch zwanzig Faden maß. Die Flut brach wie mit dem größten Ungestüm hinein und es war vielleicht ein Glück für uns, daß uns zu Nachdenken oder Unentschlossenheit keine Zeit blieb; denn die Dinge waren so ernster Art, daß wohl die entschlossensten Männer sich hier von Ungewißheit und Zweifel erfaßt fühlen mußten. Die Strömung faßte das Schiff mit wüthender Gewalt und wir wurden mit einer Geschwindigkeit nach vorne gejagt, welche, wären wir auf einen gestürzten Fels gestoßen, das Schiff vom Kiel bis zu den Oberhölzern zersplittert hätte. Die Wechselfälle waren ziemlich gleich, denn ich betrachtete die Regierung des Schiffes als eine sehr unverlässige Art Handel. Wir sahen daher in athemloser Erwartung zu, ungewiß, ob nicht jeder Augenblick uns verderbe.

Digitized by Google

Wir blieben etwa fünf Minuten in dieser bedrohlichen Lage. Nach Verlauf dieser kurzen Frist hatte das Schiff, eher von der Strömung, als dem Winde dahin getrieben, eine (englische) Meile zurückgelegt. So furchtbar war unsere Geschwindigkeit in dem engsten Theile des Passes, daß ich einmal, als wir an den Klippen vorbei schossen, wirklich an die Leisten des Schiffes griff, als müßte ich mich vor dem Falle sichern.

Die Franzosen ließen ein lautes, allgemeines Jubelgeschrei hören, als das Boot aus dieser Rennbahn in die weite geräumige Bai innerhalb der Inselgruppe auslief, welche eine ziemlich ansehnliche Rhede zu bilden schien. An dem Ende der letzten Insel war eine Batterie, ein Leuchtthurm und eine Gruppe von Fischerhütten, — alles Anzeichen, daß der Platz sich eines bedeutenden Besuchs erfreue.

Auf zwei Kabellängen von der Stelle, wo wir in die Bai ausliefen, erwartete uns Monsieur Le Gros, welcher mit vielem Vorbedacht an einem von vier sechs und dreißig Pfündern der Batterie bestrichenen Punkte einen Ankerplatz für uns ausersehen hatte.

Die Entfernung setzte mich in den Stand, einen Blick umher zu werfen. Innerhalb der Inselreihe war eine Art Sund, wo die Hauptküste mehrere Buchten zeigte, in welchen Küstenschiffe vor Anker lagen. Die vorspringenden Punkte waren größtentheils mit Batterien besetzt, die zwar nicht so bemannt waren, daß sie einer Flotte oder selbst

Digitized by Google

einem einzigen schweren Schiffe etwas hätten anhaben können, aber doch bedeutend genug sein mochten, um eine Kriegsschlupe oder selbst eine Fregatte im Schach zu halten. Da die Kanonen alle vom schweren Kaliber waren, war ein durch die Mitte dieses Sundes gehendes Schiff ziemlich gefährdet, besonders wenn die Kanoniere ihre Schuldigkeit thaten.

Wenn wir auf der Stelle, wo das Boot unserer harrte, Anker warfen, so gaben wir das Schiff der Kaper-Mannschaft preis; denn die zuerst erwähnte Batterie beherrschte den Punkt vollkommen. Ein glücklicher Zufall wollte es jedoch, daß sich ein Ausweg bot; die Richtung des Windes und der Flut war nämlich eine entgegengesetzte und diesen Umstand benutzte ich so rasch als möglich.

Mochten wir uns auch noch so sehr anstrengen, die Dämmerung konnte die Stelle nicht erreichen, wo das Boot seinen Anker ausgeworfen hatte. Wir kamen jedoch auf Anrufweite vorüber und laut rief man uns zu, als wir nahe genug waren, um hören zu können, wir möchten Segel bergen und vor Anker gehen.

Indem ich that, als ob ich nichts angelegentlicher wünschte, als an den Punkt zu treten, wo das Boot lag, führte ich Monsieur Le Gros mit meinen Antworten irre, indem ich ihm sagte, ich wolle noch eine kleine Strecke anhalten und dann vieren, um zu ihm zu stoßen.

Da dieses begreiflich war, stellte es meine Gefangennehmer zufrieden, obgleich mir ein hundertfaches „n'importe"

Digitized by Google

nachschallte, und „n'importe" konnte man allerdings hier sagen, denn auf eine halbe Stunde umher war ein Ankerplatz gerade so gut wie der andere.

Die Dämmerung that an diesem Tage ihre Pflicht; und sie hatte Gelegenheit dazu, denn die Fregatte setzte ihre Jagd fort. Der Umweg, welchen sie machen mußte, und die Entfernung, welche ihr die Achtung vor der ersten Batterie unerläßlich machte, setzten uns in den Stand, einen wesentlichen Vorsprung über sie zu gewinnen.

Als wir an dem Boote vorbei kamen, waren des englischen Schiffes Obersegel auf der äußern Seite der Insel sichtbar und man bemerkte, daß die Fregatte mit einer Geschwindigkeit die Klippe entlang flog, welche ihren Fersen Ehre machte.

Sie wendete um die Spitze, als wir in der Mitte des Sundes standen; hier aber kam uns die Batterie gut zu statten, denn die Engländer mußten, statt dicht bei dem Winde aufzuhohlen, mit dem Winde frei ablaufen, um außer Schußweite zu bleiben.

Die Anwesenheit der Fregatte war demungeachtet der Dämmerung wahrscheinlich von großem Vortheile; denn mittels eines kleinen Bootes, welches die Batterie an Monsieur Le Gros abgeschickt hatte, waren Mittheilungen zwischen diesen beiden Theilen eingeleitet worden und man würde uns wahrscheinlich einen Boten, in Gestalt einer Kanonenkugel, nachgeschickt haben, wenn man gesehen hätte, daß wir fortfuhren, auf das feste Land abzuhalten, statt

Digitized by Google

zu wenden und den angedeuteten Ankerplatz aufzusuchen; so aber hatte die Mannschaft in der Batterie jetzt das edlere Wild, die Fregatte, im Auge.

Sobald John Bull innerhalb des Bereichs der französischen Kanonen trat, begannen diese gegen ihn zu spielen; allein die Entfernung war noch so groß, daß ihr Feuer fast nutzlos war.

Wer im Geringsten mit den Bewegungen der Schiffe bekannt ist, wird einsehen, welche Vortheile sich uns nun boten. Die Dämmerung trieb mit einer jungen Flut, welche ihr windwärts zu statten kam, und mit einem stätigen sechs Knoten-Wind durch einen weit offenen Raum dahin. Die Durchfahrt zwischen diesen Inseln und dem Festlande war etwa vier Stunden lang, während die, in welche uns die Fischer anfangs hatten führen wollen, ziemlich durch die Mitte der Gruppe leitete. Wir standen bereits auf eine Meile von dem Boot und bedeutend windwärts von ihm, — denn die Flut hatte uns in dieser Weise begünstigt, — als Monsieur Le Gros es für passend erachtete, seine Jagd wieder aufzunehmen und seinen Anker lichtete.

Er war scharfsinnig genug, einzusehen, daß wir wegen der Festlandküste bald genöthigt sein würden, zu wenden und von Neuem auf die Insel abzuhalten; statt uns daher in unserm Fahrwasser zu folgen, benutzte er den Lauf der Strömung und ruderte, um uns den Weg abzuschneiden, gerade nach windwärts.

Digitized by Google

All dies sahen wir sehr deutlich, bekümmerten uns aber wenig um Monsieur Le Gros und sein Boot. Das Schiff konnte, bei einer solchen Bö, dem Boote sehr leicht den Rang abgewinnen und es stand immer in meiner Macht, in der Mitte des Canals zu vieren, statt die Bahn des Bootes zu kreuzen, oder ihm überhaupt nahe zu kommen.

Die Fregatte beunruhigte mich in weit höherm Grade. Das englische Schiff war, wie ich später erfuhr, in Frankreich gebaut worden und hieß die Fortunée. Es war ein altes, aber ungemein schnell segelndes Schiff und sein Befehlshaber hatte es durch die Kühnheit, mit welcher er die französische Küste bestrich, berühmt gemacht.

Er ging jetzt bereits zum dritten Mal, den Batterien und den örtlichen Gefahren zum Trotze, durch diesen Sund; und da er hinsichtlich der Einbeugungen und Wendungen sich einige Erfahrung erworben hatte, sah er sich nun besser in den Stand gesetzt, seine Absicht zu verfolgen, als bei den zwei früheren Gelegenheiten.

Sobald er sich in einer sichern Entfernung von den fünf und dreißig Pfündern wußte, hohlte er auf und machte fünf kurze Striche gegen das Festland, wo ihm die Flut am meisten zu statten kam und er die ganze Kraft der Bö für sich hatte, während ihn nichts belästigen konnte, da die gewöhnliche Rhede unter der erwähnten Insel war.

Die erste Stunde reichte hin, mich zu belehren, daß es nicht möglich sein werde, der Fregatte zu entrinnen; wenn wir fortfuhren, die Durchfahrt hinan zu stehen,

Digitized by Google

konnten wir allerdings vor ihr das westliche Ende derselben erreichen; allein es blieb nicht die geringste Hoffnung zu entschlüpfen, wenn wir das offene Meer wieder erreichten und sie landeinwärts von uns stand.

In diesem bedenklichen Augenblicke ließ Marble einen seiner glücklichen Einfälle laut werden; denn ich hatte kein anderes Verdienst dabei, als daß ich den rechten Augenblick wählte und seinen Gedanken rasch in's Werk setzte.

Der zuerst genannte Paß lag in einer Linie mit uns, und wir hatten jeden Grund anzunehmen, das Schiff würde ihn durchschneiden können. Als man uns aufforderte, denselben zu befahren, stand die Flut sechs Fuß tiefer, als sie seitdem gestiegen war, und mein Maat schlug vor, den Versuch zu machen, auf diesem Wege auszulaufen.

„Die Engländer werden es nie wagen, uns zu folgen, denn sie fürchten die Batterie, welche an dem Passe liegt," setzte er hinzu, „während die Franzosen auf uns nicht feuern werden, da sie glauben, wir flüchten vor einem gemeinsamen Feind."

Die ganze Kraft des Gesagten leuchtete mir augenblicklich ein.

Ich setzte die dreifarbige Flagge über eine britische, um die Mannschaft in dieser zweiten Batterie zu verleiten, uns für ein englisches Prisenschiff zu nehmen, und hielt stracks auf den Paß ab, an dessen Ausgang unmittelbar eine kleine Brigg vor Anker lag.

Um die Täuschung noch vollkommner zu machen, hohl-

Digitized by Google

ten wir unſere großen Segel an und ließen die Bramraa-Fallen auslaufen, als wären wir im Begriff, uns vor Anker zu legen.

Als Monſieur Le Gros dies ſah, glaubte er, wir ſchickten uns an, unter der Batterie anzulegen, und hätten unſere Flaggen aufgehiſſt, um die Engländer herauszufordern; denn Mützen und Hüte flogen frohlockend in dem Boote, welches jetzt eine Viertelmeile von uns entfernt ſtehen mochte.

Wir traten dicht an die Brigg heran, welche uns, während wir an ihr vorüber flogen, mit Jubelgeſchrei und „vive la France!" begrüßte.

Mein Auge war dieſe ganze Zeit über auf die Batterie gerichtet. Sie hatte die Beſtimmung, die Rhede zu beherrſchen, wobei der Paß ziemlich unberückſichtigt geblieben war, da man nicht annehmen konnte, daß ſich ein Feind in denſelben wagen würde. Zwei ſchwere Kanonen beſtrichen allerdings den Eingang; allein ſie befanden ſich auf einem abgeſonderten Werke, welches nur im Nothfalle bemannt zu werden pflegte.

Ich ſchöpfte lange Athem und eine Zentnerlaſt fiel mir von der Seele, als das Schiff aus dem Bereiche der letzten Kanone in dem kleinen Halbkreiſe heraustrat. Die Soldaten gaben uns durch Zeichen zu verſtehen, wir hielten zu weit nach Weſten ab, um eine hinreichend geſicherte Stellung zu finden, wir achteten ihrer aber nicht.

Digitized by Google

Statt Segel zu bergen, wurden die Fock- und großen Halſen zugeſetzt und die Oberbramſegel gelöſt.

Dies enthüllte unſre Abſicht und das Geſchrei an der Küſte ſcholl bis zu unſerm Schiffe herüber. Man traf Anſtalten, ein Stück leichtes Geſchütz auf uns zu richten, und bald begannen zwanzig Kanoniere der Seiten-Batterie entgegen zu eilen. Es handelte ſich jetzt nur darum, raſch zu entkommen.

Wir flogen an der letzten Batterie zehn Minuten, ehe die Franzoſen, welche eine geräumige Bucht umgehen mußten, ſie erreichen konnten, vorüber, und ſechs Minuten ſpäter traten wir in die offene See, während die amerikaniſchen Flaggen, Göſchen und Wimpeln an jedem Maſt-Top und wo ſonſt ein ſolches Sinnbild des Sieges gezeigt werden konnte, flatterten!

Digitized by Google

Zweites Kapitel.

Den Athem hat mir diese Jagd genommen;
Und wen'ger will's, je mehr ich bete, frommen.
Shakspeare.

Marble und ich blickten einander an und brachen in lautes Lachen aus, als die Franzosen eine einzige Kugel auf uns abfeuerten, die über uns wegflog, uns aber kaum hätte treffen können, da wir durch einen Klippenvorsprung gedeckt waren. Ich änderte den Curs des Schiffes ein wenig, um aus dem Bereich ihrer Kugeln zu kommen, und jetzt hatten wir von den Franzosen nichts mehr zu besorgen. Das Boot machte keinen Versuch, uns zu folgen, und so endigte für jetzt unser Verkehr mit dem Polisson und seiner Mannschaft.

Die Fortunée betreffend, so brauchte sie wenigstens vier Stunden, um das äußerste Ende der Inselgruppe zu umschiffen, und da ihr Befehlshaber einsah, wie vergeblich solche Anstrengungen sein würden, um ein Schiff wie die Dämmerung einzuholen, machte er einen Angriff auf die unglückliche Brigg, und es gelang ihm wirklich, sie, trotz allen den Vertheidigungsmitteln des Platzes, aus der Rhede zu entführen.

Das letzte, was ich von diesen Herren hörte, war der Knall der Kanonenschüsse, welche zwischen der Fregatte

Digitized by Google

und der Batterie gewechselt wurden, während das letzte, was ich von ihnen sah, der Dampf war, welcher lange nachdem die Inseln unter den Gesichtskreis gesunken waren, über der Stelle schwebte.

Die Dämmerung hielt stracks auf die offene See ab, während der Wind immer noch nordwärts stand, obgleich er bei der Fahrt durch den Paß stärker angezogen hatte.

„Nun, Miles," rief Marble, als wir uns auf dem Deck niedersetzten, um unser Mittagsessen einzunehmen, das Neb hier aufzutragen Befehl erhalten hatte, „Ihr wißt, was ich immer von Euerm Glücke gesagt habe. Es ist gegen Alles, nur nicht gegen die Vorsehung stichhaltig. Sterben müßt und werdet Ihr, wenn Eure Zeit gekommen ist; gewiß aber nicht eher, als bis Ihr etwas Denkenswerthes gethan habt. Mit Euch in die See stechen, mein Knabe! wahrhaftig, ich betrachte Eure Gesellschaft als eine Art Lebensversicherungsanstalt und bekümmere mich nicht einen Deut um das Glück, so lange ich unter Euern Befehlen stehe. Bei jedem andern Manne wär' ich nichts als ein blutiger Einsiedler, statt des pflichtgetreuen Sohnes und des liebevollen Oheims, der ich bin. Was habt Ihr aber jetzt zu thun im Sinne, Miles?"

„Es kam mir vor, Marble, als könnten wir nichts besseres thun, denn unsern Curs nach Hamburg verfolgen, wohin wir bestimmt sind. Dieser Nordwind kann in dieser Jahreszeit nicht lange anhalten und ein neuer Südwest würde uns sehr zu statten kommen. In zehn bis vierzehn Tagen können wir in unserm Hafen sein."

Digitized by Google

„Seht mir nur jene französischen Bursche dort, welche sich über die Schüssel voll Schweinefleisch herwerfen, als wär' es der köstlichste Braten; diese Gesellen müssen noch nie ein gutes Stück Fleisch versucht haben."

„Nährt sie gut, behandelt sie gut, und laßt sie arbeiten. Es wird ihnen nie einfallen, uns zu beunruhigen; auch glaube ich nicht, daß sie das geringste von der Schifffahrt verstehen. Wie ich sehe, rauchen und kauen sie Tabak; wir wollen ihnen so viel von diesem Kraute geben, als ihr Herz nur verlangen, oder ihr Mund fassen kann; und dies wird sie bei guter Laune erhalten."

„Und John Bull?"

„Nun, gewiß, John Bull muß auf eine andere Art behandelt werden. Ich weiß nicht, ob uns nicht ein dritter englischer Kreuzer in den Weg tritt. Was Sennit und seine Gesellschaft betrifft, so können wir diese Sache für uns behalten; dergleichen wird uns, denke ich, nicht mehr vorkommen. Mein Plan ist, mich dicht an die englische Küste hinzudrängen und unsere Flagge kühn zu zeigen. Es ist anzunehmen, daß von zehn britischen Kriegsschiffen neun uns ungefragt ziehen lassen, indem sie glauben, wir seien nach London bestimmt, sie müßten denn einen von diesen Preß-Dilettanten, wie Herr Sennit war, an Bord haben. Ich habe mir oft sagen lassen, die Schiffe, welche sich dicht an der englischen Küste hielten, kämen unangesprochen durch, wenigstens blieben sie von schweren Schiffen unangefochten, obgleich sie vielleicht von Briggs und Kuttern angesprochen

Digitized by Google

werden könnten. Solch kleines Gezücht macht den Leuten immer am meisten zu schaffen.“

„Wir haben auf dieser Reise nichts davon bemerkt, Miles. Ihr seid jedoch nicht nur Capitain, sondern auch Rheder, und ich überlasse es Euch, Euer eigenes Canoe zu rudern. Irgendwohin müssen wir gehen; und ich will nicht sagen, daß Euer Plan nicht eben so gut sei, als irgend einer, welchen man, mit dreißig Jahren Erfahrung mehr, aufstöbern kann.“

Wir besprachen den Gegenstand ausführlich nach allen seinen Möglichkeitsfällen, und beschlossen endlich, bei unserem Entschlusse zu verharren.

Das Schiff steuerte in das offene Meer hinaus, bis die französische Küste ganz versank, dann takelten wir es bei dem Winde auf und hielten so nahe auf unsern Curs ab, als die Bö es erlaubte. Nichts begab sich in dem Verlaufe des Tages, das Unruhe oder Besorgniß hätte erwecken können; aber meine drei Franzosen ließen sich zu gewissen Erklärungen mit mir heran, welche anfangs Schwierigkeiten nach sich zu ziehen drohten. Sie weigerten sich zu arbeiten, und ich mußte ihnen sagen, ich würde sie an Bord des ersten besten englischen Kriegsschiffes abgeben, auf welches wir stießen. Dies hatte den gewünschten Erfolg, und nach einer freundschaftlichen Besprechung zeigte ich mich bereitwillig, ihnen bei unserer Ankunft in einem befreundeten Hafen einen hohen Sold zu zahlen, während sie mir nach allen ihren Kräften zu dienen versprachen.

Digitized by Google

Sieben Mann waren kaum die Hälfte des Schiffsvolkes, das ein Fahrzeug von der Größe der Dämmerung forderte; es war aber möglich, mit dieser Bemannung fortzukommen. Das Steuern war der härteste Theil des Dienstes; denn keiner der Franzosen war im Stande, sich an dem Rade nützlich zu machen. Indessen ward die nothwendigste Arbeit vollbracht, und wir freuten uns Alle, der Engländer und der Franzosen zumal los und ledig zu sein, so sehr, daß ich wohl sagen darf, wir würden mit Freuden das Doppelte ertragen haben, wären wir gewiß gewesen, keinem ihrer Kreuzer mehr aufzustoßen.

Die Vorsehung hatte es anders beschlossen.

In der Nacht sprang der Wind nach Südwesten um. Wir braßten die Raaen ein und brachten das Schiff auf seinen Curs; ich hielt es aber für das beste, in der Dunkelheit nicht zu viel Segel zu führen. Ich ließ Befehl zurück, mich bei Sonnenaufgang aufzurufen, in welcher Stunde Marble die Wache hatte.

Als ich in Folge dieses Aufrufs auf das Deck kam, fand ich meinen Maat beschäftigt, den Gesichtskreis zu begehen, und er that dies nicht ganz ohne einigen Ernst, als sei er fremden Schiffen auf der Spur.

„Wir geben diesen Morgen eine lustige Gesellschaft ab, Capitain Wallingford," rief Marble, sobald er mich ansichtig wurde. „Ich habe, seit der Tag graut, nicht weniger als sechs Schiffe entdeckt."

„Ich hoffe, es ist kein Logger darunter. Ich fürchte

Digitized by Google

in diesem Augenblicke diesen Polisson mehr, als alle Namen in der Christenheit. Dieser Bursche muß in den Oeffnungen des Kanals kreuzen, und wir nähern uns jetzt diesem Theile der Welt mit erfreulicher Eile."

„Das hoffe ich auch, Herr; aber dieser Bursche, dort nordwestwärts, hat ein verdächtiges, loggerartiges Aussehen. Es ist möglich, daß ich nur die Top seiner Obersegel sehe, aber sie gleichen Loggern auf ein Haar."

Ich hielt nun selbst Ausguck auf das Meer. Ich mußte in dem Schiffe, welches Marble für verdächtig erklärt hatte, sogleich einen Logger erkennen, der dem Polisson so ähnlich war, als irgend einem andern Schiffe dieser Art. Die andern vier Fahrzeuge waren sämmtlich Schiffe, und diese fünf bildeten einen vollkommenen Kreis, in dessen Mittelpunkte die Dämmerung stand. Der Logger war uns jedoch um mehrere Meilen näher, während es kaum möglich war, daß die andern Schiffe sich über den Durchmesser des Kreises hin ansichtig wurden.

Unter diesen Umständen schien mir es das gerathenste, als ehrlicher Mann ruhig in meinem Curse zu verharren. Marble war derselben Meinung, und, die Wahrheit zu sagen, wir hatten auch nicht viel Wahl, da das Schiff so ganz umzingelt war. Das Schlimmste bei der Sache war unsere Stellung, welche ganz unfehlbar alle die Kreuzer zu dem Mittelpunkte, folglich zu uns, herziehen mußte.

Zwei Stunden hatten einen wesentlichen Wechsel zur Folge. Die fünf Schiffe hatten auf uns heran abgehalten,

Digitized by Google

und wir konnten uns jetzt einen ziemlich deutlichen Begriff von ihrem Charakter machen.

Die beiden spiegelwärts, das eine auf unserer Back- und das andere auf unserer Steuerbordseite, waren augenfällig schwere, unter sich befreundete Schiffe, obgleich es noch nicht leicht zu entscheiden war, welcher Nation sie angehörten. Daß sie gemeinsam handelten, ging aus dem Umstande hervor, daß sie sich Signale gaben und einander näher zu rücken trachteten; da sie oben und unten Leesegel führten, kamen sie rasch auf uns hernieder und konnten aller Wahrscheinlichkeit nach in zwei oder drei Stunden an unserer Seite stehen.

Zwei der Schiffe nach vorne schienen mir Fregatten zu sein, denn ihre Batterien waren uns zugekehrt; wir sahen jetzt nur eine Reihe von Stückpforten; es war aber möglich, daß es Zweidecker waren. Jedenfalls mußten es Kriegsschiffe sein, und nach der Rechtwinklichkeit ihrer obern Segel waren es englische. Auch sie waren befreundet, tauschten Signale aus und traten von entgegengesetzten Seiten zu einander heran.

Der Logger war nicht mehr zu verkennen; es war der Pollisson und er hielt stracks auf uns ab, obgleich dies ein bedenkliches Gehaben war; denn das letzte Schiff, eine Corvette, stand bereits, wie es mir vorkam, in des Loggers Fahrwasser, trug schwere Segel, lief wie eine Hexe und stand nur zwei Stunden spiegelwärts.

Monsieur Gallois hatte so viel Vertrauen auf die

Digitized by Google

Flüchtigkeit seiner Ferſen, daß er, um ſeinen Verfolger unbekümmert, in ſeinem Curſe anhielt. Ich hielt es für das beſte, dem Tanze eine entſchloſſene Miene zu zeigen, denn ich wußte, daß die Kriegsſchlupe hinreichende Zeit vergeuden würde, bis ſie im Stande wäre, nahe genug zu kommen, um den Kaper abzuhalten, uns wieder zu bemannen. Meine Hauptbeſorgniß war, er möchte uns Alle, aus Rache wegen des Vorgefallenen, gefangen nehmen und das Schiff in Brand ſtecken. Jedem dieſer beiden Schritte war ich aber entſchloſſen mich aus allen Kräften zu widerſetzen.

Es war gerade zehn Uhr, als der Polliſon zum zweiten Male dwars von uns auflief und wir beihohlten. Der Franzoſe hatte uns ohne Zweifel erkannt, und das Geſchrei, welches dieſem Erkennen folgte, muß dem von Babel ähnlich geweſen ſein, als die Menſchen anfingen ſich zu beſprechen, ohne einander zu verſtehen.

Monſieur Gallois, welcher wußte, daß wir kein kleines Boot hatten, verlor keine Zeit, ſondern ließ ſeine eigene Jolle in das Waſſer und kam perſönlich zu uns an Bord.

Ich hatte den drei Franzoſen befohlen, unten zu bleiben, ſo daß er nur Marble, Diogenes, Neb und mich auf dem Deck fand.

„Parbleu, Monsieur Vallingford!“ rief der Kapersmann, indem er mich, mochten die Dinge auch ſtehen, wie ſie wollten, ſehr höflich grüßte, „c'est bien extraordinaire! Was habt Ihr mit meinen Leuten hangefangen — he? — Sie in das Meer geworfen, comme avec les Anglais?“

Digitized by Google

Ich wurde der Mühe einer Antwort durch das plötzliche Erscheinen meiner drei Gefangenen überhoben, welche meiner Befehle vergessen hatten und auf ihren Befehlshaber zueilten, um ihm in ihrem Diensteifer Alles haarklein zu erzählen, was sich begeben hatte. Alle Drei erzählten zu gleicher Zeit, und die Scene, welche folgte, war ziemlich komisch. Halbe Worte, Ausrufungen, Flüche und Artigkeiten gegen den amerikanischen Charakter folgten sich stromweise und Alles lief so bunt durch einander, daß Monsieur Gallois nicht im Stande war, das geringste daraus abzunehmen. Er sah sich genöthigt, sich an mich zu wenden. Ich erzählte das ganze Begebniß sehr freimüthig auf englisch, — eine Sprache, welche mein Gefangennehmer viel besser verstand, als er sich darin ausdrückte.

Monsieur Gallois hatte die Raubgier eines Straßenräubers; sie hatte aber einen merkwürdigen Beigeschmack von französischer Höflichkeit. Er war nicht immer Kaper gewesen, — ein Beruf, welcher eine ungebührliche Liebe zum Golde voraussetzt; und er war vollkommen befähigt, zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden, sobald seine eigene Tasche dabei nicht betheiligt war.

Sobald er die Sache verstanden, begann er zu lachen und auszurufen: „Bon! bon!" Ich sah, daß er in guter Laune war und mir wahrscheinlich das Geschehene nicht anrechnen würde, und endigte meine Geschichte in einer etwas sarkastischen Weise, indem ich die Gefälligkeit des Monsieur Le Gros, das Schiff zu verlassen und ihm als

Digitized by Google

Lootſe in der Bai zu dienen, vielleicht ein wenig trocken ſchilderte.

Dann und wann ließ ſich wohl ein „sacr — r — re" und „bêtes!" hören; aber es lag weder Groll, noch Zorn in dem Ausdrucke des Geſichts des Franzoſen, und es ſchien, als gehe dem Monſieur Gallois ein guter Scherz über Alles, eine gute Priſe ausgenommen.

„Tenez, mon ami," rief er und drückte mir die Hand, indem er ſich nach der Corvette umſah, welche jetzt weniger als eine Stunde fern ſtand; „Ihr ſeid, was die Engländer einen „guten Burſchen" zu nennen pflegen. J'admire votre esprit. Ihr ſeid admirablement entſchlüpft, und es thut mir hunendlich leid, daß ich nicht Gelegenheit habe, genauere Bekanntſchaft mit Euch zu machen. Mais, ich muß fort, mille pardon, Ihr habt nicht viel Leute an Bord, mais c'est impossible d'abandonner mes compatriotes. Allons, mes enfans; au canot!"

Dies war das Signal für die Franzoſen, uns zu verlaſſen, und die drei Matroſen, welche ich an Bord behalten hatte, nahmen ohne Umſtände Abſchied. Monſieur Gallois beſtieg, wie es ſich von ſelbſt verſteht, das Boot zuletzt, und fand Zeit, mir noch einmal die Hand zu drücken und ſeine „vifs regrets" zu wiederholen, daß er nicht mehr Muße habe, genauere Bekanntſchaft mit mir zu machen; die Corvette, ſetzte er hinzu, ſtehe ſo nahe, daß der Voliſſon ſich in Bewegung ſetzen müſſe; er werde vielleicht ein anderes Mal glücklicher ſein.

Digitized by Google

Auf diese Weise schied ich von einem Manne, der keinen Anstand genommen hatte, sich in meiner Bedrängniß meines Schiffes zu bemächtigen, wie er sich eines Waarenballens auf dem Strande bemächtigt hätte. Wenn er die Dämmerung bemannt hätte, so konnte die Prisen-Mannschaft dem Feinde in die Hände fallen; Monsieur Gallois machte daher aus der Noth eine Tugend und zeigte sich geneigt, gegen die höflich zu sein, welche er nicht berauben konnte.

Ich fühlte, so seltsam dies auch scheinen mag, den Einfluß dieses Benehmens in einem Grade, welcher mich fast mit der früher begangenen That aussöhnte, obgleich diese so schändlich und gesetzlos war, als nur immer eine begangen werden konnte. Ein solches Uebergewicht hat in den Augen der großen Mehrzahl das äußere Benehmen über das innere Wesen; nur sehr wenige verstehen es, das letztere wahrhaft zu würdigen.

Das Boot des Polisson war kaum aufgehißt, so machte er auch schon Fahrt. Er kam auf dem Kamm einer Welle so nahe an uns vorüber, daß man den Ausdruck der Gesichter der Mannschaft unterscheiden und sich leicht überzeugen konnte, daß nur wenige die Ruhe und den Gleichmuth ihres Befehlshabers theilten; eben so konnte man das unaufhörliche Geplauder vernehmen, welches Tag und Nacht, vom Morgen „bis zum thauigen Abend" an seinem Bord herrschte.

Monsieur Gallois verbeugte sich verbindlich und lächelte

Digitized by Google

mir so freundschaftlich zu, als hätt' er nie seine Hand in eines andern Mannes Tasche gehabt; allein sein Glas war augenblicklich gegen die Corvette gerichtet, welche ihm nun einige Unbehaglichkeit zu verursachen schien. Allerdings konnte keine Rede davon sein, uns zu bemannen, wenn ein Bursche mit einer so ungestümen Raschheit nach vorne brauste, wie das fremde Schiff daher kam.

Wir waren nun wieder auf unsere frühere Vierzahl beschränkt und ich hielt es nicht für nöthig, uns mit dem Füllen der Obersegel abzumühen; denn ich war überzeugt, die Kriegsschlupe würde uns doch zwingen, wieder beizulegen. Die Dämmerung blieb daher ruhig liegen, des Ausgangs mit philosophischer Geduld harrend.

„Es ist nicht nöthig, Moses, etwas zu thun, um zu entschlüpfen," bemerkte ich; „unserer sind zu wenig, als daß wir die Segel beisetzen könnten, ehe der Bursche an uns heran ist."

„Ja, — und dort fliegt seine Flagge und eine Kugel," antwortete der Maat. „Die weiße englische Flagge! Ein Zeichen, daß der Gesell unter irgend einem Admiral, oder Vice-Admiral, oder Contre-Admiral der weißen Farbe steht, während die beiden Fregatten, wenn ich nicht irre, blaue Flaggen haben, — wenn dies der Fall ist, so ist's ein Zeichen, daß sie nicht befreundete Schiffe sind."

Das Glas bestätigte dies und wir mußten annehmen, die drei englischen Schiffe gehörten nicht zu einem Geschwader.

In diesem Augenblicke hatte sich das Spiel in folgender Weise gestaltet:

Digitized by Google

Die Dämmerung lag bei, ihr Fockſegel auf, das große Segel beſchlagen, das große Marsſegel back, die Bramraaen mit den Eſelshäuptern *) auf, Klüver und Flitterſegel los. Der Poliſſon flog auf den Kämmen der Wellen, dicht angehohlt, dahin und ſchien geneigt, eine Lee hinter die zwei Fregatten windwärts zu machen, welche wir für franzöſiſche hielten und die er wahrſcheinlich als ſolche kannte.

Die Schiffe leewärts gingen auf Sprachweite an einander vorüber; das eine, das öſtlich ſtand, vierte in demſelben Augenblicke und kam in das Fahrwaſſer ſeines Kameraden auf. Beide Schiffe hatten alle Segel beigeſetzt, die ſie nur führen konnten.

Die Schiffe ſüdwärts, die wir für franzöſiſche nahmen, mochten auf zwei Stunden von uns ſtehen, während die leewärts auf drei entfernt waren.

Was die Corvette betrifft, ſo ſchien ihr Curs gerade zwiſchen unſern Maſten zu liegen. Sie tanzte daher, mit Allem ſchön aufgetakelt, das Waſſer von ihren Klüsgaten, wenn ſie ſich von einem Wellenſturze erhob, aufſprützend, und unter ihren Backen wild ſchäumend. Ihre Entfernung von uns betrug weniger als eine (engliſche) Meile.

Jetzt machte die Corvette den Schiffen windwärts Signale. Sie wurden beantwortet, aber auf eine Weiſe, welche

*) Das Holz, welches den Maſten und Stengen ꝛc. zur Befeſtigung über den Sahlingen dient. Der Ueberſ.

Digitized by Google

darthat, daß die Betheiligten einander nicht verstanden. Dann versuchte sie ihr Glück mit den Schiffen leewärts und, trotz der Entfernung, gelang es ihr besser. Ich konnte sehen, daß diese beiden Fregatten, oder vielmehr die vorderste, der Corvette Fragen und Antworten zugehen ließen, obgleich selbst mein bestes Glas mich nicht in den Stand setzte, ihre Flaggen zu unterscheiden.

Ich glaube, die Corvette fragte nach den Namen der englischen Schiffe, während sie ihren eigenen anzeigte und die Thatsache mittheilte, daß die Schiffe windwärts Feinde seien.

Wenige Minuten später näherten sich unsere Angelegenheiten, so weit sie mit der Kriegsschlupe in Verbindung standen, der Entscheidung. Dieses Schiff kam jetzt, dicht unter unserer Lee, an uns heran, während es, an uns vorübergehend, ein wenig von seiner Fahrt verlor, — eine Bewegung, durch welche es wahrscheinlich ein wenig mehr Zeit gewinnen wollte, um seine Fragen zu stellen und die gewünschten Antworten zu erhalten. Ich bemerkte auch, daß es alle seine Boi-Linien laufen ließ, welches seine Fahrt ziemlich aufzuhalten schien, obgleich es immer noch schnell genug ging, um gut klar von uns abzukommen.

Jetzt fand folgende Zwiesprache statt, bei welcher das englische Schiff natürlich die Fragen stellte, indem dies ein Vorrecht war, welches den Staatsschiffen bei Gelegenheiten dieser Art ausdrücklich eingeräumt worden war.

„Was für ein Schiff ist dies? und wohin bestimmt?“

Digitized by Google

„Dämmerung — von Neu-York, Miles Wallingford, von Hause nach Hamburg.“

„Hat Euch der Logger nicht geentert?“

„Ja, ja, in drei Tagen zum zweiten Male.“

„Wie ist sein Name? — wie stark ist er?“

„Le Polisson von Brest — sechzehn leichte Kanonen und gegen hundert Mann.“

„Wißt Ihr etwas von den Schiffen windwärts?“

„Ganz und gar nichts; ich glaube aber, es sind französische.“

„Sagt, Herr, warum glaubt Ih — ih — rr —“

Die Entfernung hinderte mich mehr zu hören. Dahin flog die Schlupe, ihre Boi-Linien stätigend, und der Anruf verklang, wie jedes Segel nach der Laune des Offiziers auf dem Deck beschlagen ward. Nach Verlauf weniger Minuten konnten wir selbst die grellen Töne der Schiffstrompete *) nicht mehr unterscheiden.

Die Corvette setzte ihre Jagd auf den Logger fort, ohne sich um die vier übrigen Schiffe zu bekümmern, obgleich die beiden windwärts jetzt die dreifarbige Flagge aufhißten und ihre Kanonen herausfordernd laut werden ließen.

Monsieur Gallois, welcher augenscheinlich auf die Fregatten seines Landes abzuhalten geneigt war, vierte bald darauf; in demselben Momente wendete auch die Kriegsschlupe und hielt auf eben diese Schiffe ab, entschlos-

*) Gewöhnlich „der Rufer“ genannt. Der Uebers.

sen, den Logger abzuschneiden, und müßte sie sich in das Bereich der Kanonen der französischen Fregatten wagen.

Das Unternehmen war kühn und des Gelingens würdig, wär' es auch nur um des Muthes und der Verwegenheit willen gewesen.

Es schien mir jedoch, als widmeten die Fregatten mit der dreifarbigen Flagge dem Logger nur sehr geringe Aufmerksamkeit. Wenn sie ihren Curs nur um ein geringes änderten, stand es in ihrer Gewalt, den Logger gegen den Angriff der Corvette vollkommen zu decken; statt dies jedoch zu thun, wichen sie vielmehr ein wenig auf die andere Seite ab, als wünschten sie sich den zwei Schiffen leewärts auf der Seite zu nähern, auf welcher sie nicht von dem Lande abgeschnitten werden konnten.

Da keiner der beiden Theile geneigt schien, uns zu beachten, füllten wir unser Obersegel und hielten unter leichter Leinwand aus dem Kreise ab; denn wir hielten es nicht für klug, uns den Schein zu geben, als seien wir sehr beeilt. Die Eile war jedoch etwas, das nicht in unsrer Macht stand, da acht Hände Zeit brauchten, um rasche Fahrt zu machen.

Zwischen elf und halb zwölf Uhr waren die vier Fregatten etwas über eine Stunde von einander entfernt — die Dämmerung stand gerade jetzt eine halbe Stunde von den zwei französischen Schiffen und ein wenig entfernter von den englischen. Hätte jetzt ein Gefecht begonnen, so wären wir eine Meile außerhalb der Schußlinie gestanden.

Digitized by Google

Ich war neugierig auf den Ausgang, hielt noch eine kurze Strecke an und legte mein Obersegel back, um zu sehen, wie die Sache ablaufen würde. Ich wurde in diesem Entschlusse dadurch noch bestärkt, daß zu erwarten war, die beiden Theile würden nach einem Kampfe zwischen gleichen Kräften weniger geneigt sein, ein neutrales Schiff zu belästigen, und der Sieger dürfte sich vielleicht geneigt zeigen, mir Beistand zu leisten; denn man fand zu jener Zeit selten einen Kreuzer, der nicht fremdes Volk an Bord hatte, dessen er sich gern erledigte, um einem verunglückten Schiffe zu Hülfe zu kommen.

In Betreff des Berichtes, welchen ich dem siegreichen Theile, an welchen ich mich zu wenden hatte, geben wollte, so hing dies von den Umständen ab. Wenn die Franzosen die Oberhand behielten, konnte ich ihnen den Vorgang mit der Prisen-Mannschaft des Hurtig erzählen; siegten die Engländer, so hatte ich den mit dem Polisson in Bereitschaft. In keinem Falle sagte ich eine Unwahrheit, obgleich manche Nebenumstände wegbleiben mußten und wahrscheinlich weggeblieben wären.

Die Franzosen begannen, als wir eben beilegten, ihre leichten Segel herabzuhohlen. Dies geschah auf eine leichtfertige, unregelmäßige Weise, als wenn an ihrem Bord wenig Ordnung und Einklang herrschte. Marble murmelte seine Bemerkungen ärgerlich vor sich hin und schien in dem ganzen Gehaben schlechte Vorzeichen für die dreifarbige Flagge zu gewahren.

Digitized by Google

Es ist gewiß, daß die französische Marine im Jahre 1803 in keinem rühmenswerthen Zustande war. Die Engländer pflegten zu sagen, sie bekämen selten ein französisches Schiff ohne große Anstrengungen; und dies war ohne Zweifel die Wahrheit, denn die Nation ist tapfer und unterwirft sich nicht ohne harten Kampf. Frankreich konnte sich aber damals kaum eine Seemacht nennen, und die Revolutionen und Umwälzungen, welche es erfahren hatte, waren nicht geeignet, die Schöpfung eines guten Corps von Seeoffizieren zu begünstigen. Tapfere Männer waren bei weitem zahlreicher vorhanden als geschickte Seemänner; dazu kam noch die Plauderſucht, — eines der schlimmsten Gebrechen, und vor Allem geeignet, ein Schiff den unordentlichen zuzugesellen.

Es war ein hübscher Anblick, diese vier Schiffe die Leinwand zum Kampfe abstreifen zu sehen, obgleich das französische Tuch nicht ganz den Regeln gemäß niederfiel. Die Engländer waren jedoch nicht übereilig; denn die zwei dreifarbigen Schiffe waren unter ihren drei Obersegeln, Flittersegeln und Klüvern, bei aufgegeiten Bramsegeln, ehe John Bull auch nur ein Oberbramsegel barg.

Man wird sich erinnern, daß der letztere leewärts war und an seiner Gegner Seite heran kam. Indem die Engländer dies thaten, machten sie, in der Hoffnung, in dem Fahrwasser der Feinde vieren zu können, einen Strich so nahe an mich heran, daß ich sah, sie wollten mich braien.

Dies war, offen gesagt, mehr, als in meinem Plane

Digitized by Google

lag; es war aber jetzt zu spät, die Fersen zu brauchen, und hätte auch wahrscheinlich nur zu unsrer Gefangennahme geführt. Ich beschloß daher, in Würde zu erwarten, was kommen möge.

Als die englischen Schiffe eben auf einen Flintenschuß an die Dämmerung heran gekommen waren, vierten die Franzosen, welche damals etwa anderthalb Meilen nach ostwärts und von uns eine halbe Meile südwärts standen, und kamen mit ihren Gallionen westwärts herum, also in unserer Richtung.

Die Engländer begannen, da dies auf ein Heranrücken, statt auf ein Ausweichen deutete, sofort Halsen und Schooten herauszuthun, um zum Empfange des Feindes bereit zu sein. Ihre sechs Oberbramsegel flogen alle in demselben Augenblicke weg, ebenso ihre Flieger, im nächsten Momente war die Leinwand aufgerollt und verschwunden. Dann kamen selbst die Raaen herab und alle die leichten Segel an den Schiffen waren geborgen, wie ein Vogel seine Schwingen schließt. Dann wurden die großen Segel hübsch aufgeholt, aber nicht beschlagen.

Mittlerweile war die vorderste dieser beiden Fregatten auf Kabellänge von uns und luvte eben genug, um unserer Luvseite den nöthigen Raum zum Schwaien zu lassen.

„Bei Georg, Miles," sagte Marble, der an meiner Seite stand und auf die Bewegungen der fremden Schiffe blickte, „jene zweite Fregatte ist der Hurtig! Ich kenne ihn an dem Billet, so wie an der Entfernung der Sprent-

Digitized by Google

pforte von dem Gallion. Ihr habt nie vorher einen ſolchen Raum für Anker geſehen. Dann kann Euch nicht entgehen, daß er ſechs und dreißig Kanonen führt und weiße Hängemattenbekleidungen hat. Wer hat je etwas der Art zweimal zur See geſehen?"

Marble hatte recht. Ja, dort kam der Hurtig anher, und ohne allen Zweifel waren in wenigen Minuten ſchon — denn die Entfernung der zwei Fregatten betrug nicht ganz zwei Kabellängen — die Augen des Lord Harry Dermond und ſeiner Offiziere auf uns gerichtet.

Indeſſen mußte ich meine Aufmerkſamkeit dem vorderſten Schiffe zuwenden.

„Könnt Ihr mir etwas von den zwei Schiffen ſüdlich von uns ſagen?" fragte das fremde Schiff durch ſein Sprachrohr ohne weitere Einleitung.

„Nichts, als was Ihr ſeht, Herr. Ich glaube, es ſind franzöſiſche Schiffe; und ſehe, daß ſie hinter Euch her kommen."

„Hinter uns?" rief der engliſche Capitain mit einer Stimme, die laut und jetzt auch nahe genug war, um ohne Beihülfe des Sprachrohrs verſtanden zu werden. „Hinter uns, wahrlich! — fertig — Steuer an Lee — das große Marsſegel angehohlt, dort! — Angehohlt all —"

Dieſe Befehle, welche ſich in kurzen Pauſen und mit donnernder Stimme hörbar machten, fanden raſchen Gehorſam. Die Folge war, daß dieſes Schiff gerade auf unſerer Luvſeite und zwar ſo nahe vierte, daß man ein Stück Zwie-

Digitized by Google

back auf sein Deck hätte werfen können. Es wendete sich aber mit vieler Anmuth und fast ohne irgend Fahrt zu verlieren. Jetzt schoß es wieder ab, dem Feinde stracks zugewendet.

„Jetzt ist es Zeit, daß wir füllen, Miles, und nach vorne ziehen. Der Hurtig wird glauben, man habe uns angesprochen und Alles richtig befunden. Er muß hierher kommen und in seines Freundes Fahrwasser vieren, und ein Blinder könnte nicht umhin, unsern Namen zu lesen; er käme uns viel zu nahe an die Seite. Bemannt die Leebrassen und richtet das Steuer, Neb."

Wir füllten ohne allen Zweifel, und was mehr ist, wir richteten unser Steuer so sehr auf, daß eine volle Kabellänge zwischen uns und dem Hurtig blieb, als dieses Schiff weit genug nach vorne war, um zu wenden, oder auf dem Punkte, welchen wir eben verlassen hatten.

Ich glaube, wir wurden erkannt! Es ist in der That kaum anders anzunehmen; denn das gewöhnlichste Glas würde das stumpfeste Auge in den Stand gesetzt haben, unsern Namen zu lesen, wenn es an andern Erkennungsmitteln gefehlt hätte. Aber ein Seemann erkennt ein Schiff an zu vielen Zeichen, um sich leicht täuschen zu lassen.

Der Hurtig war in den Wind gedreht, als wir die Beweise sahen, daß wir erkannt worden waren. Seine obern Raaen wurden nicht geschwenkt, sondern er blieb liegen, als zaudere er, oder als wisse er nicht, ob er gehen oder bleiben sollte.

Digitized by Google

Ein Offizier war auf der Laufplanke und betrachtete uns mit einem Glase, und als das Schiff so weit abfiel, daß wir ihm aus dem Gesichte traten, lief er weg und zeigte sich alsbald wieder auf dem Hackebord.

Dies war der jüngere Lieutenant; ich konnte ihn mit meinem Glase sehr gut erkennen. Bald traten andere zu ihm und unter ihnen war Lord Harry Dermond selbst. Mir war, als wenn sie mich persönlich erkannt hätten und als ob alle ihre Gläser mir gerade in das Gesicht gerichtet wären.

Welch ein Augenblick peinlicher Ungewißheit war dies!

Die Schiffe waren keine Viertelmeile von einander, obgleich die Dämmerung diese Entfernung rasch vergrößerte; wenn der Hurtig tüchtig anzog, konnte er mich im Nu unter seiner Batterie haben.

Wo war seine Prisen-Mannschaft? In der Dämmerung gewiß **nicht**; denn Sennit würde sonst jedenfalls mit seinem Befehlshaber in Verkehr getreten sein; und wenn sie nicht in dem Schiffe war, mußte sie in dem Meere sein! Oder waren sie in dem untern Raume gefangen und wurden absichtlich versteckt gehalten?

Alle diese Gedanken mußten den englischen Offizieren sich darstellen!

Ich hielt uns abermals für verloren, aber die Vorsehung rettete uns noch einmal.

Die vorderste englische Fregatte und die beiden französischen Schiffe traten einander rasch näher. Noch wenige Minuten und der Kampf mußte beginnen, während der

Digitized by Google

Hurtig weiter und weiter ſpiegelwärts von ſeinem Freunde blieb.

In dieſem bedenklichen Augenblicke feuerte eines der franzöſiſchen Schiffe eine Kanone ab und forderte die Gegner zum Kampfe heraus.

Dieſer Schuß ſchien den Hurtig wie aus einer Verzückung aufzuſchrecken. Seine Oberraaen flogen wüthend herum, alle Offiziere verſchwanden von dem Hackebord, Fock- und große Halſen brachen nieder und die drei Bramſegel jagten an die Maſtſpitze hinauf.

Das lebhafte Schiff flog, auf dieſe Weiſe noch mehr gedrängt, wie ein Pfeil nach vorne und war bald in der ihm angewieſenen Stellung, oder eine halbe Kabellänge ſpiegelwärts vor dem ſchwarzen Prinzen; denn ſo hieß, wie ich ſpäter erfuhr, das Schiff, welches bei dieſer Gelegenheit das Commando führte. Ich will hier bemerken, daß das Schiff des franzöſiſchen Commodore's La Déſirée und ſein Genoſſe Le Cerf hieß. Monſieur Menneval war der älteſte Offizier der Franzoſen; der der Engländer Sir Hotham Ward. Ich habe den Namen des andern franzöſiſchen Capitains nie gewußt, oder ihn, wenn dies der Fall war, vergeſſen.

Indem ich aufhielt, war mein Zweck, ſo weit als möglich von dem Hurtig zu kommen, damit er uns nicht erkennen, beſonders aber, damit er den Namen nicht an unſerem Spiegel leſen möchte.

Allein der Raum leewärts, wohin wir aufgelaufen

Digitized by Google

waren, schien durchaus nicht der zu sein, welchen man einzunehmen wünschen konnte, wenn ein Seegefecht gerade windwärts und auf halbe Kanonenschußweite vor sich ging. Sobald daher Mylord Harry Dermond wieder in Bewegung war, hohlten wir die Dämmerung mit dem Gallion nach westwärts herum, um so bald als möglich aus dem wahrscheinlichen Bereiche des Geschützes zu kommen. Die Kämpfenden mochten allerdings ihre Bewegungen ändern, so daß alle Punkte in dem Umfange des Kreises um sie her nichts weniger als angenehm waren; die Möglichkeitsfälle waren aber dafür, daß das Gefecht mit einem Theile windwärts von dem andern beginnen würde.

Unser Schiff hielt sich bei dieser Gelegenheit vortrefflich und trat mit behenden Fersen aus dem gefährdeten Bereiche. Während wir uns auf diese Weise zu retten bemüht waren, hatte ich Gelegenheit, mich nach der Corvette und dem Logger umzusehen. Der letztere ging noch immer voraus, denn es war ihm durch kurze Vieringen gelungen, sich beträchtlich windwärts von den zwei französischen Fregatten zu wenden. Hier hatte er seine letzte Wendung nach Osten gemacht, indem er beabsichtigte, auf die Küste abzuhalten.

Die Kriegsschlupe war noch in dem Fahrwasser der Corvette und folgte ihr in raschem Zuge auf den Fersen.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Menas.
— — Wir beide haben uns gekannt.
Enobarbus.
Zur See, nicht wahr, Herr?
Menas.
Ja, so ist es, Herr!
Enobarbus.
Ihr hieltet tapfer Euch zu Wasser.
Menas.
Ihr
Habt so zu Land gethan.
Shakspeare.

Der Leser wird begreifen, daß ich seinem Auge ein rasch bewegtes Rundgemälde vorzuführen habe. Sobald die Dämmerung auf anderthalb Meilen von den englischen Fregatten stand, — eine Entfernung, welche dadurch noch ein wenig erweitert wurde, daß die letzteren ihren Feinden näher rückten, legten wir unsere Obersegel wieder back; denn ich fühlte eine unbesiegbare Begierde, ein Zuschauer dessen zu werden, was folgen sollte. Wir Vier theilten dieses Gefühl in gleichem Grade; denn es war beinahe unmöglich, Neb oder Diogenes zu vermögen, ein Tau anzuziehen, so eifrig blickten sie nach den Fregatten aus. Was das Steuern betraf, so konnte, glaube ich, davon gar keine Rede sein; denn keiner von uns vermochte es, sein Auge lange genug

von den Kämpfenden abzuwenden, um nach dem Curs unseres Schiffes zu sehen.

Mancher wird es für thöricht halten, daß wir unsere Zeit nicht nach Kräften benutzten, um so weit als möglich von dem Hurtig hinweg zu kommen. Dies mag richtig sein; allein auf zwei Meilen Entfernung war in der That weniger zu besorgen, als dies auf den ersten Blick scheinen dürfte.

Es war nicht wahrscheinlich, daß die Engländer sich von den französischen Schiffen entfernen würden, so lange sie sich bei ihnen halten konnten, oder so lange sie nicht genommen wurden; und ich war in meinem Berufe nicht in dem Grade unerfahren, daß ich mir hätte denken sollen, Schiffe der großen Nation, wie wir sie vor Augen hatten, würden sich kapern lassen, ohne ihre Gegner so viel als möglich zu beschädigen. Sodann mußte selbst für die Prisen Sorge getragen werden, wie sich uns denn jetzt noch mehrere andere Möglichkeiten darboten, mit heiler Haut davon zu kommen, während kaum ein Grund zu Besorgnissen vorhanden war.

Alle diese Erwägungen jedoch bei Seite gesetzt, waren Neugierde und Interesse bei uns in so hohem Grade thätig, daß es moralisch fast unmöglich war, die Stelle zu verlassen, ehe das Gefecht sich entschieden hatte. Ich kann nicht bestimmt sagen, ob sich die Dämmerung hätte bewegen wollen, wären wir auch geneigt gewesen, sie in Gang zu setzen.

Digitized by Google

Nach diesen kurzen Erläuterungen wollen wir unsere Aufmerksamkeit ausschließlich den Fregatten zuwenden.

Als wir die Dämmerung gerade dahin geführt hatten, wo wir sie zu haben wünschten, kamen sich die Kämpfenden rasch näher. Der Hurtig hatte so lange Fahrt gemacht, bis er ein wenig windwärts in dem Fahrwasser seines Genossen war und etwa eine halbe Kabellänge spiegelwärts von ihm stand.

Die französischen Schiffe standen sich noch näher und waren bald weit genug vorgetreten, um das vorderste Schiff auf jeder Seite unter das Feuer zu bringen. Nach meinem Bedünken stellten sich die feindlichen Schiffe um eine Kabellänge von einander auf.

Alle vier waren unter ihren Obersegeln, Klüver und Flittersegeln, mit den untern Segeln in den Dempgordeningen. Der schwarze Prinz und der Hurtig hatten ihre Bramsegel aufgegeiet, während La Désirée und Le Cerf die ihrigen noch angehohlt und die Raaen auf den Eselshäuptern hatten. Alle vier Schiffe hatten ihre Oberbramraaen niedergesendet.

Dies war eine Herrüstung zum Gefechte, und Alles deutete darauf hin, daß Monsieur Menneval Lorbeeren zu ernten gedachte.

Die erste Kanone wurde bei dieser Gelegenheit von der Désirée, dem französischen Commando-Schiffe abgefeuert. Sie war auf den schwarzen Prinzen gerichtet und die Kugel fiel ohne Zweifel ein; denn Sir Hotham Ward hielt

Digitized by Google

sogleich hinweg, augenscheinlich, um die Kugeln nicht der Länge nach durch sein Schiff zu bekommen.

Die Franzosen thaten dasselbe, um mit ihren Feinden Seite an Seite zu bleiben, und die vier Schiffe zogen in gleichlaufenden Linien, obgleich in verschiedenen Richtungen, und eine kurze Kabellänge von einander dahin.

Die Désirée ließ eine Kanone nach der andern, so wie sie den Feind schußgerecht bekam, abbrennen, bis ihre ganze Batterie sich hatte hören lassen. Der schwarze Prinz nahm dies ohne Antwort hin, obgleich ich sehen konnte, daß er, besonders in der Höhe, nicht wenig litt.

Endlich ließ sich Sir Hotham Ward auch in der Sache vernehmen. Er ließ seine ganze Batterie, fast in demselben Augenblicke, donnern, und es war in der That ein wildes, drohendes Gebrüll. Der Dampf begann nun sein Schiff zu verhüllen, aber die Désirée, welche auf uns zuging, trat vor ihre Schwefel-Atmosphäre.

Der Hurtig eröffnete nun sein Feuer gegen den französischen Commodore; und jetzt bemerkte ich aus dem Gebrülle spiegelwärts, daß der Cerf in dem Dampfe thätig war.

Alle vier Schiffe killten ihre Obersegel, um langsam zu gehen, und eine Minute lang schien es mir, als wenn sie sämmtlich unter der feurigen Wolke, welche sie erzeugt hatten, anhielten, um sich gegenseitig nach Kräften zu beschädigen.

Die französischen Schiffe traten aber bald hinter dem Vorhange hervor, und das Schweigen des Geschützes ver-

Digitized by Google

kündigte, daß sich die Schiffe getrennt hatten. Ich konnte anfangs wegen des Dampfes nicht viel von den Engländern sehen; allein ihre Gegner traten mit zerschossenen Segeln und verstümmelten Raaen aus dem Gefechte, so kurz es auch gewesen war, und die Kreuzstenge des Cerf hing nach leewärts über.

Als ich eben dieses Unglücks ansichtig ward, kam mir der schwarze Prinz dicht beigehohlt, dwars von dem Fahrwasser seiner Feinde luvend und offenbar drohend, in den Wind zu treten, zu Gesicht. Der Hurtig folgte mit der Genauigkeit eines Uhrwerks und seinem Commando-Schiffe eher näher tretend, als weiter von ihm abfallend.

Alsbald vierte der schwarze Prinz; indem er dies aber that, kam seine große Bramstenge nieder und brachte natürlich die Raa und das Segel mit. Dies war ein Zeichen, daß Monsieur Menneval nicht zur Begrüßung gefeuert hatte.

Die französischen Schiffe hielten, nach diesem ersten rauhen Versuche gegen ihre Feinde, mehrere Minuten an, in welcher Zeit wir ihre Mannschaft thätig, aber regellos beschäftigt sahen, die Wracks wegzuklären, die Takelage zu stoppern und in anderer Weise Ausbesserungen vorzunehmen. Der Cerf war in absonderlicher Unruhe wegen der Stenge, welche über seine Leeseite baumelte; und seine Mannschaft machte verzweifelte und ziemlich gut geleitete Anstrengungen, derselben los zu werden.

Dies gelang endlich, und etwa zehn Minuten, nachdem das Feuer aufgehört hatte, hoben die französischen

Digitized by Google

Schiffe ihre Steuer und gingen nordwärts todt vor dem Winde ab, als wollten sie ihre Feinde einladen, heranzukommen und in dieser Weise das Gefecht auszufechten, wenn sie geneigt wären, die Sache weiter zu verfolgen.

Es war Zeit, daß etwas dieser Art geschah; denn die Zögerung hatte die vier Schiffe so weit nach westwärts gebracht, daß sie nur noch eine Meile von der Dämmerung standen und ich es für nöthig hielt, aus dem Wege zu gehen. Wir füllten und hielten so rasch als möglich weg.

Es war aber auch in einem andern Sinne Zeit, daß etwas dieser Art geschah. Als Monsieur Menneval absiel, näherten sich seine Gegner rasch auf seiner Luvseite, und wenn er nicht leewärts fechten wollte, war es für ihn unerläßlich, seinerseits aus dem Wege zu gehen.

Sir Hotham Ward war aber ein zu geschickter Seemann, um den Vortheil zu verabsäumen, welchen ihm Monsieur Menneval gegeben hatte. Sobald das französische Schiff weghielt, that er das gleiche; und statt gerade vor dem Winde abzufallen, luvte er, ohne eine Brasse berührt zu haben, zeitig genug wieder, kreuzte das Fahrwasser seiner Feinde und ließ eine volle Lage in die Kajütenfenster des Cerf brausen.

Zu meinem Erstaunen blieb die Désirée in ihrem Curse, bis der Hurtig die Dosis wiederholt hatte. Die Engländer vierten dann kurzum und schienen im Begriffe, dasselbe Verfahren zu erneuern, als Monsieur Menneval, der an diesem Spiele kein Vergnügen finden mochte, auf-

Digitized by Google

hohlte und seine Kanonen, so gut es ging, spielen ließ; der Cerf that, mit seinem Gallion auf die andere Seite gewendet, dasselbe, wodurch aller Einklang in ihren Bewegungen aufgehoben wurde.

'Die Engländer traten näher und in einer Minute waren alle vier Schiffe in eine gemeinsame Wolke weißen Dampfes gehüllt. Alles, was wir jetzt sehen konnten, waren die Masten, von den Flaggenknöpfen abwärts, manchmal bis zum Mars herab, oft aber nur bis zu der Oberraa. Der Donner der Kanonen währte eine Viertelstunde lang fast ununterbrochen; dann wurde er weniger häufig, obgleich wohl hundert schwere Geschütze hinter diesem Wolkenvorhange noch thätig waren.

Mehrere Kugeln flogen in unserer Richtung und zwei gingen zwischen unseren Masten durch. So gespannt blieb jedoch unsere Aufmerksamkeit, daß wir unsere Obersegel abermals back legten und anhielten, um zuzuschauen, — so gleichgültig bei der uns drohenden Gefahr, als sähen wir dem Vorfalle von der Höhe der Küste herab zu.

Minute um Minute verging und eine beträchtliche Zeit verfloß, ohne daß uns eines der kämpfenden Schiffe sichtbar geworden wäre. Dann und wann drängte sich ein Rumpf aus dem Dampfe, oder der Wind blies den letzteren zur Seite; nie aber that sich der Vorhang so weit auseinander, daß wir hätten sagen können, welcher Nation das so gesehene Schiff angehörte. Die Masten waren verschwunden, keiner zeigte sich mehr über dem Dampfe, welcher seinen Kreis indessen weit ausgebreitet hatte.

Digitized by Google

Auf dieſe Weiſe verging eine Stunde. Es war eine der geſpannteſten und erregteſten meines ganzen Lebens; ſie ſchien mir ein Tag, ſo eifrig war ich, das Ergebniß dieſes Gefechtes zu erfahren. Ich war mehrere Male, wie der Leſer weiß, im Gefechte geweſen; damals aber hatten die Minuten Flügel, während der Kampf jetzt gar kein Ende nehmen zu wollen ſchien.

Eine Stunde war alſo, wie ich geſagt habe, vergangen, ehe wir eine Ahnung von dem wahrſcheinlichen Ausgang erhielten. Nach Verlauf dieſer Zeit wurde das Feuer eingeſtellt. Es war in der letzten halben Stunde ſchwächer und ſchwächer geworden; jetzt aber ſchwieg es ganz. Der Dampf, welcher auf das Meer gebunden zu ſein ſchien, begann ſich zu heben und zu zerſtreuen, und allmählig erſchloß ſich der Vorhang vor dieſer Kampfesſcene.

Das Schiff, welches wir zuerſt ſahen, war unſer alter Bekannter, der Hurtig. Seine drei Oberſtengen waren dahin; die des Focks über den Sahlingen, und die beiden andern nahe an den untern Eſelshäuptern. Seine große Raa hatte den einen Arm verloren und ſeine untere Takelage und die Seiten waren mit Wrack bedeckt. Er hatte ſein Fockſegel, Beſahnſegel und Vorſtagſegel, ſowie das Flitterſegel beigeſetzt, und dies war faſt alle Leinwand, die er zeigen konnte.

Unſere Augen hatten gerade ſo viel Zeit, den Hurtig zu betrachten, als der dunkle Rumpf des Cerf erſchien. Dieſes Schiff war ſehr rauh behandelt worden; nichts

Digitized by Google

ſtand mehr an ſeinem Bord, zwanzig Fuß von dem Decke, als ſein Fockmaſt, und das Top deſſelben war faſt bis zum Mars herab fort. Das Meer war weit umher mit Wrack bedeckt und nicht weniger als drei ſeiner Boote waren heraus, um die Mannſchaft aufzufiſchen, welche auf den Spieren umher trieben. Er lag etwa eine Kabellänge von dem Hurtig und es ſchien, als wünſchte er noch weiter entfernt zu ſein; denn ſobald er ſeine Boote wieder an Bord genommen hatte, ließ er ſein Fockſegel fallen und hielt todt nach vorne ab.

Während wir die Bewegungen des Cerf beobachteten, wurden wir zuerſt wieder der Déſirée flüchtig gewahr. Dieſes Schiff erſchien faſt in einer Linie mit ſeinem Kameraden, und ſteuerte, wie dieſer, von dem Winde ab. Ihr gemeinſchaftlicher Zweck ſchien zu ſein, ſich ſo nahe als möglich beiſammen zu halten und mehr und mehr Seeraum zwiſchen ſich und ihre Freunde zu bringen. Dieſe beiden Schiffe ließen die dreifarbige Flagge an den Stumpen ihrer Maſten fliegen. In Betreff der letztern war die Déſirée ein wenig beſſer daran, als ihr Genoſſe, und ihr Fockmaſt und ihr großer Maſt ſtanden noch unverletzt, aber ihr Beſahnmaſt war, nahe an dem Deck, dahin. Ein ſehr ſchlimmer Umſtand war es für ſie, daß ihre Fockraa in der Mitte weggeſchoſſen worden; die beiden innern Enden lagen auf dem Vorderkaſtell, während die Raaenarme von den Toppenants loſe gehalten wurden. Dieſes Schiff hielt unter ſeinem großen Segel und dem Vorſtagſegel hinweg.

Digitized by Google

Der ſchwarze Prinz trat zuletzt aus dem Dampfe heraus. Er hatte, von den Sahlingen herab, Alles an Ort und Stelle. Die drei Bramſtengen waren dahin und die Wracke bereits klar gemacht; aber alle die Oberraaen waren auf den Eſelshäuptern, und Takelage, Spieren und Marſe wimmelten von Menſchen, wie dies denn auch an Bord des Hurtig der Fall war.

Dies war das Geheimniß, warum das Feuer eingeſtellt worden war; die zwei engliſchen Fregatten hatten ihre Leute verwendet, um ihre Spieren zu befeſtigen, während die franzöſiſchen, indem ſie todt vor dem Winde abliefen, in Stellungen waren, wo keine Batterie erfolgreich anſchlagen konnte; und die Kajüten-Jagdkanonen waren zu jener Zeit ſelten von vielem Werth, wegen der Länge von dem Fall des Spiegels. Es kam mir immer vor, als bauten die Spanier in dieſer Hinſicht die beſten Schiffe — die engliſchen, und die amerikaniſchen abſonderlich, ſcheinen nie die Möglichkeit, die Ferſen brauchen zu müſſen, in Anſchlag bringen zu wollen. Ich erwähne hier jedoch der ſpaniſchen Schiffe durchaus nicht, um anzudeuten, es fehle der ſpaniſchen Nation an Muth, — denn dieſe Anſicht wäre grundfalſch, — ſondern nur um auf ihre Ueberlegenheit in einem Punkte der Schiffsbaukunſt in demſelben Augenblicke hinzudeuten, wo ſie ein ſchönes Schiff gebaut hatten und nicht wußten, was ſie damit anfangen ſollten.

Die erſten zehn Minuten nachdem die vier kämpfenden Schiffe aus dem Dampfe getreten waren, wurden thätig

Digitized by Google

zur Ausbesserung der Beschädigungen verwendet; von Seiten der Franzosen geschah dies unordentlich und, wie ich nicht zweifle, sehr leichtfertig; von Seiten der Engländer mit großer Raschheit und vollkommner Sachkenntniß.

Wenn dies jedoch der allgemeine Charakter der Anstrengungen der bezüglichen Theile war, so gab es Ausnahmen von der Regel. An Bord des Cerf, zum Beispiel, bemerkte ich eine Abtheilung Matrosen, welche damit beschäftigt waren, das Schiff von dem Wrack des großen Mastes klar zu machen, und bei diesem Geschäfte mit einem Grade von Kaltblütigkeit, Kraft und Geschicklichkeit verfuhren, der zeigte, welcher herrliche Stoff in diesem Dienste vergeudet wurde, weil es an einer guten obern Leitung fehlte, und besonders, wie es mir nie anders scheinen wollte, weil die Offiziere die ungemeine Wichtigkeit, Ruhe und Stille an Bord eines überfüllten Schiffes zu erhalten, nicht einsahen. Die angeborne Schweigsamkeit der Engländer, und die gesellige Zucht dieser wohlgeordneten — vielleicht zu geordneten — Nation hat ihnen zu eben so vielen Siegen auf der See verholfen, als die angeborne Geschwätzigkeit ihrer Feinde, welche vielleicht während der Revolutionszeit durch politische Uebertreibungen gesteigert wurde, zu Niederlagen führte.

Es ist ein Glück für uns, daß der amerikanische Charakter sich, bei ernsten Bedrängnissen, zu Stille und gedankenvoller Ruhe neigt; wir sind nur in der Politik lärmend, geschwätzig und basenhaft.

Digitized by Google

Da wir bemerkten, daß der Sturm sich wahrscheinlich leewärts wenden würde, blieben wir noch eine kleine Weile in unsrer Stellung, um die Schlußscene mit anzusehen.

Ich war erstaunt über den schwarzen Prinzen, der sich fern hielt, nachdem der Hurtig angehohlt hatte und in das Fahrwasser seiner Feinde hinab lief, um erst auf der einen und dann auf der andern Seite des Cerf anzugieren und aus der Nähe ein augenscheinlich verderbliches Feuer auf denselben zu richten.

Endlich hielt auch Sir Hotham Ward auf und ging vor dem Winde ab, wobei er, da er in den Stand gesetzt war, seine drei Obersegel zu führen, drei Fuß entlang lief, bis der Hurtig zwei machte.

Monsieur Menneval war, wie es schien, über die Art, wie sein befreundetes Schiff behandelt wurde, nicht erfreut; denn statt zu warten, bis er auf dieselbe Weise angegriffen wurde, richtete er seine Ruder an Backbord, kam bei dem Winde auf und gab mit einer vollen Lage, während sein Schiff luvte, Feuer, wodurch der Grund des Zauderns des schwarzen Prinzen bald erklärt wurde.

Dieses Schiff hatte zum Schutze seiner Masten Borghölzer angesetzt und etwas Bedeutendes mußte durch dieses Feuer aus der Désirée zerrissen worden sein, da ihr großer Mast unmittelbar nach der Salve niederkam und die Kreuzstenge mit herabriß.

Das englische Schiff benahm sich jedoch unter so bedenklichen Umständen sehr wacker. An seinem Fockmast zog

Digitized by Google

noch alles, und es hielt ſtätig an und ging dem Feinde gerade entgegen; auch verſuchte es erſt auf zwei hundert Ellen von ihm zu luven, wo es langſam und ſchwer bei den Wind kam, eine Bewegung, welche weſentlich dadurch unterſtützt wurde, daß ſeine Vorſtenge den Spieren hinterwärts folgte, als ſein Ruder an Backbord gebracht worden ſein mußte.

Als der Cerf ſah, daß das Gefecht wieder „ſtehenden Fußes" gefochten werden ſollte, kam auch er bei den Wind und nun begannen die vier Schiffe den Kampf wieder mit einem Eifer, als wenn ſie ſo eben erſt aneinander geriethen.

Es möchte ſchwer ſein, die Einzelnheiten dieſes zweiten Kampfes genau zu ſchildern. Zwei Stunden lagen die vier Schiffe auf Kabellänge von einander und ſetzten den Kampf mit all der Lebhaftigkeit fort, welche die Umſtände erlaubten. Beſonders fiel mir das edle Benehmen des ſchwarzen Prinzen auf, welches Schiff gezwungen war, durch das Wrack ſeiner Maſten zu feuern; trotz dem blieb es bei der Kanonade, ſofern dieſe ſeiner eigentlichen Gegnerin, der Déſirée galt, im Vortheile.

Ich könnte nicht ſagen, daß irgend eines der vier Schiffe ſeine Pflicht nicht gethan hätte, obgleich Sir Hotham Ward, im Ganzen, nach meinem Bedeuten ſich am beſten hielt, wahrſcheinlich, weil er es am meiſten nöthig hatte, ſich tüchtig zu zeigen.

Der ſchwarze Prinz wurde jedoch endlich einem ſo heftigen Feuer blosgeſtellt und von ſo vielem Wrack belem-

Digitized by Google

mert, deſſen er nicht los werden konnte, von ſeiner Gegnerin ausgeſackt und die Désirée zog allgemach nach vorne, bis keines der beiden Schiffe mehr einen Schuß mit Erfolg thun konnte.

Das engliſche Schiff wendete jetzt zu, um das Wrack wieder wegzuräumen, während das franzöſiſche einen neuen Fockſegel und einen neuen Flitterſegel beſchlug; denn die, welche geſtanden hatten, waren nur noch Fetzen.

Der Hurtig und der Cerf waren mittlerweile nicht müßig. Der letztere ſpielte ſeine Rolle mannhaft und die Wahl zwiſchen beiden mochte eben nicht groß ſein, als der Cerf vierte und, ſeinem Gefährten folgend, im Vorbeigehen mit dem ſchwarzen Prinzen einige Schüſſe austauſchte.

Wäre jetzt nicht die wirkliche Ueberlegenheit der Engländer über die Franzoſen zur See ins Spiel gekommen, ſo würde dieſes Gefecht an dem Ende des vorigen und an dem Anfange des jetzigen Jahrhunderts für ein unentſchiedenes gegolten haben, obgleich es von den gewöhnlichen charakteriſtiſchen Umſtänden ſolcher Kämpfe begleitet war; oder die Letzteren würden die Flucht für eine Art Sieg angeſehen haben. Beide Theile waren aber in die Nothwendigkeit verſetzt, ihre Beſchädigungen wieder auszubeſſern, und hier konnte ſich die echte ſeemänniſche Geſchicklichkeit bewähren. Jeder kann eine Kanone laden und abfeuern; in gefährdeten Augenblicken aber, und in dringlichen Lagen braucht man den geſchulten Seemann. Der Bauer kann einen Maſt aus dem Schiffe hauen, aber nur der Seemann kann ihn wieder einſetzen.

Digitized by Google

Von dem Beginne dieses Gefechtes an hatte uns alle an Bord der Dämmerung, die Ordnung, Regelmäßigkeit, Geschicklichkeit und Raschheit, mit welcher der schwarze Prinz und der Hurtig Segel beschlugen und einnahmen, die Fertigkeit und Anstelligkeit, mit welcher sie alles, was der Beruf forderte, um verwundete Spieren und zerrissene Segel zu festigen, gethan hatten, mit Bewunderung erfüllt; während Marble's Hohn und Tadel über die Verwirrung und die Leichtfertigkeit der Franzosen kein Ende nehmen wollten. Dieser Unterschied wurde nun doppelt augenfällig, als weder Dampf noch Kanonade die Aufmerksamkeit der beiderseitigen Mannschaften ablenken konnte.

In einer halben Stunde war der schwarze Prinz von allem Wrack klar gemacht und hatte mehrere neue Segel angeschlagen, während die Schwierigkeiten an Bord seines Gegners erst jetzt den höchsten Grad erreicht zu haben schienen.

Derselbe Unterschied zeigte sich bei den zwei andern Schiffen, obgleich der Cerf im Allgemeinen schneller und geschickter, als sein Kamerad, mit seinen Ausbesserungen zu Stande kam.

In Betreff des Hurtig muß ich meinem alten Bekannten, Lord Harry Dermond, die Gerechtigkeit widerfahren lassen, zu bemerken, daß er sich im Kampfe selbst, so wie bei den Ausbesserungen als tüchtiger Seemann bewies. Ich darf wohl behaupten, daß der ehrenwerthe Lieutenant Powlett bei jenem, wie bei diesem nicht viel leistete. Es

Digitized by Google

wäre viel beſſer geweſen, er hätte dieſen Tag in dem Geſellſchaftszimmer ſeiner Mutter hingebracht und einen tüchtigeren Mann ſeine Stelle einnehmen laſſen. Sennit war auf dem Wege nach Barbadoes und ich glaube kaum, daß der Anführer eines Preßtrupps Angeſichts des Feindes zu ſehr brauchbar iſt.

Die Kämpfenden brauchten volle zwei Stunden, um ihre Schäden auszubeſſern. Nach Verlauf dieſer Zeit hatten ſich die Déſirée und der Cerf mehr als eine Meile öſtlich von den engliſchen Schiffen gezogen; die letzteren folgten ihnen, jedoch unter verminderten Segeln, ſobald ſie ihr Wrack weggeräumt hatten.

Der ſchwarze Prinz hatte mittlerweile drei neue Stengen hinauf geſchafft und machte jetzt Anſtalt, ſeine Segel beizuſetzen. Der Hurtig war weniger thätig oder geſchickt, obgleich auch er nicht müßig geweſen war. Jetzt zogen die Engländer ihren Feinden entgegen.

Monſieur Menneval hielt dieſes Mal zeitig auf, lief ab und eröffnete das Feuer aus beiden Schiffen auf ſeine Gegner, als dieſe etwa eine halbe Meile entfernt ſtanden. Die Wirkung dieſes frühen Angriffs war bald augenfällig; denn es iſt ein großer Irrthum, das Feuer eines Schiffes zurückzuhalten, wenn der Feind krahnbalksweiſe heranzieht. M'Donough verdankte ſeinen Sieg in der Plattsburgbai dem Umſtande, daß er einen ſolchen günſtigen Fall benützte; und die Franzoſen wurden bei Abukir geſchlagen, weil ſie es nicht thaten; obgleich Nelſon ſie wahrſcheinlich unter

Digitized by Google

allen Umständen besiegt hätte; denn die Energie, mit welcher ein solcher Charakter die Flotte beseelte, hätte jeden kleinen Vortheil in der Taktik mehr als ausgeglichen.

Wir konnten bei der jetzigen Gelegenheit sehen, wie das Feuer der Franzosen, sobald sie ihre Batterien geöffnet hatten, auf die Spieren des schwarzen Prinzen wirkte. In dem öffentlichen Berichte wurde später die Sache dadurch erklärt, daß des Schiffes untere Masten arg verwundet waren, ehe man die neuen Stengen hinaufschickte; neue Beschädigungen kamen nun hinzu und Holz begann auf Holz herabzukommen, bis nur noch drei Stumpen der untern Masten, deren höchster weniger als zwanzig Fuß über das Deck ragte, übrig blieben.

Sir Hotham Ward war jetzt in einer schlimmeren Lage, als er diesen ganzen Tag gewesen; denn sein Schiff war nicht im Stande, die Abtrift ausgenommen, auch nur einen Fuß vorzurücken, bis Alles weggehauen war. Für die, welche stets am Lande gelebt haben, dürfte es eine leichte Mühe scheinen, Taue mit einer Axt abzuhauen und so ein Schiff von den Belemmerungen und Gefahren fallender Spieren zu befreien; aber der Seemann weiß, daß dies oft ein schwieriges und mühsames Geschäft ist. Das Meer ist stets unruhig bewegt, und ein Schiff, das nicht durch den Druck seiner Segel beruhigt und gefestigt ist, rollt oft in einer Weise, welche es nicht leicht macht, selbst auf dem Deck das Gleichgewicht zu behalten; und Fregatten und Linienschiffe erweisen sich unter solchen Umständen oft unbequemer, als kleinere Fahrzeuge.

Digitized by Google

Bei diesem Mißgeschicke kam den Engländern ein glückliches Begebniß zu statten. Die Franzosen waren so verzweifelt erpicht darauf, den schwarzen Prinzen zu entmasten, daß sie den Hurtig nur wenig im Auge hatten, und so kam dieses Schiff unbeachtet und unangefochten auf eine bedeutende Strecke windwärts von seinem Genossen. Da die Franzosen mittlerweile fortwährend leewärts gingen, konnte der Hurtig aus dem Bereiche ihrer Kanonen kommen, ehe er aufhielt. Sobald dies geschehen war, verfolgte er, unter doppelt so vielen Segeln, als seine Feinde trugen, den Cerf und die Désirée, erreichte, wie man sich denken kann, in weniger als einer halben Stunde den Cerf, lief an eine seiner Seiten heran und eröffnete dicht an Bord ein ungestümes Feuer auf ihn.

Diese ganze Zeit lag der schwarze Prinz wie ein Klotz auf dem Wasser und suchte sein Wrack los zu werden, während der Kampf sich langsam von ihm weg nach leewärts zog. Seine Leute arbeiteten wie die Ameisen, und wir hörten sie ihr Hurrah anstimmen, als der Rumpf ihres Schiffes sich des Labyrinthes der Masten, Raaen, Segel und Takelage, in welches es so lange verwickelt gewesen, entledigt hatte.

Sobald dies geschehen war, ließ er ein Segel von seiner blinden Raa fallen, an welche es zu diesem Zweck angeschlagen worden, und setzte ein Obersegel an eine leichte Spiere, die gegen den Stump des großen Mastes getakelt worden war, und welches Holz am höchsten von dem Deck emporstieg.

Digitized by Google

Da das Gefecht, wie ein Fallwind in den Lüften, sich leewärts zog, beschlossen Marble und ich zu füllen und den Kämpfenden hinnieder zu folgen; denn dies war ziemlich der Curs, welchen wir zu steuern wünschten. Um jedoch nicht in das Bereich der Kugeln zu gerathen, hohlten wir die Dämmerung erst nach ostwärts auf und gedachten sie im Fahrwasser des schwarzen Prinzen wegzuhalten. Wir waren natürlich nicht sehr beeilt, denn wir konnten nun in der sechsfachen Geschwindigkeit dieses Schiffes entlang laufen.

Indem wir unsern Plan ausführten, kamen wir ganz nahe an dem Wrack der Spieren der englischen Fregatte vorbei. Dort rollten sie auf den erregten Wassern umher; und bald kam uns die Leiche eines Mannes, welche sich in dem Tauwerke gefangen hatte und von der See dann und wann auf die Oberfläche gespült wurde, zu Gesicht. Der arme Bursche war ohne Zweifel mit dem Maste über Bord gegangen und ertrunken, ehe man ihm Hülfe reichen konnte. Wenn ein Feind die Flucht ergreift, ist die Mannschaft eines Kriegsschiffes eben nicht sehr bekümmert, seine Todten aufzufischen.

Ich wagte es nicht, die Dämmerung stracks in das Fahrwasser des englischen Schiffes niederlaufen zu lassen, vielmehr hielten wir „ab und an“ und waren bedacht, ihm auf eine Meile fern zu bleiben.

Diese ganze Zeit spielte der Hurtig gegen die Seite des Cerf. Dieser war bald zu verstümmelt, um zu luven, während Monsieur Menneval seinen Weg unangefochten

Digitized by Google

nach leewärts fortsetzte, nachdem er mittelst der Eile einen Vortheil errungen hatte, welche er nicht wieder in die Schanze schlagen wollte, indem er abermals unter das Feuer trat. Es fehlte diesem Offizier gewiß nicht an Muth, aber die Franzosen waren, bei ihren Begegnungen mit den Engländern zur See, so sehr an Niederlagen gewöhnt, daß sie, wie manchfache Nationen zu Lande, den Sieg als etwas fast unerringbares zu betrachten begannen.

Der Cerf hielt sich sehr edel in dem Kampfe. Trotz der Nachtheile, unter welchen dieses Schiff arbeitete, hielt es an, bis der schwarze Prinz ihm mit großer Geschicklichkeit eine nahe volle Lage auf seiner Backbordseite beigebracht und ein Feuer hinein geworfen hatte, dem fast nicht widerstanden werden konnte. Der Cerf strich erst die Flagge, als er sah, daß er, so vieler andern Nachtheile ungedenk, mit einer zwiefachen Uebermacht zu kämpfen hatte.

Dies war die Schlußscene, sofern es sich von dem Gefechte handelt. Die Désirée setzte ihren Weg unbelästigt fort, wurde aber, wie ich nachher erfuhr, am nächsten Morgen von einem heimkehrenden englischen Zweidecker aufgegriffen und strich ohne Widerstand ihre Flagge.

Der Leser wird ohne Zweifel neugierig sein, zu erfahren, wie uns am Bord der Dämmerung während der fünf Stunden, welche von dem ersten bis zu dem letzten Kanonenschuß, der bei dieser Gelegenheit abgefeuert worden, verflossen, zu Muthe gewesen; was wir verhandelt und wie wir verfahren, sobald der Sieg entschieden war.

Digitized by Google

Das Letzte wird er aus dem Verlaufe unserer Erzählung erfahren; was das Erste betrifft, so ist es bald gesagt. Man hätte nicht leicht vier Männer finden können, die in Bezug auf die Kämpfenden unparteiischer waren, als die in der Dämmerung. Ich war von früher Jugend auf zu Gunsten Englands gestimmt, wie dies bei den höhern Classen der Amerikaner meiner Zeit, wenigstens bis zu dem Kriege von 1812, ganz allgemein der Fall war. Als ich mich aber über die Scene innerer politischer Phrasenmacherei erhob und Beobachtung an die Stelle der Lobhudeleien und Sophismen der Zeitungen trat, änderte sich meine Ansicht in mancherlei Rücksichten. England war mir dann nicht mehr, als jede andere Nation; ich gehörte jedoch der politischen Schule Frankreichs durchaus nicht an, und suchte mich überhaupt vor diesen fremden Schulen politischer Theoreme der einen wie der andern Seite frei zu halten. Genau genommen war ich ein geborner Föderalist; allein jener Wechsel der Ansichten hat mich abgehalten, jemals, seit ich volljährig geworden, einem Föderalisten meine Stimme zu geben.

Marble war, bereits seit der Revolution, stark gegen die Engländer eingenommen gewesen. Er hatte aber zu gleicher Zeit auch die gemeine Verachtung der Menschen seiner Classe gegen die Franzosen geerbt; und ich muß zugeben, daß er ein wildes Vergnügen darin fand, die Kämpfenden sich gegenseitig vernichten zu sehen. Wären wir nahe genug gewesen, um die persönlichen Schmerzen

Digitized by Google

und Leiden beobachten zu können, welche ſtets das furchtbare Geleite eines Seegefechtes ſind, ſo wäre — ich bin davon überzeugt — ſein Herz nicht gleichgültig geblieben; wie aber die Dinge waren, ſah er nur franzöſiſche und engliſche Schiffe einander zerreißen und zerſpleißen.

Während der Hitze des Gefechtes bemerkte er mir:

„Wenn ich nur dieſen Monſieur Gallois und ſeinen blutigen Logger in dieſem Wirrſal verwickelt ſähe, würde ich mich herzlich beruhigt fühlen, Miles. Ich wollte jubeln, ſähe ich die Corvette und den Poliſſon einander die Augen auskratzen, wie zwei Fiſchweiber, die ſich auf kein Schimpfwort mehr beſinnen können.“

Neb und Diogenes mochten den ganzen Vorgang ziemlich ſo anſehen, wie wohl die Cäſare auf den Kampfplatz ſchauten, wenn der Blutdurſt der Gladiatoren ſeinen höchſten Grad erreicht hatte. Die beiden Neger lachten, riefen: „Schön!“ oder ſchüttelten ihre Köpfe vor Entzücken, wenn ein halbes Dutzend Kanonen zugleich donnerten; das Gebrüll des Geſchützes ſchien ihnen ein Beweis, daß an Bord der Schiffe Splitter und Glieder flogen. Ich belauſchte jedoch ein Geſpräch zwiſchen dieſen zwei Kindern Afrika's, welches ihre Empfindungen vielleicht am beſten erläutert.

„Wer Ihr glauben Schläge bekommen, Neb?“ fragte Diogenes mit einem Grinſen, welches alle die Elfenbeinzähne in ſeinem Munde ſehen ließ.

„Ich glauben, ſie beide tüchtig abbekommen,“ antwor-

Digitized by Google

tete mein Burſche. „Ihr ſehen, wie Hurtig machen ſehr gute Arbeit, he?“

„Wollte, ſie ſich etwas näher treten, Neb! — manchmal ein Kugel gar nicht treffen.“

„Tas immer ſo ſein im Kampf, Koch. — Ta! tas ein Ohrfeigen ſein für John Bull!“

„Er wohl jetzt nicht mehr wollen Leute preſſen — he, Neb?“

„Jetzt ſehen, wie Jonny Crapaud es hinnehmen! — Prrr! — Tas knacken ter Kajüten-Fenſter.“

„Was Neb taran liegen? — Tenken nur, ſie einanter aufeſſen, — uns tas nicht ſchaten!“

Hier brachen die beiden ſchwarzen Zuſchauer in ein lautes Gelächter aus, klatſchten in die Hände und ſchwenkten ihre Körper hin und her, als wenn die ganze Sache ein Hauptfeſt wäre. Als die Spieren des ſchwarzen Prinzen niederkamen, war Diogenes ſo außer ſich vor Entzücken, daß er zu tanzen begann, und Neb ſah ſeinem Geberdenſpiele mit einer Art gutmüthiger Theilnahme zu. Es iſt kein Zweifel, der Menſch hat ziemlich viel mit dem wilden Thiere gemein und kann leicht dahin gebracht werden, daß er jedes noch ſo wilde und blutige Schauſpiel als eine Quelle des Intereſſes und der Unterhaltung anſieht. Wenn ein Verbrecher hingerichtet werden ſoll, finden wir immer Tauſende beiderlei Geſchlechts, welche Zeugen von dem Todeskampfe eines Mitmenſchen zu werden wünſchen; und obgleich dieſe neugierigen Perſonen,

Digitized by Google

während dem empörenden Schauspiele selbst, zuweilen Anwandlungen von Mitgefühl haben, so wenden sie doch nie ihre Augen weg, bis sie sie mit all dem gesättigt haben, was des Schrecklichen oder des Empörenden zu sehen ist.

Ich muß ein Wort in Betreff eines Bekannten, des Monsieur Gallois, hinzusetzen.

Als eben die Masten des schwarzen Prinzen brachen, sah ich, wie er, weit ab nach windwärts, auf die Küste abhielt und alles Tuch aufgepackt hatte, was der Logger nur tragen konnte. Die Corvette war ihm noch dicht auf den Fersen und Marble wendete bald meine Aufmerksamkeit zu ihm hin, um den Dampf zu beachten, welcher über der Kriegsschlupe aufstieg.

Die Entfernung war zu groß und das Geschütz von zu leichtem Kaliber, als daß wir die Schüsse hätten hören können; der Dampf fuhr aber fort aufzusteigen, bis beide Schiffe sich auf der Südwestseite aus dem Gesichte verloren.

Später erfuhr ich, daß der Logger in der That entschlüpft sei. Er war sehr hart gedrängt und würde gekapert worden sein, hätte das englische Schiff nicht in seinem Eifer, an ihn heran zu kommen, seine große Bramstenge verloren. Nur diesem Zufalle hatte Monsieur Gallois seine Rettung zu danken. Ich hoffe, er und Le Gros fanden sich glücklich wieder zusammen.

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

Die See ward spiegelglatt und wir entdeckten
Zwei Schiffe, welche uns entgegen eilten,
Das von Korinth, von Epidaurus jenes;
Sie kamen wohl heran; doch — laß mich
schweigen!
Was folgte, kannst du dir nach dem wohl denken,
Was vorherging.

Shakspeare.

Es war hohe Zeit, daß die Dämmerung sich thätig zeigte. Unter allen Schiffen nach leewärts war der Hurtig, — das Schiff, welches wir am meisten zu fürchten hatten, — in dem besten Zustand, uns zu schaden. Wir konnten ihn allerdings in diesem Augenblicke übersegeln; allein die Mannschaft eines Kriegsschiffes konnte die Segelgeschwindigkeit der Fregatte leicht der unsrigen gleich stellen, wenn nicht sie überwiegend machen.

Ich rief meinen Maat und wir begaben uns nach hinten, um uns zu berathen.

„Wir dürfen jetzt nicht länger hier bleiben, Moses," begann ich; „die Engländer haben den Sieg davon getragen, und da uns die Offiziere des Hurtig ohne allen Zweifel erkannt haben, wird er, sobald er nur kann, auf unsere Fersen heranstürmen."

„Ich glaube fast, Miles, es wird mit seinen Reisen in den ersten Stunden nicht weit her sein. Aber dort steht

Digitized by Google

er, und er hat unſere Mannſchaft an Bord, und es würde ganz erwünſcht ſein, wenn wir auf eine oder die andere Weiſe einen Theil derſelben bekommen könnten. Wenn wir ein Boot hätten, ging ich mit einer Friedensflagge nieder, um zu hören, auf welche Bedingungen wir uns verſtändigten."

Ich lachte über dieſen Einfall und ſagte Marble, er würde wohl thun, zu bleiben, wo er wäre.

„Der Hurtig," fuhr ich fort, „mag vier Stunden nöthig haben, um ſich wieder erträglich aufzutakeln, wenn er ja auf die Jagd erpicht iſt. Wenn er ſich aber nicht ſehr eilt, mag er volle vier und zwanzig Stunden dazu gebrauchen. Vielleicht iſt er geneigt, dem andern franzöſiſchen Schiffe nachzujagen, welches augenſcheinlich auf Breſt zueilt. Bei Georg! dort brennt man eine Kanone ab und die Kugel fliegt in unſrer Richtung, — Ihr könnt ſie ſehen, Moſes, — dort hüpft ſie in einer Linie zwiſchen uns und der Fregatte, das Waſſer entlang. Ja, da kömmt ſie!"

Alles dies war buchſtäblich wahr. Der Hurtig lag mit den Backen uns zugewendet und hatte die Kugel, von welcher ich ſprach, plötzlich abgefeuert; ſie ſprang von Welle zu Welle, bis ſie genau in einer Linie mit dem Schiffe, etwa hundert Ellen entfernt, in das Waſſer ſchlug.

„Halloh!" rief Marble, der ſein Glas auf die Fregatte gerichtet hatte: „dort iſt der Teufel los, Miles — ein Boot rudert auf Leben und Tod uns entgegen — ein anderes iſt hinter ihm drein. Der Schuß galt dem erſten Boote und nicht uns."

Digitized by Google

Ich ließ auch mein Glas nieder. Ohne Frage, dort ruderte ein kleines Boot ſtracks auf uns zu, und folglich gerade windwärts von der Fregatte; die Mannſchaft darin ſtrengte alle ihre Kräfte an. Ich ſah ſieben Matroſen in dieſem Boote; ſechs an den Rudern, den ſiebenten an dem Steuer.

Augenblicklich leuchtete mir ein, was hier vorgehe. Dies war ein Theil meiner eignen Leute, die, von dem zweiten Maate angeführt, den Augenblick benützt hatten, wo eines der Boote des Hurtig ohne Bemannung in dem Waſſer war, um ſich in der Verwirrung, die an Bord herrſchte, hineinzuwerfen und davon zu halten. Der ſchwarze Prinz hatte, wie wir vorhergeſehen, von der Priſe Beſitz genommen und zwar mit einem einzigen Boote, und der jagende Kutter ſchien mir von dem franzöſiſchen Schiffe zu ſtammen.

Ich machte Marble ſogleich mit meiner Anſicht von der Sache bekannt, und der Gedanke leuchtete ihm als wahrſcheinlich und natürlich ein.

„Das ſind unſre Burſche, Miles!“ rief er aus. „Wir müſſen füllen und ihnen halbwegs entgegen gehen!“

Es ſtand allerdings in unſrer Gewalt, die Entfernung, welche die Flüchtlinge zu laufen hatten, zu verringern, indem wir nieder abhielten und dem vorderſten Boote entgegen eilten. Dies konnte jedoch nicht geſchehen, ohne daß wir uns in das Bereich der engliſchen Kanonen begaben; denn die Kugel, welche uns eben entgegen gehüpft

Digitized by Google

war, zeigte, daß wir von diesem bedenklichen Punkte eben nicht sehr weit entfernt standen.

Ich habe nie eine größere Erregung unter Männern gesehen, als die war, welche sich jetzt unser Aller in der Dämmerung bemächtigte. Wir füllten augenblicklich, dies konnte wenigstens nicht schaden, vielleicht aber sehr nützlich werden. Ich glaubte niemals, daß die Engländer nach uns Boote ausschicken würden; denn bei dem Winde, welcher jetzt blies, wäre es der Dämmerung leicht gewesen, solche Boote in der ersten Stunde Meilen weit hinter sich zu lassen.

Ich überzeugte mich mit jedem Augenblicke mehr, daß meine erste Vermuthung richtig gewesen. Es war nicht zu verkennen, daß die beiden Bootsmannschaften alle Kräfte aufboten, und Jäger, so wie Gejagte schienen um das Leben zu rudern. Die Fregatte konnte aber nicht mehr feuern, da die Boote bereits in einer Linie waren und eine Kugel Beiden in gleicher Weise gefährlich werden konnte.

Der Leser wird einsehen, daß große Schiffe sich selten in einen Kampf einlassen, ohne daß sie, wenn das Meer es erlaubt, eines oder mehrere ihrer Boote in das Wasser lassen; und daß kaum heiße Gefechte zur See vorfallen, ohne daß die meisten Boote mehr oder weniger beschädigt werden. Es kömmt oft vor, daß eine Fregatte nur ein oder zwei Boote aufzuweisen hat, welche nach einem Kampfe auf dem Wasser schwimmen; gewöhnlich nur das einzige, welches sie die Vorsicht hatte, vor dem Beginne des Feuers in das Wasser zu lassen.

Digitized by Google

Einem Umstande dieser Art mußte es zugeschrieben werden, daß bei der jetzigen Veranlassung nur ein Boot den Flüchtigen nachjagte. Die Jagd konnte natürlich nicht lange währen, und es würde vergeblich gewesen sein, ein zweites Boot, — wenn ein solches da gewesen wäre, — nachzusenden, nachdem die ersten zwei bis drei so höchst wichtigen Minuten verloren waren.

Die Dämmerung hisste ihre Flagge auf, als Zeichen, daß wir unsere Schiffsgenossen bemüht sahen, auf uns abzuhalten, und dann füllten wir unser großes Marssegel, hielten weg und steuerten gerade auf die Flüchtlinge los.

Himmel! wie flog die große Raa herum, obgleich nur drei Mann an den Brassen waren! Jeder von uns hohlte an und arbeitete wie ein Riese. Alles, alles — Gefühl, Theilnahme und Selbsterhaltung — drängte uns dazu. Man konnte, bei den wenigen Männern an Bord, das Schiff kaum für gesichert halten; während uns sieben Matrosen mehr, und zwar Leute von unsrer eignen Mannschaft, welche alle Kräfte aufboten, zu uns zu stoßen, uns in den Stand setzten, auf dem geraden Wege nach Hamburg zu steuern.

Unser altes Fahrzeug hielt sich bewundernswerth. Neb war an dem Steuer; der Koch auf dem Vorderkastell, während Marble und ich Taue wegklärten, um sie den Flüchtlingen zuzuwerfen, sobald sie nahe genug heran wären, um sie zu fassen.

Wir trieben gegen das Boot hinab, und es war Zeit,

Digitized by Google

daß wir es thaten, denn der jagende Kutter, welcher zehn Ruder führte und voll bemannt war, kam den Ausreißern raſch auf die Ferſen. Wie wir ſpäter erfuhren, hatten unſre Leute, in ihrem Eifer voran zu kommen, den Kamm einer Sturzſee bekommen, und arbeiteten nun unter dem großen Nachtheile, mehr als eine Tonne Waſſers führen zu müſſen, das auf dem Boden des Bootes umſpülte und es ſchwer und unſtätig machte.

So groß war das Intereſſe, welches wir an dem Ausgange dieſes Kampfes nahmen, daß unſere Gefühle während des Gefechtes nicht damit verglichen werden konnten. Ich ſah Marble ſeinen Körper bewegen, wie die in einem Boote Sitzenden bei jedem Ruderſchlage wohl zu thun pflegen, indem ſie glauben, dem Fortgange des Bootes ſo nachzuhelfen. Diogenes ließ, wenigſtens ein Dutzend Mal, ſeine Stimme erſchallen, um die Mannſchaft zu ermuthigen, alle Kräfte anzuſtrengen, obgleich ſie noch mehr als eine Meile von uns ſtanden.

Das ſtete Heben und Senken der Boote hinderte mich, ſehr genaue Beobachtungen mit meinem Glaſe anzuſtellen; aber ich erkannte das Geſicht meines zweiten Maats, der ſpiegelwärts ſaß und mit der einen Hand ſteuerte und mit der andern das Waſſer ausöhſte.

Wir ſchwenkten jetzt unſre Hüte, da wir erkannt worden zu ſein hofften; wir erhielten aber kein antwortendes Zeichen, da die Entfernung noch zu groß war.

In dieſem Augenblicke war ich wegen der Kanonen des

Digitized by Google

engliſchen Schiffes außer aller Sorge, obgleich wir gerade vor ihnen abhielten. Das Boot — das Boot war unſer Ziel! Dieſem ſteuerten wir ſo ſtracks entgegen, als es die Bewegung des rollenden Waſſers nur immer erlauben wollte. Es blies eine gute hülfreiche Bö; und, was für uns von der äußerſten Wichtigkeit war, ſie blies ſtätig.

Ich glaubte, das Schiff liege während dieſer ganzen Zeit ſtill, obgleich die Geſchwindigkeit, mit welcher wir uns dem Boote näherten, uns eines beſſern hätte belehren ſollen. Allein der Eifer und die Beſorgniß um unſere Mannſchaft waren an die Stelle der Vernunft getreten, und wir Alle geneigt, die Dinge eher ſo zu ſehen, wie wir wünſchten, als wie wir ſie wirklich fanden.

Es fehlte nicht an Gründen zur Unbehaglichkeit; denn der Kutter ſpiegelwärts ging vier Fuß durch das Waſſer, während das Boot drei zurücklegte. Ich kann nicht zweifeln, daß der Kutter des ſchwarzen Prinzen, mit ſeiner regelmäßigen Mannſchaft bemannt, in aller Ordnung ausgerüſtet, zugleich geräumiger und von zehn Ruderern geführt, während das Boot meines Maats nur ſechs hatte, dennoch bei einer gewöhnlichen Wettfahrt den Sieg kaum davongetragen hätte, beſonders auf dem rauhen Waſſer, auf welchem dieſer Kampf gekämpft wurde. Das Boot der Flüchtlinge war aber faſt um ſeinen zehnten Theil mit Waſſer angefüllt, und dies verringerte in hohem Grade die Möglichkeit zu entkommen.

Wir wußten natürlich damals nicht mehr, als wir

Digitized by Google

ſehen konnten, und mußten bald bemerken, wie raſch die Jäger gegen die Gejagten vortraten. Ich begann wirklich wegen des Ausgangs bange zu werden, und zwar um ſo mehr, als während dieſer Zeit das größere Boot nahe genug war, um mich mittelſt des Glaſes die Läufe mehrerer Gewehre bemerken zu laſſen, welche aus den Sitzbänken ſpiegelwärts hervorragten. Wenn es ſo nahe herankam, daß die Mannſchaft dieſe Waffen brauchen konnte, war es um unſere Leute geſchehen; denn wir konnten nicht hoffen, daß ſie irgend bewaffnet wären.

Das Ende rückte heran. Die Dämmerung hatte gute Fahrt gemacht; denn Marble und Diogenes hatten die großen Bramſchoten herabgebreggt und das Segel aufgezogen. Das Waſſer ſchäumte unter unſerm Bug und das Boot war bald ſo nahe, daß es unerläßlich wurde, die Segel beim Winde zu hohlen. Dies thaten wir mit des Schiffes Gallion nach weſtwärts, ohne eine Braſſe anzurühren, obgleich wir genug luvten, um den Wind aus allen Breſocken zu jagen. Das letztere geſchah, um des Schiffes Fahrt zu tödten, damit die Flüchtlinge herankommen könnten.

Der Kampf wurde jeden Augenblick ſchrecklicher! Unſere Leute waren jetzt ſo nahe, daß wir ſie ohne die Beihülfe des Glaſes erkennen konnten; mit demſelben konnte ich auf dem Geſichte meines zweiten Maats die Glut der Angſt und des Eifers leſen, welche ihn erfüllen mußte. Jeden Augenblick traten die Verfolger näher, bis ihre Entfernung

Digitized by Google

von den Verfolgten bei weitem geringer war, als die zwischen den Letzteren und der Dämmerung.

Zum ersten Male ließ mich die schwere Bewegung des fliegenden Bootes und das Wasser, welches der zweite Maat mit seinem Hute unaufhörlich aus derselben öhste, die wahre Lage der Dinge ahnen.

Marble brachte die Gewehre herauf, welche die Mannschaft des Kapers an Bord gelassen hatten, und begann frisches Pulver auf die Pfannen zu schütten. Er wollte sofort auf das jagende Boot feuern, — war es doch auf Schußweite herangekommen, — ich wußte aber, daß dies nicht gesetzlich sei. Ich versprach, daß von den Waffen Gebrauch gemacht werden sollte, wenn die Engländer an Bord zu kommen versuchen würden; früher aber konnte ich ein solches Verfahren nicht gut heißen.

Näher und näher kamen die Boote und das jagende gewann dem gejagten immer mehr Raum ab; und jetzt warf der schwarze Prinz und der Hurtig zu gleicher Zeit eine Kugel über uns weg.

Wir waren etwa eine Meile von den drei Fregatten, obgleich diese Entfernung durch ihre Abtrift nach leewärts eher vermehrt als vermindert wurde, während wir mit unsern Raaen ein wenig aufgehohlt und mit den stehenden Seiten der Segel ein wenig auf, leicht luvten.

Neb steuerte das Schiff, als wär' es ein Lootsen-Boot. Er hatte ein Auge auf die Boote und auf die Segel zumal; er wußte Alles, was fehlte und was gethan werden

Digitized by Google

mußte. Ich sah ihn nie mit einer so zarten Hand an das Steuerrad greifen und nie that er seinen Dienst besser.

Die Fahrt der Dämmerung war so sehr getödtet, daß die Flüchtlinge jede Gelegenheit hatten, heran zu kommen, während das Schiff doch stätig in Fronte ihres Curses niederkam, um ihnen entgegen zu gehen.

In diesem Augenblicke feuerte ein Offizier in des schwarzen Prinzen Kutter in das Boot des Hurtig, und einer unsrer Leute ließ plötzlich das Ruder fallen. Ich glaubte, der Arm des armen Burschen müsse zerschmettert sein; denn ich sah, wie er mit einer Hand an den verwundeten Theil fuhr, als fühle er heftige Schmerzen. Er wechselte den Augenblick Plätze mit dem zweiten Maat, der sein Ruder ergriff und es mit großer Kraft brauchte.

Drei andere Flintenschüsse folgten, ohne jedoch, wie es schien, zu treffen. Aber das vordere Boot verlor durch diesen Aufenthalt an Geschwindigkeit, während seine Jäger stätig anhielten.

Unsere Leute waren auf hundert und fünfzig Ellen von uns, die Engländer weniger als zwanzig hinter ihnen.

Warum die Jäger jetzt nicht auf's neue Feuer gaben, weiß ich in der That nicht zu sagen; der Grund war aber ohne Zweifel, weil ihre Gewehre alle losgeschossen waren, und die Jagd jetzt zu scharf war, als daß man zum Laden Zeit gehabt hätte. Der Offizier wollte auch vielleicht nicht unnöthigerweise morden, da das Glück sich jetzt auf seine Seite neigte.

Digitized by Google

Ich rief Marble zu, das Tau bereit zu halten. Das Schiff zog langsam nach vorne und es war keine Zeit zu verlieren. Dann braiete ich meinen zweiten Maat und hieß ihn guten Muthes sein. Er antwortete mit einem Freudenrufe. Die Engländer hurrahten und wir erwiederten den Ruf von dem Schiff aus.

„Haltet im Boot nach dem Tau bei!“ rief ich. „Werft aus, Moses, werft aus!“

Marble warf das Tau von den Befahnketten aus, es wurde gefaßt, und eine Bewegung meiner Hand bedeutete Neb, das Schiff wegzuhalten, bis Alles zog. Dies geschah, und das Rasseln der Geitaublöcke zeigte an, daß Diogenes den großen Hals mit der Kraft eines Riesen niederhohlte.

Das Segel öffnete sich und Moses und ich hohlten die Schoten ein, bis das Schiff den mächtigen Druck dieses breiten Stückes Leinwand fühlte.

Jetzt schallte ein Freudenruf von dem Boote herauf.

Ich sprang auf das Hackebord und sah die Leute aufrecht stehend, ihre Hüte schwenkend und auf den jagenden Kutter hinblicken, der jetzt nur auf hundert Fuß von ihnen stand und vergebliche Anstrengungen machte, an ein Boot heranzukommen, das nun beinahe unterseits dreggte und die ganze Kraft unsers Taues fühlte.

Der Offizier rief seine Mannschaft an, ihre Anstrengungen zu erneuern, und begann ein Gewehr zu laden.

In diesem Augenblicke gleitete die Taulinie von der Duft des Bootes und wir schossen, wie es mir schien, hun-

Digitized by Google

dert Fuß auf dem Stampf der nächsten Welle weg. Den Amerikanern blieb nicht Zeit genug, sich wieder an ihre Ruder zu setzen, ehe das andere Boot enterte. Alles, was gewonnen worden, war verloren, und nachdem die Hoffnung so nahe, so zuverlässig gewesen, den besten Theil meiner Mannschaft wieder an Bord zu bekommen, war ich abermals mit meinen drei Gefährten allein auf dem Meere gelassen, um die Dämmerung zu gewältigen.

Der englische Lieutenant verstand sein Geschäft zu gut, um das Schiff zu verlassen, so lange die Möglichkeit vorhanden war, sich seiner zu bemächtigen. Der Wind beruhigte sich ein wenig und er dachte, die Hoffnung, Sieger zu werden, sei wohl einer Anstrengung werth. Er nahm blos alle Ruder aus dem Boote des Hurtig und folgte dann rasch in unserm Fahrwasser.

Im Anfange gewann er Raum, und dies war mir lieb; denn ich wünschte ihn zu sprechen.

Die großen Schoten, so wie die Fockschoten wurden langsam gewendet und Neb erhielt Befehl, die Marssegel zu heben. So begünstigt, trat der Kutter uns bald bis auf fünfzig Ellen nahe. Er bot alle Kräfte auf, um heran zu ziehen. Der Offizier richtete ein Gewehr auf mich und befahl beizuwenden. Ich sprang von dem Hackebord, deckte meinen Körper bis zu den Schultern, richtete eine der französischen Musketen auf ihn und mahnte ihn, fern zu bleiben.

„Was habt Ihr mit der Prisen-Mannschaft angefan-

gen, welche der Hurtig dieſer Tage an Euer Bord ſendete?“ rief der Lieutenant.

„Wir haben ſie abtreiben laſſen,“ lautete die Antwort. „Wir hatten Priſen-Mannſchaft genug in dieſem Schiffe und brauchten keine mehr.“

„Wendet bei, Herr, ſonſt werdet Ihr auch als Seeräuber behandelt.“

„Ja, ja,“ ſchrie Marble, der nicht länger ſchweigen konnte, „erſt fangt den Seeräuber. Gebt Feuer, wenn Ihr Eures Kreuzens müde ſeid. Ich wollte, dieſe verwünſchten Franzoſen hätten Euch all Euern Grog ausgepumpt.“

Dies war weder würdevoll noch klug, und ich befahl meinem Maate zu ſchweigen. Ich fragte in gutmüthigem Tone nach den Namen der Schiffe, welche den Kampf beſtanden hatten und nach dem Verluſte derſelben; dies war aber für die Laune unſers Verfolgers zu kühl und ich erhielt keine Antwort. Er wagte es jedoch nicht zu feuern, da er ſah, daß wir bewaffnet waren und ſich, wie ich glaubte, überzeugte, daß er nicht leicht an unſer Bord kommen würde, ſelbſt wenn er die Seite des Schiffes erreichte. So gab er die Jagd auf und kehrte zu dem gekaperten Boote zurück.

Wir füllten wieder, ſetzten alles in Stand und gingen mit einer Geſchwindigkeit von ſieben Knoten durch das Waſſer.

Die Fregatten feuerten, nach den erſten Schüſſen,

Digitized by Google

deren ich gedacht habe, nicht mehr auf uns. Warum, kann ich nicht bestimmt sagen; ich dachte aber zu jener Zeit, sie seien mit zu vielen andern Dingen beschäftigt gewesen, um an uns zu denken; auch mochten sie einsehen, daß sie uns schwerlich überhohlen würden, wenn sie uns auch zufällig eine oder zwei Spieren verstümmeln sollten.

Groß war die Muthlosigkeit an Bord der Dämmerung, als wir diesen begebnißreichen Tag in dieser Weise schließen sahen. Marble fluchte unverholen; denn alle meine Vorstellungen waren nicht im Stande, ihn von dieser Gewohnheit abzubringen, am wenigsten, wenn er ein wenig aufgeregt war. Diogenes grinste herausfordernd und ballte seine Fäuste gegen das Boot, während Neb in einem Athem lachte und halb weinte — ein sicheres Zeichen, daß die Gefühle des Burschen in hohem Grade erregt waren.

Ich selbst fühlte natürlich so tief, wie irgend einer meiner Leute, aber ich blieb mehr Herr meiner selbst. Ich sah, daß es jetzt unerläßlich war, diese Gegend zu verlassen und zur Erhaltung meines Schiffes und Eigenthums bestimmte Schritte zu thun.

Von den Fregatten war jedoch wenig zu besorgen, wenn nicht Windstille eintrat. In diesem Falle konnten sie uns mit ihren Booten entern, und eine oder zwei Stunden Arbeit mußten ausreichen, sie dazu in den nöthigen Stand zu setzen. Ich hatte jedoch die Absicht nicht, in ihrer Nähe zu bleiben, sondern wollte von dem gegenwärtigen Winde den möglichsten Nutzen ziehen.

Digitized by Google

Die Segel wurden demzufolge eingerichtet und das Schiff nach nordwestwärts und in einem Curse gesteuert, der uns über die drei Kriegsschiffe hinaus führte und von ihnen weit genug abhielt, und uns jeder Gefahr, von ihren Batterien bestrichen zu werden, überhob.

Sobald dies geschehen und die Dämmerung in gutem Zuge war, winkte ich Marble an das Steuer heran; denn ich hatte seit einigen Stunden den Steuermannsdienst selbst übernommen, oder, ich that das, was ich, nach meinen frühern Erfahrungen auf dem Hudson, nicht nur für eine Pflicht, sondern für ein Vergnügen für jeden Rheder hielt — ich steuerte. Ehe ich durch Uebung zur Einsicht kam, wußte ich freilich nicht, daß der Seemann unter allen Arbeiten und Beschäftigungen, welche er an Bord des Schiffes sich widmen muß, den Stand am Rade am wenigsten liebt, man müßte denn das Amt, den Klüver bei schwerem Wetter zu beschlagen, vielleicht ausnehmen.

„Nun, Moses," begann ich, „diese Sache ist vorüber und wir haben das atlantische Meer wieder vor uns; wir können jetzt unter allen europäischen Häfen wählen, und ein Capitain, ein Maat, der Koch und ein Matrose haben die Erlaubniß, das Schiff, wohin es ihnen beliebt, zu führen."

„Ja, ja! es war ein schlechtes Stück Arbeit, dieses letzte. Ich war, bis der Lieutenant sein Gewehr abfeuerte, der Bursche so gewiß, als ich es war, bei einem günstigen Winde das Land anzuthun. Ich kann Euch nicht

Digitized by Google

sagen, welche Trostlosigkeit mich erfaßte, als ich sie zurückweichen sah. Ich kann das Gefühl nur mit jenem vergleichen, welches mich überkam, als ich entdeckte, daß ich nichts sei als ein blutiger Einsiedler, nachdem ich lange darüber verallgemeinert hatte, daß ich, sozusagen ganz allein, der Statthalter, der Lord Ober-Admiral einer Insel sei."

„Es ist nicht zu ändern, und wir müssen die Dinge nehmen, wie wir sie finden. Die Frage ist jetzt, was mit dem Schiffe geschehen soll? Wagen wir uns in den Canal, so werden uns jene Schiffe mit der Kunde verfolgen, dort sei ein Yankee, an dessen Bord man eine Prisen-Mannschaft geschickt, ohne diese Mannschaft abtriftig; und es sind fünfzig Kreuzer jeden Augenblick bereit, uns aufzufangen. Die Nachricht wird sich in wenigen Tagen in dem ganzen Canale verbreitet haben, und unsere Aussichten, durch die Enge von Dover zu kommen, sind so unbedeutend, daß sie nicht erwähnenswerth scheinen; ja, diese Bursche werden ihre Schäden schnell ausgebessert haben, und dann selbst aufbrechen, um uns einzuholen. Der Hurtig ist nur theilweise verstümmelt."

„Ich seh' es, ich seh' es. Ihr habt ein merkwürdiges Geschick, Miles, mit zwei Worten eine Menge Dinge zu sagen. Ich seh' es und theile Eure Ansicht. Aber da kommt mir eine Idee in den Kopf, die ich Euch mittheilen muß; und wenn Ihr sie gehört und überdacht habt, könnt Ihr thun, was Euch beliebt. Statt östlich von Scilly zu gehen, könnten wir nicht nach westwärts halten

Digitized by Google

und unsern Curs in den irischen Canal einschlagen? Die Nachricht, von welcher Ihr redet, wird uns dorthin nicht sobald folgen und wir treffen vielleicht eines oder das andere amerikanische Schiff, das nach Liverpool bestimmt ist. Im allerschlimmsten Falle könnten wir zwischen Irland und Schottland durchgehen und in den Hafen unserer Bestimmung einlaufen. Ich weiß wohl, daß es ein langer, in gewissen Jahreszeiten auch ein beschwerlicher Weg ist; inmitten des Sommers aber läßt er sich ganz behaglich zurücklegen."

„Euer Einfall gefällt mir ganz gut, Marble, und ich bin bereit, ihn auszuführen, so weit wir dies vermögen. Es würde in der That auffallend sein, wenn uns nicht irgend ein Küstenfahrer oder Fischer aufstoßen und uns gegen doppelte Löhnung einen oder zwei Mann ablassen sollte."

„Nun, was diesen Punkt betrifft, Miles, so liegt die Schwierigkeit in dem Kriege und in dem starken Pressen, das nun überall betrieben wird. Die Engländer werden sich vorsehen, die gegenüber liegende Küste zu besuchen, und gute Matrosen sind in der jetzigen Zeit schwerlich auf der Oberfläche des Wassers schwimmend zu finden, sie müßten denn eine Flagge unter sich haben."

„Ein Bursche, oder zwei, die an das Steuer treten könnten, wären für uns jetzt von großem Vortheile, wenn sie sich auch nicht für die Arbeiten in der Höhe eigneten. Ruft mir daher Neb an das Rad und ich will nach der Karte sehen, damit ich unsern Curs bestimmen kann.

Digitized by Google

Wie geſagt, ſo gethan. Nach einer halben Stunde ſteuerte die Dämmerung der Weſtküſte von England entgegen und Alles an ihren Maſten zog, was man vorſichtigerweiſe nur ziehen laſſen konnte.

Zwei Stunden, nachdem wir uns von der Stelle, wo die Fregatten gelegen, zu entfernen begonnen hatten, ſanken ſie in die Wellen und wir verloren ſie ganz aus dem Geſichte.

Das Wetter blieb gut, der Wind ſtätig und friſch, und die Dämmerung that ihre Pflicht auf eine bewundernswerthe Weiſe. Wir fingen an, uns an unſre Lage zu gewöhnen, und fanden ſie weniger ſchwierig, als wir anfangs gedacht hatten.

Die Richtung des Windes war ſo günſtig, daß wir von neuem Muth und Hoffnung faßten, obgleich wir unſre Entfernung verdreifachten, indem wir die britiſchen Inſeln zu umſchiffen hatten, ſtatt ſtracks den Kanal hinauf zu laufen.

Wir brauchten jedoch nicht mehr als vier und zwanzig Stunden, um nördlich bis Land's End zu kommen, und von dort aus wollte ich mich von den Umſtänden leiten laſſen. Sprang der Wind um, ſo hatten wir ſtets noch den geradeſten Weg vor uns, und ich gab mich dem Gedanken hin, ob es wohl nicht das rathſamſte wäre, eine verwegene Miene anzunehmen, dicht an der engliſchen Küſte hinzulaufen und mir den Anſchein zu geben, als ſei ich nach London beſtimmt. Die Gefahr war dann freilich zur Hand, daß der Hurtig unſere Geſchichte verbreitete, in wel-

Digitized by Google

chem Falle man einen scharfen Ausguck nach uns halten würde, während es aber auch eben so möglich war, daß er in der ersten Woche nichts erzählte. War ich acht und vierzig Stunden nach vorne von ihm, so hatte ich von seinen Berichten nicht viel zu fürchten.

Es ist nicht nöthig, bei den Begebnissen der nächsten Tage zu verweilen. Das Wetter blieb gut, der Wind günstig, und wir machten sonach gute Fahrt. Wir sahen nichts, bis wir von dem Leuchtthurme von Scilly noch zwei Stunden entfernt waren, wo wir von einem Lootsenboote, das von diesen Inseln kam, angegangen wurden. Dies begab sich bei Sonnenaufgang, während ein leichter Nordostwind wehte; nach windwärts war ein Schiff sichtbar, welches einer Kriegsbrigg ähnlich sah, dessen Masten jedoch erst aus dem Meere auftauchten und das nicht auf uns abhielt.

Ich bemerkte, daß unsere beschränkte Mannschaft und der Curs, welchen wir steuerten, diesen Lootsen auffiel, sobald sie Zeit hatten, sich von dem ersteren Umstande zu vergewissern. Es war zu jener Zeit nicht gewöhnlich, — und ich glaube, dies ist auch jetzt noch nicht der Fall, — daß schwer beladene amerikanische Schiffe der englischen Küste so nahe traten, wenn sie von Südosten kommen und nach Nordwesten steuern. Der erste Lootse ließ eine Bemerkung in dieser Beziehung laut werden, sobald ich ihm sagte, ich wünschte nicht in einem der benachbarten Häfen einzulaufen.

Digitized by Google

„Die Mannschaft fehlt mir, nnd ich wünschte, drei oder vier gute Matrosen zu bekommen," sagte ich, „welche gute Löhnung erhalten und auf meine Kosten an den Ort zurückgeschickt werden sollen, woher sie kamen."

„Ja, ich sehe, daß Ihr für ein so starkes Schiff arm an Mannschaft seid, Master," antwortete der Lootse. „Darf ich fragen, was sich begeben hat, um Euch so weit herab zu bringen?"

„Nun, Ihr wißt, wie es Eure Kreuzer in Kriegszeiten zu halten pflegen; eine englische Fregatte nahm mir alle meine Leute weg, die Drei ausgenommen, welche Ihr seht."

Obgleich dies in einem gewissen Sinne wahr war, bemerkte ich doch deutlich genug, daß man mir nicht glaubte.

„Die Offiziere Seiner Majestät scheeren nicht oft so nahe an der Haut," versetzte der Lootse mit einer ziemlich höhnischen Miene, welche mir nicht gefiel. „Sie senden gewöhnlich Leute in die Schiffe, wenn sie es für nöthig halten, denselben ihr Volk zu nehmen."

„Ja, ich glaube, die Gesetze fordern dies bei englischen Schiffen; mit amerikanischen nimmt man es aber nicht so genau; jedenfalls seht Ihr hier unsere ganze Bemannung, und ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr mir einen oder zwei Bursche aus Euerm Kutter abtreten wolltet."

„Wohin seid Ihr bestimmt, Master? Ehe wir uns in die Schiffsliste eintragen lassen, wollen wir wissen, in welchen Hafen wir gehen?"

„Nach Hamburg."

Digitized by Google

„Nach Hamburg? Ei, Master, Ihr steuert nicht auf Hamburg zu; dieser Hafen liegt den englischen, nicht den irischen Kanal aufwärts.“

„Ich weiß dies Alles sehr wohl. Ich fürchte mich aber, mit einer so schwachen Bemannung den englischen Kanal hinauf zu gehen. Diese engen Gewässer sind bedenklich zu befahren, wenn man nicht seine volle Bemannung hat.“

„Der Kanal ist ein guter Platz, um Mannschaft zu finden, Master. Ich kann jedoch Niemand von meinen Leuten abgeben und dies Reden ist vergeblich. Da Ihr keines Lootsen bedürft, müssen wir uns anderswo umsehen.“

Der Bursche verließ mich nun ohne weitere Worte, und ich sah, daß es nichts helfen würde, weiter in ihn zu dringen. Er mochte bereits eine Stunde von uns stehen, und wir setzten unsere Reise langsam fort, als wir gewahrten, daß er der Brigg Signale gab und daß diese todt weggehalten und auf beiden Seiten Leesegel beigesetzt hatte.

Da dies eine viel größere Segellast war, als wir der Dämmerung aufzubürden wagen konnten, durfte ich mich der Hoffnung kaum hingeben, zu entkommen. Der ganze Tag lag vor uns, und ein leichter, ohne Zweifel rasch segelnder Kreuzer machte auf ein schwer beladenes Kauffahrtheischiff Jagd!

Eine Spiegeljagd ist jedoch sprichwörtlich eine lange Jagd, und ich beschloß, Alles aufzubieten, um dem Herrn aus dem Wege zu kommen. Wir setzten daher so viele Segel bei, als dies nur immer thunlich war, und das

Digitized by Google

Schiff wurde ein wenig weggehalten — die beste Art, es bei seiner jetzigen Ausrüstung zu führen. Wir sahen, daß die Brigg das Lootsenboot braiete, und konnten von diesem Augenblicke an überzeugt sein, daß der Befehlshaber des Schiffes alle Vermuthungen, welche die Scilly-Männer geäußert, den seinigen beigefügt hatte.

Die Wirkung ward sofort bemerklich; denn als sich die Beiden trennten, wendete sich das Boot seinen Felsen zu, und die Brigg nahm die Jagd wieder auf.

Dies war ein unbehaglicher Tag. Das Kriegsschiff gewann uns Fahrt ab, aber nur sehr langsam. Es mochte uns um einen Knoten in der Stunde übertreffen; und da es zehn Meilen spiegelwärts stand, blieb uns Hoffnung, daß die Nacht einbrechen könne, ehe es uns überhohlte. Auch der Wind war unstätig und wurde, gegen Mittag, so leicht, daß die beiden Schiffe nur zwei bis drei Knoten Fahrt machen konnten. Dies minderte natürlich den Unterschied in unserer Segelgeschwindigkeit, und ich konnte nun beinahe fest darauf bauen, daß die Nacht heranrücken dürfte, ehe unser Jäger sich näherte.

Und ich hatte mich nicht verrechnet. Der Wind blieb leicht, bis die Sonne niederging, wo er sich in eine schöne Nordwestbö verwandelte und uns todt nach windwärts von der Brigg brachte, welche jetzt etwa sechs Meilen entfernt stehen mochte.

Wir setzten, so rasch wir konnten, die geeigneten Segel bei, obgleich der Kreuzer unter Allem, was er nur tragen

Digitized by Google

konnte, nach vorne schoß, ehe wir mit all der nothwendigen Arbeit zu Stande kamen. Als wir jedoch damit fertig waren, bemerkte ich, daß er uns keinen großen Vortheil abgewonnen hatte, und durfte mich nun der Hoffnung ziemlich zuverlässig hingeben, seiner in dem Laufe der Nacht los zu werden.

Marble sprach sich ganz zuversichtlich dahin aus, und wo es sich von Schifffahrtsfragen handelte, verdiente seine Zuversicht stets Achtung.

Um zehn Uhr wendeten beide Schiffe auf der Steuerbordseite und hielten südwestwärts oder in das offene atlantische Meer ab, — die Brigg etwa eine Stunde unter der Lee der Dämmerung und ein wenig krahnbalksweise. Dies war die günstigste Stellung, in welche wir treten konnten, um unsern Plan durchzuführen, da der Kreuzer bei dieser Wendung bereits an seinem nächsten Punkte gegen uns vorübergegangen war.

Der Gesichtskreis nach windwärts und der Saum der See nach Norden entlang war mit Wolken bedeckt, welche indessen mit einem Stückchen Wind drohten. Dieser dunkle Hintergrund ließ erwarten, daß man uns nicht werde sehen können, und sobald die Nacht den Umriß der Leinwand des Kreuzers verhüllte, befahl ich, unser Steuer nieder zu lassen.

Es war eine lebhafte Scene, ein Schiff wie die Dämmerung, unter so vielem Tuche und bei einer solchen Bö, mit vier Männern zu wenden! Das Steuer wurde stark nieder gesorrt und wie Tiger gingen wir an das Werk.

Digitized by Google

Die Hinterraaen ſchwenkten ſich faſt ohne Mühe; aber der große Hals und die Schoten machten uns viele Noth. Alles nach hinten wurde ſcharf aufgebraßt, ehe wir nach vornen gingen; auch war es uns gelungen, die Fockraa in den rechten Winkel zu ſtellen. Als dies geſchehen war, füllten wir Alles vorwärts und dreggten die Raaen und Boi-Linien an ihre Stellen mit einer Kraft, welche unwiderſtehlich ſchien.

Wir konnten nicht erfahren, ob die Brigg um dieſe Zeit geviert hatte, oder nicht. Nach den Geſetzen des Jagens mußte ſie, als ſie in der Richtung des mittelſten Balkens ſtand, gewendet haben, wenn ſie nicht glaubte, uns, während ſie in ihrem Curſe anhielt, den Wind abgewinnen zu können. Wir wußten, daß ſie in der erwähnten Stellung nicht gewendet hatte; aber wir konnten nicht ſehen, ob ſie nach uns herum gekommen war, oder nicht. Mochte ſie aber geviert haben, oder nicht, ſie mußte uns noch auf eine Stunde leewärts nahe ſein, und wir hielten auf die engliſche Küſte ab, bis der Tag wieder erſchien. Keiner von uns hat dieſe Nacht auch nur einen Augenblick geſchlafen.

Mit welcher Angſt ſchauten wir auf dem Meere ſpiegelwärts und leewärts umher, als das wiederkehrende Licht allgemach den Schleier der Nacht vor uns hob! Nichts — nichts war zu ſehen, ſelbſt als die Sonne kam, um den ganzen Ocean mit einer Flut von Glorie zu übergießen! Nicht einmal ein weißer Fleck küſteneinwärts; und was die Brigg betrifft, ſo ſahen und hörten wir nichts mehr von ihr!

Digitized by Google

Wahrscheinlich hielt sie ihren alten Curs ein und hoffte, uns allmählig nahe zu rücken, oder so weit nach vorne und nach windwärts zu ziehen, daß sie am Morgen ihrer Beute gewiß sein könne.

Nach unsrer Berechnung hielt das Schiff nun recht auf die Küste von Wales ab, welche wir im Laufe der nächsten vier und zwanzig Stunden anthun konnten, wenn der Wind nicht umsprang.

Ich beschloß daher, von unsrer Stellung den möglichsten Nutzen zu ziehen und den irischen Kanal hinauf zu gehen, in der Hoffnung, auf irgend ein Boot von der nördlichen Küste zu stoßen, an dessen Bord sich eine weniger rasche Einsicht in die Lage der Dinge fände, als dies bei dem Lootsen von Scilly der Fall gewesen war.

Wir hielten sonach diesen ganzen Tag auf unserm Curse an und die Sonne ging abermals in das Meer, ohne daß wir das Land angethan hätten. Während dem Nachmittage sahen wir mehrere Schiffe in der Entfernung; wir waren eben jetzt in einem Theile des Oceans, wo amerikanische Schiffe so wenig, als in irgend einem mir bekannten, beunruhigt zu werden erwarten konnten. Es war die regelmäßige Fahrstraße der nach Liverpool bestimmten Schiffe, — und diese wurden so wenig belästigt, als dies bei dem Mangel an Matrosen nur immer möglich war. Kamen wir an diesem Hafen vorüber, so mußte sich leicht Gelegenheit bieten, eines halben Dutzends Irländer habhaft zu werden.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Poß alle Welt! die Küst' ist wunderschön,
Aus Bai'n und hohen Klippen ganz gemacht!
In Schiffen könnt ihr auf und nieder geh'n
Und laut bewundern ihre hohe Pracht.
Irisches Lied.

Wir hatten kaum eine Ahnung von dem, was vor uns lag, konnten sie auch nicht haben. Der Wind blieb nach Nordwesten stehen, bis das Schiff auf zwanzig Meilen an die Küste von Wales herab gekommen war; dann kam er wieder leicht aus Süden.

Wir waren Liverpool jetzt so nahe, daß ich jede Stunde erwartete, auf ein amerikanisches Schiff zu stoßen, das in diesen Hafen laufen wollte. Wir trafen jedoch keines und hielten den Canal aufwärts an, wobei wir zu gleicher Zeit gegen die irische Küste hinsteuerten, entschlossen, nach Kräften unsern Curs nach Norden zu verfolgen.

Das Wetter hielt in der erwähnten Weise zwei Tage und Nächte an, während welcher Zeit es uns gelang, bis auf die Höhe von Whitehaven zu kommen, wo der Wind todt von vorne kam und eine steife Bö blies.

Dieser neue Wind war kaum aufgegangen, als ich auch schon vorhersah, daß er uns wahrscheinlich wieder den Kanal hinabtreiben und in das offene atlantische Meer werfen würde, wenn wir nicht vor Anker gehen konnten.

Digitized by Google

Dies glaubte ich irgendwo an der irischen Küste wagen zu dürfen, in der Hoffnung, bei den Kindern des hl. Patrick Beistand zu finden. Wir wußten alle, daß die irischen Matrosen in der Regel schlecht geschult waren; allein Alles, was bei den gewöhnlichen Schiffsarbeiten hülfreich werden konnte, war für uns bei schwerem Wetter von unendlichem Werthe. Seit einer Woche bedienten wir nun — vier in allem — das Schiff; und statt unsere Kraft erschöpft zu fühlen, hatten wir uns vielmehr an diese gesteigerte Thätigkeit gewöhnt und kamen ohne große Mühe weiter; es kamen aber Augenblicke, wo eine kleine Beihülfe uns sehr erwünscht sein mußte; und ich konnte es an dem erzürnten Aussehen des Himmels abnehmen, daß diese Augenblicke sehr wahrscheinlich sich nicht nur öfter einstellen, sondern auch bedeutsamer für uns werden würden.

Das Gewässer, in welchem wir standen, war so eng, daß wir uns sehr bald der irischen Küste näherten. Hier sah ich, zu meiner Freude, ein großes Fischerboot, welches ziemlich weit herausgegangen war, während die Umstände es seiner Mannschaft leicht machten, auf unserer Leeseite nahe heran zu kommen.

Wir gaben daher ein Signal, machten ihnen durch Backlegen der großen Raa glattes Wasser und sahen sie bald beiwenden. Es ist kaum nöthig, zu bemerken, daß wir unsere Segel, so weit wir es für thunlich erachteten, vermindert hatten, so daß das Schiff jetzt unter doppelt gereefften Obersegeln, Focksegel, Klüver und Flittersegel ging.

Digitized by Google

Die Obersegel hatten wir weiter herabgebracht, als nothwendig war, um damit fertig zu sein, wenn es unerläßlich würde.

Der erste Mann, welcher zu uns an Bord kam, hieß Terenz O' — und so fort. Sein Gesicht war das drollige Gemisch von Lustigkeit, Verschlagenheit und Albernheit, welche man bei dem irischen Landmanne so oft antrifft und das ganzen Stämmen auf der Insel eigen zu sein scheint.

„Ein schöner Morgen, 'r Gnaden," begann er mit einer Ruhe, aus welcher ihn nichts zu bringen vermochte, obgleich der Mittag bereits vorüber und das Wetter keineswegs der Art war, wie der Seemann es liebt. „Ein schöner Morgen, 'r Gnaden, und ein eben so schönes Schiff. Befehlen 'r Gnaden vielleicht Fische?"

„Ich werde Euch einige Fische abnehmen, mein Freund, und sie Euch gut bezahlen."

„Gott schenk' Euch ein langes Leben!"

„Ich wollte hinzusetzen, daß ich Euch noch viel besser bezahlen würde, wenn Ihr mir eine Lee hierherum angeben wolltet, die einen guten Ankergrund darbietet, wo ein Schiff gegen den herannahenden Sturm gesichert ist."

„Ob ich wohl nicht will, 'r Gnaden? — Gewiß, es gibt keinen Burschen die Küste entlang, der besser weiß, was 'r Gnaden begehrt oder Euch mit halb so viel Eifer dienstbar sein wird."

„Ihr kennt also die Küste — seid wahrscheinlich in dieser Gegend zu Hause?"

Digitized by Google

„Versteht sich allerdings. Wo sollte auch Terenz O' und so weiter geboren sein, als hier herum? Und dann, — ob er die Küste kennt? Ah, wir sind alte Bekannte."

„Und wohin wollt Ihr das Schiff führen, Terenz?"

„Guten Ankergrund verlangt 'r Gnaden?"

„Gewiß, einen Grund, auf welchem der Anker nicht dreggt."

„Ha, ist es das? Nun, der ganze Grund dieses Landes ist von derselben Beschaffenheit. Keiner wird dreggen, man müßte ihm denn zu stark zu Leibe gehen. Ich bürge für jeden Theil des Landes."

„Ihr denkt gewiß nicht daran, das Schiff hier heraus, eine Stunde von dem Lande, wo nichts ist, das Wind und Wetter brechen kann, und bei heranziehendem Sturm, vor Anker gehen zu lassen?"

„Ich vor Anker gehen lassen? Der Teufel auch, habe ich je ein Schiff, oder eine Brigg, oder auch nur einen Kutter vor Anker gehen lassen! So weit habe ich es noch nicht gebracht, 'r Gnaden; aber da ist der alte Michael Sweeney, seht; viele hundert Anker hat er schon ausgeworfen, und versteht die Sache; denn seht, er ist ein Seemann gewesen und kennt die Segel von oben bis unten. Diesen Michael könnt Ihr brauchen und diesen Michael sollt Ihr haben."

Michael wurde angerufen und kletterte, so gut er konnte, aus dem Boot in das Schiff herauf; denn diese Arbeit war eben nicht leicht, da die Fischer ihr träges, schweres Boot nur mit Mühe aus seinen Befahn-Ketten hielten.

Digitized by Google

Mittlerweile fanden Marble und ich Zeit, um unsere Bemerkungen auszutauschen.

Wir kamen überein, daß Terenz O'Scale, oder O' und so weiter, — denn ich habe den Zunamen des Burschen vergessen, — wahrscheinlich brauchbarer sein würde, Mackrelen und John Dorys einzubringen, als die Sorge für die Dämmerung zu übernehmen. Auch Michael versprach, auf den ersten Blick, nicht viel mehr. Er war sehr alt, — nach meinem Bedünken mußte er achtzig Jahre zählen, — und schien alle Befähigungen, die ihm je beigewohnt haben mochten, durch den steten Genuß des Whisky vergeudet zu haben — der Geruch des Getränkes begleitete ihn so auffallend, wie der Geruch des Gerbestoffs den Gerber. Er war jedoch jetzt nicht betrunken, sondern erschien ruhig und gesammelt.

Ich theilte diesem Manne meine Wünsche mit und freute mich, als ich bemerkte, daß er einen ziemlichen Begriff von seemännischen Ausdrücken hatte und uns wahrscheinlich nicht, wie Terenz, durch Unkunde in dieser Hinsicht Schwierigkeiten bereiten werde.

„Einen Ankergrund sucht Ihr, 'r Gnaden?" antwortete Michael, als ich geschlossen hatte. „Gewiß, dies ist ziemlich leicht und die Zeit ist ganz gut zu so etwas, denn der Wind erhebt sich wie ein Riese. Was die Guineen betrifft, von denen 'r Gnaden spricht, so kömmt das unter Freunden nicht zur Sprache. Ich werde sie 'r Gnaden zu Gefallen nehmen, wenn 'r Gnaden es so will; aber das

Digitized by Google

Schiff sollte vor Anker kommen, und wenn sich nie ein Körnchen Gold in der We—l—lt gefunden hätte. Wünscht 'r Gnaden einen Ankergrund im Freien, oder wollt Ihr vielleicht zwischen die Felsen hereintreten und wie ein Wickelkind in seiner Wiege liegen?"

„Eine sichere Rhede wäre mir lieber, als daß ich mich, ohne einen zuverlässigen Lootsen, zu weit hinein wagte. Nach dem Aussehen des Landes, Küste-einwärts, müßte es, wie es mir scheint, leicht sein, eine Lee gegen diesen Wind zu finden, vorausgesetzt, daß wir guten Ankergrund treffen. Dies ist die Schwierigkeit, welche ich befürchten muß."

„Vertraut dem alten Irland in dieser Hinsicht, 'r Gnaden; ja, verlaßt Euch in dieser Hinsicht auf uns. Ihr dürft nur Eure Obersegel füllen und hinein halten. Das alte Irland und der alte Michael werden gemeinsam für Euch Sorge tragen."

Ich muß offen gestehen, daß mir das Aussehen Küste-einwärts nicht sehr gefiel, wenn es sich davon handelte, ohne einen zuverlässigen Lootsen einzutreten; allein das Aussehen der Dinge meerauswärts war noch schlimmer. Bei unsrer schwachen Bemannung war es kaum möglich, das Schiff in dem Kanal zu halten, wenn der Sturm so schwer heran kam, als er heran zu kommen drohte; und ein einziger Versuch überzeugte mich, daß die vier Männer in dem Boote nicht sehr behülflich werden könnten, es zu handhaben; denn ich sah nie Leute, welche sich auf dem

Digitized by Google

Waſſer unbehülflicher benommen hätten, als ſie ſich an Bord anſtellten. Michael war allerdings nicht ganz unerfahren; er war aber zu alt, um ſeine Kenntniſſe durch die That bewähren zu können; denn als ich ihn an das Steuer ſchickte, mußte Neb bei ihm ſtehen bleiben, um ihm ſteuern zu helfen.

Es blieb mir daher keine Wahl und ich beſchloß, nahe an die Küſte zu halten; fand ſich kein paſſender Ankergrund, ſo blieb mir immer noch Zeit, wieder ſtrandab zu wenden. Das Fiſcher-Boot wurde ſpiegelwärts in's Schlepptau genommen; die Bootsmannſchaft kam an Bord des Schiffes und wir hielten näher an die Küſte hinan, während die Dämmerung ſich unter den Segeln, welche wir beigeſetzt hatten, in einer Weiſe bäumte, daß es ſchwer war, auf dem Deck aufrecht zu ſtehen.

Die Geſtaltung der Küſte ſchien unſern Plan zu begünſtigen; in Betreff des Grundes aber war ich nicht ohne Beſorgniß. Es iſt ſtets eine bedenkliche Sache, zwiſchen Klippen den Anker fallen zu laſſen; und ſo weit auswärts, als ich mich zu halten für klug hielt, einen Ankergrund zu finden, mußte mir ſchwierig erſcheinen. Allein Michael, und Terenz, und Pat, und Murphy, oder wie unſere wortreich und zuverſichtlich ſich äußernden Freunde heißen mochten, beſtanden darauf, das alte Irland würde uns nicht im Stiche laſſen.

Marble und ich ſtanden auf der Back, beobachteten die Geſtaltung der Küſte und machten unſre Bemerkungen,

Digitized by Google

als das Schiff, bis auf die Büste an dem Gallion im Wasser begraben, durch die kurzen Wellen dahin trieb. Endlich glaubten wir, ein Landvorsprung, der, ein wenig auf unsrer Leeseite, sichtbar wurde, zeige sich günstig, und Michael wurde von dem Steuer heran gerufen und in dieser Beziehung zur Rede gestellt.

Der Bursche behauptete, er kenne die Oertlichkeit sehr gut und der Ankergrund auf beiden Seiten des Platzes sei vortrefflich; auch stimmte er meinem Vorschlage, unter dessen Lee vor Anker zu gehen, sogleich bei. Wir hielten daher auf diesen Punkt ab und machten die nöthigen Vorbereitungen vor Anker zu gehen.

Ich war zu beschäftigt, das Tuch einbringen zu helfen, als daß ich in den nächsten zwanzig Minuten auf den Gang des Schiffes hätte achten können. Wir hatten alle Vier zu thun, um den Klüver einzuhohlen, und ließen Michael mittlerweile an dem Steuer. Und in der That, es war eine furchtbare Arbeit, obgleich — ich sage es mit aller Demuth — vier bessere Männer nie an eine Spiere griffen, als die waren, welche sich bei dieser Gelegenheit ihrer Aufgabe unterzogen. Wir brachten sie jedoch zu Stande, obgleich nicht Alles so abging, wie es unter andern Umständen geschehen wäre.

Marble bestand darauf, bei dem Werke vorne zu sein, und nie vorher hatte ich den alten Burschen arbeiten sehen, wie er an diesem Tage arbeitete. Er hatte eine Befähigung, Körper und Glieder mit dem Holz und den Tauen

Digitized by Google

gewiſſermaßen zu verſchmelzen, und ſtand, wie es ſchien, in der Luft und arbeitete und drückte mit ſeinen Armen und breiten Schultern in einer Weiſe, welche ihm eben ſo viel Gewalt über ſeine ganze Körperkraft zu geben ſchien, wie ſie ein Anderer auf feſtem Grunde beſitzt.

Endlich war unſere Leinwand bis auf das Vorſtengenſtagſegel und das doppelt gereefte große Marsſegel eingenommen. Es war allmählig Zeit geworden, daß wir das letztere Tuch dicht anreeften, — und wir führten vier Reefe in der Dämmerung; — wir hofften aber, das Segel würde aushalten, bis es nöthig werden würde, es ganz aufzurollen. Die Windſtöße begannen jedoch „kühlenweiſe" zu kommen und ich ſah vorher, daß der Sturm bald in einer Art anrücken würde, welche Vorſicht nöthig machte.

Das Schiff trieb nun der äußerſten Spitze des Vorlandes zu und das Lothblei zeigte vierzig Faden Waſſer an. Ich hatte Michael früher gefragt, welche Waſſertiefe wir wohl zu finden hoffen dürften; er geſtand aber offen, er könne dies nicht ſagen. Er wiſſe gewiß, bemerkte er, daß Schiffe dort vor Anker gegangen ſeien; welches Waſſer ſie aber gefunden, ſei ihm unbekannt; er könne nicht hexen, und das Rathen ſei gefährlich; ſo zöge er es vor, nichts zu ſagen. Es war eine bedenkliche Sache für einen Schiffsmaſter, unter einer ſolchen Lootſenſchaft ſein Schiff an eine Küſte hinan zu führen. Ich würde gewiß, wie auch die Dinge draußen ſich geſtalteten, nicht gezaudert haben, das Steuer zu wenden, hätte es ſich nicht ergeben, daß leewärts eine klare See ſei, und daß uns ſtets noch

Digitized by Google

die Möglichkeit bliebe, bei der augenblicklichen Gestaltung des Windes in das offene Wasser hinaus zu laufen.

Marble und ich begannen nun unsern Fischer in Betreff des eigentlichen Punktes auszufragen, wo er uns ankern lassen wolle. Michael war verblüfft und wir sahen deutlich genug, daß seine Kenntnisse sehr allgemeiner Art waren. Die Einzelnheiten seines Berufs angehend, so behandelte er sie mit der ruhigsten Gleichgültigkeit. Er war in seinen jüngern Jahren allerdings viel zur See gewesen; er hatte aber in Kriegsschiffen gedient, wo ihm die Taue von den Mast-Meistern in Händen gegeben wurden und seine Vorgesetzten für ihn dachten. Er konnte sagen, an welcher Stelle Schiffe vor Anker gingen oder nicht, aber er wußte keinen Grund für das eine oder das andere. Kurz, er hatte gerade jene Art Kenntniß von der Schifffahrt, welche man von der Welt hat, wenn man in der Provinz lebt, wo wir uns alle eine allgemeine Bildung aneignen und in Betreff der Feinheiten des Lebens uns auf Zeitschriften und Dichtwerke verlassen.

Das Lothblei erwies sich als ein besserer Führer, denn Michael; und da ich strandeinwärts Brandungen sah, gab ich Befehl, das große Marssegel einzureefen und vor dem Winde zu luven, ehe das Schiff seine Fahrt verlöre.

Sobald unsern Irländern gesagt worden, was sie thun sollten, strengten sie sich tüchtig an, so daß Marble sich an einen Stopper stellen konnte, während ich an dem andern meinen Platz einnahm. Wir hatten schon vorher

Digitized by Google

den täglichen Anker und den Tauanker zum Vieren klar gemacht, die Taue waren, sobald wir das Land anthaten, an den Ankern festgemacht worden, und es blieb nichts mehr zu thun, als laufen zu lassen.

Neb war an dem Steuer und hatte Befehl, an die Ankertaue zu eilen, so wie er sie auslaufen hörte, und alles war in Bereitschaft.

Ich rief den Befehl aus, „laufen zu lassen," und unsere beiden Anker gingen in demselben Augenblicke bei zwei und zwanzig Faden Wassertiefe hinab. Das Schiff faßte bei einer furchtbaren Geschwindigkeit das Tau; da aber Marble und Diogenes an dem einen, und Neb und ich an dem andern Anker waren, gelang es uns, es bei ziemlich zwanzig Faden innerhalb der Klüsgaten aufzuhalten.

Eine Minute lang glaubte ich, das alte Holz würde uns nicht Stich halten, und als es uns mit verzweifelter Anstrengung gelang, die Masse festzustellen, war es, als wollte das Schiff das Bratspill aus seinen Fugen treiben. Kein Augenblick wurde verloren, um die Ankertaue zu stoppern und das große Marssegel aufzurollen.

Michael und seine Genossen kamen nun heran, um uns Glück zu wünschen, ihre Guineen zu sich zu stecken und Abschied zu nehmen. Die See war bereits so rauh geworden, daß ihnen kein anderes Mittel blieb, in ihr Boot zu gelangen, als sich von dem Ende des Flittersegel-Baumes hinabzulassen. Ich bemühte mich, zwei oder drei dieser Bursche zu bereden, am Bord des Schiffes zu bleiben; allein vergebens. Sie waren alle verheirathet

Digitized by Google

und fanden in ihrer jetzigen Lebensweise eine Art Schutz gegen das Pressen; während das erste beste Kriegsschiff, das sie auf dem offenen Meere fand, sie wahrscheinlich aufgriff; und Michael's Erzählungen von der Vergangenheit schien ihnen kein großes Verlangen nach der Art Leben, wie er es schilderte, eingeflößt zu haben.

Als diese irischen Fischer uns verließen und strandeinwärts liefen, waren wir wieder ganz auf unsere eigenen Kräfte angewiesen. Ich hatte jedoch Michael in Betreff unserer schwachen Bemannung einige Erklärungen gegeben und sie dem Zufall und dem Pressen beigemessen, und er glaubte, er würde vier oder fünf junge Bursche bereden können, zu uns heraus zu kommen, sobald der Sturm sich gelegt habe, wenn wir versprächen, sie, nachdem wir unsere Ladung zu Hamburg abgegeben, mit uns nach Amerika zu nehmen. Dies würden allerdings blos Landleute sein, da Seeleute jetzt in diesem Theile der Welt spärlich gesäet seien; immer aber wären sie besser, als nichts. Ein halbes Dutzend kräftiger junger Irländer würden uns Seeleuten einen großen Theil schwerer, mechanischer Schiffsarbeiten abnehmen und uns Kraft und Muth lassen, das zu thun, was unvermeidlich uns noch anheim fiele. Mit dem Versprechen, ihm selbst für jeden brauchbaren Mann, welchen er auf diese Weise an Bord brächte, eine Guinee zu zahlen, trennten wir uns von dem alten Michael, der wahrscheinlich seitdem als Lootse diente, wie er, nach meinem sichern Bedünken, nie zuvor als solcher gedient hatte.

Digitized by Google

Sechstes Kapitel.

Die Allmacht Gottes waltet überall,
Beherrschet Raum und Zeit;
Sie kündiget des Sturmes Schwall,
Der Meere Schrecken weit und breit.
Drum beugt das Knie und beugt das Herz
Und blickt anbetend himmelwärts.
Duo.

Ich habe den Punkt an der Küste von Irland, wo wir ankerten, nie genau gekannt. Er lag ziemlich zwischen Strangford und der Dundrum Bai; aber den Namen der Nase, *) welche uns eine Art Schutz gewährte, habe ich nie erfahren. An diesem Theil der irischen Insel läuft die Küste im Allgemeinen nach Süden und nach Norden ab; aber da, wo wir Anker geworfen hatten, zog sie sich von Nordnordosten nach Südsüdwesten hin, was, bei dem Beginn der Kühlte, ziemlich genau die Richtung war, in welcher der Wind blies.

In dem Augenblicke, wo wir vor Anker gingen, hohlte der Wind ein wenig weiter nach nordwärts an, wodurch wir eine bessere Lee bekamen; zu meinem großen Bedauern aber sprang er, sobald Michael uns verlassen hatte, nach Nordosten um und brachte den Kanal mächtig in Bewe-

*) Seemannsausdruck für Bergvorsprung, Kap ꝛc. Der Uebers.

Digitized by Google

gung. Dadurch kamen wir ziemlich um die Lee; denn die Landspitze vor uns war nicht sehr bedeutend und wir standen kaum innerhalb derselben.

Ich zog die Karten, welche sich in der Dämmerung vorfanden, zu Rath und es ergab sich, daß wir vor der Küste der Grafschaft Dawn hielten, einem Theile des Königreichs, welcher wenigstens in dem Rufe vorschreitender Bildung stand und wo wir auf eine gute Behandlung rechnen konnten, wenn wir Schiffbruch leiden sollten. Unsere Fischer hatten uns gesagt, sie gehörten zu dem Bezirke So und so; wie aber dieses „So und so" hieß, habe ich vergessen, sollte ich sie auch verstanden haben. Wenn ich davon spreche, sie „hätten uns gesagt," so ist dies eine höfliche Ausdrucksweise; denn alles, was sie uns hören ließen, schmeckte so nach Kauderwelsch, daß es nicht immer leicht war, das zu errathen, was sie meinten.

Mittag war vorüber, als die Dämmerung vor Anker ging; eine halbe Stunde später wendete sich der Wind mehr nach Osten herum. Bei einem so starken Wind und unserer schwachen Bemannung war nicht daran zu denken, wieder in das Freie abzuhalten. Wäre das Wasser ganz glatt und weder Strömung noch Wind vorhanden gewesen, hätten wir wenigstens einen halben Tag gebraucht, unsere zwei Anker an Bord zu bekommen. Es wäre daher thöricht gewesen, in unserer Lage an dergleichen zu denken. Nichts blieb übrig, als die Kühlte, so gut es sich thun ließ, zu bestehen.

Digitized by Google

Mehrere Stunden vergingen, ohne daß sich etwas bemerkenswerthes begeben hätte; nur die Kühlte wuchs merklich an Heftigkeit. Wie bei einer rasch sich entwickelnden Krankheit, nahte sich die Krisis bald. Gegen Sonnenuntergang ereignete sich jedoch etwas, das mir an sich große Unbehaglichkeit einflößte, obgleich mich der Beginn dieses Sturmes bereits hinreichend mit schlimmen Ahnungen erfüllte.

Zwei Schiffe zeigten sich plötzlich windwärts, ganz nahe bei uns, dicht an der irischen Küste, ohne daß Jemand an Bord der Dämmerung vorher etwas von ihnen bemerkt hätte.

Das vorderste dieser zwei Schiffe war der Kutter eines Kriegsschiffes, vor welchem er unter dicht gereeften Raasegeln nahe herlief, — ein so niedriges Segel, daß man es aus einiger Entfernung leicht mit dem Schaume des Meeres verwechseln konnte. Er ging um den Bergvorsprung und schien in die offene See treten zu wollen; hielt aber plötzlich gerade auf unsre Stellung ab. Es war, als wäre dieser Kutter im höchsten Grade neugierig zu erfahren, was ein so großes, langraaiges Schiff, wie die Dämmerung, an einer solchen Ankerstelle wollen könne; denn er lief quer vor unsern Klüsen und gleitete landeinwärts von uns, auf eine Entfernung von fünfzig Ellen, vorüber.

Man spähete nach uns aus, machte aber keinen Versuch, uns zu sprechen. Ich fühlte in Betreff der Nähe dieses Kreuzers keine Besorgniß; ich wußte wohl, daß ein Boot sich hier nicht halten könne, denn unser Schiff stampfte ihm vor Anker die feste Jütte in das Wasser.

Digitized by Google

Die Fregatte folgte dem Kutter, ging aber auswärts und selbst näher, als ihr Kutter, an uns vorüber. Ich überzeugte mich jetzt zuerst genauer von der Wucht der Kühlte, als ich dieses große Schiff unter einem gereeften Focksegel und einem dicht gereeften großen Marssegel auf uns heranlaufen sah.

Wie die Fregatte herabkam, gierte sie an, wie ein Schiff, das auf der offenen See braßt, und ich fürchtete einen Augenblick, sie würde gerade auf uns herstürzen; sie gehorchte aber dem Steuer zeitig genug, um klar abzukommen.

Ein Dutzend Offiziere an ihrem Bord sahen von der Laufplanke, den Schanzekanonen und der Takelage nach uns herüber. Alle waren genöthigt, sich mit fester Hand anzuhalten, und in jedem Gesichte drückte sich Erstaunen aus. Ich sah ihre Züge nur eine halbe Minute, vielleicht nicht einmal so lange; aber ich gewahrte wohl, wie verwundert sie auf uns blickten. Einige schauten nach unsern Spieren, als wollten sie sich überzeugen, ob Alles in Ordnung wäre; andere sahen auf den Bergvorsprung zurück, welchen sie eben umsegelt hatten, als wollten sie unsere Rhede in's Auge fassen. Die Mehrzahl schüttelte, während sie sich ihre Bemerkungen mittheilten, die Köpfe.

„Was thut Ihr hier?" tönte es durch ein Sprachrohr ziemlich vernehmlich zu mir herüber; von einer Antwort konnte aber keine Rede sein. Ehe ich nur ein Sprachrohr an den Mund setzen konnte, war die Fregatte schäumend vorüber gebraust und schon außerhalb des Bereichs

Digitized by Google

der Stimme. Noch eine Zeitlang zeigten ſich Köpfe über ihrem Hackebord, und es kam uns vor, als ſähe die Mannſchaft dieſes Kriegsſchiffes auf uns herüber, wie der Erfahrene wohl auf den Unwiſſenden, welchen er in Gefahr glaubt, zu blicken pflegt.

Marble ſpöttelte ein wenig über die Neugierde, welche dieſe beiden Schiffe an den Tag gelegt hatten; mir ſelbſt verurſachte ſie große Unbehaglichkeit. Ich glaubte, ihr Gehaben ſei das von Leuten, welche dieſe Küſte kennten und ſich wunderten, ein fremdes Schiff an einer Stelle, wie die, welche wir einnahmen, vor Anker liegen zu ſehen.

Ich ſchlief dieſe Nacht wenig. Marble leiſtete mir faſt die ganze Zeit über Geſellſchaft; aber Neb und Diogenes waren ſo ruhig, als ſchliefen ſie auf den beſten franzöſiſchen Matrazen — von Pferdehaaren und nicht von Pflaumen — und innerhalb der Mauern einer Feſtung. Selten beunruhigte dieſe Neger etwas; ſie folgten unſerm Glücksſterne mit dem unbedingten Vertrauen, welches Gewohnheit und Erziehung ihnen ſozuſagen in die Seele geprägt hatten.

Um Mitternacht ließ die Kühlte ein wenig nach; mit der Rückkehr des Tages aber heulten die Winde in einer Weiſe auf uns heran, welche einen mehr als gewöhnlichen Sturm verkündigte. Alles war jetzt wachend auf und wir widmeten unſerm Schiffe die größte Sorgfalt. Am meiſten Unruhe machte mir der Umſtand, einige meiner Segel möchten triftig werden, denn ſie waren nur von wenigen, und zumal ermüdeten Männern beſchlagen worden. Dies geſchah

Digitized by Google

jedoch nicht, denn unsere Beschlagseiseningen und Bindsel thaten alle ihre Pflicht.

So nahmen wir unser Frühstück in der gewöhnlichen Weise ein, und Marble und ich versäumten nicht, auf der Back nach den Zeichen der Zeit auszuschauen, treuen Wächtern ähnlich, welche der Gefahr so nahe als möglich in das Auge zu sehen wünschen.

Unser Schiff stampfte auf eine merkwürdige Weise. Oft tauchte seine Aurora *) völlig unter und ganze Tonnen Wasser brachen über die Back und spülten bei dem nächsten Stampf nach hinten, so daß wir uns nur dadurch über dem Wasser erhielten, daß wir uns auf die Bratspilbetingen stellten, oder auf den großen Stagblock stiegen. Trocken waren wir nicht, dachten auch nicht daran, zu versuchen, es zu werden; aber solche Behelfe waren nöthig, um festen Fuß zu behalten, oft auch, um ein wenig auszuruhen.

Ich wunderte mich nicht mehr über die Art, wie der Kutter und die Fregatte unsere Stellung in das Auge gefaßt hatten. Es war völlig klar, daß die Fischer sehr wenig geeignet waren, eine Ankerstelle für ein Schiff anzudeuten, und daß sie uns ziemlich eben so gut in der Mitte des St. Georg's-Kanals, wenn unsere Ankertaue dort den Grund erreichen konnten, hätten vor Anker gehen lassen können, als da, wo wir jetzt standen.

---

*) Die bereits erwähnte Büste auf dem Gallion des Schiffes, — als Sinnbild der Morgendämmerung. Der Uebers.

Digitized by Google

Um neun Uhr waren Marble und ich auf den Regelingen der Schanze einander ziemlich nahe und hielten über unsre Aussichten Rath. Obgleich wir uns Beide an denselben Obersegelschoten festhielten, mußten wir die Stimme doch bedeutend erhöhen, um uns vernehmlich zu machen. Denn das Heulen des Windes durch die Takelage verwandelte das Tauwerk in eine Art riesigen Aeolsharfen, während das Gebrüll des Wassers gewissermaßen die Baßbegleitung zu dieser Musik des Meeres abgab.

Marble hatte diese Berathung in Vorschlag gebracht und eröffnete daher auch die Unterhaltung.

„Ja, Miles," rief er, obgleich er seinen Mund nur drei Fuß von meinem Ohre hatte, „die Dämmerung macht Sprünge, wie ein Wallfisch, der die Harpune im Fleisch fühlt. Ich habe gefürchtet, sie könnte den Vorsteven ausbrechen."

„Davor ist mir nicht sehr bange, Moses; am meisten Besorgniß macht mir das Ankertau auf Steuerbord; es hat bedeutend mehr Zug, als das auf Backbord, und Ihr könnt selbst sehen, wie seine Duchten straff stehen!"

„Ja, ja, das heißt gewissermaßen seine Stärke verallgemeinern. Angenommen, wir wenden das Steuer an Backbord und versuchen es, anzugieren?"

„Ich habe daran gedacht; da sich eine starke Flut einstellt, könnte es vielleicht ersprießlich werden —"

Ich hatte diese Worte kaum ausgesprochen, als drei Wellen von ungeheurer Höhe, drei riesigen Gesellen in einem

Digitized by Google

Haufen aufrühreriſchen Geſindels nicht unähnlich, auf uns herein rollten; die erſte derſelben hob die Backen der Dämmerung ſo hoch in die Luft, daß wir Beide den Erfolg in athemloſem Schweigen erwarteten.

Der Sturz in die Wellenhöhlung war verhältnißmäßig eben ſo tief, als der Aufprall in die Luft, und ich fühlte ein Schrieken, als wenn etwas bei dem heftigen Anzug, welcher folgte, wiche.

Die Waſſerflut, welche über das Vorderkaſtell kam, machte es unmöglich, etwas zu ſehen; aber die Backen des Schiffes hoben ſich abermals und ſanken wieder, und dann ſchien das Schiff erleichterter zu ſein.

„Wir ſind Alle losgetrieben, Miles!“ ſchrie Marble, indem er ſich vorlehnte, um gehört zu werden. „Beide Ankertaue ſind wie Bindfaden zerriſſen, und da gehen wir köpflings landeinwärts.“

Dies alles war ganz richtig. Die Taue waren geſprungen und das Gallion des Schiffes fiel raſch von der Kühlte ab, wie ein Roß, das den Zügel abgeſtreift hat und im Begriffe iſt, in wüthendem, tollem Galopp dahin zu ſtürmen.

Ich ſah mich nach den Negern um; aber Neb war bereits an dem Steuer. Dieſer edle Burſche, treu wie Stahl, hatte den Unfall ſo frühe als einer von uns bemerkt und war an den Theil des Schiffes geſprungen, wo er eben am nöthigſten war. Er hatte die Befähigungen eines Seemannes im höchſten Grade; Berechnung und Ueberlegung waren aber eben ſeine Sache nicht.

Digitized by Google

Eine Bewegung meiner Hand hieß ihn das Steuer stark aufheben, und ein antwortendes Zeichen sagte mir, daß meinem Winke gehorcht worden. Wir konnten in diesem Augenblicke mehr nicht thun, sondern sahen dem Ergebniß in ahnungsvoller Erwartung entgegen.

Der Dämmerung Backen fielen ab, bis das Schiff der Kühlte die lange Seite bot, wodurch es zum Wanken kam, bis seine Lee-unter-Raaenarme fast das Wasser berührten. Dann bewältigte es den Wasserkessel, welcher um es kochte, und begann schwer nach vorne zu ziehen.

Drei Wellen brachen quer über sein Deck, ehe es des Steuers im mindesten achtete; sie rissen Alles mit sich fort, nach leewärts, was nicht fest vermacht war oder animalisches Leben hatte, um Herr seiner Bewegungen zu sein. Sie nahmen die Hühnerkörbe mit und brachen vier bis fünf Wasserfässer aus ihren Festigungen, als wären die letzteren aus Packkordel gemacht. Bei der letzten dieser schrecklichen Wellen ging auch die Kambüsen-Hütte und die Kambüse selbst wurde nur durch ihre große Wucht und die Stärke ihrer Festigungen gerettet. Mit einem Worte, es blieb wenig von dem, das weggespült werden konnte, die Launch ausgenommen, deren Haken glücklicherweise festhielten.

Als diese Verwüstung geschehen war, begann das Schiff abzufallen und seine Bewegung durch das Wasser ward sehr bemerklich. Erst stürmte es gegen das Land an und lief, wie ich nicht bezweifle, eine volle halbe Meile

Digitized by Google

schräg in dieser Richtung ab, ehe es ganz vor den Wind kam, — ein Curs, welcher es fast in eine Linie mit der Küste brachte.

Marble und ich gelangten nun ohne große Mühe nach hinten und setzten das Rad ein wenig nach Steuerbord, um so weit als möglich auf den Weg nach außen abzuhalten.

Der Wind blies so stark den Kanal herab, daß eine unmittelbare Gefahr nicht zu besorgen gewesen wäre, hätten wir mehr Seeraum gehabt; das Schiff war aber nicht mehr als drei bis vier Stunden vor der Kühlte getrieben, als wir nach vorne Land anthaten; denn die Küste lief an diesem Theile der Insel fast nach Norden und Süden ab.

Marble bemerkte, es würde gerathen sein, das große Marssegel auf das Schiff zu bringen, um es von dem Lande abzubringen, da die Küste in der Gegend von Dublin unter unserer Leeseite läge. Wir hatten die Vorsicht gebraucht, alles dicht anzureefen, ehe wir es beschlugen, und ich begab mich selbst in die Höhe, um dieses Segel herabzulassen.

Wenn ich, so lange ich auf dem Deck war, mir ein sehr achtbares Bild von der Gewalt der Kühlte gemacht hatte, so steigerte sich diese Ansicht wesentlich, als ich auf der großen Marsraa das wilde Anstürmen der Luft fühlte. Es war nicht leicht, sich auch nur fest zu halten; aber es forderte Gewandtheit und Kraft, dort zu arbeiten.

Es gelang mir jedoch, das Segel los zu bekommen

Digitized by Google

und dann begab ich mich hinab, um Marble und dem Koch die Schoten heim dreggen zu helfen. Vollkommen gelang uns dies zwar nicht; wir brachten es aber doch dahin, daß das Segel ziemlich gut ſtand.

Das Schiff fühlte augenblicklich die Wirkung dieſes bloßen Fetzens von Leinwand. Es trieb mit einer merkwürdigen Geſchwindigkeit nach vorne und lief, wie ich nicht zweifeln kann, eilf bis zwölf Knoten; ſo mächtig wirkte die vereinte Kraft der Taue und dieſes einzigen Stückes Leinwand.

Seine Abtrift war unvermeidlich ſehr groß und es ſchien mir, als ob die Strömung es dem Strande zuführe; im Allgemeinen aber hielt es ſich ziemlich in derſelben Entfernung von der Küſte, an welcher es entlang brauſte, wie die Fregatte am vergangenen Tage gethan hatte.

Bei der Geſchwindigkeit, mit welcher wir dahin liefen, konnten zwölf bis vierzehn Stunden uns in die Enge zwiſchen Holy Head und Irland hinab bringen, wo wir mehr Seeraum zu bekommen hoffen konnten, da das Land dort wieder nach Weſten ausbeugt.

Lange, lange Stunden wachten Marble und ich an dieſem Tag und die folgende Nacht des Ganges unſeres Schiffes; wir löſten uns am Steuer ab und thaten den Dienſt der Matroſen, des Maats und Maſters zumal.

Dieſe ganze Zeit ſtürmte das Schiff wüthend gegen das atlantiſche Meer hinaus, welches es erreichte, ehe der nächſte Morgen graute.

Digitized by Google

Es war noch nicht ganz hell, als wir an einem Schiffe vorüber gewirbelt wurden, welches unter einem einzigen Sturmstagsegel beilag und in dem ich die Fregatte erkannte, welche uns auf unserm Ankergrunde einen Blick zugeworfen hatte.

Der Kutter war dicht daran und die furchtbare Art, wie diese zwei stark bemannte Schiffe stampften und lemmerten, ließ mich fühlen, welches unsere Lage sein würde, wenn wir gezwungen werden sollten, bei dem Winde aufzustechen. Ich dachte mir, sie hätten dies gethan, um sich so lange als möglich auf ihrem Kreuzergrunde, den Eingängen des Canals, zu halten.

Eine wilde Scene umgab uns, als das Licht zurückkehrte. Das atlantische Meer glich einem Chaos von Wassern, und die Theile der rollenden Oberfläche, welche nicht schaumweiß waren, sahen grün und zornig aus. Die Wolken verhüllten die Sonne und die Kühlte schien rasch ihren Gipfelpunkt zu erreichen.

Um zehn Uhr trieben wir an einem amerikanischen Schiffe vorbei, das nichts mehr aufrecht stehen hatte, als seinen Fockmast. Gleich uns lief es ab; aber wir machten drei Fuß, bis es zwei zurücklegte.

Eine halbe Stunde später mußten wir Augenzeugen des plötzlichen Verschwindens einer englischen Brigg sein. Sie lag, gerade in unserm Curs, bei; ich sah von dem Bratspill nach ihr aus, und suchte mir eine Ansicht zu bilden, ob es möglich wäre, bei dem Winde aufzustechen.

Digitized by Google

Plötzlich that diese Brigg einen Sturz und ging in die Tiefe, wie ein Delphin, der untertaucht. Was dieses Unglück herbeigeführt hat, konnte ich nie erfahren; fünf Minuten später aber kamen wir so nahe als möglich an der Stelle vorbei und keine Spur war mehr von ihr zu sehen. Nicht einmal eine Handspeiche konnte ich auf dem Wasser entdecken, obgleich ich mit der größten Sorgfalt umherblickte, in der Hoffnung, vielleicht einen Mitmenschen, der sich an eine Spiere anklammerte, zu retten. Von Aufenthalt und Nachforschung konnte so wenig die Rede sein, als einer, der die Sprache nicht versteht, hoffen kann, die deutschen Buchstaben auf einem Meilenzeiger zu lesen, während er im Dampfwagen vorbeifliegt.

Sobald wir diese Stelle hinter uns hatten, ging unser Vormarssegel aus den Beschlagseiseningen. Eine Festigung nach der andern löste sich, bis das ganze Segel triftig war. Die Wucht dieses großen vom Winde geschüttelten Stückes Tuch auf die Spieren, war so mächtig, daß sie den Fockmast aus dem Schiffe zu treiben drohte. Das Segel hielt diesen Druck etwa drei Minuten aus, dann platzte es mit einem Knalle, welcher der einer kleinen Kanone ähnlich war, und verspleiste in Fetzen.

Zehn Minuten später riß unser großes Marssegel. Dieses Segel flog sozusagen in einer Masse von uns weg und ich glaubte, ein nahes, nicht zu erblickendes Schiff habe einen Nothschuß hören lassen, mit einem solchen Knall sprang es. Das Leik war noch an seiner Stelle; die Scho-

Digitized by Google

ten, Nocken und Reeffeifingen hielten alle an, während das Tuch um die vier Seiten des Segels auf einen Riß abflog.

Ich wüßte kaum, wie ich die Scene, welche nun folgte, beſchreiben ſollte! Das abgeriſſene Stück des großen Marsſegels flog nach vorne und hing ſich in dem hintern Theile des Vormars, wo es, wenn man ſich ſo ausdrücken darf, ausgebreitet ſtehen blieb, von dem Mars, den Wandſchwigtingen, der Takelage und andern Hinderniſſen feſtgehalten.

Unter ſolcher Wucht mußte der Rücken des Kameels brechen. Bolzen auf Bolzen der Focktakelage wich oder brach mit einem lauten Knall und über die Backen flog alles, was über den Decken an dem Fockmaſt war.

Die große Stenge wurde durch dieſen furchtbaren Druck niedergeriſſen und ihr folgte die große Bramſtenge nach. Durch das Stampfen ſo vieler Taue unter den Backen des Schiffes mußte, da die Hintermaſten noch ſtanden, der Spiegel herumgeworfen werden, wie ſich auch Marble an dem Rade abmühen mochte; das Schiff lief auf den Wind. Dabei ſchoß das Waſſer wild über das Deck und ſpülte ſelbſt die Launch und die Kambüſe, ſo wie die Bekleidungen der Kuhl weg.

Neb war gerade in der Launch und ſuchte etwas, das dort verwahrt worden; und als ich des armen Burſchen zum letzten Male anſichtig wurde, ſtand er vorn in dem Boote aufrecht, als dieſes auf der Spitze einer Welle über die Seite des Schiffes geſchleudert wurde und wie

Digitized by Google

eine Blase in einem wüthenden Strom dahinflog. Diogenes war in diesem Augenblicke, wie es schien, in die Kambüse gegangen, um nach dem einfachen Mittagessen zu sehen, welches er uns zu bereiten versuchte; wahrscheinlich faßte er das Eisen, als den nächsten und festesten Gegenstand, und wurde damit über Bord geschleudert, um nie wieder zu erscheinen.

Marble war in einem ziemlich gesicherten Theile des Schiffes, an dem Steuer, und erhielt sich auf den Füßen, obgleich er bis über den Gürtel, ja bis an die Arme im Wasser stand. Ich selbst wurde nur durch die große Takelage gerettet, in welche ich getrieben worden war und wo ich mich festhielt.

Ich mußte die Kaltblütigkeit und das Benehmen Marble's, selbst in diesem furchtbaren Augenblicke, bewundern.

Vor allem drückte er das Ruder stark nieder und band das Rad fest, das Klügste, was Leute in unserer Lage nur thun konnten. Dies that er in Folge seemännischen Instinctes, welcher einen Seemann fast ohne Nachdenken, oder wie man, wenn dem Auge Gefahr droht, die Lieder schließt, in den herbsten Bedrängnissen handeln läßt, wie er handeln muß. Dann warf er einen Blick auf die Lage der Dinge bordeinwärts, lief mit dem Ende eines Taues nach vorne, um es Diogenes auszuwerfen, wenn er sich in der Nähe des Schiffes zeigte.

Als er sich überzeugt hatte, daß keine Hoffnung sei, etwas auf diese Weise auszurichten, kam ich auf das Deck

Digitized by Google

und wir blickten inmitten der Scene der Zerstörung und des Verderbens, die uns umgab, einander an. Marble faßte mit einem Blicke, welcher deutlicher sprach, als Worte, meine Hand. Er sagte mir, wie er sich freue, mich gerettet zu sehen, und wie er bis zu dem letzten Augenblicke bei mir aushalten werde, obgleich er kaum Hoffnung habe, uns endlich gerettet zu sehen! Es war ein Blick, wie er Jedem in der Hitze des Kampfes von einem Kameraden willkommen ist; aber es war kein Blick, welcher Sieg hoffen ließ.

Ohne das Wrack wäre die Lage des Schiffes jetzt in manchen Beziehungen eine viel bessere gewesen, als früher. Alle Masten vorwärts waren über die Leeseite gegangen und würden sich in einer ziemlich günstigen Lage, um ihrer klar zu werden, befunden haben, wenn unsere Bemannung voll gewesen wäre; wie die Sachen aber jetzt standen, mußten wir ihnen ihren Lauf lassen. Wir konnten allerdings manches weghauen und wir begannen diese Arbeit ziemlich eifrig; aber das untere Ende des Fockmastes lag auf der Back, wo es bei dem Heben und Senken der Wellen alles um sich zersplitterte und zertrümmerte. Das ganze Bollwerk in diesem Theile des Schiffes drohte bald zerschmettert zu werden und ich begann zu besorgen, der Krahnbalken würde ungestüm aus dem Schiffe gerissen werden und eine schlimme Lecke lassen. Und wir hatten ohnehin bereits Lecke genug! Als die Launch, die Kambüse, die Wasserfässer und Nothspieren über Bord gerissen wurden, hatten sie Pöller und andere Stützen auf eine Weise herausgetrie-

Digitized by Google

ben, daß die Schanddeckel sprangen und das Wasser rasch eindrang, sobald das Schiff sich leewärts neigte.

Ich hatte meine Befrachtung von Anfang her aufgegeben und meine ganze Hoffnung beschränkte sich, sobald ich den Zustand der Ueberwerke sah, darauf, das Schiff zu retten.

Marble und ich waren in keiner Schule aufgewachsen, welche der Verzweiflung leicht Raum läßt. Was meinen Maat anging, so würde er, hätte er sich inmitten des atlantischen Meeres auf einer Planke befunden, ohne Zweifel damit begonnen haben, einen Nothmast aufzurichten, indem er ein Stück von dem Rumpfe seines Fahrzeugs abgehauen und sein Hemd als Segel ausgebreitet hätte. Ich habe nie einen so durch und durch ausgelernten Seemann gekannt, der, wenn ihm ein Anschlag mißlang, sogleich zu dem ersten besten sichtbaren Ausweg gegriffen hätte.

Wir waren jedoch in Verlegenheit, ob wir einen Versuch machen sollten, des Fockmastes loszuwerden, oder nicht. Wenn wir die Beschädigungen, welche er auf der Back anrichtete, abrechneten, war er für uns von Nutzen, denn er hielt des Schiffes Bug an den Wind auf und machte uns an Deck „besseres Wetter."

Das Stehen der Hintermasten, während die vordern gestürzt waren, hatte die Wirkung, daß der Spiegel des Schiffes leewärts gedrückt wurde, während die Stütze in dem Wasser die Backen hinderte abzufallen, und wir stan-

Digitized by Google

den viel besser zu dem Wind, als dies bei Schiffen, die beigewendet haben, der Fall zu sein pflegt.

Das äußere Ende der gefallenen Spieren begann zwar leewärts zu treiben, und indem sie wie ein langer Hebel wirkten, arbeiteten sie nach und nach das abgebrochene Ende des Fockmastes quer über die Back, wobei auf dem Schanddeckel Alles zertrümmert und weggerissen, und selbst der Fuß des großen Stags bedroht wurde.

Dies machte es wünschenswerth, das Wrack los zu werden, während sich auf der andern Seite die Gefahr nicht läugnen ließ, des Schiffes Boden möchte gegen das Ende des Mastes schlagen, wenn dieser über Bord ging. Unter allen diesen Umständen hielten wir es jedoch für das beste, so viel als möglich von dem Wrack abzuhauen und die gefallenen Spieren sich selbst von dem Deck klären zu lassen, wenn dies anginge.

Unsere Aufgabe war keineswegs leicht. Es war bei einem Wetter, wie das, welches uns umgab, schwer, auf dem Decke auch nur zu stehen; und diese Schwierigkeit wurde nach vorne noch bedeutend dadurch vergrößert, daß man nirgends einen Halt hatte. Wir arbeiteten jedoch, und dies in einer Weise, daß im Laufe der nächsten halben Stunde das Tauwerk größtentheils von dem Schiffe klar abkam.

Auch das Aussehen des Wetters trug dazu bei, unsern Muth zu steigern; denn die Kühlte hatte sich gebrochen und schien sich legen zu wollen. Das Schiff ging, wie es mir

Digitized by Google

vorkam, allgemach behaglicher, und wir bewegten uns mit mehr Sicherheit und Zuversicht umher, als früher, wo jeden Augenblick eine Welle uns wegzuspülen gedroht hatte.

Nach einiger Weile nahmen wir einige Erfrischungen zu uns, — die Ueberbleibsel eines frühern Mahles, — und erfreuten unser Herz ein wenig mit einigen Gläsern guten Xeresweins. Die Mäßigkeit ist sehr ersprießlich, aber ein Glas guten Weins ist in dem rechten Augenblicke auch ersprießlich.

Nun begaben wir uns wieder an das Werk und arbeiteten mit Muth und Eifer. Das Wrack nach hinten ließ sich ohne große Mühe über Bord schaffen; ich begab mich mit einer Art in die Höhe und harrte des günstigen Augenblicks, wo das Schiff sich eben nach leewärts einneigte, um einige der Wanten und Stagtaue abzuhauen und, ohne daß das Schiff Schaden nahm, Alles in die See stürzen zu lassen.

Dies war eine große Erleichterung; denn die Art, wie die Spieren umher dangelten und schlugen, war früher lebensgefährlich gewesen. Wir griffen jetzt das Wrack nach vorne zum letzten Male an; denn wir fühlten nun, daß es uns gelingen würde, es triftig zu bringen, wenn wir die Verbindung, welche durch einige der starken Taue unterhalten wurde, lösen könnten. Die Leewanten machten uns besonders große Unruhe, da es unmöglich war, bordeinwärts an sie zu kommen; denn die Fockrusten waren fast immer unter Wasser und die Bollwerke hinter ihnen alle

Digitized by Google

über Bord. Es war in der That unmöglich, hier lange arbeitend zu verweilen, um alle die Taljereepen klar zu machen oder abzuhauen.

Marble war bei allen Gelegenheiten ein waghalsiger Bursche in der Höhe; und da er um das Mars Raum zum Stehen sah, nahm er, ohne ein Wort zu sagen, eine Art, lief, im wörtlichen Sinne, an dem Mast aus und begann die Kragen der Takelage des Mastes abzuhauen.

Dies war bald geschehen; sobald aber die Spieren klar waren, gleitete das Ende des Fockmastes, von einer Welle gehoben, welche den Maat fast ertränkt hätte, von der Back in die See und ließ das Schiff dieses belemmernden Wracks ziemlich klar, aber mein Maat trieb auf demselben ab, — ich sage „ziemlich klar," denn die Lee-Vormarssegelbrasse blieb noch fest an dem Schiffe hängen, da dies bei dem Klarmachen der kleineren Taue übersehen worden war. Die Wirkung dieses Anhalts war, daß die ganze Masse des Wracks langsam umschwenkte, bis sie allein an diesem Tau festhing.

Der Stand der Dinge war jetzt ein neuer und sehr ernsthafter geworden! Ich wußte, daß mein Maat alles thun würde, was ein Mann in seiner jetzigen Lage nur immer thun kann! Wer aber konnte, selbst auf die kurze Entfernung zwischen den Spieren und dem Schiffe hin, gegen eine solche See schwimmen?

Derjenige Punkt des Schiffes, welcher dem Wrack am nächsten stand, war das Ende der Marssegelraa, zu wel-

Digitized by Google

cher die Brasse führte, und diese wurde zuweilen fadenhoch durch die rasche Spannung gehoben, — das andere Ende der Brasse ging in die Höhe, — so daß es ungemein schwer für Marble war, das Tau zu erreichen, mittelst dessen er, wie ich jetzt sehen konnte, allen Schwierigkeiten zum Trotze, das Schiff wieder zu erreichen hoffte.

Die Stimme konnte gerade nach leewärts gehört werden; denn das Heulen des Windes und das Brüllen der Wellen hatte in den letzten wenigen Stunden bedeutend nachgelassen; ich rief daher Marble zu, was ich vorhatte:

„Sucht die Brassen zu fassen, wie ich sie bordeinwärts laufen lasse," rief ich, „dann seid Ihr gerettet."

Der Maat verstand mich und gab mir dies durch ein Zeichen mit seiner Hand zu erkennen. Als Alles bereit war, ließ ich das Tau plötzlich laufen, und es gelang Marble, theils kriechend, theils schwimmend, theils sich mit den Händen forthelfend, an den Raaen-Arm hin zu kommen, der jedoch durch die Abtrifft, welche die Spieren verursachten, unmittelbar, als er seinen Versuch machte, aus dem Wasser gehoben wurde.

Ich bebte, als ich diesen kräftigen Seemann, an dessen Kleider das Wasser niederfloß, so in die Luft heben sah, während die zürnenden Wellen unter ihm grollten, Löwen ähnlich sich erhebend, um ihre Beute zu fassen und zu verschlingen.

Marble hatte aber seine Hand ausgestreckt, um das Tau zu fassen, als dessen Block durch die rasche Spannung

Digitized by Google

wich. Das Auge des Blockstrops gleitete von der Raa und die Spiere stürzte in das Wasser.

Jetzt verbarg eine hohe Welle Alles vor meinen Augen und ich blieb in der peinlichsten Ungewißheit in Betreff dessen, was sich begeben hatte, als ich den Maat sich an dem Mars, als dem Theile des Wracks, welcher am leichtesten schwamm, festbinden sah. Es war ihm gelungen, sich wieder hinein zu arbeiten, und er ging, sobald er die Hauptmasse des Wracks erreicht hatte, ruhig an das Werk, sich in der möglich besten Lage da zu festigen.

Als der arme Bursche sich auf dem Kamm einer Welle erhob, sagte er mir mit einem Schwenken des Armes Lebewohl — der Abschied des Seemannes!

Auf diese Weise gefiel es der göttlichen Vorsehung, uns vier, die bereits so Vieles gemeinsam geduldet hatten, zu trennen. Mit welch düstrer Wehmuth sah ich auf das Wrack, das langsam von dem Schiffe abtrieb!

Ich dachte jetzt nicht mehr daran, mich ferner zu bemühen, die Dämmerung zu retten, und kann wahrhaft sagen, daß mir kaum ein Gedanke hinsichtlich meines eigenen Lebens in den Sinn kam. Eine volle Stunde stand ich, gegen den Fuß des Besahnmastes gelehnt, mit untergeschlagenen Armen und starrem Blicke, um das Stampfen, Wirbeln und Rollen des Schiffes unbekümmert, alle meine Denkkraft, alle meine Sinne der Gestalt Marble's zugewendet, und, so oft der Mars sich hob, erwartend, ich würde ihn leer finden.

Digitized by Google

Er war jedoch zu vorsichtig fest gebunden, als daß er hätte lostreiben können, obgleich er fast immer unter dem Wasser war.

Keine Möglichkeit, etwas zu seiner Rettung zu thun! Ich hatte kein Boot; und hätte ich ein solches gehabt, ich hätte es nicht allein handhaben können. Spieren hatte er bereits; was sollte aber ohne Nahrung, ohne Wasser aus ihm werden? Ich warf zwei Fäßchen Wasser und eine Schachtel mit Zwieback in die See, in der eiteln Hoffnung, diese Gegenstände könnten an das Wrack abtreiben und das Leben des armen Freundes verlängern helfen. Sie wurden in dem kochenden Wasserkessel umhergeworfen und verschwanden leewärts.

Als Marble vom Deck aus nicht mehr zu sehen war, ging ich in das große Mars und schaute auf die Masse von Spieren und Tauwerk, so lange ein Theil derselben noch zu sehen war. Ich bestimmte dann die Stellung derselben nach dem Compaß, und eine Stunde vor Sonnenuntergang, oder sobald die sich mindernde Kraft des Windes es erlaubte, hißte ich die Flagge oben auf, als Zeichen, daß ich meines Maats eingedenk sei.

„Er weiß, daß ich ihn nicht verlassen werde, so lange noch Hoffnung ist, so lange ich noch am Leben bin!“ sagte ich zu mir selbst, und dieser Gedanke war in diesem bittern Augenblicke ein Trost für mein Gemüth.

Ein bitterer Augenblick, wahrlich! Die Zeit hat kaum das Herbe jener Gefühle gemildert, wenn das Gedächtniß

Digitized by Google

sich all das zurückruft, was ich an jenem Tag empfand und erlebte!

Seit der Stunde, wo ich die Heimath verlassen, war Lucy's Bild selten zehn Minuten lang von meiner Seele abwesend! Schlafend und wachend, in allen meinen Nöthen und Fährlichkeiten dachte ich an sie; das Interesse an dem Seegefechte, von welchem ich Augenzeuge gewesen, hatte mich nicht hindern können, meine Gedanken ihrem Polarsterne, ihrem mächtigen Magnete zuzuwenden; aber ich wüßte nicht, daß ich, nachdem Marble auf diese Weise von mir losgerissen worden, auch nur ein Mal an Lucy gedacht hätte.

Auch Neb mit seiner geduldigen Dienstwilligkeit, seinen Tugenden, seinen Fehlern, seinem verwegenen Muthe und seiner grenzenlosen Anhänglichkeit an mich, hatte sich meine Liebe in hohem Grade erworben, und ich fühlte mich, seit ich ihn verloren, schmerzlich beunruhigt. Aber ich weiß noch, daß ich, selbst als Neb über Bord gerissen war, noch an Lucy dachte; in den ersten Stunden jedoch, wo ich in dieser Weise von Marble getrennt worden, war ihr Bild meiner Seele entfremdet.

Als sich die Sonne in das Meer senkte, hatte der Wind sich so gemildert und die See sich in einem Grade beruhigt, daß kein Grund zu ferneren Besorgnissen vorhanden war. Das Schiff lag leicht bei, und ich hatte keine Veranlassung, mich seinetwegen zu bemühen. Wär' es Tag gewesen, so hätte ich das Steuer gehoben und wäre lee-

Digitized by Google

wärts abgelaufen, in der Hoffnung, die Spieren zu finden, oder wenigstens Marble nahe zu sein; da ich aber fürchten mußte, in der Dunkelheit an ihm vorüber zu kommen, schob ich diese Pflicht bis zum Morgen auf. Alles, was ich thun konnte, war, daß ich auf das Wetter achtete, um diesen Schritt zu thun, bevor der Wind sich wendete.

Welch eine Nacht brachte ich hin! Sobald es dunkel war, untersuchte ich die Pumpen und fand sechs Fuß Wasser in dem Raume. Es wäre eine vergebliche Mühe gewesen, hätte ein einziger Mann es versuchen wollen, ein Schiff von der Größe der Dämmerung klar zu machen, weßhalb ich mich mit diesem Betreffe nicht weiter befaßte. An den Oberwerken des Schiffes war so viel Schaden angerichtet worden, daß ich gewissermaßen überzeugt war, es müsse in die Tiefe gehen, wenn es nicht einem andern Fahrzeuge begegnete. Ich könnte nicht sagen, daß ich um meines Schicksals willen in irgend einer Weise besorgt gewesen wäre, oder des Verlustes meines Vermögens, welcher mit dem Verluste des Schiffes zusammenhing, gedacht hätte. Mein Geist war stets meinen Genossen zugewendet, und hätte ich sie wieder gefunden, würde ich mich, eine Zeitlang wenigstens, glücklich gefühlt haben.

Gegen Morgen schlief ich, ermüdet und erschöpft, zwei bis drei Stunden. Die Strahlen der Sonne, die mir in das Gesicht schienen, weckten mich. Rasch sprang ich auf und warf einen unruhigen, eiligen Blick auf das Meer.

Der Wind stand noch nordöstlich, blies aber blos eine

Digitized by Google

gute „voll Segel-Bö.“ Die See hatte sich so weit beruhigt, daß ihre Wellen regelmäßig entlang rollten. Nie hatte ein schönerer Tag das atlantische Meer überglänzt.

Ich eilte mit Ungestüm auf das Deck und überschaute das Meer nach leewärts sehnsüchtigen Auges, um mich zu vergewissern, ob etwas von dem Wrack unsrer Spieren zu sehen wäre.

Nichts, nichts war sichtbar. Von dem großen Mars aus hatte ich einen ziemlich weiten Gesichtskreis; aber das Meer lag da, eine große, glänzende, schimmernde Fläche, welche nur durch die Kämme seiner Wellen gebrochen wurde.

Ich war gewiß, daß die Dämmerung so luvwärts stand, daß die Spieren leewärts sein mußten; das Schiff mußte aber in den letzten zwölf Stunden meilenweit nach vorne getrieben worden sein, und es war fast die gleiche Gewißheit vorhanden, daß es eine große Strecke südwärts von seinem treibenden Takelwerk stehe, indem sein Gallion, seit es auf den Wind gelaufen, in dieser Richtung gewendet gewesen.

Meine erste Sorge war demnach, die Dämmerung vor dem Winde abzubringen, dann konnte ich bedacht sein, sie nach nordwärts zu drängen und so die Möglichkeit herbeizuführen, auf die Spieren zu stoßen. Wenn ich meinen Maat fand, konnten wir noch miteinander sterben, was aber jetzt eine Art wehmüthigen Trostes gewesen wäre.

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Unser Vater! Dem in jeder Zeit,
In jedem Klima Preis und Ehr'!
Dem jeder fromm sein Opfer beut,
Jehovah, — Zeus — Gott, unser Herr!
Pope.

Da ich die Nothwendigkeit fühlte, Herr meiner ganzen Kraft zu sein, nahm ich ein Frühstück ein, ehe ich an die Arbeit schritt. Mit schwerem Herzen und nur geringem Appetite setzte ich mich zu diesem einsamen Mahle nieder; ich fühlte aber die wohlthätige Wirkung desselben.

Als ich fertig war, kniete ich auf dem Deck nieder, richtete mein inbrünstiges Gebet an Gott und bat ihn um seinen Beistand in meiner Bedrängniß.

Warum sollte ein alter Mann, dessen Laufbahn bald abgeschlossen sein wird, Anstand nehmen zu bekennen; daß er, in dem Stolze seiner Jugend und Kraft, es fühlen mußte, wie unzulänglich unsere Mittel im Vergleiche mit unsern Bedürfnissen sind? Ja, ich habe gebetet und ich hoffe, in der geeigneten Gemüthsstimmung gebetet; denn ich fühlte, daß dieser geistige Halt noch wohlthuender auf mich wirkte, als der leibliche, welchem ich mich vorher zugewendet hatte.

Als ich mich von meinen Knieen erhob, fühlte ich mich von einem Hoffnungsgefühle durchströmt, welches ich fast

Digitized by Google

zurückzudrängen suchte, da ich sah, wie eitel und gefährlich zumal es sei. Vielleicht war es dem Geiste meiner seligen Schwester vergönnt, in dieser furchtbaren Noth auf mich niederzuschauen und ihr eignes Gebet für einen Bruder, welchen sie so sehr geliebt, vor dem göttlichen Throne darzubringen.

Ich begann mich jetzt weniger einsam zu fühlen und die Arbeit ging in Folge dieses geheimnißvollen Gefühls der Anwesenheit der Seelen derer, welche mir, so lange sie auf Erden wandelten, ihre Theilnahme geschenkt hatten, um so leichter von statten.

Mein erster Schritt war, den Klüverstag, welcher nahe an dem Top seines eigenen Mastes gesprungen war, an den Top des großen Mastes zu führen. Ich that dies, indem ich ein anderes Stück Tau aufstach. Dann brachte ich die Fallen auf und löste und setzte den Klüver bei, — eine Arbeit, welche volle zwei Stunden kostete.

Dieses Segel that seinen Dienst natürlich nicht sehr gut; es war aber der einzige Weg, welcher mir blieb, um überhaupt Leinwand nach vorne auf das Schiff zu bringen. Sobald der Klüver auf diese unvollkommene Weise beigesetzt war, hob ich das Steuer auf und brachte das Schiff vor den Wind. Nun wurde das Flitterfegel ausgehohlt und beschlagen. Auf diese Weise gelang es mir, mit Beihülfe der auf den Rumpf und die Spieren wirkenden Bö, dem Schiff die Geschwindigkeit von etwa drei Knoten auf die Stunde zu geben, wobei ich ein wenig nach Norden

Digitized by Google

abhielt, in welcher Richtung ich durchaus steuern mußte, wenn ich hoffen wollte, das Wrack wieder zu finden.

Ich schlug die Abtrift des Wracks, das gute, gemäßigte Wetter eingerechnet, auf einen Knoten in der Stunde an; die Spieren mußten also, alle Verhältnisse möglichst in Anschlag gebracht, jetzt etwa zwölf Meilen leewärts von mir stehen. Diese zwölf Meilen hatte ich um Mittag hinter mir; ich hohlte jetzt genug auf, um den Wind dwars ab zu bringen, und lief nordwärts ab.

Da das Schiff sich jetzt selbst steuerte, das heißt, so wenig als ich nöthig hatte, um fort zu kommen, suchte ich mir einige Speisen, nahm ein Glas und ging in das große Mars, um zu Mittag zu essen und den Gesichtskreis zu untersuchen.

Glücklicherweise hielt die Bö an, obgleich die See sich schnell senkte und beruhigte, und ich hatte die beste Gelegenheit, mein Vorhaben in's Werk zu setzen. Das Schiff warf sich allerdings unruhig umher und gierte sehr, im Ganzen aber machte es eine ziemlich erträgliche Fahrt. Ich sah es an dem Wasser, daß es fast die ganze Zeit zwei Knoten auf die Stunde vorrückte. Mit dem Vorschreiten des Tages begann aber der Wind zu fallen und die Geschwindigkeit verminderte sich um die volle Hälfte.

Nachdem ich Stunden lang oben hingebracht hatte, stieg ich endlich wieder herab, um hier nach dem Stand der Dinge umzuschauen. Als ich die Pumpen untersuchte, fand ich zehn Fuß Wasser in dem Raume; aber die Ober-

Digitized by Google

werke waren durchaus nicht unter Waſſer und das Schiff bewegte ſich immer noch ſehr leicht.

Daß die Dämmerung allmählig unter mir ſank, war eine Thatſache, welche zu ſehr in die Augen ſprang, um ſie in Abrede ſtellen zu wollen; und alle Beziehungen zu dieſem Leben begannen ſich in den Kreis von etwa vier und zwanzig Stunden einzuengen. So lange konnte ſich das Schiff wahrſcheinlich über dem Waſſer erhalten — vielleicht noch etwas länger, wenn das Wetter gemäßigt blieb.

Der Wind legte ſich immer mehr, und da ich hoffen konnte, eine ruhige Nacht zu bekommen, beſchloß ich, dieſe der Vorbereitung zu dem letzten großen Wechſel zu widmen. Ich brauchte kein Teſtament zu machen und hatte, wenn mein Schiff dahin war, in der That wenig zu hinterlaſſen; denn das, was ich John Wallingford ſchuldete, nahm ziemlich meine ganze Habe in Anſpruch. Wenn ſeine 40,000 Dollar, in Folge eines Zwangsverkaufs, bezahlt waren, konnte wahrlich nicht viel übrig bleiben.

Vielleicht wäre der Stand der Dinge bei einem offenen, freiwilligen Verkaufe ein anderer geworden; allein ein Zwangsverkauf verſchlang wahrſcheinlich alles. Mein Gläubiger wär allerdings mein Erbe; allein ich hatte, mit Ausnahme eines Legats für Lucy und einiger Vermächtniſſe für meine Sclaven, meinem Vetter Alles, was ich mein nennen konnte, überlaſſen. Was die Schwarzen anging, ſo mußten ſie in Folge der neuen Politik Neu-

Digitized by Google

Yorks bald frei werden, und ich hatte an ihrem Schickſale kein anderes Intereſſe, als das der Gewohnheit und der Zuneigung.

Wozu aber in der Lage, in welche ich jetzt verſetzt war, von Eigenthum ſprechen? Wär' ich Herr der ganzen Grafſchaft Ulſter geweſen, ſo mußten meine Wünſche ſo gut, wie jedes neue Teſtament, das ich machen konnte, mit mir untergehen! Der Ozean mußte das Ganze bald verſchlingen. Regte ſich kein Wunſch in mir, einen Verſuch zu machen, mein Leben zu retten oder es wenigſtens zu verlängern, indem ich mir ein Floß baute? — denn ein Boot war nicht an Bord des Schiffes. Die Engländer hatten die Jolle, und die Launch war weggeſpült worden. Die Rothſpieren waren über Bord gegangen, ſo wie die Waſſerfäſſer, die auf dem Deck befeſtigt geweſen. Mit den Lukenpforten und der Kreuzſtenge hätte ſich vielleicht etwas ausrichten laſſen, wenn ich im Stande geweſen wäre, letztere in das Waſſer zu bringen; aber dieſer Schritt war ein ſo verzweifelter, daß ich kaum den Muth hatte, die entfernteſte Hoffnung darauf zu bauen. Selbſt die Handſpeichen waren mit der Launch in die Tiefe gegangen; und zwei von den Boyen waren bei den Ankern, an der iriſchen Küſte, geblieben.

Unter allen dieſen Umſtänden erſchien es mir mannhafter und entſchloſſener, meinem Schickſale entgegen zu treten, als ſolche ſchwache Verſuche zu machen, das Daſein um einige Stunden zu verlängern. Ich beſchloß daher, in meinem Schiffe unterzugehen.

Digitized by Google

Was konnte mir auch eine absonderliche Liebe zum Leben einflößen? Meine Heimath, mein sehr geliebtes Clawbonny war jedenfalls verloren; und ich will gestehen, daß mich ein Gefühl bittern Mißtrauens überkam, als ich alle diese Dinge erwog und bei mir zu denken begann, John Wallingford sei absichtlich in mich gedrungen, sein Geld zu leihen, um eine Gelegenheit zu finden, sich eines Gutes zu bemächtigen, auf welches alle Wallingford einen so hohen Werth legten.

Ich wurde jedoch bald Herr dieses Gefühles und bat meinen Vetter mit lauter Stimme, als wär' er in meiner Nähe, um Verzeihung.

Von Lucy konnte ich nichts mehr hoffen; Grace war bereits in dem Himmel und wenige gab es auf der Welt, die sich um mich bekümmerten. Nach Herrn Hardinge liebte ich jetzt — Lucy immer ausgenommen — Marble und Neb am meisten, und diese waren wahrscheinlich beide todt oder von einem Schicksale, gleich dem meinigen, bedroht!

Wir müssen jedoch alle einmal sterben, und obgleich meine Stunde ziemlich früh kam, wollte ich ihr entgegen treten, wie der Mann allem, selbst dem Tode, entgegen treten muß. Eine Stunde vor dem Untergang der Sonne stieg ich noch einmal in die Höhe, um einen letzten Blick auf den Ozean zu werfen. Ich glaube nicht, daß irgend ein Wunsch, mein Dasein zu verlängern, mich den Mast hinaufführte; ich fühlte aber eine geheime Sehnsucht, nach meinem Maat auszuschauen.

Digitized by Google

Das Meer glänzte prachtvoll in der abendlichen Beleuchtung, und es war mir, als ſtrahlte es das huldreiche Antlitz ſeines göttlichen Schöpfers in einem Lächeln wohlwollender Liebe ſchwach zurück. Ich fühlte, daß mein Herz ſich bei dem Blicke auf dieſe Herrlichkeit ſänftigte und himmliſche Muſik ſchien in der lauen Luft zu klingen und das Lob des Allerhöchſten die Fläche des wogenden Meeres entlang zu ertönen.

Ich kniete jetzt in dem Mars nieder und betete.

Als ich mich erhob, blickte ich, zum letzten Male, wie ich glaubte, auf die See. Nirgends war ein Schiff zu ſehen. Ich kann nicht ſagen, daß dies mich muthlos gemacht hätte; ich hatte von daher keine Hülfe erwartet.

Ich wünſchte meinen Maat zu finden und mit ihm zu ſterben.

Langſam hob ich das Glas und beſtrich mit Bedacht den Geſichtskreis.

Nichts war zu ſehen.

Ich hatte das Glas geſchloſſen und wollte es eben wieder umhängen, als ich etwa eine Meile von dem Schiffe, recht nach leewärts und nach vorne, etwas auf der Oberfläche des Meeres ſchwimmen zu ſehen glaubte.

Ich hatte, um den Horizont zu beſtreichen, das Glas zu hoch gehalten und es daher überſehen. Kein Irrthum war möglich, — es war das Wrack.

Im Nu war das Glas wieder in meiner Hand. Ich hob es und überzeugte mich von der Wirklichkeit deſſen, was mir faſt ein Traum ſchien.

Digitized by Google

Das Mars war deutlich zu sehen; es schwamm ziemlich hoch über der Fläche und Theile der Raaen und Masten tauchten dann und wann auf, wenn das Wogen des Meeres sie blosstellte. Ich sah etwas bewegungslos auf dem Marsrande liegen; es mußte Marble sein; er war todt oder schlief.

Wie strömte mir bei diesem Anblicke alles Blut in das Herz! Eine Minute vorher war ich ganz vereinsamt, von meinen Mitmenschen vollkommen abgeschnitten, ergeben in mein Schicksal, das mir zu gebieten schien, ohne fernern Verkehr mit meines Gleichen aus dieser Welt zu scheiden.

Alles war jetzt plötzlich verändert! Dort war der Genosse so vieler frühern Gefahren, der — Mann, welcher mich in meinen Beruf eingeweiht hatte, — ein Wesen, das ich, wie ich mit Wahrheit sagen konnte, liebte! Dort war er, ganz in der Nähe, vielleicht in Folge des mangelnden Beistandes, welchen ich ihm leisten konnte, dem Tode nahe!

Wie der Blitz war ich auf dem Deck. Die Schoten wurden abgeschackt und das Ruder gehoben. Meinen Wünschen gehorsam fiel das Schiff ab und von der Stelle, wo ich stand, von dem Steuer aus, kam mir das Wrack ein wenig klar von dem Krahnbalken luvwärts zu Gesicht.

Der Wind war mittlerweile so leicht geworden und das Schiff ging so tief in dem Wasser, daß die Bewegung des letztern sehr langsam sein mußte. Selbst mit dem Ruder auf, betrug sie kaum einen Knoten. Ich mußte beinahe fürchten, ich würde zuletzt mein Ziel nicht erreichen können!

Digitized by Google

Es kamen jetzt Augenblicke völliger Windstille. Dann kehrte die Luft wieder in leichten Stößen zurück, welche die große Masse schwer vorwärts drängten. Ich pfiff, ich betete, ich rief laut nach Wind; kurz ich versuchte es mit allen möglichen Hülfsmitteln, von dem gemeinsten seemännischen Aberglauben bis zu der andachtsvollen Anrufung des Vaters der Gnade.

Ich vermuthe fast, daß dies alles keine Veränderung zur Folge hatte; aber der Fortgang der Zeit brachte diese mit sich.

Eine halbe Stunde, ehe sich die Sonne in das Meer tauchte, war das Schiff auf hundert Ellen von dem Wrack. Davon konnte ich mich nur durch gelegentliche Seitenblicke überzeugen; denn die Richtung, in welcher ich steuern mußte, ließ den vordern Theil des Schiffes zwischen mich und meine Marke treten; und ich wagte es nicht, das Steuer zu verlassen und vorwärts zu gehen, um das Wrack nicht ganz zu verfehlen.

Ich hatte einen Dreghaken *) zurecht gemacht, indem ich einen kleinen Katanker mit einem dicken Troß **) daran in die Lee-Kuhl brachte. Wenn es mir gelang, auf einige Fuß von dem schwimmenden Tauwerk vorbei zu kommen, so war ich überzeugt, den Anker in dasselbe auswerfen zu können und das Wrack so zu fischen.

*) Eine Art Anker mit mehreren Haken, um verlorne Ankertaue und dergleichen aufzufischen.

**) Schweres Tau. Der Uebers.

Digitized by Google

Es war mir jetzt, als wolle sich das Schiff gar nicht mehr bewegen. Es ging aber doch nach vorne, aber in fünf bis sechs Minuten nicht mehr, als seine eigene Länge betrug. Meine hastigen Seitenblicke ließen mich gewahren, daß noch zwei solche Längen mich zu dem Ziele führen würden. Ich athmete kaum, damit das Schiff mit hinreichender Genauigkeit gesteuert würde.

Es mußte mir auffallen, daß Marble mich nicht anrief, und da ich glaubte, er sei eingeschlafen, schrie ich ihm mit aller Kraft zu, um ihn zu wecken.

„Welch ein erfreulicher Ton wird dies für sein Ohr sein!“ dachte ich bei mir, obgleich meine Stimme für mich selbst etwas Unheimliches, Beunruhigendes hatte.

Keine Antwort kam.

Jetzt fühlte ich ein leises Pochen, als wenn der Schaft auf etwas gestoßen wäre, und ein leises Scharren gegen das Kupfer zeigte an, daß das Schiff an das Wrack angetrieben hatte.

Ich verließ das Steuer, sprang in die Kuhl und nahm den Katanker in meine Arme. In Folge des Drucks des Schiffsbodens gegen das äußerste Ende des untern Mastes wirbelten die obern Spieren jetzt stark herum; ich sah aber nichts als das große Labyrinth von Tauwerk und Spieren und konnte in der Angst, mein Ziel zu verfehlen, kaum Athem holen. Ich hatte hinreichenden Grund, zu fürchten, die ganze Masse würde abtreiben und mir dürfte keine Möglichkeit bleiben, den Anker auszuwerfen; denn der kür-

Digitized by Google

zere Maſt neigte ſich nicht mehr einwärts und ich ſah, daß das Schiff und das Wrack ſich langſam trennten.

Ein leiſer Anſtoß an den Boden, unmittelbar unter mir, veranlaßte mich, über die Seite zu blicken, und ich ſah, daß die Fockraa, wenn ich mich ſo ausdrücken darf, klar zum Bieren ſei und ihr eines Ende den Boden des Schiffes entlang ſtrich.

Hier war der einzige Hoffnungsſtrahl, die einzige Möglichkeit, meinen Zweck zu erreichen, und ich warf den Katanker quer darüber aus. Glücklicher Weiſe brachte das Troß, als es ſteif anſetzte, eine Ankerhand, gerade unter der Raa, in das flammändiſche Pferd, den Braſſenblock und alle die andern Taue, welche an einem untern Raaen-Arm befeſtigt zu ſein pflegen.

Die Bewegung des Schiffes war ſo langſam, daß mein Anker hielt, und die ganze Maſſe des Wracks begann dem Drucke nachzugeben. Ich ſprang nun an die Klüverfallen und den Niederholer und nahm dieſes Segel ein. Dann geiete ich das Flitterſegel halb auf, damit mein Halt an dem Wrack nicht weichen möchte.

Ich kann ſagen, daß ich, bis auf dieſen Augenblick, nicht einmal nach Marble geſehen hatte. So groß waren meine Beſorgniſſe, ich könnte das Wrack verfehlen, daß ich an nichts anderes dachte, nichts anderes ſah!

Als ich jedoch bemerkte, daß mein Anker halten würde, lief ich nach vorne, um in das Mars nieder zu ſchauen, welches die Spannung des Troſſes gerade unter die Seite gebracht hatte, über welche es gefallen war.

Digitized by Google

Das Mars war leer! Das, was ich für Marble, todt oder entſchlafen, gehalten hatte, war ein Theil des Bauchs des großen Marsſegels, welcher über den Marsrand niedergehohlt und da befeſtigt worden war, entweder um eine Art Schutz gegen die anbrechenden Wellen, oder als Lager zu dienen.

Was aber auch die Beſtimmung dieſes Neſtes geweſen ſein mochte, — es hatte keinen Bewohner mehr. Marble war wahrſcheinlich bei einer ſeiner waghalſigen Anſtrengungen, ſich mehr Sicherheit oder Behaglichkeit zu bereiten, weggeſpült worden.

Die Troſtloſigkeit, welche mich überkam, als ich mich dieſes Umſtandes vergewiſſert, war kaum weniger ſchmerzlich, als die Seelenpein, welche ich gefühlt hatte, als ich meinen Maat zuerſt in das Meer geſchleudert ſah. Es wäre gewiß eine wehmüthige Freude geweſen, ſeine Leiche zu finden, um wenigſtens gemeinſchaftlich in die Tiefe hinab zu gehen und ſo in einem und demſelben Grabe in dem Schooße des Meeres zu ſchlafen, über welches wir ſo viele tauſend Stunden in Geſellſchaft hingeſchifft waren.

Ich trat weg und warf mich, um mein Schickſal unbekümmert, auf das Deck und weinte bitterlich.

Ich hatte mir auf der Schanze eine Matratze zurecht gemacht, und auf dieſe warf ich mich jetzt. Die Ermüdung beſiegte mich zuletzt und ich verfiel in einen tiefen Schlaf. Als die Beſinnung mich verließ, war mein letzter Gedanke,

Digitized by Google

ich würde in dieſer Lage mit meinem Schiffe in die Tiefe gehen.

So vollkommen war der Triumph der Natur, daß ich nicht einmal träumte. Ich erinnere mich nicht, jemals einen ſo tiefen und erquickenden Schlaf gekannt zu haben, — ein Schlaf, aus welchem mich erſt der wiederkehrende Tag erweckte. Außer Gott habe ich es vielleicht der Ruhe dieſes Schlafes zu verdanken, daß ich im Stande bin, dieſe Abenteuer zu erzählen.

Es iſt kaum nöthig zu bemerken, daß die Nacht ſehr ruhig war; ſonſt würde des Seemannes geübtes Ohr ihn geweckt haben. Als ich mich erhob und umherſchaute, glänzte das weite Meer wie ein Spiegel und keine andere Bewegung ward fühlbar, als die, welche ſo oft mit dem Athmen eines großen ſchlummernden Thieres verglichen worden iſt. Das Wrack pochte gegen den Boden des Schiffes an und verkündigte mir ſo ſeine Anweſenheit, ehe ich noch auf den Füßen war.

Kein Windhauch war zu ſpüren. Dann und wann nur ſchien das Schiff aufzuathmen, wenn eine ſchwere Grundſchwelle an ſeinen Seiten entlang rollte und das Waſchen des Elements von einem ſolchen Beſuche Zeugniß gab, — ſonſt war Alles ſtill, wie das Meer in ſeiner Kindheit.

Ich kniete abermals nieder und betete zu jenem hehren Weſen, mit welchem ich, wie es mir jetzt ſchien, in dem Mittelpunkte des Weltalls allein ſtand.

Digitized by Google

Bis zu dem Augenblicke, wo ich mich von meinen Knieen erhob, war es mir nicht in den Sinn gekommen, meine Kräfte aufzubieten, um mich zu retten, oder einen Verſuch zu machen, mittelſt des Wracks mein Daſein um einige Stunden zu verlängern; als ich aber jetzt um mich her ſchaute, und die ruhige Stille des Meeres bemerkte, und der, wenn auch noch ſo ſchwachen, Hoffnung, die ſich zeigte, gewahr ward, erwachte die Liebe zum Leben wieder in mir, und ich machte ernſt ſolche Vorbereitungen, wie dieſer Zweck ſie forderte.

Vor allem mußten die Pumpen von neuem unterſucht werden. Das Waſſer war im Laufe der Nacht nicht ſo raſch geſtiegen, wie während dem ganzen vorhergehenden Tage; denn der Raum hatte nur drei Fuß mehr, als bei der letzten Unterſuchung, — ein untrüglicher Beweis, daß ein Leck da war, welches ich nicht zu verſtopfen im Stande war.

Es war ſonach nicht daran zu denken, das Schiff retten zu wollen; es hatte ſich bereits ſo tief in das Waſſer geſenkt, daß die untern Bolzen der Fock- und großen Ruſten beſpült wurden. Nach meinem Dafürhalten konnte es noch vier und zwanzig Stunden über dem Waſſer bleiben; ein Leck, welches ich unter dem Backbord-Krahnbalken entdeckte, und welches von dem Wrack herrührte, müßte es denn früher in die Tiefe führen. Wie es mir ſchien, war dort der Kopf einer Planke losgeſprungen, und ein ſolches Leck mußte natürlich das Schickſal des Schiffes um mehrere Stunden beſchleunigen.

Digitized by Google

Nachdem ich die Zeit, welche mir noch blieb, auf dieſe Weiſe berechnet hatte, begab ich mich ernſtlich an die Arbeit, um mein Floß herzurichten. In mehreren Beziehungen konnte ich das Wrack, welches ich dazu benützen wollte, nicht beſſer beſtellen, als es bereits geſchehen war; denn da die Raaen unter den Maſten waren, ſo machte dies die letztern ſo ſchwimmkräftig, als es bei mäßigem Wetter nur wünſchenswerth war. Der Gedanke kam mir jedoch, ich könnte, wenn ich die Bram- und Oberbramſtengen mit ihren Raaen um das Mars einbrächte, mit Hülfe der Luken eine Stelling auftakeln, welche mich bei mildem Wetter nicht nur ganz über dem Waſſer erhalten, ſondern auch alles das faſſen würde, was ein Mann an Lebensmitteln und Getränken auf vier Wochen brauchte. Dieſem Plane wendete ich zunächſt meine Aufmerkſamkeit zu.

Ich hatte keine große Mühe, die erwähnten Spieren los zu machen und ſie das Mars entlang zu hohlen. Es war eine Arbeit, welche eher Zeit, als Kraft forderte; denn meine Bewegungen wurden dadurch ſehr erleichtert, daß die Takelage der Stenge noch vorhanden und faſt ſo ſteif war, als ſtünde ſie aufrecht. Das übrige Tauwerk hieb ich ab, und als ich die Schloßhölzer der beiden Stengen, eines nach dem andern, draußen hatte, ſtieß ich die Spieren mit dem Fuße durch ihre bezüglichen Eſelshäupter.

Ich mußte, wie es ſich von ſelbſt verſteht, in das Waſſer gehen, um zu arbeiten; ich hatte aber bei dieſer Gelegenheit faſt alle Bekleidung von mir geworfen, und

Digitized by Google

da das Wetter warm war, fühlte ich mich durch das Bad angenehm erquickt. Nach zwei Stunden hatte ich meine Bramſtengen und Raaen an den Marsrand und die Kappen gut befeſtigt, nachdem ich ſie vorher zu dieſem Zwecke entzwei geſägt hatte. Die Feſtingen beſtanden aus Spikern und Sorringen; die erſtern lieferte die Vorrathskammer des Zimmermanns, wo ſich auch Geräthſchaften aller Art vorfanden.

Als dieſer Theil der Anſtalten abgethan war, nahm ich ein tüchtiges Frühſtück ein, und begann dann die Luken als eine Art Fußboden auf dem urſprünglichen Gerüſte feſt zu machen. Dies war nicht ſchwierig, denn die Lukenklappen waren lang und die Ringe ſetzten mich in den Stand, ſie zu ſorren und zumal zu verſpikern.

Die Sonne hatte noch lange nicht die Mittagshöhe erreicht, als ich mit einer Art feſter Platform fertig war, die volle achtzehn Zoll über dem Waſſer ſtand und mit einem niedrigen Laufſtag umgeben war, ſo daß die daran lehnenden Gegenſtände nicht auswärts fallen konnten.

Die nächſte Arbeit war, alle Segel von den Raaen zu kippen, ſo wie das Tauwerk und Eiſen wegzuhauen, das nicht die Beſtimmung hatte, das Wrack zuſammen zu halten. Der Leſer kann ſich leicht denken, welche größere Lebhaftigkeit und Schwimmkraft mein Floß auf dieſe Weiſe erhielt. Das Fockſegel allein hatte mehr Wucht, als mein Körper und die Vorräthe, welche ich auf mein Gerüſt zu bringen beabſichtigte. Was das Vormarsſegel betrifft, ſo blieb wenig

Digitized by Google

davon übrig, denn das Tuch war, noch ehe der Mast stürzte, größtentheils von der Raa weggeflogen.

Als ich das Bedürfniß fühlte, mich durch ein Mittagsessen zu stärken, war mein Floß vollendet, und in sehr gutem Stande Das Deck, wenn ich mich so ausdrücken darf, hatte etwa zehn Fuß im Geviert und stand jetzt volle zwei Fuß über der Fläche des Wassers. Dies war für eine Welle nicht viel; nach der letzten heftigen Kühlte hatte ich aber ziemlich viel Hoffnung, daß das Wetter vergleichsweise gut bleiben werde.

Ich wäre kein wahrer Seemann gewesen, wenn ich nicht an einen Mast und ein Segel gedacht hätte. Ich hatte den Vorderbrammast und die Raa, so wie die Leinwand zu einem solchen Zwecke ausersehen und beschloß sie aufzutakeln, wenn ich nichts anderes zu thun hätte.

Ich nahm jetzt mein Mittagsmahl ein, welches aus den Ueberbleibseln des kalten Fleisches und Geflügels bestand, die ich unter den Kajütenvorräthen fand.

Als dieses Mahl eingenommen war, ging ich daran, mein Floß zu verproviantiren. Diese Arbeit war bald abgethan. Die Kajütenvorräthe waren leicht zugänglich. Ein Sack mit Lootsen-Brod, ein zweiter mit sogenannten Knackern, dieser ächt amerikanischen Erfindung, geräuchertes Fleisch, ein Flaschenkorb mit Spirituosen und zwei Fäßchen Wasser gaben meinen Hauptvorrath ab. Ein Topf mit Butter und eine Anzahl trefflicher geräucherter Häringe, so wie köstliche Sardellen wurden hinzugefügt.

Digitized by Google

Wir führten in der Kajüte ein gutes Leben, und es war nicht schwer, so viel Vorrath zusammen zu bringen, als sechs bis acht Mann für einen Monat brauchten. Da ich bemerkte, daß das Floß, nachdem es von der Wucht der Segel, der Takelage und des Eisens klar war, durch diese Vorräthe nicht sehr beschwert wurde, begann ich mich umzusehen, was sonst werthvolles gerettet werden könnte. Die Vorbereitungen, welche ich getroffen hatte, erzeugten eine Art Vertrauen in den glücklichen Erfolg, ein Vertrauen, — ich sollte wohl Hoffnung sagen, — das vielleicht eben so natürlich, als unvernünftig war.

Ich untersuchte die verschiedenen sich darbietenden Gegenstände und ermaß ihren Werth und ihren künftigen Nutzen mit einer Umsicht, welche abgeschmackt gewesen wäre, hätte sie nicht einen wehmüthigen Beweis von der Hartnäckigkeit unsrer Wünsche in Sachen dieser Art abgegeben. Es ist gewiß betrübt, ein Schiff auf der See mit allen seinen Hülfsmitteln und mit dem Bewußtsein der Summen, die es gekostet hatte, verlassen zu müssen. Die Dämmerung mußte mich, mit ihrer Ladung, achtzig tausend Dollar, und selbst mehr, gekostet haben; und ich war jetzt im Begriffe, sie auf dem offenen Meere, fast mit der moralischen Ueberzeugung, daß kein Cent des Geldes von den Assecuranten zurückerstattet werden könne oder würde, zu verlassen. Diese Letztern übernahmen nur die Gefahren, sofern diese von Unglücksfällen zur See, Brand eingerechnet, herrührten; und der Assecurat hatte die gesetzliche

Digitized by Google

Verpflichtung zu ſorgen, daß das Schiff gehörig gebaut und mit der nöthigen Mannſchaft verſehen war. Nach meiner Anſicht würde in dem letzten Sturme das Schiff von keinem Unfalle betroffen worden ſein, hätte es ſeine volle Mannſchaft an Bord gehabt; und daß das Schiff keine hinreichende Bemannung hatte, war, in einem rechtlichen Sinne, meine eigene Schuld.

Ich war verpflichtet, es die Engländer in den Hafen bringen zu laſſen und das Urtheil zu erwarten; denn das Geſetz nimmt von vorn herein an, daß mir Gerechtigkeit widerfahren wäre. Das Geſetz könnte ſich in dieſer Beziehung ſehr geirrt haben; Potentaten geſtehen aber ihre Mißgriffe nie ein. Wenn man unrecht gethan hatte, mich feſt zu halten, ſo verſprach das Geſetz entſprechende Entſchädigung. Der Aufenthalt konnte mich freilich, wegen der Schuld, die ich zu tilgen hatte, zu Grunde richten; allein daran lag dem Geſetz, in ſeiner Unſchuld, gar nichts. Wenn ich beweiſen könnte, daß ich in Folge der ſinkenden Preiſe meiner Ladung zu Schaden gekommen, ſo konnte ich auf Vergütung hoffen, wenn der Gerichtshof ſich dazu geneigt zeigte, und wenn mein Gegner nicht appellirte, und wenn, in dem letztern Falle, die ſpätern Urtheile das erſte unterſtützten, und wenn — vorausgeſetzt, alle Beſcheide wären zu meinem Vortheile ausgefallen — Lord Harry Dermond einige tauſend Pfund Entſchädigungsgelder bezahlen könnte, — eine Frage, welche hingeſtellt blieb.

Ich hatte auf meinen Seereiſen ſtets einen ſchönen,

Digitized by Google

früher im Auslande gekauften Koffer bei mir, der gewöhnlich mein Geld, Kleider und anderes Werthvolle enthielt.

Diesen Koffer suchte ich mittels einer Winde auf das Deck und über des Schiffes Seite auf das Floß zu bringen. Diese Arbeit gehörte bei weitem zu den mühsamsten, die ich unternommen hatte. Dazu kamen nun noch mein Schreibpult, eine Matrazze, zwei bis drei Compasse und einige andere leichte Gegenstände, welche mir nützlich zu werden hoffen ließen, die ich aber jeden Augenblick in die See werfen konnte, wenn dies nothwendig werden sollte.

Als all dies geschehen war, gewahrte ich, daß alle nöthigen Vorbereitungen als abgethan betrachtet werden könnten.

Es war beinahe Nacht und ich fühlte mich ermüdet genug, um mich auf die Matrazze zu legen und zu schlafen. Das Wasser war in den letzten wenigen Stunden sehr langsam gestiegen; allein das Schiff ging jetzt bereits so tief, daß ich es nicht für sicher hielt, während dem Schlafe an Bord zu bleiben. Ich beschloß daher, Abschied von der Dämmerung zu nehmen und mich auf das Floß zu begeben.

Ich mußte mir ferner sagen, daß es nicht minder unsicher sei, dem Schiffe, wenn es in die Tiefe ging, zu nahe zu stehen, und daß ich gerade noch Zeit genug hätte, die Spieren auf eine kleine Entfernung von dem Schiffe zu bringen, ehe es völlig dunkel würde.

Ich war aber nicht gewillt, die Dämmerung ganz zu

Digitized by Google

verlaſſen; denn die Spieren, welche noch an ihrem Bord ſtanden, waren immer ein ſchätzbareres Signal, wenn ein Schiff vorüber kam, als das niedrige Segel, welches ich dem Floße aufſetzen konnte. Wenn ſie ſich den nächſten Tag noch über dem Waſſer hielt, war die Möglichkeit immer noch gegeben, Hülfe zu finden. Einem ſolchen Vortheile durfte ich nicht ſo leicht entſagen.

Es war an ſich keine ſehr leichte Arbeit, die Spieren von dem Schiffe wegzudrängen. Die Stoffe haben ſtets eine gewiſſe Anziehungskraft, welche bei Windſtillen bekanntlich die Schiffe näher an einander bringt, und dieſes Naturgeſetz mußte ich vor Allem bewältigen und es dann unwirkſam machen, während mir doch zu dem einen wie zu dem andern die Mittel fehlten.

Ich war jedoch ſehr kräftig und hatte als Seemann vielfache Mittel zu meinem Gebote. Auch war das Floß jetzt, da es nicht mehr ſeine frühere Länge hatte, bei weitem leichter zu handhaben, als es urſprünglich geweſen. Während ich in den Zwiſchendecken umherſchaute, hatte ich einige Ruder gefunden, die in die Launch gehörten, in die Steuerkammer beigeſtaut und auf dieſe Weiſe gerettet worden waren. Dieſe hatte ich auf das Floß gebracht, um meine Stellung — oder mein Deck — zu feſtigen; zwei derſelben aber wurden zu dem Zwecke, zu dem ich ſie nun verwenden wollte, zurecht gelegt.

Ich brachte demnach den Anker weg, ſchlug die andern Taue ab, welche ich gebraucht hatte, um das Floß

Digitized by Google

zu festigen, und begann, als die Sonne eben in das Meer ging, von dem Schiffe abzuhalten. So lange ich mich an dem Schiffe fortdrücken konnte, ging Alles gut; denn ich hatte es räthlicher gefunden, nach dem Spiegel hin anzuhohlen, statt gerade in's Freie zu wenden, da ich auf diese Weise hoffen konnte, eine bessere Abtrift zu bekommen, wenn ich ganz unter der Lee des Schiffes bliebe, als wenn ich mich in eine Fronte mit ihm stellte. Ich sage, „unter der Lee," obgleich sich kein Lüftchen regte und das Wasser sich fast gar nicht bewegte.

Ich hatte eine Linie an einen Spiegel-Penterbalken befestigt, stemmte meinen Fuß gegen den Koffer und besiegte auf diese Weise bald die Tragkraft der Spieren; als sie einmal in Bewegung waren, strengte ich alle meine Kräfte an, und es gelang mir bald, dem Floß einen Anstoß zu geben, welcher es völlig an dem Schiffe vorbei trieb.

Ich gestehe, daß ich persönlich keine Besorgnisse wegen der Sauging *) hatte, wäre auch das Schiff gesunken, während das Floß mit ihm noch in Berührung war; aber die Erregung des Wassers konnte mein schwaches Gebäude erschüttern und die Vorräthe wegspülen. Der letztere Gedanke veranlaßte mich jetzt, zu meinen Rudern zu greifen und alles mögliche aufzubieten, um mein schwerfälliges Fahrzeug fortzubringen.

*) Der Zug des Wassers nach unten, dem sinkenden Schiffe nach. Der Uebers.

Digitized by Google

Ich arbeitete eine volle Stunde, und nach Verlauf dieser Zeit war das nächste Ende des Floßes, oder die untern Theile des Fockmastes, etwa hundert Ellen von dem Hackebord der Dämmerung. Dies war eine langsame Bewegung und ich überzeugte mich, daß ich, wenn Rettung überhaupt zu hoffen wäre, diese nur von einem vorüberkommenden Schiffe, nicht aber von meinen Rudern erwarten mußte.

Von Müdigkeit überwältigt, legte ich mich jetzt nieder, und schlief ein. Ich traf keine Vorsichtsmaßregeln gegen ein allenfallsiges Erheben des Windes während der Nacht; theils war das Aussehen des Himmels und des Meeres zu ruhig, als daß ich eine Aenderung des Wetters erwarten konnte; theils wußte ich, daß das Spülen des Wassers und das Schrillen des Windes mich wecken würden, wenn die Witterung wechselte.

Wie in der vorhergehenden Nacht, schlief ich auch jetzt ruhig und sammelte neue Kraft für bevorstehende Mühseligkeiten. Ich wurde, wie am vergangenen Morgen, durch die erwärmenden Strahlen der aufgehenden Sonne, welche mir in das Gesicht schienen, geweckt. In den ersten Augenblicken des Erwachens wußte ich nicht genau, wo ich war; bald aber kehrte die Erinnerung an das Vergangene zurück und ich begann meine jetzige Lage zu untersuchen.

Ich sah mich nach dem Schiffe um, indem ich dem Mastende, oder der Richtung folgte, in welcher ich es zum letzten Male gesehen hatte. Das Floß hatte sich, wie es

Digitized by Google

mir schien, in der Nacht gewendet, und ich beging nach und nach den ganzen Gesichtskreis; allein kein Schiff war zu sehen.

Die Dämmerung war in der Nacht gesunken und so still in die Tiefe gegangen, daß mich nichts in meiner Ruhe gestört hatte!

Ich bebte; denn ich konnte nicht umhin, daran zu denken, was mein Loos gewesen, wäre ich aus dem Schlafe der Lebenden nur geweckt worden, um den letzten Todeskampf zu bestehen, indem ich in den Schlaf der Todten überging.

Ich kann das Gefühl nicht schildern, welches mich überkam, als ich ringsum blickte und mich auf einem kleinen Floße, das nur zehn Fuß im Gevierte hatte und weniger als zwei Fuß über der Oberfläche des Wassers schwamm, in mitten des offenen Meeres sah.

Jetzt fühlte ich ganz das Hoffnungslose meiner Lage und begriff die Gefahren derselben. Früher war ich gewissermaßen noch immer unter dem Schutze meines Schiffes, und hatte in dessen Anwesenheit eine Art Trost gefunden. Jetzt aber stand die Wirklichkeit in ihrer ganzen Hülf- und Rathlosigkeit vor mir. Selbst eine mäßige Bö konnte Wellen erheben, welche über die Stelling hereinbrechen und Alles wegspülen mußten. Die Spieren hatten allerdings eine spezifische Leichtigkeit und sanken schwerlich; oder wenn dies der Fall war, so geschah es erst nach Jahrhunderten, wenn sie mit Wasser gesättigt und mit Muscheln bedeckt

Digitized by Google

waren; auf der andern Seite aber hatten ſie auch die Schwimmkraft des Schiffes nicht, und konnten ſich nicht genug über die rollenden Wellen erheben, um der Brandungen klar zu werden.

Dies waren keine tröſtlichen Gedanken, und ſie drängten ſich mir, ſelbſt während ich meine Morgenandacht verrichtete, auf. Nachdem ich dieſer nie verſäumten Pflicht, ſo gut ich konnte, Genüge gethan hatte, aß ich ein wenig, obgleich ich zugeben muß, daß ich es nicht mit großem Appetite that. Dann ſtauete ich meine Habſeligkeiten, ſo gut es ſich thun ließ, bei, takelte den Maſt, ſetzte ihn ein und hiſſte das Segel als Signal für irgend ein vielleicht vorübergehendes Schiff auf.

Ich konnte bald Wind erwarten; auch täuſchte ich mich nicht, denn gegen neun Uhr ſprang eine mäßige Bö aus Nordweſten auf. Dieſer Lufthauch war in mehr als einer Rückſicht eine große Erleichterung für mich. Er brachte mir Kühlung, denn ich begann die mächtige Hitze der Sommerſonne, welche gerade auf eine grenzenloſe Waſſerfläche niederſchien, peinlich zu fühlen; ſodann brachte er einen Wechſel in die Scene, welche ſonſt durch ihr ödes Einerlei den Geiſt niederdrücken mußte.

Leider kam mir dieſer Wind von der Seite zu, denn ich hatte meinen Maſt in den Fockmaſt eingeſetzt, ihn gegen den Boden des Mars, welcher, wie man ſich erinnern wird, jetzt ſenkrecht war, befeſtigt, und auf die Maſt-

Digitized by Google

tops und Jungfern *) der Stengen-Takelage, die noch ganz, als ſtünde ſie aufrecht, erhalten war, obgleich ſie jetzt auf dem Waſſer ſchwamm, angezogen. Ich wollte den gebrochenen Theil des Fockmaſtes als mein Schaft benutzen und mußte daher vieren, ehe ich Fahrt machen konnte.

Dieſe einzige Schwenkung nahm eine Viertelſtunde in Anſpruch; denn meine Braſſen, Halſen und Schoten arbeiteten eben nicht beſonders. Nach Verlauf dieſer Zeit aber hatte ich gewendet und meine Raaen in's Kreuz gebraſſt.

---

*) Blöcke, durch welche die Wandtauen angeſetzt und geſpannt werden. Der Ueberſ.

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

> Es war Ausdruck in ihrer Stummheit, Sprache in jeder ihrer Geberden; sie sahen aus, als hätten sie von einer geretteten, oder einer zertrümmerten Welt gehört. Eine merkliche Neigung zur Verwunderung zeigte sich bei ihnen; aber der klügste Zuschauer, der nicht mehr wußte, als was ihm die Augen sagten, blieb ungewiß, ob ihr Aussehen auf Freude oder Schmerz deutete — jedenfalls war's eines von beiden in dem höchsten Grade.
>
> Shakspeare.

Sobald das Floß gehörig vor den Wind gebracht war und die Bö aufgefrischt hatte, bot sich Gelegenheit dar, mich zu überzeugen, daß Alles in der Ordnung sei. Der Besahn war groß und stand gut. Ich hatte eine Loglinie, ein Stundenglas, meine Quadranten, Schieferstein und dergleichen, mitgenommen, und begann daran zu denken, Stellung und Weg zu berechnen.

Nach meiner Annahme war das Schiff, als der Wind sich legte, gegen zweihundert Meilen von dem Lande, und ich wußte, daß ich in 48° 37′ der Breite stand. Die Loglinie sagte mir, daß das Floß sich diesen Vormittag mit einer Geschwindigkeit von einem halben Knoten auf die Stunde durch das Wasser ziehe; wenn ich sonach fünfzehn

Digitized by Google

bis sechszehn Tage auf geradem Curse anhielt, konnte ich die Küste zu erreichen hoffen.

Ich war jedoch nicht so schwach, zu erwarten, daß sich mir zu lieb ein solches Wunder begäbe; obgleich in den südlichen Gewässern etwas dieser Art möglich gewesen wäre.

Wenn ich die zwei Raaen abhieb oder sie vorne und hinten mit dem Wasser in eine Linie brachte, konnte ich meine Segelgeschwindigkeit verdoppeln und ich begann ernstlich darüber nachzudenken, mich dieses großen Vortheils zu versichern. Ich mochte die Raaen jedoch nicht weghauen, weil sie sehr wichtige Stützen abgaben, um mein Floß über dem Wasser zu halten. Indem ich die Toppenants anhohlte, brachte ich sie in eine schrägere Stellung und verminderte so einigermaßen ihren Widerstand gegen das Wasser. Nach meiner Berechnung mochte selbst diese kleine Aenderung mich um einen halben Knoten in der Stunde weiter bringen. Demungeachtet war es langweilig, in einer vollen Stunde nur eine (englische) Meile zurückzulegen, wenn deren zweihundert zu machen waren, während die Gefahren des Meeres unaufhörlich über meinem Haupte schwebten!

Welch ein Tag war dies! Der Wind blies eine Zeitlang ziemlich frisch und ich begann für mein Deck zu bangen, das mehrere Male überspült wurde, obgleich die Marsraa eine Art Lee für dasselbe abgab und es schützen half.

Gegen Abend wurde der Wind gemäßigter und als die Sonne unterging, war alles so ruhig, wie an dem

Digitized by Google

vergangenen Abend. Nach meiner Berechnung war ich jetzt acht bis neun Meilen von der Stelle entfernt, wo die Dämmerung versunken war, den Einfluß der Strömungen nicht in Anschlag gebracht, deren Wirkung zu berechnen jetzt nicht in meinen Kräften stand.

Bei Sonnenuntergang nahm ich einen sorgfältigen Ausguck nach allen Seiten, um zu sehen, ob sich ein Schiff zeige; es war aber nichts zu sehen.

Abermals brachte eine stille Nacht ruhigen Schlaf mit sich. Ich kann jedoch nur in einem Sinne von ruhigem Schlafe sprechen; denn ich fühlte mich durch Träume ziemlich beunruhigt. Hätte ich Mangel an Lebensmitteln gehabt, so würde ich ohne Zweifel von Speisen geträumt haben; da dies aber nicht der Fall war, wendeten sich meine Gedanken der Heimath und den Freunden zu.

Ich lag fast immer in einem Zustande zwischen Schlaf und Wachen. Bald war mein Geist mit meiner Schwester, mit Lucy, mit Herrn Hardinge, oder mit Clawbonny beschäftigt, — mit Clawbonny, das ich bereits in den Händen John Wallingford's sah, welcher über diesen Besitz und das Gelingen seiner List triumphirte. Bald kam es mir vor, als hätte Lucy das Gut an sich gekauft und lebte mit Andrew Drewett dort in einem schönen neuen Hause, welches nach dem Geschmacke dieser Zeit aufgeführt worden. Unter „Geschmack dieser Zeit" verstehe ich jedoch keines im griechischen Tempelstyle; denn ich glaube nicht, daß selbst alle Verirrungen einer kranken Phantasie, welche

Digitized by Google

unter dem Jammer eines Schiffbruches litt, mich zu dem Gedanken hätte verleiten können, Lucy Hardinge werde so thöricht sein, in einem solchen Gebäude wohnen zu wollen.

Gegen Morgen fiel ich wieder in einen Halbschlaf — es war das fünfte oder sechste Mal, seit ich mich zur Ruhe gelegt, daß mich eine solche Art Schlummer überkam — und ich hatte jenes seltsame Gefühl, welches uns selbst zu sagen scheint, wir träumten. In dem Drange der Begebnisse, welche vor meinem innern Auge vorübergingen, glaubte ich Marble und Neb mit einander sprechen zu hören. Ihre Stimmen waren leise und feierlich, wie es mir vorkam, und die Worte so deutlich, daß ich mich jetzt noch jeder Sylbe erinnere.

„Nein, Neb," sagte, oder schien Marble in tief betrübtem Tone zu sagen, ein Ton, welchen ich nie, selbst dann nicht, wenn er von seiner Einsiedelei sprach, bei ihm gehört hatte. „Nein, Neb, für Miles ist nicht viel Hoffnung mehr vorhanden. Ich fühlte, daß der arme Knabe verloren sei, als ich ihn durch jene höllischen Spieren, welche triftig wurden, von mir weggerissen sah und dachte mir ihn von diesem Augenblicke an nicht anders, als verloren. Ihr habt einen A. Nro. 1 Herrn eingebüßt, Neb, das kann ich Euch sagen, und Ihr könnt Hunderten dienen, ehe Ihr seines Gleichen je wieder findet."

„Ich nimmer wieder antern Herrn dienen, Mister Marble," versetzte der Neger. „Das so gewiß wie Evangeljen. Ich geboren in der Wallingford Familie, und ich

Digitized by Google

leben und sterben in derselben Familie, oder ich überhaupt nicht zu leben und zu sterben brauchen. Mein wahrer Name sein Wallingford, obschon die Menschen mich nennen Clawbonny."

„Ja, und eine unglückliche Familie ist sie allmählig geworden, Neb," sagte der Maat. „Die zierlichste, und die schönste, und die tugendhafteste junge Dame in dem ganzen Staate Neu-York ist zuerst hinüber gegangen: ich habe nur wenig von ihr gesehen; aber wie oft hat der arme Miles mir Alles, was sie betraf, erzählt; und wie hat er sie, und wie hat sie ihn geliebt, wie es denn auch ganz recht und natürlich ist, und ziemlich in der Art, wie ich die kleine Kitty, meine Nichte — Ihr wißt es ja, Neb — liebe, nur tausendmal mehr; und wenn man von Jemandem so viel hört, ist es eben so gut und vielleicht noch besser, als wenn man ein solches Wesen durch und durch kennt. Zweitens, nun ist auch Miles dahin, denn das Schiff ist ganz gewiß in die Tiefe gegangen, Neb, sonst würden wir es in dieser Gegend schwimmen sehen; und wir können ihn als einen „Mann über Bord" in das Logbuch eintragen."

„Vielleicht nicht, Mister Marble," sagte der Neger. Masser Mile schwimmen wie ein Fisch und er nicht der Mann, der auf den ersten Windstoß zusammen knacken. Vielleicht er diese ganze Zeit herum schwimmen."

„Miles kann alles, was nur ein Mann zu thun vermag; aber er kann unmöglich zweihundert Meilen schwim-

Digitized by Google

men; ein Südseeländer könnte vielleicht etwas dieser Art vollbringen; diese aber sind auch ungewöhnlich von der Natur dazu ausgerüstet. Nein, nein, Neb, ich fürchte, wir werden ihn aufgeben müssen! Die Vorsehung hat ihn sozusagen von uns weggespült und wir haben ihn verloren. Ach, ach! nun, ich habe diesen Knaben mehr geliebt, als ein Yankee Gurken liebt."

Diese Vergleichung, welche sich einer schlaf-müden Phantasie darstellte, mag widerlich erscheinen; allein ich hatte sie öfter von Marble gehört; und wenn der Genuß der Gurken Morgens, Mittags und Abends für die Richtigkeit der Vergleichung spricht, so kann man Marble nicht den Vorwurf machen, daß er etwas übertrieben habe.

„Jedermann lieben Masser Mile," sagte der treuherzige Neb, oder ich *glaubte*, er sage so. „Ich nie sehen, daß wir können heim gehen zu gut alt Herrn Hardinge, und ihm sagen, wie wir Masser Mile verloren haben."

„Es wird ein hartes Stück Arbeit sein, Neb; aber ich fürchte sehr, es muß gethan werden. Wir wollen aber jetzt in das Boot gehen und ein Schläfchen zu halten suchen; denn der Wind wird sich über kurz oder lang wieder erheben und dann müssen wir unsere Augen offen haben."

Jetzt hörte ich nichts mehr; jedes Wort aber, das ich hier mitgetheilt habe, klang mir so deutlich in das Ohr, als wenn die Sprechenden fünfzig Fuß von mir entfernt wären.

In diesem Zustande lag ich noch eine Zeitlang und

Digitized by Google

bemühte mich, da ich neugierig war, mehr Worte von den Lippen derer, welche ich so sehr liebte, aufzufangen; ich hörte aber nichts mehr.

Ich glaube, jetzt verfiel ich wieder in tieferen Schlaf; denn ich brachte mehrere Stunden hin, ohne daß ich mich erinnere, etwas gehört zu haben.

Mit dem ersten Grauen des Tages erwachte ich; denn die Sorge, welche auf meinem Geiste lastete, ließ mich nicht mehr rasten. Dieses Mal wartete ich nicht, bis mir die Strahlen der Sonne in das Gesicht schienen, sondern sah der Rückkehr des Lichtes eher entgegen, als daß ich mich von ihm wecken ließ.

Nachdem ich mich erhoben hatte und um mich schaute, sah ich, daß die See so ruhig dalag, wie in der vorigen Nacht, und daß der Wind völlig schwieg. Es war noch so dunkel, daß es einer längern Untersuchung bedurfte, um mich zu vergewissern, daß nichts in der Nähe sei.

Mein erster Ausguck war, als der Himmel sich ein wenig röthete, nach Osten gerichtet, in welchem Theile des Gesichtskreises die Gegenstände zuerst deutlicher hervortraten; dann wendete ich mich ringsum und untersuchte die weite Fläche der Gewässer, bis ich dem herannahenden Lichte den Rücken kehrte und nach Westen blickte.

Ich glaubte, auf zehn Ellen von mir ein Boot zu sehen!

Anfangs hielt ich es für eine Täuschung und rieb mir die Augen, um mich zu überzeugen, daß ich wachte. Das Boot stand aber dort, und ein zweiter Blick versicherte mich,

Digitized by Google

daß es meine eigene Launch sei, in welcher der arme Neb über Bord gespült worden war. Aber noch mehr, — es schwamm in der gehörigen Weise, sah elastisch aus und hatte zwei Masten stehen. Es erschien allerdings etwas düster, wie Gegenstände in der Dämmerstunde zu erscheinen pflegen, aber die Umrisse stellten sich klar genug dar. Ich konnte mich nicht irren, — es war meine eigene Launch, welche durch die Gnade der göttlichen Vorsehung in meine Nähe geführt worden!

Dieses Boot hatte also den Sturm überlebt und die Winde und Strömungen hatten es und das Floß zusammen gebracht. Was war aus Neb geworden? Er mußte natürlich die Masten betakelt haben, denn diese waren, als das Boot über die Seite ging, nicht eingesetzt. Masten, Segel und Ruder waren allerdings immer in dem Boote, allein die ersteren konnten ohne Hände nicht eingesetzt worden sein. Ein seltsames, wildes Gefühl überkam mich, wie sich wohl Jemand dem Erscheinen übernatürlicher Kräfte fügen mag; und ohne es zu wissen oder zu wollen, rief ich:

„Boot, ahoy!“

„Yo, hoy!“ antwortete Marble. „Wer ruft?“

Die Gestalt des Maats erhob sich in dem Boote; in dem nächsten Augenblicke stand Neb an seiner Seite.

Das Gespräch, welches ich in der vergangenen Nacht gehört hatte, war ein wirkliches gewesen, und die, welche ich als verloren betrauerte, standen gesund, kräftig, wohlerhalten dreißig Fuß von mir.

Digitized by Google

Das Boot und das Floß waren sich während der Dunkelheit nahe getreten, und wie ich nachher erfuhr, hatte die Launch sich mehrere Stunden in der Nacht mit leisem Winde fortbewegt, bis sie, von Windstille betroffen, fast an der Stelle, wo ich sie sah und wo das Gespräch, welches ich in einer Art Halbschlaf theilweise gehört hatte, statt fand, stehen geblieben war.

Hätte die Launch ihren Curs nur noch eine kurze Strecke verfolgt, so würde sie auf die Vorstenge gestoßen sein. Jene Anziehungskraft, deren ich bereits erwähnt habe, hielt wahrscheinlich die Launch und das Floß während der Nacht beisammen und hatte sie ohne Zweifel, während wir schliefen, langsam einander näher geführt.

Es dürfte nicht leicht sein zu sagen, wen von uns dieses Wiedererkennen am meisten in Erstaunen setzte. Dort stand Marble, welchen ich von dem Floße weggespült geglaubt hatte, wohlbehalten in der Launch; und da war ich, welchen die andern Zwei mit dem Schiffe versunken dachten, wohlbehalten auf dem Floße! Wir schienen, ohne daß wir einander je wieder zu sehen hofften, die Plätze gewechselt zu haben.

Obgleich ich mit der Art, wie alles dies gekommen, noch unbekannt war, weiß ich doch, was wir thaten, sobald jeder von uns sich vergewissert hatte, daß er den andern leibhaftig vor sich sehe. Wir setzten uns nieder und weinten wie drei Kinder.

Dann warf sich Neb, welcher zu ungeduldig war, um

Digitized by Google

Marble's Befehle zu erwarten, in die See und ſchwamm zu dem Floße. Als der ehrliche Burſche auf die Stelling trat, küßte er mir die Hand aber- und abermals und weinte wie ein dreijähriges Mädchen.

Dieſe Scene wurde nur durch den Ruf und das Thun des Maats unterbrochen.

„Was iſt dies für ein Benehmen, hölliſcher Nigger Ihr?“ rief Marble. „Ihr verlaßt Euern Poſten und laßt mich hier allein, um ohne alle Hülfe dieſe ſchwere Launch zu handhaben. Das wäre der beſte Weg, wenn wieder ein Sturm kommen ſollte, die ganze Mannſchaft einzubüßen und abermals Wrack über Wrack zu bekommen.“

Die Wahrheit war, daß Marble ſich der Schwäche, welche er an den Tag gelegt, zu ſchämen begann, und um dies zu verbergen, ſich über den erſten beſten herwarf. Neb machte jedoch dieſem Ausfall ein Ende, indem er ſich wieder in die See warf, und eben ſo raſch zu dem Boote hinüber ſchwamm, wie er auf das Floß gekommen war.

„Ah, da ſeid Ihr, Neb, ächt niggerartig, und ohne zu wiſſen, ob Ihr gehen oder bleiben ſollt,“ grollte der Maat und hörte nicht auf, ſeine zwei Ruder ſpielen zu laſſen. „Ihr erinnert mich an einen großen Sänger, welchen ich einſt zu Liverpool gehört habe, — ein Burſche, der am Ende eines jeden Verſes auf eine Art zitterte und bebte, daß er manchmal nicht wußte, ob er es loslaſſen oder für ſich behalten ſollte. Es ziemt dem Manne gar nicht, Neb, ſich in ſolcher Art zu vergeſſen; wenn wir den

Digitized by Google

verloren Geglaubten wieder gefunden haben, so ist dies kein Grund, unsern Posten zu verlassen oder unsern Verstand zu verlieren. — Miles, mein lieber Knabe," sagte er, sprang auf das Floß und warf Neb durch den Stoß, welchen er dabei dem Boote gab, wieder weit zurück, „Miles, mein lieber Knabe, Gott sei dafür Dank und Preis!" Er drückte meine beiden Hände, als steckten sie in einer Schraube. „Ich weiß nicht, wie es kömmt, aber ich bin allerwege, seit ich mit meiner Mutter und der kleinen Kitty zusammen gekommen, ein wenig weibisch geworden. Ich glaube, dies ist's, was man häusliche Liebe nennt."

Hier überkamen Marble die Thränen wieder, und er weinte so gut, wie Neb gethan hatte.

Einige Minuten später hatten wir alle Drei uns ziemlich gefaßt. Die Launch wurde entlang des Floßes aufgebracht und wir saßen auf dem letzteren und erzählten einander, wie jeder von uns gerettet worden war.

Ich beginne mit Neb. Ich habe bereits erzählt, wie die Launch über Bord gespült wurde; ich mußte sie für verloren halten, da der Sturm so ungestüm war und die Wellen sich mit solcher Wuth um uns aufthürmten. Allerdings sahen weder Marble, noch ich etwas von der Launch, nachdem sie hinter den ersten Wellenberg leewärts geworfen worden war; denn wir hatten an Bord des Schiffes zu viel zu beschaffen, um Zeit zu haben, umher zu schauen. Der Schwarze war aber, wie es scheint, im Stande, das Boot zu gewältigen und es durch Oehsen flott zu erhalten.

Digitized by Google

Er trieb natürlich nach leewärts; und der arme Burſche beſchrieb in lebhaften Ausdrücken ſeine Gefühle, als er die Geſchwindigkeit bemerkte, mit welcher er von dem Schiffe wegtrieb, und ſah, daß die noch übrigen Spieren deſſelben ihm aus dem Geſichte verſchwunden waren. Sobald es der Wind jedoch erlaubte, ſetzte er die Maſten ein und beſchlug die zwei Everſegel dicht gereeft, indem er Striche von drei bis vier Meilen in der Länge windwärts machte. Durch dieſen raſchen Entſchluß rettete er ohne Zweifel unſer aller Leben.

Im Verlaufe weniger Stunden, nachdem er das Boot wieder zu gewältigen im Stande war, kamen ihm die Vorbramſtengen zu Geſicht, die über dem Kamm einer Welle vorragten; er ſah mit geſpannter Aufmerkſamkeit in das Wogengewühl und bemerkte bald das ganze Floß, wie es auf derſelben Welle hergetrieben wurde, und Marble, welcher ſich in dem Mars feſtgebunden hatte. Es dauerte eine volle Stunde, ehe Neb ſich dem Floße oder den Spieren hinreichend nähern konnte, um Marble ſeine Anweſenheit bemerklich zu machen; und dann verging noch manche Minute, ehe er den Maat wohlbehalten in ſein Boot herüber nahm.

Dieſe Rettung erfolgte nicht um eine Minute zu früh denn der Maat geſtand mir, er ſei bereits halb ertrunken geweſen, und glaube nicht, daß er es noch lange ausgehalten hätte, als Neb ihn in das Boot nahm.

Hinſichtlich der Nahrung und des Waſſers ging es

Digitized by Google

ihnen ziemlich gut. Ein Fäßchen Waſſer war, in Folge eines ſtehenden Befehles von mir, in jedem Boote; und der Koch, der eine Art Schlemmer in ſeiner Weiſe war, hatte die Gewohnheit, zu ſeinem Privatgebrauche einen kleinen Vorrath von Brod und gewiſſen ausgeſuchten Stücken Rind- und Schweinefleiſches auf den Seiten der Launch beizuſtauen.

Neb fand dies alles freilich ein wenig zu ſtark geſalzen, aber doch noch genießbar. Die Launch war daher, als wir uns trafen, hinreichend verſehen, um Marble und Neb eine Woche lang jeder Sorge in dieſer Hinſicht zu überheben.

Sobald der Maat das Floß verlaſſen hatte, übernahm er die Leitung der Launch. Unglücklicherweiſe hatte er einen langen Strich nordwärts gemacht, wo er zu vieren gedachte, um die Gegend, wo nach ſeinem Bedünken das Schiff ſtand, aufzuſuchen und mir zu Hülfe zu kommen.

Während die Launch ſich auf dieſe Weiſe windwärts arbeitete, trieb mir das Floß zu, von welchem ich in der bereits erzählten Weiſe Beſitz nahm.

Marble's Berechnung war im allgemeinen richtig; ſie brachte ihn aber erſt während der Nacht, wo das Schiff ſank, in deſſen Nähe, und das Floß, ſo wie das Boot waren zu niedrig, als daß ſie ſich in einiger Entfernung gegenſeitig hätten ſehen können. Wahrſcheinlich waren wir den ganzen Tag, welchen ich auf dem Floße hinbrachte, nicht mehr als zehn bis zwölf Meilen von einander; denn

Digitized by Google

Marble hatte etwa um drei Uhr Nachmittags sein Steuer aufgethan, um auf die vermeinte Stellung des Schiffes abzuhalten. Dadurch kam er gegen Mitternacht bis in die Nähe des Floßes heran, und die Unterhaltung, deren ich erwähnt habe, fand auf wenige Ellen von mir statt, ohne daß einer von uns die entfernteste Ahnung von der Nähe des andern hatte.

Die Art, wie Marble und Neb sich über mein muthmaßliches Schicksal äußerten, rührte mich tief. Keiner schien sich zu erinnern, daß er von dem Schiffe weggespült worden, sondern es war, als hätten sie mich auf dem offenen Meere in einem versinkenden Schiffe verlassen. Während ich ihr Mißgeschick beklagte, gedachten sie Beide meiner als des einzigen Beklagenswerthen und Jeder hielt sein Loos für ein glücklicheres, als das meinige. Kurz, ihr Kummer um mich war so groß, daß sie zumal vergaßen, bei den Mühseligkeiten und Gefahren ihrer eigenen Lage zu verweilen.

Ich kann nicht Allem, was ich bei dieser Gelegenheit fühlte, Worte geben; aber die Begebnisse dieses Morgens und die Gefühle, welche meine beiden Schiffsgenossen an den Tag gelegt hatten, machten einen Eindruck auf mein Herz, welchen die Zeit nicht verwischt hat und nie verwischen wird. Fast Alle, die über Bord gespült worden, würden sich für den leidenden Theil gehalten haben; allein während des langen Verkehrs, welcher zwischen mir und meinen zwei Schiffsgenossen bestand, äußerten Marble und

Digitized by Google

Neb ſich über dieſes Begebniß ſtets ſo, als wär' ich der Verlorne und Gerettete geweſen.

Dieſe Erzählungen nahmen uns mehr als eine Stunde hin, ehe wir uns der Zukunft zuwendeten. Jetzt fühlte ich, daß wir an unſere Lage denken müßten, welche immer noch ſehr bedenklich war; obgleich Marble und Neb über die Fährlichkeiten, welche uns noch drohen könnten, zu ſcherzen Luſt hatten. Ich war gewiſſermaßen durch ein Wunder gerettet; und dies war Alles, was in dieſem Augenblicke ihre Gedanken beſchäftigte.

Wie die Sonne erſchien, ſprang eine Bö aus Oſten auf, und die Bewegung des Floßes überzeugte mich bald, daß meine Lage auf dem Deck eine ſehr bedenkliche geweſen ſein würde, wäre ich nicht auf eine ſo merkwürdige Weiſe gerettet worden. Marble ſcherzte freilich über den jetzigen Stand der Dinge, welcher faſt paradieſiſch zu nennen war, wenn man ihn mit dem verglich, in welchen er ſo plötzlich verſetzt worden, als er ohne Nahrung, ohne Waſſer, ohne Vorrath irgend einer Art auf dem Mars feſtgebunden lag; indeſſen war keine Zeit zu verlieren; und wir hatten einen langen Weg in dem Boote zurück zu legen, ehe wir uns für geſichert erachten durften.

Meine Gefährten hatten die Launch ſo gut in Ordnung gebracht, als die Umſtände es erlaubten. Allein der Ballaſt fehlte uns, um die Segel tüchtig wirken laſſen zu können, und ſie hatten dieſen Nachtheil gefühlt, beſonders Neb, als er zuerſt das Boot bei den Wind brachte. Aus

Digitized by Google

seinem Berichte von den Mühseligkeiten und Gefahren, die er bestanden, — obgleich er sich darüber nur zufällig und ohne die entfernteste Absicht, seine Verdienste hervorzuheben, äußerte, — ging klar hervor, daß nur seine unbegrenzte Anhänglichkeit an mich ihn abhalten konnte, vor dem Winde abzulaufen, um sein Leben zu retten.

Jetzt bot sich eine Gelegenheit dar, diesem Uebel abzuhelfen, und wir begannen sofort, Alles, was ich auf das Floß gebracht hatte, in die Launch zu schaffen. Dies gab eine Art Ladung ab, welche dem Boote sogleich Stätigkeit mittheilte. Sobald dies abgethan war, bestiegen wir das Boot, spannten die Segel aus und hohlten unter gereeften Raasegeln dicht beim Winde an, denn die Bö begann bald tüchtig zu blasen.

Ich konnte mich nicht ohne lebhaftes Leidwesen von meinem Floße trennen; die Bestandtheile, aus welchen es zusammengesetzt worden, waren Alles, was noch von der Dämmerung übrig blieb. Dann konnte ich die wenigen Stunden der Einsamkeit und Gefahr, welche ich darauf hingebracht hatte, nicht so leicht vergessen. Sie drangen sich meinem Geiste immer noch lebendig auf und fordern zu ernstem und, wie ich hoffe, ersprießlichem Nachdenken auf.

Die erste Stunde unserer Reise hielten wir nach Süden ab. Der Wind nahm an Heftigkeit immer zu und die See stieg immer unruhiger empor, bis es zu frisch blies, als daß das Boot hätte nach vorne fortrücken können; Marble hielt es daher für das Gerathenste, zu vieren;

Digitized by Google

denn er glaubte annehmen zu dürfen, eine Strömung führe südöstlich; wir wendeten demnach.

Wir mochten eine ziemliche Weile nach Norden abgehalten haben, als wir die Spieren wieder antrafen, — ein Beweis, daß wir auf unserm Wege windwärts nicht vorgerückt waren. Ich beschloß alsbald, sie anzuhängen und als eine Art schwimmenden Anker zu brauchen, so lange der Gegenwind anhielt. Wir fanden es ziemlich schwierig, dieses zu Stande zu bringen; endlich aber gelang es uns doch, nahe genug unter die Lee des Mars zu kommen und ein kleines Stück Troß, welches wir zu diesem Zwecke in dem Boote hatten, an einem seiner Augenbolzen zu befestigen. Das Boot wurde dann auf eine hinreichende Strecke leewärts von den Spieren abgehalten, wo es wie eine Ente gegen die See anzog. Dies war ein glücklicher Einfall; denn es begann stark zu blasen und wir hatten eine Art Wind-Kühlte zu bestehen.

Sobald die Launch auf diese Weise vertaut war, sahen wir das Vortheilhafte dieser Vorrichtung. Das Boot bekam jetzt keine Stürzsee mehr, oder nur in unbedeutendem Grade, und wir waren nicht mehr genöthigt, wegen Böen, welche sich alle zehn bis fünfzehn Minuten mit einer Heftigkeit wiederholten, mit welcher sich nicht scherzen ließ, in Sorgen zu sein. In solchen Augenblicken wurde das Wetter dick und wir konnten zuweilen halbe Stunden lang in Folge des träufelnden, nebligen Regens, welcher die Atmosphäre erfüllte, nicht hundert Ellen von dem Boote sehen.

Digitized by Google

Da saßen wir beisammen, sprachen bald von der Vergangenheit und bald von der Zukunft — eine Blase inmitten der stürmischen Wasser des atlantischen Meeres, welche mit echt seemännischer Zuversicht gefüllt war. Bei der Stärke unseres Bootes und den Vorräthen, welche wir an Bord hatten, fühlte sich, glaube ich, keiner von uns wegen unseres Schicksals in sonderlicher Besorgniß; denn bei gemäßigtem Wetter war es möglich, die Launch im Verlaufe einer Woche weit genug vorwärts zu treiben, um einen englischen Hafen zu erreichen. Stellte sich ein nur erträglicher günstiger Wind ein, so konnte dieses Ziel selbst in zwei bis drei Tagen erreicht sein.

„Ich nehme es für ausgemacht an, Miles," bemerkte Marble in dem Laufe unserer Unterhaltung, „daß die Summe, für welche ihr das Schiff versichern ließet, Euern ganzen Verlust decken wird? Ihr habt doch nicht vergessen, die Fracht auch versichern zu lassen?"

„Weit entfernt davon, Moses, glaube ich, daß mein Vermögen beinahe oder ganz dahin ist. Das Gehaben des Hurtig und zumal unser eigenes, als wir jene Engländer auf dem Meere abtreiben ließen, hat ohne Frage den Verlust des Schiffes herbeigeführt. Kein Assecurant wird auf eine Versicherungsurkunde etwas geben, welche auf diese Weise ungültig geworden ist."

„Ha, die Schurken! Dies ist schlimmer, als ich gedacht habe; aber Ihr werdet zu Clawbonny stets einen Hafen finden!"

Ich war im Begriffe, Moses auseinander zu setzen,

Digitized by Google

wie es ſich mit der väterlichen Habe verhielt, als plötzlich eine Art Schatten über das Boot flog, während das Anprallen des Waſſers in demſelben Augenblicke ſtärker zu werden ſchien. Wir ſaßen alle Drei leewärts gekehrt und ein gemeinſamer Inſtinct wendete unſere Augen im Nu windwärts.

Marble ließ einen Ausruf hören und ein Anblick ſtellte ſich mir dar, welcher mir das Blut ungeſtüm durch das Herz jagte!

Hundert Fuß von uns ſtand ein großes Schiff, welches eine Furche durch das Meer zog, die bis zu ſeinen Klüsgaten aufſtieg, und in ſeinem Fahrwaſſer einen Berg von Schaum aufthürmte, als es mit beigeſetzten obern und untern Leeſegeln, wie eine ungeheure Wolke die See überſchattend, auf uns nieder kam. Wir hatten kaum Zeit, uns recht umzuſchauen, als es ſchon nahe auf uns anſtand. Wie es ſich auf einer Welle hob, traten ſeine ſchwarzen Seiten, glänzend und träufend, aus dem Meere und die Reihe zürnender Geſchütze ward ſichtbar.

Neb war in dem Bug der Launch und ich in dem Spiegel. Ich ſtreckte meinen Arm unwillkührlich, — inſtinctmäßig wäre wohl der richtigere Ausdruck, — aus, um die Gefahr abzuwenden; denn es kam mir vor, der nächſte Fall des Schiffes müßte uns unter dem ſchimmernden Kupfer ſeines lebendigen Werks *) zerſchellen.

*) Der unter dem Waſſer befindliche Theil des Schiffes heißt das lebendige Werk. Der Ueberſ.

Digitized by Google

Ohne Neb's Kraft und Geistesgegenwart wären wir rettungslos verloren gewesen, denn bei einer solchen See gegen die Spieren hinzuschwimmen war fast unmöglich; und hätten wir sie auch erreicht, so war in dieser gebrechlichen Stelling, ohne Vorräthe irgend einer Art, unser Schicksal entschieden.

Neb faßte jedoch das Troß, an welchem das Boot befestigt war, und hohlte die Launch um ihre ganze Länge, oder mehr noch, nach vorne, ehe der Backbord Tauanker der Fregatte in einer Weise niederging, welche uns zu zerschmettern drohte. Während das Schiff schäumend vorbeischoß, legte ich meine Hand an die dritte Kanone. Im nächsten Augenblicke war es vorüber und wir waren gerettet.

Jetzt ließen wir alle Drei unsere Stimmen hören.

Bis auf diesen Augenblick war Niemand am Bord der Fregatte unsere Nähe gewahr worden. Aber der Ruf wurde vernommen, und als das Schiff klar von uns ging, füllte sich sein Hackebord mit Offizieren. Unter ihnen war ein Mann mit grauem Haupte, welchen ich an seiner Kleidung als den Capitain erkannte. Er hob seinen Arm in die Höhe, und ich sah gleich darauf, daß er einen Befehl gegeben hatte, denn der Hackebord war augenblicklich verlassen.

„Bei Georg," rief Marble aus, „die Sache kam mir, ein halbes Dutzend Secunden lang, sehr verallgemeinernd vor, Miles."

„Es war mehr Gefahr dabei, als Zeit, darüber nach-

Digitized by Google

zudenken, Moſes," antwortete ich. „Das Schiff iſt jedoch im Begriffe beizuwenden, und wir werden an Bord kommen. Laßt uns Gott dafür danken!"

Es war in der That für einen Seemann ein ſchöner Anblick, die Art zu ſehen, wie der alte Capitain ſein Schiff handhabte. Obgleich wir Wind und See zu ſtark für ein Boot fanden, das ſich windwärts wenden ſollte, konnte dies auf eine ſtarke Fregatte, welche fünfzig Kanonen führte, und mit dem Wind in der Windviering, keinen Eindruck machen.

Sie war kaum an uns vorbei, als wir Vorbereitungen machen ſahen, um Tuch einzunehmen. Als das Schiff uns mit ſeinen ungeheuern Fittichen überſchattete, führte es Bramſegel, zwei Leeſegel oben, und eines unten; überdies war das Leeſchoothorn des großen Segels herab, und das übrige gewöhnliche Tuch ausgeſpannt. Kaum hatte der Capitain ſeinen Arm gehoben, als auch ſchon das große Segel aufflog, und dann flatterten die drei Bramſegel faſt in demſelben Augenblicke. Wie durch Zauberwerk wimmelte es im Nu auf den Raaen von Menſchen, und die loſen Segel wurden aufgerollt und feſt gemacht.

Während dies geſchah, kamen alle Leeſegel auf einmal nieder, wie ein Vogel ſeine Fittiche ſchließt. Unmittelbar darauf verſchwanden die Bäume.

„Seht mir doch das!" rief der entzückte Marble. „Dieſer Burſche, obgleich ein hölliſcher Engländer, läßt nichts zu wünſchen übrig. Er bringt Alles an Ort und

Digitized by Google

Stelle, wie eine alte Frau ihre Nadeln und Faden beistaut. Ich wollte darauf wetten, der alte Degen versteht sein Handwerk."

„Das Schiff wird gewiß gut bedient und seine Mannschaft arbeitet, wie Seeleute arbeiten, die das Leben von Seeleuten zu retten suchen."

Während wir diese Worte wechselten, war die Fregatte bis auf ihre drei Marssegel, Flittersegel, Klüver und unteres Focksegel abgestreift. Jetzt kamen ihre Raaen herab, und dann bevölkerten sie sich mit Blaujacken, wie Bienen sich um die Oeffnung eines Stockes sammeln. Wir hatten kaum Zeit, dies zu gewahren, so waren die Matrosen schon wieder ein, und die Raaen flogen mit den gereeften Segeln empor.

Sobald dies geschehen war, wurde die Fregatte, welche, wie ihre Steuersegel herein waren, geluvt hatte, dicht an den Wind gerichtet, und begann das Wasser über ihrer blinden Raa zu stampfen, indem sie den Wellen entgegen trat, als läge ihr wenig an ihrem Widerstande. Der alte Seemann, welcher alle diese Bewegungen leitete, hatte sich kaum versichert, mit welchem kräftigen Winde er zu thun hatte, als sein großes Segel wieder niederflog und der große Hals zugesetzt wurde.

Das fremde Schiff war jetzt unter der stärksten Leinwand, die eine Fregatte führen kann; Reefe in den Marssegeln und die untern Segel beschlagen. Sein Tuch konnte im Nu eingenommen werden, obgleich sie unter einer Fülle

Digitized by Google

von Leinwand ſtand, — unter mehr, als ein gewöhnliches Schiff ſich vielleicht herausnehmen dürfte, bei einer ſo ſtarken Bö zu führen.

Trotz der großen Gefahr, welcher wir ſo eben entgangen waren, und der Fährlichkeiten, denen wir in den letzten Tagen preisgegeben geweſen, ſahen wir alle Drei auf die Bewegungen der Fregatte mit demſelben Vergnügen, mit welchem ein Kenner vor einem ſchönen Gemälde verweilt. Selbſt Neb ließ mehrfache Nigger-Ausdrücke des Vergnügens laut werden.

Bis ein Theil der Segel geborgen und das Schiff dicht an den Wind beigehohlt werden konnte, war die Fregatte über eine Viertelmeile weg. Wir mußten daher warten, bis ſie wieder zu der Stelle kommen konnte, wo wir lagen. Dies vollbrachte ſie raſch, indem ſie einen Strich nach ſüdwärts machte, bis ſie mit dem Boote in eine Linie kam, wo ſie vierte und mit aufgebraßten Raaen, aber bei einem faſt dwars ab einfallenden Winde auf uns zutrat.

Als ſie auf Kabellänge heran war, wurden die beiden großen Segel aufgehohlt und blieben in den Geitauen hängen.

Jetzt rollte das edle Fahrzeug in dem Wellentroge gegen uns und trat ſo nahe, daß es uns anſprechen konnte.

Der alte Capitain ſtand mit einem Sprachrohre auf der Luv-Laufplanke und braiete, als er nahe genug war, um gehört zu werden. Statt Fragen zu ſtellen und ſeine Neugierde zu befriedigen, theilte er uns blos ſeine Abſichten mit.

Digitized by Google

„Ich werde beiwenden, wenn wir an Euch vorüber sind," rief er aus und befahl zu vieren, um dies thun zu können. „Ihr könnt dann so nahe als möglich unter meinem Spiegel anlaufen, und wir werden Euch ein Tau auswerfen."

Ich begriff den Plan, der reif erwogen war; denn er berücksichtigte die Schwäche unsrer Bootsmannschaft und die Wucht des Bootes selbst. Demzufolge vierte die Fregatte, sobald sie Raum genug hatte, hohlte dicht auf der andern Seite auf und ließ die Raaen in's Kreuz brassen.

Sobald das Schiff stätig geworden, ließ Neb das Troß los und griff, so wie Marble, nach dem Ruder. Wir brachten das Boot ohne große Gefahr herum und liefen im Nu gegen das Schiff nieder. Ich steuerte und drängte so nahe an das Ruder der Fregatte heran, daß ich einen Augenblick glaubte, ich hätte mich zu weit an das Schiff gewagt. Als wir der Leeseite der Fregatte klar waren, wurde uns ein Tau zugeworfen, und die Leute an Bord hohlten uns auf des Schiffes Seite. Wir fingen das Lauftau und waren bald auf der Schanze.

Ein ehrwürdig aussehender ältlicher Mann von stämmigem, gedrängtem Körperbau und mit einem schönen, lebhaft gefärbten englischen Gesichte, in der Außerdienst-Uniform eines zweiten Capitains, empfing mich mit dargebotener Hand und auf eine offene, gutmüthige, edle Weise.

„Ihr seid an Bord des Briton willkommen," sagte er mit Wärme, „und ich danke Gott, daß er es uns mög-

Digitized by Google

lich gemacht hat, Euch zu retten. Ihr könnt Euer Schiff noch nicht lange verloren haben, da Ihr nicht sehr gelitten zu haben scheint. Wenn Ihr Euch nicht zu erschöpft fühlt, würde ich gern den Namen Eures Schiffes und die Einzelnheiten in Betreff seines Schicksals hören. Das Unglück muß wohl während des letzten Sturmes statt gefunden haben; es war ein strenger Herr, der die Küste entlang viel Unheil angestiftet hat. Ich sehe, daß Ihr Amerikaner seid und daß Euer Boot zu Neu-York gebaut wurde; aber alle Unglückliche sind Landsleute."

Dies war ein herzlicher Empfang und ich konnte mich dessen nicht genug freuen. So lange ich bei Capitain Rowley — so hieß dieser Offizier — war, hatte ich keinen Grund, mich über einen Wechsel seines Benehmens zu beklagen. Wenn ich sein Sohn gewesen wäre, hätte er mich nicht gütiger behandeln können. Er nahm mich in seine Kajüte auf und gab mir einen Platz an seiner eignen Tafel.

Ich theilte ihm unsre Erlebnisse in einem allgemeinen Umrisse mit, hielt es jedoch nicht für nothwendig, ihm unser Abenteuer mit dem Hurtig zu erzählen, sondern berichtete einfach, auf welche Weise wir dem französischen Kaper entschlüpft waren, und überließ es ihm, wenn er Lust hätte, den Schluß zu ziehen, daß wir bei dieser Gelegenheit unsrer Mannschaft beraubt worden. Es wird dem Leser nicht entgehen, daß meine Zurückhaltung in Betreff der andern Gefangennehmung mir blos durch die Nothwendigkeit aufgedrungen wurde.

Digitized by Google

Sobald Capitain Rowley meine Geſchichte, welche ich ſo kurz als möglich erzählte, — ich wußte, daß Marble und Neb der vorſichtigen Winke, die ich ihnen in dieſer Beziehung gegeben hatte, eingedenk ſein würden, — vernommen hatte, bot er mir abermals ſeine Hand dar und hieß mich in ſeinem Schiffe willkommen. Der Maat wurde in die Konſtabel-Kammer gewieſen und der Gaſtfreundſchaft der Lieutenants empfohlen, während Neb der Sorge der Kajüten-Dienerſchaft anheim gegeben wurde.

Eine kurze Berathung in Betreff des Bootes führte zu dem Beſchluſſe, es, nachdem das dort beigeſtaute heraus genommen worden, abtreiben zu laſſen, da der Briton eine ſolche Launch nicht brauchen konnte, auch keinen Platz hatte, wo ſie nicht im Wege geweſen wäre.

Ich ſtand an der Laufplanke und ſah ſchwermüthigen Blicks auf dieſes letzte Ueberbleibſel der Dämmerung, mit welcher mir ein Vermögen von achtzig tauſend Dollar von der Erde verſchwunden war.

Digitized by Google

Neuntes Kapitel.

Der Siegesruf ſchallt weit und breit,
Und ließ auch mancher dort ſein Leben,
So krönt ihn die Unſterblichkeit;
Der Sieg allein war unſer Streben.
Duo.

Der Briton hatte die Bai von Cork erſt wenige Tage vorher verlaſſen. Er hatte Befehl, einige hundert Meilen nach Weſten zu laufen und drei Monate in einer Breite zu kreuzen, wo er die aus den amerikaniſchen Provinzen heimkehrenden Schiffe, deren viele damals unterwegs waren, ſchützen ſollte.

Dies war keine angenehme Nachricht für uns; denn wir hatten gehofft, wir würden unmittelbar irgendwo an das Land geſetzt werden, und als uns das Schiff mit einer ſolchen Fülle von Segeln weſtwärts ziehend zuerſt zu Geſicht kam, glaubten wir, es ſei nach Halifax beſtimmt. Es war jedoch nicht zu ändern und wir mußten uns in die Umſtände fügen. Capitain Rowley verſprach uns an Bord des erſten Schiffes zu ſchicken, das uns begegnete, und dies war Alles, was wir mit Recht von ihm verlangen konnten.

Mehr als zwei Monate vergingen, ohne daß der Briton irgend ein Schiff geſprochen, oder auch nur geſehen

Digitized by Google

hätte. Solchen Wechselfällen ist der Seemann preisgegeben; zuweilen sieht er sich von Schiffen umwimmelt, zuweilen scheint er allein auf der weiten See zu stehen. Capitain Rowley schrieb diese seine einsame Kreuzfahrt dem Umstande zu, daß der Krieg die laufenden Schiffe veranlasse, sich in Convoy's zu sammeln, und daß er in Folge seiner Befehle zu weit nach Norden stehe, als daß er auf amerikanische Schiffe stoßen könne, welche nach Liverpool gingen oder aus diesem Hafen kämen. Ob dies jedoch der Grund gewesen ist oder nicht, — das Ergebniß blieb stets dasselbe.

Als die Aequinoctialstürme vorüber waren, hielt der Briton nach Süden ab, bis gegen Madeira hin, welcher Wechsel des Kreuzer-Gebietes ihm in seinen Anweisungen vorgeschrieben war; und nachdem er drei Wochen in der Nachbarschaft dieser Insel gekreuzt hatte, nahm er seinen Curs nach Plymouth.

Im Ganzen hatte die Fregatte bis zu dieser Zeit etwa dreißig Schiffe gesprochen oder geentert, die sämmtlich neutralen Nationen angehörten und von denen nicht ein einziges in einen Hafen bestimmt war, welcher uns hätte zusagen können.

Da das Wasser des Schiffes zu Ende ging, mußten wir den Hafen suchen und richteten daher, wie schon bemerkt worden, unsern Curs nordwärts.

Am Nachmittage des ersten Tages, wo der Briton sein zweites Kreuzer-Gebiet verließ, wurden wir ein Schiff

Digitized by Google

ſtracks in unſerm Curſe anſichtig, und wir ſahen, ehe die Sonne niederging, daß es eine Fregatte war.

Der Briton ſteuerte die ganze Nacht ſo, daß er dem fremden Schiffe nahe treten mußte. Dies gelang ihm, denn es ſtand nur noch auf eine Stunde entfernt und ein wenig windwärts, als ich früh am nächſten Morgen auf das Verdeck kam. Ich ſah das Schiff zum Gefechte hergerichtet und ein Grad von Aufregung herrſchte an Bord, wie ich es früher nie geſehen hatte. Man rief die Mannſchaft eben zum Frühſtücke, als ich mich dem Capitain näherte und ihn mit einem „guten Morgen" begrüßte.

„Guten Morgen, Wallingford," rief der alte Mann mit heiterer Stimme und Miene, „Ihr kommt gerade recht, um jene Franzoſen dort in ihrer Glorie prunken zu ſehen. In zwei Stunden, hoffe ich, werden ſie nicht ganz ſo pfauenartig drein ſchauen, als dies jetzt der Fall iſt. Es iſt ein edles Schiff, nicht wahr? — und von derſelben Stärke, wie der Briton."

„Was das Letztere betrifft, Herr," antwortete ich, „ſcheint die Wahl nicht groß zu ſein; das fremde Schiff iſt, was Ihr einen „Acht und dreißiger" nennt und führt, wie es ſcheint, fünfzig Kanonen. Iſt es aber auch gewiß ein franzöſiſches?"

„So gewiß, als dies ein Engliſches iſt; es weiß unſer Signal nicht zu deuten und ſeine Takelage kann als ſein Signalement dienen. Wer hat je ein engliſches Schiff mit ſolchen Beſahnmaſten und Raaen geſehen? Ihr werdet

Digitized by Google

demnach die Güte haben, Master Wallingford, Euer Frühstück eine Stunde früher als gewöhnlich zu nehmen, sonst dürftet ihr ganz darum kommen. Ah, da kommt der Mann, der uns meldet, daß es bereit ist.“

Ich folgte Capitain Rowley in die Kajüte, wohin er, wie ich sah, auch Marble hatte rufen lassen, um an unserm Mahle Theil zu nehmen. Der gutmüthige alte Herr wollte diese Gefälligkeit gern den hundert andern beifügen, welche er uns bereits erwiesen hatte. Ich hatte mich vielfacher Güte und Freundschaft von Capitain Rowley zu rühmen; nie aber schien er geneigter, mich zu behandeln, wie ein Vater seinen Sohn behandelt, als diesen Morgen.

„Ich hoffe, Ihr habt Davis' Kochkunst Gerechtigkeit widerfahren lassen, meine Herren,“ sagte er, nachdem der Eifer des Angriffs auf die Schüsseln ein wenig schwächer zu werden begann; „denn dies ist vielleicht die letzte Gelegenheit, eines solchen Genusses froh zu werden. Ich bin ein Engländer und habe das Vertrauen — ich hoffe, es ist ein demüthiges — auf die Ueberlegenheit eines englischen Schiffes über ein französisches; aber ich weiß sehr wohl, daß wir nie eines französischen Schiffes habhaft werden, ohne daß wir uns tüchtig anstrengen; und jener Herr läßt uns vielleicht nicht viel Küchengeschirr auf morgen übrig. Er will augenscheinlich den Kampf mit uns beginnen und, wie ich glaube, Lorbern ernten.“

„Ich glaube, Ihr Engländer geht stets des Sieges gewiß, in den Kampf gegen die Franzosen,“ bemerkte ich.

Digitized by Google

„Nun, wir haben unſere Burſche ziemlich an ein Gefühl dieſer Art gewöhnt, obgleich ich Euch die Meinung nicht beibringen möchte, als ſei dies meine Denkweiſe. Ich bin zu alt und habe im Dienſte zu viel geſehen und erfahren, Wallingford, als daß ich nicht wiſſen ſollte, daß jede Schlacht manchfachen Wechſelfällen und Begebniſſen unterworfen iſt. Im Dienſte iſt einiger Unterſchied, wie ich nicht zweifle, aber in den Menſchen iſt der Unterſchied nicht halb ſo groß, als man ſich gewöhnlich denkt. Der Ausgang iſt in den Händen Gottes; und da ich glaube, daß wir in dieſem furchtbaren Kriege ſeine Schlachten kämpfen, vertraue ich auch auf ſeinen Beiſtand.“

Ich war überraſcht, Capitain Rowley, der gewöhnlich ſo heitern, fröhlichen Sinnes war, in dieſer Weiſe ſprechen zu hören; es ſtand jedoch mir nicht zu, den Gegenſtand zu verfolgen.

Einige Minuten ſpäter ſtanden wir von der Tafel auf und ich hörte, daß der Proviantmeiſter Befehl erhielt, dem erſten Lieutenant zu melden, daß der Tiſch entfernt werden und die Kajüten-Verſchläge abgebrochen werden ſollten.

Marble und ich gingen nun in den Segeltuch-Back, welche für ihn hergerichtet worden und wo wir uns ungeſtört beſprechen konnten. Als wir den Verſchlag erreichten, hörten wir die Trommel, welche die Mannſchaft auf ihre Poſten rief. Dadurch wurden unſere Umgebungen plötzlich menſchenleer und wir ſahen uns ganz allein.

„Nun Miles,“ begann Marble, „dieſe Reiſe geht

Digitized by Google

über alle Eure frühern Reisen, denk' ich, und wenn Ihr deren fünfzig gemacht hättet. Wir sind zwei Mal gekapert worden, haben ein Mal Schiffbruch gelitten, haben ein Gefecht gesehen und werden jetzt ein zweites fühlen. Was, glaubt Ihr, fordert in einer solchen Lage Vaterlandsliebe und republikanische Tugend von uns?"

Mein Maat erwähnte hier zum ersten Male, seit wir uns kannten, des Republikanismus; denn seine Gewohnheiten waren gewiß der Freiheit eben so sehr entgegen, als die von Napoleon. Obgleich der Leser wahrscheinlich nicht weiß, wohin Marble mit seiner Frage zielte, mußte mir dies sofort einleuchten. Ich antwortete daher auch in dem Sinne dieses vollkommnen Verständnisses.

„Ich fürchte, Moses," sagte ich, „es gibt jetzt in Frankreich gar wenig Republikanismus, auch weiß ich nicht, welche Aehnlichkeit in der Staatsverfassung die Nation befreundet macht. Wenn die Aehnlichkeit nicht ganz vollkommen ist, glaube ich, sie streiten lieber um den Unterschied, als daß sie das Verdienst der Punkte zugestehen, in welcher sie übereinkommen. Was aber die Händel zwischen England und Frankreich betrifft, so haben wir Amerikaner mit ihren Zwistigkeiten nichts zu thun; denn wir leben mit beiden in Frieden."

„Ich dachte wohl, dies würde Eure Ansicht sein, Miles; und doch wär' es ganz ärgerlich, inmitten eines Gefechtes zu sein und keinen Theil daran nehmen zu sollen. Ich gäbe hundert Dollar darum, wenn ich jetzt an Bord dieses Franzosen wäre."

Digitized by Google

„Seid Ihr ein ſolcher Freund von Niederlagen, daß Ihr wünſcht, geſchlagen zu werden?“

„Ich weiß nicht, wie es iſt, aber es geht mir gegen das Herz, für John Bull Partei zu nehmen.“

„Es iſt nicht nöthig, hier irgend Partei zu nehmen, bleiben wir gleich dankbar eingedenk, wie dieſe Leute uns das Leben gerettet, wie freundlich ſie uns behandelt haben und daß wir, im eigentlichen Sinne des Wortes, dieſe drei Monate von ihrer Güte gelebt haben. Neb läßt ſich's, wie ich ſehe, auf dem Backdeck ganz gut behagen.“

„Ja, dahinter ſteckt mehr, als Ihr vielleicht ahnt. Herr Clements, der erſte Lieutenant dieſes Schiffes, iſt ein Schlaukopf und hält mehr auf einen guten Seemann, als manche Geiſtliche auf Frömmigkeit halten mögen. Wenn ich mich nicht ſehr irre, ſo beabſichtigt er, Neb nicht eher aus dem Schiffe zu laſſen, als bis der Friede abgeſchloſſen iſt.“

„Wie? Man kann doch unmöglich behaupten, der Schwarze ſei ein Engländer?“

„Es gibt alle Arten von Engländern, ſchwarze und weiße, wenn es an Matroſen fehlt. Wie dem aber auch ſei, es iſt nicht nöthig, ſogleich das Schlimmſte zu erwarten; wir werden Alles erfahren, wenn das Schiff in dem Hafen iſt. Wie ſollen wir uns aber bei dieſem Gefechte verhalten, Miles? Es widerſtrebt meinem Gefühle, einem Engländer zu helfen, während andererſeits ein alter Salzer nicht gern unter den Luken bleibt, wenn Pulver auf dem Deck verbrannt wird.“

Digitized by Google

„Es wäre unrecht, wenn einer von uns an dem Gefechte Theil nähme, da wir mit dem Hader der beiden Nationen nichts zu thun haben. Wir können uns aber auf das Deck begeben, wenn man uns nicht befiehlt, unten zu bleiben; und ich bin überzeugt, daß sich Gelegenheit bietet, uns nützlich zu erweisen, besonders bei den Verwundeten. Ich will auf die Schanze gehen, möchte Euch aber rathen, nicht höher als auf das erste Deck*) zu gehen. Was Neb betrifft, so werde ich seine Dienste bei dem Herabbringen der Verwundeten förmlich anbieten."

„Ich verstehe Euch; wir werden alle Drei Dienste bei der Menschlichkeit nehmen; nun, wenn man kein anderes Geschäft hat, ist dies besser als gar keines. Es mag Euch große Mühe kosten, bei einem Gefechte den müßigen Zuschauer abzugeben."

Marble und ich besprachen uns noch eine Weile über diesen Gegenstand, als ein Kanonenschuß von dem obern Deck uns ankündigte, daß das Spiel seinen Anfang nehmen werde. Jeder eilte ohne fernere Worte an den Platz, welchen er einzunehmen gedachte.

Als ich die Schanze erreichte, deutete Alles darauf hin, daß der Kampf sofort beginnen werde. Das Schiff war „unter kurzem Tuch." Die Kanonen waren los geschmissen und gerichtet; die Windpfropfen waren alle

*) Auch das unterste genannt. Die Engländer heißen es das Kanonen-Deck. Der Uebers.

Digitized by Google

heraus, Pulver und Kugeln auf dem Deck vertheilt und da und dort ſah man einen alten Salzer von Kanonier ſeine Kanone entlang blinzeln, als würd' ihm die Zeit zu lange, bis der Tanz ſeinen Anfang nähme.

Ein Schweigen, gleich dem in einer verlaſſenen Kirche, herrſchte auf dem ganzen Schiffe. Wer in dieſem Augenblicke an Bord des franzöſiſchen Schiffes geweſen wäre, würde durch das Geſchrei um ſein Gehör gebracht und durch die Haſt und Verwirrung betäubt worden ſein, mit welcher man Vorbereitungen traf, die an Bord des britiſchen Schiffes längſt abgethan waren. Bei Abukir hatte vier Jahr früher dieſelbe Sorgloſigkeit bei den Vorbereitungen Nelſon zu dem Siege verholfen. Die Franzoſen hatten, um ihre äußern Kanonen klar zu machen, die nach der Küſte hin belemmert; und als die Hälfte der engliſchen Schiffe einwärts ging, ergab es ſich, daß ihre Schiffe noch nicht ſchußfertig waren; ſo ſahen ſich die Franzoſen im eigentlichen Sinne des Wortes geſchlagen, ehe ſie einen Schuß mit Erfolg gethan hatten.

„Wallingford," ſagte mein alter Freund, der Capitain, ſobald ich ihm nahe kam, „Ihr habt hier nichts zu thun. Es würde unpaſſend ſein, wolltet Ihr an dieſem Kampfe Theil nehmen; und Euch zwecklos bloßſtellen, wäre thöricht."

„Ich fühle all dies ſehr gut, Capitain Rowley, glaubte aber, Eure Güte gegen mich würde groß genug ſein, um mir zu erlauben, einen Zuſchauer abzugeben. Ich könnte,

Digitized by Google

wenn nicht ſonſt, doch bei den Verwundeten hülfreiche Hand bieten, ſo wie ich glaube, Ihr wißt, daß ich meinen Beruf zu gut kenne, um irgend im Wege zu ſtehen.“

„Ich weiß nicht, ob ich irgend etwas dieſer Art zugeben ſollte,“ verſetzte der alte Mann ernſt. „Dieſes Gefecht wird kein Kinderſpiel ſein und Niemand ſollte ſich einmiſchen, deſſen Pflicht es nicht heiſcht. Seht dort, Herr,“ — er deutete auf die franzöſiſche Fregatte, welche mit eingereeften Bramſegeln und den untern Segeln in den Geitauen nur zwei Kabellängen entfernt ſtand, — „in zehn Minuten werden wir hart aneinander ſein und ich überlaſſe es Euch, zu erwägen, ob es die Klugheit nicht fordere, daß Ihr hinab geht.“

Ich hatte dies nicht anders erwartet, und ſtatt Einwendungen zu machen, verbeugte ich mich und verließ die Schanze, als entſpräche ich der Anmuthung. „Aus den Augen, aus dem Sinn,“ dachte ich; es war Zeit genug, hinab zu gehen, nachdem ich den Anfang des Tanzes geſehen hatte.

In der Kuhl kam ich an den Marine-Soldaten vorüber; ſie waren in militäriſchem Schmucke, und ihr Offizier war ſo geſchäftig, ſie nach der Schnur aufzuſtellen, als hinge von der Genauigkeit in dieſer Hinſicht der Sieg ab.

Auf dem Vorderkaſtell fand ich Neb, der die Hände in ſeinen Taſchen hatte und auf die Bewegungen der Franzoſen, wie die Katze auf die der Maus, lauerte. Die Augen des Burſchen glänzten von Theilnahme, und ich ſah, wie nutzlos es ſein würde, ihn hinabzuſchicken.

Digitized by Google

Die Offiziere wußten, wie der Capitain dachte, und lächelten nur, als ich an ihnen vorbei kam. Der erste Lieutenant machte jedoch eine Ausnahme. Er hatte sich uns nie sehr zugethan bewiesen, und wär' ich nicht so gastfreundlich in der Kajüte aufgenommen worden, so hätte er uns allen schon früher seine Launen fühlen lassen.

„Dieser Bursche ist zu tüchtig," bemerkte er im Vorbeigehen trocken und deutete auf Neb, „als daß er in einem Augenblicke, wie dieser, müßig sein sollte."

„Wir sind, Frankreich gegenüber, neutral, Herr Clements," antwortete ich, „und es wäre nicht recht, wenn wir an Euern Zwistigkeiten Theil nähmen. Ich nehme jedoch keinen Anstand hinzuzufügen, daß wir an Bord des Briton so viele Güte erfahren haben, daß ich mich unglücklich fühlen würde, wenn ich Eure Gefahr nicht theilen könnte. Es begibt sich vielleicht etwas, das mich in den Stand setzt, behülflich zu werden, — ja, auch Neb dürfte Gelegenheit finden, Dienste zu leisten."

Der Mann warf mir einen scharfen Blick zu, murmelte etwas zwischen den Zähnen und ging nach hinten, wohin er, als wir uns trafen, auf dem Wege war. Ich blickte ihm nach und bemerkte, daß er auf eine mürrische Weise mit Capitain Rowley sprach. Der alte Herr warf einen Blick nach vorne, drohte mir mit dem Finger, lächelte dann wohlwollend, wie er immer zu thun pflegte, kehrte sich dann um und sah, wie es mir schien, nach einem der Kadeten, welche in seiner Nähe beschäftigt waren.

Digitized by Google

In dieſem Augenblicke drehte das franzöſiſche Schiff in den Wind und ließ ſeine ganze Batterie von hinten nach vorne, wie die Kanonen ſchußgerecht kamen, donnern. Die Kugeln klapperten tüchtig unter den Spieren des Briton, aber nur zwei gingen in das Holz.

Wie es ſich von ſelbſt verſteht, wendete dies Capitain Rowley's Gedanken dem Hauptgeſchäfte, das vorlag, zu, und ich wurde vergeſſen.

Neb machte ſich unmittelbar darauf nützlich. Eine Kugel zerriß das große Springſtag gerade über ſeinem Kopfe, und ehe ich Zeit hatte zu ſprechen, faßte der Burſche einen Stopper, nahm eines der Stag-Ende, legte den Stopper an und war eifrig bemüht, das Tau an ſeinen gehörigen Platz zu bringen und es wieder ſo herzurichten, daß es geſpannt werden konnte. Der Bootsmann lobte ſeine Thätigkeit und ſchickte einige Matroſen von dem Vorderkaſtell herüber, um ihm zu helfen.

Von dieſem Augenblicke war Neb in der Höhe ſo emſig, wie eine Biene; er zeigte ſich, wenn der Dampf ſich öffnete, bald auf dieſem, bald auf jenem Raaen-Arme, und ſein Geſicht war ein Grinſen, ſobald etwas von mehr als gewöhnlicher Wichtigkeit zu thun war. Der Briton mochte an dieſem Tage in der Takelage ältere und erfahrnere Hände aufzuzeigen haben; keiner aber war thätiger und eifriger, wenn man ihm geſagt hatte, was zu thun ſei, und keiner entwickelte mehr körperliche Kraft. Die Herzensluſt, mit welcher dieſer Schwarze ſich inmitten dieſer

Digitized by Google

Scene des Kampfes, Wehgeschreies und Blutbades abmühte, hat sich meinem Geiste stets als wahrhaft wundervoll dargestellt.

Capitain Rowley änderte seinen Curs nicht, noch feuerte er auf den empfangenen Gruß eine Kanone ab, obgleich die beiden Schiffe kaum auf Kabellänge von einander standen, als die Franzosen ihr Geschütz zuerst hören ließen.

Der Briton hielt stätig an und die beiden Schiffe gingen eine oder zwei Minuten später auf Pistolenschußweite an einander vorüber, als wir alle unsere Backbord-Kanonen brüllen ließen.

Dies war der Anfang des wirklichen Kampfes, und er war, eine halbe Stunde oder darüber, heiß genug. Unser Schiff wendete, sobald es gefeuert hatte, worauf die beiden Fregatten, fast todt vor dem Winde ablaufend, Batterie gegen Batterie an einander traten.

Ich weiß nicht, wie es sich begab, aber ich hohlte, als die Oberraaen sich schwenkten, an den Fockbrassen wie ein Pferd an. Der Master's-Maat, welcher diese Brassen befehligte, dankte mir für meinen Beistand und sagte mit heiterer Stimme:

„In einer Stunde sind wir mit ihnen fertig, Capitain Wallingford!"

Dadurch wurde ich mir zuerst bewußt, daß ich überhaupt an dieser Sache Theil genommen hatte.

Ich hatte jetzt Gelegenheit zu fühlen, wie verschieden

Digitized by Google

es ist, bei einer solchen Scene Zuschauer zu sein, oder sich thätig zu erweisen. Mich des Vergessens, welches mich an die Brassen gelockt hatte, schämend, ging ich auf die Schanze, wo das Blut bereits reichlich floß. Alle, mich allein ausgenommen, waren auf Tod und Leben geschäftig. Im Jahre 1803 war jenes Zwittergeschütz, die Carronade, in allgemeinen Gebrauch gekommen, und die auf der Schanze des Briton begannen rundum zu fliegen und ihren Besitzern in das Gesicht zu schauen, als sie, durch das Feuer warm geworden, ihren Inhalt ergossen. Capitain Rowley, Clements und der Master waren alle hier; der erstere und der letztere achteten der Einrichtungen der Segel, während der erste Lieutenant ein wenig auf die Batterie, sowie auch auf alles andere Ausguck nahm. Kaum eine Minute verging, ohne daß eine Kugel irgendwo, besonders aber in der Höhe, einschlug; und das Wimmern der Verstümmelten — der empörende Theil eines jeden ernsten Gefechtes — begann sich in den Aufruhr des Kampfes zu mischen.

Die Engländer kämpften, wie ich bemerkte, düstern Muthes, aber sie kämpften mit Leib und Seele. Dann und wann erhob sich in irgend einem Theile des Schiffes ein Jubelruf; aber dieser und das Geschrei der Verwundeten waren fast die einzigen Töne, die man hörte, die des Gefechtes und einen gelegentlichen Anruf oder ein Wort der Ermunterung von einem der Offiziere ausgenommen.

„Heiße Arbeit, Wallingford!“ sagte Capitain Rowley,

Digitized by Google

als ich ihm in dem Dampfe nahe genug kam. „Ihr habt hier nichts zu thun; aber ich sehe demungeachtet das Gesicht eines Freundes gern. Ihr habt Euch umgesehen; wie gestalten sich nach Euerm Bedünken die Dinge?“

„Dieses Schiff wird — muß siegen, Capitain Rowley. Seine Ordnung und Regelmäßigkeit sind bewundernswerth.“

„Wohl; ich freue mich, dies von Euch zu hören, Wallingford, denn ich weiß, daß Ihr ein Seemann seid. Geht doch auf das untere Deck und schaut Euch um; dann kommt wieder, und sagt mir, wie es dort aussieht.“

Somit war ich in aller Form als Adjutant eingeschrieben. Ich ging jedoch hinab und eine solche Scene hatte ich wahrlich nie vor Augen gehabt!

Obgleich die Herbstzeit bereits vorgeschritten war, so war das Wetter doch so warm, daß die Hälfte der Mannschaft ihre Kleider abgestreift hatte, um zu arbeiten, — und eine Arbeit ist es, in der Erregung des Kampfes stundenlang ohne Unterbrechung schweres Geschütz zu bedienen; — eine Arbeit, deren ganze Wucht man vielleicht in dem Augenblicke nicht fühlt, welcher aber eine Erschlaffung folgt, die der einer Krankheit gleichkommt.

Viele der Matrosen kämpften nur in ihren Schiffshosen, deren lange harte Tragriemen auf ihren nackten Rücken lagen, die denen von Kampffechtern glichen, welche sich zum Kampfe anschickten.

Das untere Deck war mit Dampf angefüllt, welcher von dem Verbrennen des Pulvers auf den Pfannen her-

Digitized by Google

rührte; aber das Pulver, welches in den Kanonen losbrannte, zog mit deſſen Flammen und Schwefelwirbel in langen Linien von den Stückpforten auf den Feind zu. Der Ort ſchien mir eine Art Pandämonium zu ſein. Ich ſah Matroſen, die Anſetzer und Schwämme in ihren Händen ſchwangen, Kanonen einwärts rollten, ja, in Folge der Heftigkeit des Rückpralls von dem Deck ſprangen; Offiziere, die mit ihren Degen deuteten, um ihren Befehlen Nachdruck zu geben; Knaben, die zu den Magazinen eilten und daher zurückkamen; Kugeln, die von Hand zu Hand flogen, und — das wildeſte und grellſte von allem — mittſchiffs die Sterbenden, die ſich in ihrem Blute wälzten, die Todten, die gräßlich verſtümmelt waren!

Von den Schwenkungen und Bewegungen während dem Gefechte weiß ich kaum etwas. Meine Aufmerkſamkeit war bordeinwärts gewendet; denn da ich nichts zu thun hatte, konnte ich nur die Wirkung des feindlichen Feuers auf den Briton und die Art bemerken, wie die Engländer das erwiederten, was ihnen geboten wurde.

Während ich bei dem großen Maſte in der Batterie, wo am heißeſten gekämpft wurde, ſtand, machte mich Marble in dem Dampfe ausfindig und kam zu mir heran.

„Dieſe Franzoſen ſpielen ihre Rolle wie Männer,“ ſagte er. „Eben iſt eine Kugel gerade durch das Kupfer des Kochs, und eine zweite durch die Boote gegangen. Bei Lord Harry, wenn die Burſche auf dieſem Decke ſich nicht rühren, werden wir Schläge bekommen. Ich möchte in

Digitized by Google

keinerlei Weise mich von den Franzosen geschlagen wissen, Miles. Selbst die kleine Kitty würde sich über mich lustig machen."

„Wir sind blos Passagiere, wie Ihr wißt, Moses, und es kann uns an Sieg oder Niederlage nicht viel liegen, so lange die amerikanische Flagge bei der Sache nicht betheiligt ist."

„Ich weiß dies doch nicht so gewiß, Miles. Ich mag, selbst als Passagier, nichts von Schlägen wissen. Da! Seht mir nur dies! Zwei oder drei solcher Nüsse mehr, und die Hälfte unsrer Kanonen wird zum Schweigen gebracht sein."

Als Marble sich auf diese Weise selbst unterbrach, kamen zwei Kugeln zugleich herein; die eine schlug die Seite einer Pforte ab, während die andere vier Mann an der Kanone derselben auf das Deck warf. Diese Kanone sollte eben abgefeuert werden, als die Kugel einschlug; aber der Verlust ihrer Kanoniere machte das Losbrennen unmöglich. Der Lieutenant der Abtheilung nahm die Lunte aus der Hand des getödteten Matrosen, blies sie an und hielt sie an die Pfanne. Als die Kanone zurückprallte, wendete der Lieutenant den Kopf, um zu sehen, wo er zuerst Leute finden könnte, welche die Stelle derer, die getödtet oder verwundet waren, einnähmen. Seine Augen fielen auf uns. Er fragte nicht, — er winkte blos.

„Ja, ja, Herr," sagte Marble, streifte sein Wamms ab und nahm den Tabak aus seinem Munde; „im Augenblicke — haltet nur an, bis ich fertig bin."

Digitized by Google

Ich wußte kaum, ob ich eine Einwendung laut werden lassen sollte oder nicht. Marble begann sein Werk mit Eifer, und der Offizier, dem seine Thätigkeit gefiel, klopfte ihm mit der Hand auf die Schulter und ließ ihn als Kanonier gewähren.

Ich fürchtete in der That, die Ansteckung möchte auch mich treffen, wendete mich daher, stieg die Leiter empor und war alsbald wieder auf der Schanze.

Hier fand ich den alten Capitain Rowley unbedeckten Hauptes und seinen Leuten freudig zu-hurrahend, — die große Stenge des französischen Schiffes war eben über dessen Seite gebrochen. Die Zeit war zu Berichten nicht geeignet, noch bedurfte es solcher in diesem Augenblicke; ich schritt daher nach hinten bis zum Hackebord, um aus dem Wege zu sein und so entfernt als möglich von dem Dampfe meine Beobachtungen anstellen zu können.

Dies war die einzige Gelegenheit, wo ich die gegenseitige Stellung und Lage der beiden Schiffe in's Auge zu fassen im Stande war.

Der Briton hatte in der Höhe sehr gelitten; seine Hauptspieren standen aber noch alle. Sein Gegner hatte die große, so wie die Kreuzstenge verloren, und in den letzten fünfzehn Minuten war sein Feuer bedeutend schwächer geworden; auch begann sein Schiff einem verheerenden Seitenfeuer anheim zu fallen, da seine Mannschaft die Gewalt über das Schiff verloren; denn die beiden Fregatten waren schon seit einiger Zeit an den Wind gekommen, die englische ein wenig auf die Luvseite der französischen.

Digitized by Google

Wie es bei einer ſchweren Kanonade und gemäßigter Bö gewöhnlich iſt, war der Wind flau geworden oder hatte ſich durch die Erſchütterungen des Geſchützes neutraliſirt, und keines der kämpfenden Schiffe wich bedeutend aus der Stellung, welche es einnahm. Der Briton hatte ſeine Raaen aber klüglich gebraſſt, während die ſeines Gegners weniger angehohlt waren. Unter ſolchen Umſtänden war es ſchwer, den Ausgang des Gefechtes vorher zu beſtimmen, beſonders da der Muth der Britonen mit der Dauer des Kampfes zu ſteigen ſchien.

Ich war noch mit meinen Beobachtungen beſchäftigt, als ich auf dem vordern Theil der Schanze das Krachen einer Kugel und das Reißen von Plankenwerk hörte. Eine kleine Gruppe ſammelte ſich um den Fallenden und ich glaubte, an der Uniform und den Epauletten des Verunglückten, Capitain Rowley zu erkennen.

Im Nu war ich zur Stelle. Ja, mein alter Freund war ſchwer verwundet.

Auch Clements war da. Als er mich anſichtig wurde, ſagte er:

„Da Ihr unbeſchäftigt ſeid, Herr, werdet Ihr Capitain Rowley hinab bringen helfen.“

Weder die Art, wie dieſe Worte herauskamen, noch der Ausdruck des Blickes des erſten Lieutenants ſprachen mich ſehr an. Sie ſchienen mir zu ſagen:

„Ich bin jetzt Befehlshaber dieſes Schiffes und wir wollen ſehen, ob neue Herrn nicht neue Geſetze vorſchreiben.

Digitized by Google

Ich zeigte mich jedoch, wie es sich von selbst versteht, willfährig und brachte den armen alten Mann mit Hülfe einiger seiner Diener in die Konstabel-Kammer. Sobald der Arzt die Wunden in Augenschein genommen hatte, sah ich es ihm an den Blicken an, daß keine Hoffnung sei. Seine Worte bestätigten bald meine Besorgnisse.

„Der Capitain kann keine halbe Stunde mehr leben," sagte mir dieser Herr abseits, „und wir können nicht mehr thun, als ihm geben, was er verlangt; jetzt ist er noch durch die Erschütterung betäubt, in wenigen Minuten wird er aber Wasser oder Wein und Wasser zu trinken wünschen. Es würde mir lieb sein, Herr, wenn Ihr allen seinen Wünschen entsprechen wolltet; denn Euch ruft keine Pflicht auf das Deck. Dieses Begebniß wird sich für Clements als ein glückliches erweisen: denn mehr als die halbe Ehre des Gefechtes wird ihm zum Loose fallen, obgleich ich glaube, die Franzosen haben bereits so viel, als sie brauchen."

Und so ergab es sich auch wirklich. Ich mochte zwanzig Minuten unten sein, — und der Briton bot in dieser Zwischenzeit alle Kräfte auf, — als wir auf dem Deck das Siegesgeschrei hörten.

Diese Töne schienen den Verwundeten wieder zu beleben.

„Was bedeutet dies, Wallingford?" fragte er mit einer Kraft der Stimme, welche ich ihm nicht mehr zugetraut hätte. „Was will dieser Ruf sagen, mein junger Freund?"

„Er deutet an, Capitain Rowley, daß Ihr gesiegt habt — daß Ihr Herr der französischen Fregatte seid."

Digitized by Google

„Herr? — bin ich Herr meines eigenen Lebens? Was nützt mir der Sieg nun? Ich werde sterben — bald sterben, Wallingford — und dann wird Alles vorüber sein. Meine arme Frau wird diesen Sieg einen unseligen nennen.“

Ach! was konnte ich sagen? Seine Worte, auch in Betreff seiner Gattin, waren nur zu wahr. Er starb — in meiner Anwesenheit und bei vollem Bewußtsein; aber ich konnte sehen, daß er in Ungewißheit war, ob ein wenig Glanz, wie der, welcher sein Sterbelager umgab, die ganze Bestimmung seines Daseins erfülle! Der herannahende Tod erhebt den Menschen zu einer moralischen Höhe, welche ihm die Aussicht vorwärts und zurück, und rechts und links eröffnet, und ihn in den Stand setzt, die ganze Scene seines Lebens, von ihrem Beginne bis zu ihrem Schluß, zu übersehen und sich seine Ansicht über seine persönliche Stellung in dem Drama, welches seinem Ende entgegen geht, zu bilden. Wie Viele aus jener Klasse, welche sich zu unserer Unterhaltung und um unsern Beifall zu erlangen auf der Bühne zeigen, verläßt er diese gar oft mit seinen Leistungen weniger zufrieden, als die gedankenlose Menge, welche blos die Oberfläche der Dinge in das Auge faßt und da oft am lautesten klatscht, wo sie am sparsamsten mit ihrem Lobe sein sollte.

Ich will die Begebnisse der nächsten zehn Tage nur kurz erwähnen.

Der erste Beweis, welchen ich von dem Beginne des neuen Oberbefehls Clements' erhielt, bestand darin, daß

Digitized by Google

ich aus der Kajüte in die Konstabel-Kammer gewiesen wurde. Es fehlte mir in meinem neuen Gemache nicht an Raum; denn die Bemannung der Prise mit Offizieren und Schiffsvolk hatte viele Verschläge in der Konstabel-Kammer leer gelassen, und man räumte diese nun den französischen Gefangenen und mir ein. Die Ueberreste des unglücklichen Capitains Rowley wurden in Weingeist aufbewahrt, und dann nahmen die Dinge ziemlich ihren Verlauf wie vorher, nur daß unser verstümmeltes Schiff und die geschmolzene Mannschaft es uns nicht sehr wünschenswerth machte, mit französischen Schiffen zusammen zu treffen.

Ich darf hier die Bemerkung nicht übergehen, daß Marble jetzt, nachdem die Erregung, welche ihn fortgerissen hatte, vorüber war, sich der Rolle herzlich schämte, welche er in dem Spiele übernommen. Er hatte abermals unter der englischen Flagge gekämpft, und obgleich ich nie auf den Vorfall anzuspielen wagte, ist es doch meine Ansicht, daß er dies sein Gehaben bis an seinen Sterbetag innigst bereute.

Reb betreffend, so war in seinen Augen Alles, wie es sein sollte; denn obgleich er den Unterschied zwischen Flaggen und Nationen ganz wohl begriff, hielt er es doch stets für seine Pflicht, sich dem Schiffe zu weihen, an dessen Bord er sich befand.

Nachdem ich zehn Tage unter dem *régime* von „neuen Herren und neuen Gesetzen" hingebracht hatte, trafen wir in den Ausgängen des Kanals eine Fregatte an, mit wel-

Digitized by Google

cher wir Signale austauschten. Der Leser wird sich denken, daß Marble und ich uns nicht sehr angenehm überrascht fühlten, als wir hörten, daß das Schiff, welches an uns heran zog, der Hurtig sei.

Die Sache war jedoch nicht zu ändern. Der Hurtig stand schon auf Kanonenschußweite vor uns und legte bald auf Kabellänge von uns bei, um den Briton zu braien, der beigewendet hatte und seiner wartete.

Nach wenigen Minuten war Lord Harry Dermond persönlich in einem Boote an unsrer Seite, um Capitain Rowley seine Befehle vorzuzeigen und sich als der jüngere Capitain zu melden. Es war mir nicht möglich, die Schanze zu verlassen, da ich, wenn möglich, zu erfahren wünschte, was aus Sennit und seinen Gefährten geworden wäre, wobei jedoch Vorsicht und Klugheit nicht außer Acht zu lassen waren.

Clements empfing den jungen Edelmann an dem Hackebord, entschuldigte sich, daß er wegen des Zustandes seiner Boote nicht an Bord des Hurtig habe gehen können, und stattete von dem Gefechte und dessen Ausgang Bericht ab.

Lord Harry sah nun, daß er der ältere Befehlshaber war, und begann alsbald Fragen zu stellen. Inmitten dieser Fragen fiel sein Auge plötzlich auf mich. Er und Clements gingen auf der Schanze hin und her, und ich war in die Laufplanke getreten, um nicht gesehen zu werden, als dieses unerwartete Erkennen statt fand. Jene Beiden wendeten sich eben um und waren mir so nahe, daß ich hören konnte, was sich zwischen ihnen begab.

Digitized by Google

„Wer iſt der Herr, der ſich dort an den Kutter lehnt, Herr Clements?“ fragte der Capitain des Hurtig. „Es iſt ein mir bekanntes Geſicht, — irgend ein alter Schiffsgenoſſe, denk' ich.“

„Ich glaube kaum, mein Lord; es iſt ein Yankee, welchen wir in einem Boote auf der offenen See aufiſchten, — ein Capitain Wallingford, von dem amerikaniſchen Schiffe, die Dämmerung. Sein Schiff ging in einem Sturme unter und die ganze Mannſchaft ertrank, dieſen Herrn, ſeinen Maat und einen Neger ausgenommen. Wir haben ſie jetzt ſeit länger als drei Monate an Bord.“

Lord Harry Dermond ließ langes, heiſeres Pfeifen hören, ſchritt ſogleich auf mich zu, zog ſeinen Hut und begann eine ſehr unangenehme Art von Geſpräch, indem er ſagte:

„Euer Diener, Herr Wallingford! Wir treffen unter ſehr ungewöhnlichen Umſtänden und ziemlich oft zuſammen! Das letzte Mal war es in einem für mich ziemlich intereſſanten Augenblicke; leider war ich damals ſo beſchäftigt, daß ich nicht Zeit hatte, Euch meine Achtung zu bezeugen. Herr Clements, ich habe ein kleines Geſchäft mit dieſem Herrn abzuthun und muß Euch und ihn bitten, mir einen Augenblick in Eure Kajüte zu folgen.“

Gegen dieſes Begehren ließ ſich nichts einwenden und ich folgte den beiden Offizieren in die Kajüte des Briton.

Digitized by Google

Zehntes Kapitel.

Mir blieb kaum eine Stelle für mein Haupt;
Der stolzen Güter seh' ich mich beraubt;
Auf bessre Tage schau' ich wohl zurück,
Doch beuget meinen Muth kein Mißgeschick.
Schottisches Lied.

Das ruhig entschlossene Wesen des Lord Harry Dermond überzeugte mich, daß ich ein scharfes Verhör zu bestehen haben würde und ich schickte mich an, demselben entgegen zu treten. Kein Wort fiel, bis wir alle Drei in der Hinter-Kajüte waren, wo Clements und seine Besucher Plätze auf dem Sopha nahmen, während ich einen Wink erhielt, mich eines Stuhles zu bemächtigen.

Lord Harry Dermond begann nun das Gespräch mit einer ernstern Miene, als ich gewünscht hatte.

„Herr Wallingford," sagte er, „es bedarf zwischen uns Beiden nicht vieler Vorbemerkungen. Ich habe Euer Schiff vor drei Monaten, als der schwarze Prinz und der Hurtig mit den französischen Schiffen anzubinden im Begriffe waren, sogleich erkannt; und ich brauche kaum zu bemerken, daß die Art, wie die Dämmerung in die Gegend kam, wo ich sie damals sah, eine Erläuterung von Eurer Seite bedarf."

„Sie soll Euch werden, mein Lord. Da ich Euch nicht für berechtigt hielt, die Dämmerung in einen engli-

Digitized by Google

schen Hafen zu schicken, und da ich wußte, daß jeder längere Aufenthalt dort mich zu Grunde richten würde, setzte ich mich mit den besten Mitteln, die mir zu Gebote standen, in den Besitz meines Eigenthums."

„Dies ist wenigstens offen, Herr. Ihr wollt mir also zu verstehen geben, Ihr hättet Euch in der Nacht über meine Leute hergemacht, sie ermordet und dann, in Folge des Mangels an gehöriger Mannschaft für die Leitung des Schiffes, dieses verloren?"

„Dies ist theils wahr, theils irrig. Ich hätte allerdings mein Schiff nicht verloren, wenn es in dem Sturm, wo es zu Grunde ging, so voll bemannt gewesen wäre, als an dem Tage seiner Abfahrt von New-York; und es wäre in dem Sturme so voll bemannt gewesen, wenn es den Hurtig nicht gesehen hätte."

„Dies ist eine ziemlich bestimmte Andeutung, daß wir an dem Verluste des Schiffes schuld seien?"

„Ich werde sehr bestimmt sagen, daß ich dies allerdings glaube, wenn ich es Euch auch nicht unmittelbar anheim gebe."

„Nun, Herr, über diesen Punkt werden wir uns wahrscheinlich nie vereinigen. Ihr könnt nicht annehmen wollen, daß die Diener des Königs von Großbritanien sich Eurer amerikanischen Weise, das Völkerrecht zu deuten unterwerfen; sondern werdet leicht einsehen, daß wir dergleichen unserm Admiralitäts-Gerichte anheim geben. Die Sache ist, gerade jetzt, für mich von größerer Wichtigkeit,

Digitized by Google

zu wissen, was aus den Offizieren und Matrosen geworden ist, welche Euer Schiff überkommen haben. Ich sah einige Zeit, nachdem ich Herrn Sennit und seine Mannschaft an Euer Bord gab, die Dämmerung wieder in Euerm Besitze; dessen haben wir uns durch unsere Gläser vergewissert; und Ihr gesteht jetzt zu, daß Ihr diesen Männern Euer Schiff wieder abgenommen habt. Was ist aus der Prisen-Mannschaft geworden?"

Ich erzählte kurz, wie ich mich der Dämmerung wieder bemächtigt hatte. Die beiden englischen Offiziere hörten aufmerksam zu und ich konnte auf Clements' Gesicht ein ungläubiges Lächeln gewahren, während der Capitain des Hurtig nicht weniger als befriedigt schien, obgleich er nicht so sehr, wie jener, geneigt war, seine wirkliche Ansicht an den Tag zu legen.

„Dies ist eine recht gut zusammengeknetete und gut erzählte Geschichte, mein Lord," sagte Herr Clements höhnisch lächelnd; „ich denke aber, sie wird in der britischen Flotte nicht viele Gläubige finden."

„Die britische Flotte, Herr," versetzte ich kalt, „ist, wie alle andern, Unfällen und Widerwärtigkeiten blos gestellt."

„Aber keiner dieser Art, Herr Wallingford, wie Ihr wohl selbst bei näherem Nachdenken zugeben werdet. Ich bitte aber um Verzeihung, mein Lord. Dies ist Eure Angelegenheit, nicht die meinige, und ich war unbescheiden, indem ich das Wort nahm."

Digitized by Google

Lord Harry Dermond sah aus, als wenn er diese Ansicht vollkommen theilte. Er hatte den Stolz des Dienstranges, und den des persönlichen Ranges in dem herkömmlichen Grade und es gefiel ihm eben nicht sehr, daß ein in beiden Beziehungen so tief unter ihm Stehender sich in eine Angelegenheit mischte, welche ihn so eigens anging.

Er antwortete daher mit einer ziemlich förmlichen Verbeugung und schwieg einen Augenblick nachdenkend still, worauf er das Gespräch wieder aufnahm.

„Ihr werdet bemerken, Herr Wallingford, daß es meine Pflicht ist, diese Sache genau zu untersuchen," sagte er endlich. „Ich habe den Hafen eben erst verlassen, wo mein Schiff mehrere Wochen liegen bleiben mußte, um seine Wunden wieder zu heilen; und es ist nicht wahrscheinlich, daß irgend einer meiner Offiziere in England ist, ohne mir zu melden, daß er in die Heimath zurückgekehrt sei."

„Es ist sehr wahrscheinlich, mein Lord, daß keiner von der Prisen-Mannschaft nach England zurückgekehrt ist. Ich habe mit meinen eigenen Augen gesehen, daß die Leute von einem Schiffe, das allem Anscheine nach ein Westindienfahrer war, an Bord genommen wurden. In diesem Falle sind sie ohne Zweifel auf eine der westindischen Inseln mitgenommen worden."

Hier überreichte Clements dem Lord Harry Dermond ein Papier, auf welches etwas mit Bleistift geschrieben war. Der Capitain überlief es rasch, nickte mit dem Kopfe und der Lieutenant verließ die Kajüte.

Digitized by Google

Während er abwesend war, erzählte mir Lord Harry mit großer Zuvorkommenheit die Einzelnheiten in Betreff des Kampfes, den ich mit angesehen hatte, und trieb seine Artigkeit so weit, daß er meine Aufmerksamkeit auf eine Druckschrift richtete, welche er mitgebracht hatte, um sie Capitain Rowley zu zeigen, und in welcher der amtliche Bericht des ganzen Vorfalls enthalten war.

Bei der Durchsicht dieser Schrift bemerkte ich, daß die Anwesenheit der Dämmerung während dem Gefechte in dem Berichte erwähnt worden war; der Name des Schiffes wurde in einer Weise genannt, welche dem gewöhnlichen Leser nicht klar sein konnte, die ich aber vollkommen verstand.

Es dauerte jedoch nicht lange, so kehrte Clements zurück und meldete mir ohne weitere Förmlichkeit, der Tisch in der Konstabel-Kammer sei gedeckt und man warte meiner, um zu Mittag zu essen. In Folge dieses Winkes stand ich auf und nahm Abschied, hatte aber noch Muße genug, um Marble in die Kajüte treten zu sehen, während Neb, von einer Schildwache begleitet, an der Springlukenklappe stand.

Das Mittagessen dauerte fast eine Stunde und Lord Harry Dermond hatte die Artigkeit, diese ganze Zeit zu warten, ehe er mich wieder in die Kajüte beschied. Nicht ohne Staunen sah ich Marble in der äußern Kajüte, Neb in der Nähe der Thüre und die beiden Offiziere mit Tinte, Feder und Papier vor sich auf den Plätzen, wo ich sie verlassen hatte.

Digitized by Google

„Herr Wallingford," begann Lord Harry, „ich halte es für angemessen, Euch zu benachrichtigen, daß Eures Maat's Bericht von der Art, wie die Mannschaft des Hurtig die Dämmerung verlassen hat, von dem Eurigen durchaus abweicht. Hier sind seine Angaben; ich selbst habe sie, und mit seinen eignen Worten, niedergeschrieben. Wenn Ihr gewillt seid, sie zu hören, werde ich sie Euch vorlesen."

„Ich kann nicht begreifen, wie Herr Marble mir widersprechen und doch die Wahrheit sagen kann, mein Lord; indessen wird es das beste sein, seine Erzählung zu vernehmen."

„„Ich war erster Maat der Dämmerung, von Neu-York, Miles Wallingford Master und Rheder. Von dem Hurtig, wie bekannt, gekapert und in einen englischen Hafen geschickt. Drei Tage nach dem Abschied von der Fregatte, welche Herrn Sennit als Prisen-Master an unserm Bord ließ, begannen Herr Wallingford und ich mit diesem Herrn von der Ungerechtigkeit, ein neutrales Schiff gefangen zu nehmen und eine viel versprechende Reise zu unterbrechen, zu sprechen, und der erwähnte Lieutenant fühlte sich dergestalt von unsrer Ansicht besiegt, daß er sich herbei ließ, die Jolle des Schiffes nebst einem geeigneten Vorrathe von Lebensmitteln und Wasser zu nehmen und uns das Schiff zu überlassen. Demzufolge wurde das Boot niedergelassen, gehörig bestauet und die zärtlichste Sorgfalt für die Sicherheit und Bequemlichkeit der Prisen-Mannschaft bethätigt, worauf die Engländer mit Thränen in ihren

Augen Abschied nahmen und uns mit den herzlichsten Wünschen für eine glückliche Fahrt nach Hamburg verließen.““

„Wollt Ihr mir ernstlich zu verstehen geben, Lord Harry Dermond, mein Maat habe Euch diesen Bericht von dem Vorfalle wirklich als Thatsache mitgetheilt?“

„Sehr ernstlich, Herr, ich glaube, er erbot sich sogar, seine Aussage zu beschwören, ich erließ ihm jedoch diese Förmlichkeiten. Hier ist ferner der Bericht des Schwarzen; vielleicht wollt Ihr ihn auch hören?“

„Alles, mein Lord, was Ihr mir mitzutheilen belieben werdet.“

„Nebuchadnezar Clawbonny sagt, „„„er gehöre an Bord der Dämmerung, sei nach der Gefangennehmung derselben durch den Hurtig in ihr geblieben und habe sie erst verlassen, als sie Schiffbruch litt. Capitain Wallingford habe Herrn Sennit befohlen, sein Schiff zu verlassen, sonst würd' er es ihm lehren, und Herr Sennit habe Masser Miles gehorcht, wie es sich von selbst verstand;““ — doch ich will nicht weiter lesen, denn man kann den Angaben eines Sclaven kaum Glauben schenken. Vielleicht hätten wir sie gar nicht zu Protokoll nehmen sollen, Herr Clements.“

„Verzeiht, mein Lord; es ist unsre Pflicht, Seiner Majestät Unterthanen so gut, als wir können, zu schützen.“

„Dies mag wahr sein, Herr; aber gewisse wichtige Grundsätze dürfen nie übersehen werden, selbst wenn wir

Digitized by Google

unsre Pflicht thun. Ihr bemerkt, Herr Wallingford, daß Eure Schiffsgenossen Eurem eigenen Berichte von dieser Sache widersprechen und daß der unangenehmste Argwohn wach werden muß. Ich würde es vor meinen Behörden nie rechtfertigen können, wenn ich es versäumte, Euch alle zu verhaften und in den Hafen zu bringen, um vor Gericht gestellt zu werden."

„Wenn meine Schiffsgenossen so ungeschickt waren, Angaben zu machen, wie Ihr mir sagt, so kann ich es nur bedauern. Ich habe Euch die Wahrheit gesagt und weiß nichts mehr hinzuzufügen. Was die Zukunft betrifft, so glaube ich nicht, daß Vorstellungen von meiner Seite, welcher Art sie auch sein mögen, Euch veranlassen werden, Euern Entschluß zu ändern."

„Darin habt Ihr sehr recht, Herr; und ich hoffe, Ihr behaltet dieselbe Miene der Unschuld bis zum Ende bei. Bei all dem wird man britischen Unterthanen das Leben nicht ungestraft nehmen dürfen."

„Noch amerikanischen Bürgern ihr Eigenthum, hoffe ich, mein Lord; hätte ich Gewalt angewendet, um mein Schiff wieder zu bekommen, und hätte ich die Prisen-Mannschaft in's Meer geworfen, so würde ich nach meinem Bedünken nicht mehr als meine Pflicht gethan haben."

„Dies ist gut, Herr, und ich hoffe, um Euretwillen, eine englische Jury wird die Sache aus demselben Gesichtspunkte auffassen. Jetzt schickt Euch an, an Bord des Hurtig zu gehen; denn Ihr dürft Euch von dem wichtigen Zeugniß

Digitized by Google

nicht trennen, welches wir in jenem Schiffe finden können. Was die von Euch erwähnten Bürger betrifft, so müssen sie sich der Entscheidung des Admiralitäts-Gerichtes fügen, nicht aber sich selbst Recht nehmen."

„Wir werden sehen, mein Lord. Wenn dieser Vorfall in meinem Vaterlande bekannt wird, werden wir wahrscheinlich mehr davon hören."

Ich sprach dies ziemlich stolz, und, die Wahrheit zu sagen, ich fühlte mich damals ein wenig stolz. Ich war jung — mein drei und zwanzigstes Jahr war noch nicht voll — und ich dachte von meinem Vaterlande, seiner Unabhängigkeit, seiner Gerechtigkeit, seinem Willen, recht zu thun, und seiner Entschlossenheit, sich keiner Schmach zu fügen, und seiner Rücksichtslosigkeit in Betreff der Mittel, wo es sich von Grundsätzen handelt, ziemlich wie junge Leute von den unbefleckten Eigenschaften ihrer Eltern denken. Nach dem Urtheile von Richtern dieser Art gibt es keine Lügner, keine Betrüger, keine feilen Schurken irgend einer Art auf Erden; sondern die Welt ist mit duldenden Heiligen angefüllt, welche ihrer Tugenden wegen verfolgt werden. Die meisten amerikanischen Bürger meiner Zeit hegten die Ansicht, schon der Name, welchen sie trügen, müsse für sie in allen Theilen der Welt einen Schutz abgeben, wenn man sich nicht dem gerechten Unwillen der Republik blosstellen wolle.

In wie weit meine Erwartungen gerechtfertigt worden sind, wird sich aus dem Verlaufe dieser Erzählung ergeben;

Digitized by Google

und ich bitte besonders den amerikanischen Leser, seine natürliche Ungeduld zu zügeln, bis die Thatsachen in der natürlichen Ordnung der Geschichte hervortreten. Ich darf ihm mit Recht versprechen, daß er, faßt er sie in dem richtigen Geiste auf und wünscht er nur die Wahrheit zu hören, nicht aber gehaltlose, flache Theorien zu vertheidigen, durch die Lehren, welche aus den Begebenheiten, die hier zu berichten mein peinliches Amt ist, geschöpft werden können, an Klugheit und wahrscheinlich an Bescheidenheit gewinnen wird.

Was Lord Harry Dermond betrifft, so bekümmerte er sich sehr wenig um den angedrohten Zorn der großen amerikanischen Nation; er legte ohne allen Zweifel ein viel höheres Gewicht auf eine zürnende Miene des Admirals, der zu Plymouth befehligte, als auf den tugendhaften Unwillen des Präsidenten und des Congresses der vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Man darf nicht vergessen, daß ich von dem Schlusse des Jahres 1803 spreche, — also von einem fern gelegenen Zeitabschnitte in der Geschichte der großen Republik; obgleich ich dadurch gerade nicht gesagt haben will, daß die Dinge sich in diesem besondern Betreffe wesentlich geändert haben, man müßte denn die Zeitungen ausnehmen.

Der Befehl, den Briton zu verlassen, wurde wiederholt, und man bedeutete mich, in die äußere Kajüte zu gehen, wo Marble war, während Herr Clements die Thüre, welche uns trennte, zu schließen suchte, obgleich er, ich

Digitized by Google

weiß nicht, warum, seinen Zweck nicht vollkommen erreichte. In Folge dieser Vernachläſſigung hörte ich folgendes Geſpräch:

„Ich hoffe, mein Lord," ſagte Clements, „Ihr werdet nicht daran denken, den Maat und den Schwarzen mitzunehmen. Sie ſind Beide treffliche Seemänner und dem Dienſte Seiner Majeſtät zugethan. Der Neger war bei dem letzten Gefechte in der Höhe von großem Nutzen, während der Maat eine volle Stunde an einer Kanone wie ein Tieger arbeitete. Wir haben nicht viele Leute an Bord, und ich habe darauf gerechnet, dieſe Männer zu veranlaſſen, bei mir zu bleiben. Wir haben das Priſengeld des franzöſiſchen Schiffes unter unſrer Lee, wie Ihr wißt, mein Lord, und ich zweifle nicht, daß es mir gelingen werde."

„Es thut mir leid, daß mir die Pflicht gebietet, ſie alle Drei mitzunehmen, Clements; ich werde mir aber merken, was Ihr eben geäußert habt; wir können ſie vielleicht überreden, in dem Hurtig Dienſt zu nehmen. Ihr wißt, es —"

Hier entdeckte Herr Clements, daß die Thüre nicht geſchloſſen war; er machte ſie daher feſt zu und ich hörte nichts weiter.

Ich wendete mich nun zu Marble, deſſen Geſicht den Schmerz ausdrückte, welchen er fühlte, ſeit er wußte, welche Nachtheile ſeine unbedachte Liſt zur Folge hatte. Ich machte ihm jedoch keinen Vorwurf, ſondern drückte ihm die

Digitized by Google

Hand zum Zeichen, daß ich ihm verziehen. Der arme Bursche hatte, wie ich deutlich sah, große Mühe, sich selbst zu verzeihen; aber er schwieg in diesem Augenblicke.

Die Verhandlung zwischen Lord Harry Dermond und Herrn Clements dauerte eine halbe Stunde. Nach Verlauf dieser Zeit erschienen Beide in der vordern Kajüte und ich sah es dem letztern am Gesichte an, daß er seine Absicht nicht erreicht hatte. Wir selbst wurden mit dem Wenigen, was wir hatten, an Bord des Hurtig gebracht, wo unsre Ankunft so viel Aufsehen machte, als die Zucht an Bord eines Kriegsschiffes etwas dieser Art erlaubt.

Sobald wir die Schanze erreichten, wurde ich in Eisen geschlagen und einer Schildwache an der Kajütenthüre überantwortet. Man sorgte allerdings einigermaßen für meine Behaglichkeit und richtete einen Segeltuchvorhang für mich her, hinter welchem ich ziemlich ungestört essen und schlafen konnte. Meine Fesseln waren so weit, daß ich Mittel fand, sie nach Gefallen abzustreifen und anzulegen. Ich war geneigt anzunehmen, die Offiziere wüßten dies, und man wolle nur den Schein wahren. Die Abschließung und den Nachtheil abgerechnet, welcher meinen Angelegenheiten erwuchs, hatte ich keinen besondern Grund zu einer Beschwerde; obgleich diese Gefangenschaft bis zum Monate April 1804, oder volle fünf Monate dauerte.

Während dieser Zeit lief der Hurtig nach Süden bis zum Aequator hinab, kreuzte dann auf seinem Heimwege um die Canarischen Inseln und die Azoren, und sah sich

Digitized by Google

nach neuer französischer Beute um. Ich durfte täglich zweimal einen Spaziergang machen, einmal in der Laufplanke und einmal auf dem untern Deck; mein Tisch wurde aus der Kajütenküche versorgt. In keiner Hinsicht hatte ich einen andern Grund, mich zu beklagen, als daß mein Schiff anfangs mit Unrecht weggenommen worden und daß ich wegen eines Verbrechens — wenn es ja ein Verbrechen gewesen wäre — gefangen gehalten wurde, das zu begehen ich keinen Grund gehabt hatte.

Während der fünf Monate, welche ich in dieser Weise in dem untern Deck des Hurtig gefangen war, hatte ich mit Marble oder Reb nicht eine Sylbe gewechselt. Dann und wann sah ich sie, wie das andere Schiffsvolk, im Dienste beschäftigt, und wir wechselten oft bedeutsame Blicke, aber nie ein Wort. Gelegentlich besuchten mich die Offiziere; nahmen bei mir Platz und unterhielten sich mit mir über allgemeine Gegenstände, augenscheinlich um mir das Oede meiner Abschließung erleichtern zu helfen, ohne auf den Grund derselben einzugehen. Ich könnte nicht sagen, daß meine Gesundheit gelitten hätte, — ein Umstand, welcher wahrscheinlich der Reinlichkeit des Schiffes und der bewundernswürdigen Sorgfalt, mit welcher man stets frische Luft zuführte, beizumessen war.

Endlich liefen wir in den Hafen ein und führten ein französisches Schiff, von einer der Inseln östlich von dem Kap, als Prise mit uns. Der Hurtig hatte dieses Schiff nach einer heißen Jagd nördlich von den Azoren gekapert;

Digitized by Google

und da sich Marble und Neb anboten, bei der Prisen-Mannschaft zu dienen, waren sie an sein Bord geschickt worden.

An diesem Tage erhielt ich einen Besuch von dem Purser, *) welcher sich als der aufmerksamste aller meiner Bekannten erwiesen hatte. Ich nahm mir die Freiheit, ihn zu fragen, ob es möglich sei, daß meine zwei Schiffsgenossen bei den Engländern Dienst genommen hätten.

„Nun, dies gerade nicht," sagte er; „sie scheinen aber Gefallen an uns zu haben, und wir glauben, sie werden sich Beide lieber in die Schiffsliste eintragen lassen, als das Prisengeld verlieren, welches sie für ihre Dienste an Bord des Briton verdient haben dürften. Euer alter Maat ist ein tüchtiger Bursche, wie ich vom Master gehört habe; unser Lord aber, welcher glaubte, wir könnten in den Oeffnungen des Kanals auf französische Kreuzer stoßen, hielt es für besser, diese zwei Gesellen an Bord der Prise zu schicken, weil sie vielleicht hartnäckig werden und sich im Nothfalle weigern konnten zu kämpfen. Sie haben sich, wie sie sagen, den Arbeiten unterzogen, um bei guter Gesundheit zu verbleiben, und wir halten sie, um Euch die Wahrheit zu sagen, warm, weil wir wünschen, sie möchten sich hier so glücklich fühlen, daß sie bei uns bleiben."

---

*) Der Beamte, welcher von der Admiralität über die Lebensmittel eines Schiffes gesetzt ist und für deren Vertheilung unter den Offizieren und Matrosen sorgt. Der Uebers.

Digitized by Google

Dies erschloß mir einen Blick in den wahren Stand der Sache und ich fühlte mein Herz in diesem Betracht sehr erleichtert. Daß Marble unter der englischen Flagge zu dienen beabsichtige, war mir keinen Augenblick in den Sinn gekommen; ich war aber ungewiß, ob die Reue über das bereits angerichtete Unheil ihn nicht zu neuen Irrschritten, durch die er seinen ersten Fehler wieder gut zu machen gedachte, und welche eben so ernste Folgen haben konnten, veranlaßt habe. Von Neb wußte ich, daß er mich nicht verlassen würde, und ich hatte von vorn herein seinetwegen keine andere Besorgniß gehegt, als daß man von seiner Unwissenheit Nutzen ziehen könnte.

Der Tag, an welchem wir in Plymouth Sound vor Anker gingen, war neblig und regnerisch, und eine frische Bö wehte aus Südwesten. Das Schiff legte mit dem Untergang der Sonne bei; die Prise ging eine kleine Strecke landeinwärts von ihm vor Anker, wie ich aus der Pforte sehen konnte, welche für mein kleines Segeltuch-Gemach eine Art Fenster abgab.

Als das Schiff eben festgemacht war, ging Lord Harry Dermond, von seinem ersten Lieutenant begleitet, in seine Kajüte, und ich hörte, wie er zu dem letztern sagte:

„Nebenher bemerkt, Herr Powlett, der Gefangene muß morgen früh anderswo untergebracht werden. Wir sind nun dem Lande so nahe, als daß man ihn da lassen könnte, wo er jetzt ist.“

Ich dachte noch darüber nach, was diese Worte bedeu-

Digitized by Google

ten sollten, als ich die Ruder eines herannahenden Bootes hörte. Ich steckte meinen Kopf aus der Pforte und konnte gerade sehen, daß der Prisen-Master des französischen Schiffes bei uns anlegte und daß Neb und Marble unter den vier Männern waren, welche das Boot anher gerudert hatten.

Marble sah mich und gab mir ein Zeichen, daß er mich erkannt habe, obgleich es bereits so dunkel war, daß man die Gegenstände aus einer kleinen Entfernung nur mit Noth unterscheiden konnte. Ich erwiederte das Zeichen mit einer bedeutsamen Geberde. Dieses Antwortsignal veranlaßte meinen Maat, das Boot nicht zu verlassen und Neb bei sich zu behalten. Die andern beiden Matrosen waren so daran gewöhnt, mit den Amerikanern Schiffsdienste zu thun, daß sie keinen Anstand nahmen, nach ihrem Offizier an der Seite der Fregatte emporzusteigen, um sich nach langer Zeit wieder einmal mit ihren Tischgenossen in der Back zu besprechen.

Fast in demselben Augenblicke rief der wachehabende Offizier auf dem Deck:

„Bringt das Boot der Minerve spiegelwärts, damit es dem Gig des Capitains, das in einer Minute anhohlen wird, nicht im Wege ist.“

Dies war allerdings auf der Backbordseite; da aber ein starker Wellenschlag auf der Steuerbordseite ging, wollte Lord Harry sich der Förmlichkeiten überheben, um nicht durchnäßt zu werden.

Digitized by Google

Ich weiß nicht, welcher Gedankengang mich veranlaßte, das zu thun, was ich that; es war aber offenbar eine Folge der Bemerkung, welche ich so zufällig gehört hatte und die mir das Gefährliche meiner Lage so lebhaft vor das innere Auge brachte.

Was aber auch die Anregung gegeben haben mag, ich verfuhr in folgender Weise.

Ich ließ mein Eisen fallen, drängte mich zwischen die Kanone und die Seite der Pforte, stieg hinaus und hängte mich an der Seite des Schiffes hinab. Man konnte mich sehen, oder nicht, — der Ausgang war mir gleichgültig. Niemand aber ward mich gewahr, als Marble und Neb. Der Erstere nahm mich, als das Boot vorüber ging, an den Beinen, half mir in den Kutter und flüsterte mir zu, ich möchte mich auf den Boden des Bootes legen.

Wir stießen an das Gig des Capitains an, als es an die Laufplanke anhohlte; allein Niemand hatte eine Ahnung von dem, was sich eben begeben hatte.

Dieses Gig war das einzige Boot des Hurtig, das zu dieser Zeit in dem Wasser war; und auch es war so eben erst herabgelassen worden, um den Capitain an die Küste zu bringen.

Im nächsten Augenblicke erreichten wir den Spiegel, wo Neb mit einem Bootshaken an den Ruderketten anhielt. Wir blieben hier liegen, bis das Gig dicht bei uns wendete und, mit dem Capitain des Hurtig an Bord, dem gewöhnlichen Landungsplatze zuruderte.

Digitized by Google

In zwei Minuten war das Gig verſchwunden und Marble flüſterte Reb zu, ſein Halt fahren zu laſſen. Dies geſchah im Nu und das Boot der Priſe begann, von einer mächtigen Flut und einer ſteifen Bö unterſtützt, von dem Schiffe abzutreiben.

Niemand achtete auf uns; denn in einem ſolchen Augenblicke waren Aller Gedanken mit der Küſte und der Ankunft beſchäftigt. Die Zeit war auch in einer andern Hinſicht günſtig. Lord Harry Dermond war ein wachſamer, tüchtiger Offizier; aber ſein erſter Lieutenant war, was man an Bord der Schiffe „einen armen Teufel“ nennt, eine Ausdrucksweiſe, welche bezeichnend genug iſt; und in dem Augenblicke, wo ein wachſamer Capitain den Rücken wendet, kehrt auf einem Schiffe, das einen gleichgültigen Lieutenant hat, eine gewiſſe Ruhe und Sorgloſigkeit ein. Jeder fühlt, daß er jetzt eher thun kann, was ihm behagt, als dies ſonſt der Fall war; und wo ſich die Verantwortlichkeit in dieſer Weiſe zerſplittert, thun Wenige mehr, als ganz unerläßlich iſt. Wenn die Katze fort iſt, tanzen die Mäuſe.

Wie dem auch geweſen ſein mag, unſer Boot fuhr unbemerkt fort, von dem Schiffe abzutreiben, bis wir das Schiff ſelbſt nur noch ſchwach ſehen konnten. Sobald wir fünfzig Fuß von dem Steuer waren, erhob ich mich und übernahm auch ſofort die Leitung des Geſchäfts.

Wir hatten einen Maſt und ein Everſegel in dem Boote; jener wurde eingeſetzt und dieſes beſchlagen, ſobald

Digitized by Google

wir weit genug von dem Hurtig entfernt waren, um ſicher zu ſein, daß man uns nicht mehr ſehen könne. Das Steuer wurde hinreichend gehoben, um den Wind gehörig auf die Seite zu bekommen und dann hielt ich gerade auf die offene See ab.

Dies Alles war in fünf Minuten und ſo zu ſagen in Folge einer plötzlichen Eingebung abgethan.

Es iſt nicht zu läugnen, unſere Lage war jetzt, da wir etwas der Freiheit Aehnliches erlangt hatten, ziemlich bedränglich. Keiner von uns hatte auch nur einen Shilling Geld in der Taſche, und die Kleidungsſtücke, welche wir trugen, waren unſere ganze Habe. Kein Biſſen Brod, kein Tropfen Waſſer war in dem Boote. Die Nacht ſenkte ſich kohlſchwarz nieder und der Wind blies friſcher, als es ein Boot irgend wünſchen konnte.

Demungeachtet beſchloſſen wir auszudauern und hielten, der Vorſehung unſer Loos anheim gebend, kühn von dem Lande ab. Ich hoffte, wir würden auf ein amerikaniſches Schiff auf ſeiner Ein- oder Ausfahrt ſtoßen; ſchlug dieſe Hoffnung fehl, ſo konnten wir, wenn uns das Glück hold war, in acht und vierzig Stunden Frankreich erreichen.

Unſere Lage bot nichts dar, das den Geiſt hätte beſchäftigen können, Beſorgniſſe aller Art ausgenommen. Wir konnten nicht auf hundert Ellen weit ſehen, hatten keinen Kompaß oder einen andern ſichern Führer auf unſerm Wege, als die Richtung des Windes; alle Mittel, uns zu erquicken, uns vor Wind und Kälte zu ſchützen, fehlten.

Digitized by Google

Dennoch wußten wir es einzurichten, daß wir abwechselnd eine Stunde schliefen, wo denn Jeder auf die Geschicklichkeit der beiden Andern sein volles Vertrauen setzen mußte.

Auf diese Weise verfloß uns die Nacht. Wir brauchten nicht zu fürchten, verfolgt zu werden, denn die Dunkelheit diente uns als undurchdringliche Hülle.

Als der Tag anbrach, nahmen wir unsern Ausguck und sahen, daß wir nicht verfolgt wurden; indeß war das Wetter zu dick, als daß wir sehr weit um das Boot herum hätten sehen können. Den ganzen Morgen fuhren wir fort, unter unserm einzigen Eversegel, das stark angereeft war, nach Nordosten abzuhalten, wobei wir nur zu sorgen hatten, daß wir durch geschickte Wendungen von den Wellen klar kamen, welche uns jagten. Was das Essen und Trinken betraf, so konnte von dem erstern keine Rede sein; hinsichtlich des andern gelang es uns bald, einen kleinen Vorrath Wasser zu sammeln, der für die Noth ausreichte. Wir hingen unsere Taschentücher auf und rangen sie, als sie von Regen und Nebel gesättigt waren, aus. Die Kühle des Wetters und der Nebel trugen jedoch viel dazu bei, uns diese Entbehrungen zu erleichtern, und ich könnte nicht sagen, daß ich vor der Mittagsstunde einen großen Drang nach Nahrung oder Wasser gefühlt hätte. Jetzt begannen wir uns von dem Mittagsmahle zu unterhalten, jedoch eher in scherzhafter Weise, als unter dem Einflusse großer Sehnsucht in diesem Betrachte.

Während wir so plauderten, rief Neb plötzlich:

Digitized by Google

„Dort ein Schiff!“

Ja, dort trat uns ein Schiff entgegen; es lief auf der Steuerbordseite etwa westnordwestlich auf und hielt auf die englische Küste ab. Ich sehe dieses Schiff noch in diesen späten Tagen lebendig vor den Augen meines Geistes. Es hatte zwei Reefe in seinen Marssegeln, Flittersegel, Klüver und die beiden untern Segel beigesetzt, einem Fahrzeug ähnlich, das eher passende, als drängende Leinwand führte. Seine Segellinie leitete es auf etwa zwei hundert Ellen leewärts von uns ab, und mein erster Gedanke war zu luven.

Ein zweiter Blick sagte uns jedoch, daß wir eine englische Fregatte vor uns hatten, und wir ließen unser Eversegel so schnell als möglich laufen. *) Wir hatten fünf Minuten lang kaum den Muth Athem zu holen, und unsere Herzen klopften hörbar. Ich verwendete kein Auge von der Fregatte, wie sie an uns vorbei hielt, jetzt die Spitze einer Welle tretend oder anmuthig sich in eine Wogenhöhlung neigend, wo außer ihren Spieren nichts von ihr zu hören war.

Hoch erfreut waren wir, als sie so weit nach vorne getreten war, daß wir recht auf ihrer Luvseite standen, obgleich wir es nicht wagten, unser Segel wieder beizusetzen, bis ihr schwarzer, glänzender Rumpf und die Reihe zürnender Stückpforten von einer Nebelwolke verhüllt waren.

*) Nahmen es ein. Der Uebers.

Digitized by Google

und die Stelle, wo wir sie auf dem Meere gesehen hatten, niemals ein Schiff der Art getragen zu haben schien. Dies war eine jener Rettungen aus der Noth, welche der Mensch, der sich auf gefährliche Unternehmungen einläßt, zuweilen erfährt, ohne daß er unmittelbar dabei thätig wäre.

Unser nächstes Abenteuer war angenehmerer Art.

Ein gut und stark aussehendes Schiff, welches vor dem Winde gegen den Kanal anlief und Marsleesegel führte, wurde spiegelwärts entdeckt. Es war ein amerikanisches Schiff! Ueber diese Frage waren wir Alle einig; wir wendeten unser Boot seiner Segellinie zu und liefen in seinem Curse auf, da wir wußten, daß es noch einmal so geschwind ging als wir.

Nach zwanzig Minuten kam es dicht an uns vorüber und seine Offiziere und Matrosen äußerten die größte Neugierde, zu erfahren, wer und was wir wären. Marble handhabte das Boot so geschickt, daß wir ein Tau fingen und entlang anlegten, ohne daß das Schiff seine Fahrt minderte, obgleich es uns bei diesem Versuche fast unter Wasser zog. Sobald wir konnten, sprangen wir auf das Deck, das Boot seinem Schicksale überlassend.

Wir hatten uns in dem Charakter des Schiffes nicht geirrt. Es war aus dem James-Flusse, hatte Tabak geladen und ging nach Amsterdam. Sein Master hörte unsere Geschichte, glaubte sie und bewies uns seine Theilnahme. Wir blieben jedoch nur eine Woche bei ihm; vor der holländischen Küste verließ ich sein Schiff, um nach

Digitized by Google

Hamburg zu gehen, wohin, wie ich glaubte, meine Briefe geschickt worden waren, und von wo ich der Mittel, meine Heimath wieder zu erreichen, gleichfalls gewiß war.

Zu Hamburg sah ich mich in meinen Erwartungen getäuscht. Keine Zeile fand sich für mich vor, und wir sahen uns ohne Geld in einem fremden Hafen. Ich hielt es nicht für klug, meine Geschichte zu erzählen; wir beschlossen, in irgend einem amerikanischen Schiffe Dienste zu nehmen und so gut wir konnten der Heimath zuzusteuern.

Nachdem wir uns ein wenig umgesehen hatten, zwang uns die Noth, an Bord des ersten besten Schiffes, das sich fand, einzutreten. Es war ein Schiff von Philadelphia, Schuylkill genannt; ich wurde als zweiter Maat aufgenommen, Marble und Reb traten als Vormast-Matrosen ein. Wir schrieben unsre wahren Namen ein — weiter erstreckten sich unsre Mittheilungen in Betreff unsrer Lage und Abenteuer nicht.

Ich fand es ein wenig hart, so tief auf der Leiter des menschlichen Lebens niederzusteigen; aber ich war in einer guten Schule gewesen und spielte die Maatsrolle ganz lobenswerth durch. Noch ehe das Schiff in See stach, wurde unser erster Maat der Trunkenheit wegen verabschiedet und ich rückte vor. Marble kam an meine Stelle, und Alles ging während den nächsten fünf Monaten ganz gut ab; ich sage — fünf Monate, denn das Schiff segelte, statt gerade nach Hause zu gehen, nach Spanien, innerhalb der Meerenge von Gibraltar, und nahm dort eine

Digitized by Google

Ladung Soda ein, die es nach London brachte, wo es seine Fracht nach Philadelphia erhielt.

Wir fühlten uns ein wenig unbehaglich, als wir erfuhren, daß unsere Geschichte mit manchfachen Verdrehungen und Uebertreibungen in den englischen Zeitungen verbreitet worden war; die Sache war jedoch, als wir London erreichten, ziemlich vergessen; neue Begebnisse wichtigerer Art hatten jene Vorfälle in einer Zeit leicht verdrängt, die so reich an Begebenheiten war, welche in die Geschichte übergingen.

Demungeachtet war ich froh, als wir England verließen und ich mich wieder auf der hohen See sah, der Heimath zusteuernd. Meine Löhnung hatte mich, so wie Marble und Neb, in den Stand gesetzt, uns in einer, unsrer jetzigen Stellung angemessenen Weise neu auszustatten, und wir segelten mit einem so guten Vorrath des Nöthigen, als Leuten in unsrer Lage gewöhnlich zu Theil wird, nach Philadelphia ab. Diese kleine Habe war Alles, was mir von einem Schiffe und dessen Ladung, deren Werth sich auf achtzig bis neunzig tausend Dollar belief, übrig blieb.

Unsere Reise ergab sich als eine sehr lange; aber wir erreichten endlich die Vorgebirge des Delaware. Am siebenten September 1804, oder wenige Wochen vor dem Eintritte in mein drei und zwanzigstes Jahr, landete ich, meines Vermögens und meiner Hoffnungen bar, an den Werften der Stadt, welche damals die größte in Amerika war.

Digitized by Google

Mein Muth hatte mich aber nicht verlassen und meinen Gefährten verschwieg ich den Umfang meines Unglücks.

Wir blieben einige Tage, um die Ladung herausschaffen zu helfen, worauf wir alle drei unsere Löhnung in Empfang nahmen. Neb, der als freier Neger an Bord des Schuylkill gegolten hatte, brachte mir seinen Sold, und als wir unsern gemeinsamen Vorrath in einen Sack zusammen legten, fanden wir, daß sich die Gesammtsumme auf hundert zwei und dreißig Dollar belief.

Mit diesem Gelde schickten wir uns nun an, nördlich zu gehen, — Marble begierig, seine Mutter und die kleine Kitty aufzusuchen, Neb sich sehnend, Chloe wieder zu sehen, und ich, meinen Hauptgläubiger John Wallingford ausfindig zu machen und Nachrichten von Herrn Hardinge und Lucy zu erhalten.

Digitized by Google

Elftes Kapitel.

— — Ihr glaubt, ich würde weinen?
Nein, ich weine nicht! —
Wohl hab' ich Grund zu weinen; doch dies Herz
Müßt' unter hundert tausend Schlägen brechen,
Bevor ich weinte!

Shakspeare.

Ich schweige von der Art, wie wir den Weg von Philadelphia nach Neu-York zurücklegten, und wie viel Zeit wir dazu verwendeten, — diese Dinge gehören einer frühern Zeit an und mögen vergessen sein. Ich will nur bemerken, daß wir den Süd-Amboy-Weg einschlugen und durch einen Theil der Welt kamen, welcher Featherbed-Lane genannt wird; noch jetzt schmerzen mich alle meine Glieder, wenn ich nur des Namens gedenke. Zu Süd-Amboy gingen wir an Bord einer Schlupe oder eines Paketbootes und traten, durch die Kills segelnd, in die Bai von Neu-York, um bei Whitehall zu landen.

Wir überwachten das Verladen unseres Gepäckes auf einen Karren, als mich jemand bei der Hand faßte und ausrief:

„Allmächtiger Gott! Capitain Wallingford wieder erstanden, so wahr ich lebe!“

Digitized by Google

Es war der alte Jared Jones, der von den Tagen meiner Kindheit an bis zu der Stunde, wo ich die Heimath verließ, zu Clawbonny Müller gewesen. Ich glaubte, er sei dort noch thätig; aber der Blick, mit welchem er mich ansah, — die Thränen, welche, wie ich sehen konnte, sich aus seinen Augen drängten, — sein ganzes Gebahren sagten mir sogleich, daß nicht Alles sei, wie es sein sollte. Mein Gesicht eher, als meine Zunge forderte Aufklärung. Jared verstand mich und wir schritten mit einander der Batterie zu, während Marble und Neb bedeutet wurden, sich mit dem Gepäcke in das bescheidene Absteige-Quartier zu verfügen, wo wir beschlossen hatten, uns verborgen zu halten, bis ich Zeit gehabt hätte, mich umzuschauen — ein Haus, welches Moses viele Jahre besucht hatte.

„Ihr seht, Jared, daß ich nicht ganz so wiederkehre, wie ich die Heimath verlassen habe. Mein Schiff und seine Ladung sind verloren und ich komme, fürcht' ich, als ein armer Mann zu Euch zurück."

„Wir besorgten wohl, etwas dieser Art müsse sich begeben haben, sonst würden wir zu Clawbonny keine so schlimmen Nachrichten erhalten haben. Einige Eurer Leute sind vor mehreren Monaten zurückgekehrt und haben uns die Nachricht gebracht, die Dämmerung sei von den Engländern gekapert worden. Von dieser Stunde an gab Herr Hardinge, glaube ich, alle Hoffnung auf. Die schlimmste Nachricht für uns — Euern Tod ausgenommen — war jedoch die von der Verpfändung Clawbonny's."

Digitized by Google

„Die Verpfändung Clawbonny's! Ist etwas darauf Bezügliches vorgenommen worden?"

„Lieber Himmel, mein theurer Herr Miles, das Einlösungsrecht wurde förmlich aufgehoben und man zeigte an, daß es in drei Monaten verkauft würde. Und als es dann verkauft wurde — wie hoch glaubt Ihr wohl, ist das Gut, Mühle und alles, gekommen? Rathet nur eine Summe, Herr!"

„Gekommen? Clawbonny ist also verkauft und ich bin nicht mehr der Eigenthümer des Hauses meines Vaters?"

„Verkauft, Herr, — und wir — Neger und alle — sind fortgeschickt worden! Man sagte, das Gesetz werde bald alle älteren Schwarzen zu ihren eignen Herren machen, und was die jüngern betreffe, nun, mit denen würden sich Eure Gläubiger abfinden. Aber Herr Hardinge hat den armen Geschöpfen in der Nähe des Pfarrhauses Wohnungen eingerichtet und sie arbeiten bei den Nachbarn, bis Alles im Reinen ist. Es macht ihnen Ehre, Herr Miles, daß keiner von ihnen daran denkt, davon zu laufen. Bei dem Gefühle, welches hinsichtlich der Schwarzen allgemein in dem Lande vorherrschend ist, und da kein Herr da war, welcher nach ihnen sehen konnte, hätten sie alle ohne Gefahr davon gehen können."

„Und Chloe, — das Dienstmädchen meiner Schwester, — was ist aus Chloe geworden?"

„Ei, ich glaube, Miß Lucy hat für sie gesorgt. Miß Lucy ist merkwürdig reich, wie Alle sagen, und sie hat

Digitized by Google

ihrem Vater Vollmacht gegeben, alles Bewegliche unter seine Obhut zu nehmen. Jeder Huf eines lebendigen Wesens, das zu der Besitzung gehörte, wurde nach Wright, den Meierhof, gebracht, ihres Eigenthümers gewärtig, wenn er je kommen und sie zurück fordern sollte."

„Hat Miß Lucy die Vorsicht gebraucht, diesen Meierhof in einer solchen Absicht zu pachten?"

„Man sagt, sie habe ihn von den Ersparnissen ihres Einkommens gekauft. Wie es scheint, kann sie, obgleich noch nicht mündig, über ihre Interessen verfügen. Und in dieser Weise hat sie einen Theil ihres Geldes angelegt."

„Ich glaubte, sie würde jetzt vermählt sein. Als ich abreiste, war Herr Drewett, wie man annahm, mit ihr verlobt."

„Ja, man spricht in dem Lande viel davon; allein man sagt auch, Miß Lucy würde nicht heirathen, bevor sie mündig geworden, um mit ihrem Gelde thun zu können, was ihr beliebt, ehe ein Gatte seine Rechte darauf geltend macht. Herr Rupert ist, wie Ihr wohl gehört haben werdet, verheirathet, Herr, und führt mit seiner jungen Frau in einem der besten Häuser der Stadt ein wahres Nabob's-Leben. Manche wollen behaupten, er habe ein Recht auf einen Theil der Verlassenschaft der Mistreß Bradfort und würde denselben bekommen, sobald Miß Lucy mündig geworden."

Ich hatte nicht Lust, bei diesem Theile des Gesprächs länger zu verweilen, obgleich es Balsam auf meine Wun-

Digitized by Google

den war, diese Nachrichten in Betreff Lucy's zu hören. Der Gegenstand war mir aber zu heilig, als daß ich ihn ferner mit einem solchen Erläuterer hätte besprechen mögen, und ich lenkte das Gespräch auf Clawbonny und die Gerüchte, welche dort hinsichtlich meiner die Runde gemacht hatten.

Jared erzählte mir Alles, was er wußte, und dies bestand kurz in Folgendem.

Wie es scheint, hatte der zweite Maat der Dämmerung und diejenigen meiner Leute, welche in den Hurtig gebracht, und nicht für die Fregatte selbst, oder später, als sie an die Küste gekommen, in England gepreßt worden waren, den Weg in ihre Heimath gefunden, wo sie die Geschichte von der Wegnahme des Schiffes, seinem außerordentlichen Erscheinen in der Nähe der vier kämpfenden Fregatten, und ihrem eigenen Versuche, zu entweichen, erzählten.

Dieser letztere Vorfall besonders hatte in den Zeitungen einiges Aufsehen gemacht; ein ziemlich heißer Streit über das Recht von Amerikanern, mit dem Boote eines englischen Kriegsschiffes unter den Umständen, in welchen sich diese armen Bursche befanden, zu flüchten, hatte sich entsponnen.

Zu jener Zeit nahmen die Parteien in Amerika ein eben so lebendiges Interesse an den Kriegen in Europa, als wenn das Land selbst mit in den Kampf verflochten gewesen wäre; und unsere Politiker oder quasi-Staats-

Digitized by Google

männer waren wenig mehr, als Kleinhändler, welche die überspanntesten Ansichten der Engländer und Franzosen in Umlauf setzten. Für die Föderalisten war es hinreichend, daß die Engländer etwas gethan hatten, um es aus allen Kräften zu vertheidigen; und die Demokraten waren fast eben so geneigt, selbst das Ungeheuerste zu rechtfertigen, was Napoleon's Politik ihm eingeben mochte. Ich sage „fast," denn, um ehrlich mit der Nachwelt zu verkehren, ich glaube nicht, daß die französisch-amerikanische Partei so französisch, als die englisch-amerikanische Partei englisch war. Die letztere war in ihre provinzielle Gedankenabhängigkeit zurückgekehrt, und da sie mit der englischen Erklärung aller politischen und moralischen Wahrheiten sehr bekannt waren, die anderer Gesellschaftszustände aber sehr wenig kannten, glaubten sie, wie der, welcher fern von dem Tempel seine Andacht verrichtet, sich bekanntlich allein seinem Glauben hingibt. Die englische Partei hatte wirklich in der Volksmeinung, in der Colonial-Bewunderung des alten Sitzes der Macht eine tief gehende Wurzel, während die französische ihr Dasein lediglich dem Oppositionsgeiste verdankte.

Die Allianz von 1778 mochte allerdings einigen Einfluß bei Männern äußern, welche sich bei den Begebnissen der Revolution thätig gezeigt hatten; diese waren aber, selbst in ihrer Partei, nur Ausnahmen. Das englische Gefühl war das natürliche, herzliche, anhängliche, tiefe; das andere wurzelte, wie bereits gesagt, fast lediglich in dem Boden der Opposition.

Digitized by Google

Die öffentliche Besprechung des Schicksals der Dämmerung hatte, wie es sich von selbst versteht, die Aufmerksamkeit meiner Bekannten auf mein eigenes gelenkt. Monate um Monate waren verstrichen, und keine Briefe in Amerika angekommen; man nahm also allgemein an, daß mein Schiff verloren sei.

Endlich brachte ein Schiff von Jamaica eine verstümmelte Geschichte ein, wie ich mein Schiff Sennit wieder abgenommen haben sollte; und es wurde jetzt bekannt, daß unsrer nur vier an Bord der Dämmerung verblieben waren, — Grund genug, um zu vermuthen, das Schiff müsse aus Mangel an Mannschaft, die für dasselbe Sorge tragen konnte, gescheitert sein. So wurde ich als ein Ertrunkener betrachtet.

Kurze Zeit darauf, nachdem diese Ansicht von meinem Schicksale unter meinen Bekannten Geltung erhalten hatte, erschien John Wallingford zu Clawbonny. Er nahm jedoch keine Veränderungen vor, sprach mit Jedermann freundlich, sagte den Sclaven, Alles solle bleiben, wie es gewesen, und ließ hoffen, sie würden unter einem wahren Wallingford-régime fortleben. Er ward allgemein als mein Erbe angesehen und Niemand war der Gewaltthaten gewärtig, welche folgten.

Allein zwei Monate nach John Wallingford's Besuch wurden Herr Hardinge und alle zu Clawbonny Ansäßigen durch die Nachricht von dem Vorhandensein einer Pfandverschreibung überrascht. Die Vorbereitungen begannen, um die Mittel zur Wiedereinlösung des Pfandgutes förmlich

Digitized by Google

abzuschneiden, und einige Monate später wurde die Besitzung öffentlich zu Kingston verkauft. Niemand bot mehr dafür, als fünf tausend Dollar, — weniger als den sechsten Theil ihres Werthes. Aber dieses Hinopfern liegender Habe in Folge gezwungener Verkäufe war und ist, besonders in Amerika, etwas ziemlich gewöhnliches. In meinem Falle war Niemand da, der meine Rechte in Schutz genommen hätte; denn Herr Hardinge, welcher bei dem Verkaufe anwesend war, hatte sich eher mit Gründen, um mit meinem Vetter über das Passende und Edle seines Benehmens zu kämpfen, als mit baarem Gelde ausgerüstet, um die Schuld zu tilgen. John Wallingford erschien jedoch nicht persönlich und der Verkauf ging vor sich, ohne daß außer Herrn Hardinge Jemand ein Gebot that, — ein Gebot, welches er nur, auf Lucy's Mittel und besten Willen bauend, wagte. Ein Mann, Namens Daggett, ein Verwandter John Wallingford's von mütterlicher Seite, war der angebliche Käufer und stellte sich jetzt als den Besitzer meines väterlichen Gutes dar. Er hatte in Folge des Kaufes von Clawbonny Besitz genommen, die Neger entlassen und die persönliche Habe abführen lassen; und er hatte auf dem Gute und in der Mühle neues Gesinde bestellt. Zu Aller Verwunderung war John Wallingford bei der Uebergabe nicht erschienen, obgleich es sich allgemein verbreitet hatte, er habe im Falle meines wirklichen Ablebens gesetzliche Rechte auf meine Gesammthabe.

Kein Testament wurde aber vorgelegt und nichts ver-

Digitized by Google

lautete von meinem Vetter! Herr Daggett war ein ernster, zurückhaltender Mann, und man konnte in dieser Beziehung nichts aus ihm herausbringen.

Seine Ansprüche auf Clawbonny konnten nicht in Abrede gestellt werden, und selbst Herr Hardinge mußte, nachdem er sich mit seinem Rechtsfreunde berathen hatte, wider Willen das Unabänderliche geschehen lassen.

Dies war das Wesentliche, was ich in einer oberflächlichen Unterhaltung, welche etwa eine Stunde hinnahm, aus dem Müller herausbringen konnte. Natürlich blieb noch Vieles aufzuklären; ich hatte aber genug erfahren, um zu wissen, daß ich hinsichtlich des Vermögens ein Bettler war, was immer ich hinsichtlich der Gefühle sein mochte.

Als ich Jared verließ, gab ich ihm meine Adresse und wir verabredeten eine Zusammenkunft auf den nächsten Tag. Die Theilnahme, welche mir der alte Mann bewies, that meinem Herzen wohl, und ich wünschte Alles von ihm zu hören, was er wußte, besonders sofern es sich auf Lucy und Herrn Hardinge bezog.

Ich folgte nun Marble in unsre Wohnung, — ein Haus, welches von Schiffsmasters und Maaten besucht wurde, — die Masters gehörten natürlich der niedern Klasse an, da sie sich herabließen, in dieser Weise mit ihren Untergeordneten zu verkehren. Wir brachten den Rest des Morgens damit hin, daß wir uns in unsern Zimmern einrichteten und unsere besten Jacken anlegten; denn ich war nicht im Besitze eines Gewandes mit Schößen, es hätt

ſich denn etwas dieſer Art unter den alten Kleidern finden müſſen, welche von Clawbonny auf den Wright-Pachthof gebracht worden waren.

Trotz dieſem Abgange in meiner Garderobe darf der Leſer nicht glauben, meine Erſcheinung ſei gemein oder unangenehm geweſen; im Gegentheile, volle ſechs Fuß in ſeinen Schuhen ſtehend, in einer ſchönen blauen Jacke von Maats-Tuch, in Schanze-Beinkleidern, einem reinen weißen Hemde, einem ſchwarzſeidnen Halstuche und einer Weſte von hübſchem, aber beſcheidenem Schnitte, brauchte ich mich gar nicht zu ſchämen, mich ſehen zu laſſen. Ich kam aus England, einem Lande, wo Kleider gut und wohlfeil ſind, und ein netter ausſehender Theer, als ich damals war, zeigte ſich ſelten in dem untern Theile der Stadt.

Marble und ich hatten zu Mittag gegeſſen und ſchickten uns an, einen Spaziergang Broadway hinauf zu machen, als ich einen magern, abgehärmten, ſauertöpfiſch ausſehenden Menſchen in das Haus treten und auf das Comptoir zugehen ſah, augenſcheinlich um ſich nach einem der Inſaſſen zu erkundigen.

Man zeigte ſogleich auf mich, worauf ſich der Fremde näherte und mit einer Art Zuverſicht, welche zu verkündigen ſchien, Neuigkeiten ſeien das große Lebensziel und Alle, welche ſich mit der Verbreitung derſelben beſchäftigten, ſeien bevorrechtete Weſen, ſich als Oberſt Warbler, den Herausgeber des „New-York Republican Freeman" ankündigte.

Ich bat den Herrn, mit mir in das gemeinſame An-

ſprachzimmer zu gehen, wo folgendes Geſpräch zwiſchen uns ſtattfand:

„Wir haben ſo eben von Eurer Ankunft gehört, Capitain Wallingford," begann der Oberſt, denn alle Neu-Yorker Zeitungsſchreiber von einem gewiſſen Range haben, wie es ſcheint, ex officio einen ſolchen imponirenden Titel, „und brennen vor Begierde, Euch ſozuſagen rectus in curia, vor der Nation hinzuſtellen. Eure Geſchichte hat vor wenigen Monaten große Theilnahme erregt und der Geiſt des Volkes iſt, wie man mit Recht ſagen kann, vorbereitet, die ganze Sache zu erfahren, oder, in einer glücklichen Stimmung, ſich weiterer Erregung hinzugeben. Wenn Ihr die Güte haben wolltet, mich mit den Umriſſen bekannt zu machen," — dabei nahm er ohne weitere Förmlichkeiten Feder, Tintenfaß und Papier und begann zu ſchreiben, — „ſo verſpreche ich Euch, daß die ganze Erzählung, in einer Weiſe dargeſtellt, über welche Ihr keinen Grund haben werdet, Euch zu beklagen, morgen in dem Freeman erſcheinen ſoll. Die Einleitung iſt bereits geſchrieben und wenn es Euch beliebt, werde ich ſie Euch vorleſen, ehe wir in der Sache weiter gehen."

Der Oberſt begann ſofort, ohne zu warten, ob es mir belieben würde, oder nicht, ſeine Einleitung zu leſen.

„„In dem Schuylkill, welcher neulich zu Philadelphia anlangte, kehrte als Paſſagier unſer geſchätzter Mitbürger, Capitain Miles Wallingford in ſein Vaterland zurück."" — Im Jahre 1804 war der „Esquire" noch nicht Jedermanns

Digitized by Google

Titel, und selbst die Herausgeber von Zeitungen maßten sich ihn nicht ex officio an. — „Die Unbilden, welche dieser Herr erfahren, sind unsern Lesern bereits mitgetheilt worden. Aus seinem eigenen Munde erhalten wir folgenden Umriß von der schlechten, gesetzwidrigen Weise, wie er von einem englischen Kriegsschiffe, der Hurtig genannt, von einem Adelssprossen, Lord — —" ich habe Platz für den Namen gelassen — „behandelt worden ist, ein Bericht, welcher in der Brust eines jeden echten Amerikaners Empfindungen des Unwillens und Gefühle des Schauders über dieses neue Beispiel britischer Treue und britischer Unverschämtheit auf dem hohen Meere erwecken muß. Man wird aus diesem Berichte ersehen, daß dieser Sprößling der Aristokratie, nicht zufrieden, seine ganze Mannschaft zu pressen und ihn in anderer Weise zu mißhandeln, hinsichtlich Capitain Wallingford's selbst jeden Artikel des zwischen den beiden Ländern abgeschlossenen Vertrags gröblich verletzt und sonst alle Grundsätze der Ehre mit Füßen getreten, — mit einem Worte, allen Geboten Gottes Hohn gesprochen hat. Wir hoffen, es wird sich Niemand in dem Lande finden, der ein so schmachvolles Benehmen in Schutz nimmt, und daß selbst die Günstlinge Englands, welche bei den Föderal-Pressen *unseres* Landes thätig sind, sich bei dieser Gelegenheit uns anschließen, um britische Angriffe und britische Eingriffe zur Oeffentlichkeit zu bringen." „So, Herr; ich denke, dies muß Euch zusagen."

„Es ist ein wenig ex parte, Oberst, da ich mich über

Digitized by Google

französische Gewaltthat eben so sehr, wie über englische zu beschweren habe; denn ich bin zweimal gekapert worden, erst von einer englischen Fregatte, dann von einem französischen Kaper. Ich ziehe es vor, die ganze Geschichte zu erzählen, wenn ich etwas davon erzählen soll."

„Gewiß, Herr; wir wünschen all das Ungeheure zu berichten, dessen sich diese anmaßenden Engländer schuldig gemacht haben."

„Nach meiner Ansicht hat der englische Befehlshaber, als er mich gefangen nahm, eine große Ungerechtigkeit begangen und ist der Urheber meines Verderbens geworden."

„Haltet, Herr! wenn es Euch beliebt," fiel Oberst Warbler ein und schrieb eben so reißend als eifrig, „„und veranlaßte so den Sturz eines fleißigen, ehrlichen Mannes,"" ja, dies endigt eine Periode sehr schön. Nun fahret fort, Herr!"

„Ich habe mich aber einer persönlichen Mißhandlung wegen nicht zu beklagen; und das Benehmen der Franzosen war genau derselben Art, vielleicht noch schlimmer, nachdem ich der englischen Prisen-Mannschaft los geworden, und die Franzosen mich ihrerseits kaperten und mich hinderten, in Frankreich Schutz und eine frische Schiffsmannschaft zu suchen."

Oberst Warbler hörte ruhig und gleichgültig zu. Nicht eine Zeile schrieb er gegen die Franzosen; denn er gehörte zu einer sehr verbreiteten Schule von Neuigkeitsvertrödlern, welche glauben, es gehöre mit zu ihrem hohen

Digitized by Google

Berufe, von jedem Begebniß so viel oder so wenig zu erzählen, als zu ihren Absichten eben passen mag.

Ich schilderte die Unbilden, welche ich von den Franzosen erfahren hatte, mit um so lebhafteren Farben, je weniger ich meinen Besucher geneigt sah, von diesen Angaben Gebrauch zu machen. Ich hatte aber gut reden. Am nächsten Morgen enthielt der „Republican Freeman" einen Bericht von der Sache, wie er sich mit dem Charakter dieses unabhängigen, mannhaften Blattes eben vertrug: kein Wort wurde von dem Benehmen des französischen Kapers gesagt, während das Gehaben der englischen Fregatte mit Zusätzen von manchfachen Thatsachen und mit stylistischen Ausschmückungen erzählt war, die von dem allgemeinen Waarenvorrathe des Obersten Warbler sein mußten, da ich gewiß nichts dazu geliefert hatte.

Sobald ich diesen Herrn los geworden, was bald der Fall war, nachdem er mir abgemerkt hatte, daß ich ihm das schlechte Benehmen der Franzosen in das gehörige Licht zu stellen bemüht war, verließ ich mit Marble das Haus, um, wie es früher schon unsere Absicht gewesen, Broadway hinaufzugehen und zuzusehen, welche Veränderungen die Zeit hervorgebracht habe.

Wir hatten bereits ein Square erreicht, als ich mich an dem Ellbogen berührt fühlte. Wie ich mich umsah, stand ein fremder Mann mit einer sehr neugierigen, wundersüchtigen Art Gesicht neben mir, und schöpfte tief Athem, so sehr hatte er sich, indem er mir nachlief, angegriffen.

Digitized by Google

„Verzeiht, Herr," sagte er keuchend, „man hat mir in dem Hause, wo Ihr wohnt, gesagt, Ihr wäret Capitain Wallingford."

Ich verbeugte mich bejahend und ahnte sogleich, daß man wieder nach Thatsachen spüre.

„Nun, Herr, ich hoffe, Ihr werdet die Freiheit, welche ich mir nehme, verzeihen, wenn Ihr hört, was mich dazu veranlaßt. Ich repräsentire das Publikum, das immer begierig ist, sich über alle Fragen von allgemeinem Interesse sogleich unterrichtet zu sehen, und meine Pflicht wird mich entschuldigen, wenn ich mich selbst vorstelle — Oberst Positiv, Herausgeber des „Federal Truth Teller," einer Zeitung, welche Euer geschätzter Vater einst zu halten die Güte hatte. Wir haben in diesem Augenblicke erfahren, welche Schändlichkeiten ein Schurke von französischem seeräuberischen, diebischen halunkerhaften Kaper sich gegen Euch schuldig machte" — er las dies aus einer andern Einleitung vor, welche die Gegenseite der Frage in das Auge zu fassen schien; — „ein neuer Beweis französischer Gewaltthätigkeit und republikanisch-jacobinischer Unverschämtheit: Schändlichkeiten, welche nicht umhin können, einen jeden rechtlich denkenden Amerikaner mit Unwillen zu erfüllen, und die nur bei solchen Bewohnern des Landes Vertheidiger finden können, die selbst nichts haben und daher stets bereit sind, Räubern das Wort zu reden, wäre es auch auf Kosten amerikanischer Rechte und amerikanischen Eigenthums."

Digitized by Google

Als Oberst Positiv dies gelesen hatte, hielt er inne, um Athem zu holen, und sah mich an, als erwartete er laute Ausbrüche des Entzückens und der Bewunderung.

„Ich habe allerdings durch das, was Ihr als völlig rechtloses Gehaben eines französischen Kapers bezeichnet, zu leiden gehabt, Oberst Positiv," sagte ich; „allein diese Unbilde wären mir nicht zugefügt worden, hätte ich nicht vorher durch das zu leiden gehabt, was ich als ein eben so rechtloses Gehaben der englischen Fregatte ansehe, welche von Lord Harry Dermond, dem Sohne des irischen Marquis von Thole, befehligt wurde."

„Mein Himmel, Herr, dies ist sehr auffallend! Eine englische Fregatte, sagt Ihr? Es ist etwas sehr Ungewöhnliches, daß Schiffe dieser rechtlichen Nation sich jemals einer Gewaltthat schuldig machten, besonders da unsere gemeinsame Sprache, unsere gemeinsame Abkunft, die sächsischen Vorfahren, und tausend andere ähnliche Dinge gegen dergleichen streiten; während jedes neu ankommende Schiff, wie ich mit Bedauern hinzufügen muß, uns Nachrichten von neuen Schauerthaten der Myrmidonen dieses französischen Bastardkaisers bringen — eines JMannes, Herr, dessen Thaten, Herr, seit den Tagen eines Nero, Caligula, und all der andern Tyrannen des Alterthums ihres Gleichen nicht gehabt haben. Wenn Ihr die Gewogenheit haben wollt, Capitain Wallingford, mir einige Thatsachen in Betreff dieser letzten Gewaltthat Bonaparte's mitzutheilen, so verspreche ich Euch, daß der Bericht

Digitized by Google

weit und breit, und in einer Weise bekannt werden soll, welche den boshaften und feilen Ansichten mancher Leute kühn entgegen tritt."

Ich war so grausam, diesem Wunsche nicht zu willfahren. Es machte jedoch keinen Unterschied; denn am nächsten Tage enthielt der „Federal Truth Teller" einen Bericht von der Sache, welcher wohl ziemlich eben so treu, als wenn ich alle Begebenheiten selbst erzählt hätte, und der auch ziemlich eben so wahr war, wie die meisten Jeremiaden der Zeitungen, welche nur des glänzenden Effectes wegen geschrieben werden.

Die Föderalisten Amerika's lasen diesen Bericht gierig; während die gegentheilige Erzählung in dem „Republican Freeman" in allen demokratischen Blättern pari passu die Runde machte und von allen Anhängern dieser Partei mit derselben Gier verschlungen wurde. Diese Unterscheidung machte sich, wie ich später erfuhr, in dem ganzen Lande geltend. Wenn mein Zuhörer ein Föderalist war, so hörte er den ganzen Tag auf den Theil meiner Erzählung, welcher die Gefangennahme der Dämmerung durch den französischen Kaper enthielt, während die Demokraten es gerade umgekehrt hielten.

Da die meisten Handelsleute Föderalisten und die Engländer bei meiner Erzählung nicht viel mehr betheiligt waren, als die Franzosen, fand ich bald, daß ich mich um die öffentliche Gunst brachte, wenn ich der Vorfälle überhaupt nur erwähnte; auch dauerte es nicht lange, so

Digitized by Google

kam ein Gerücht in Umlauf, ich sei selbst nur ein englischer Ausreißer, — ich, der fünfte Miles meines Namens zu Clawbonny!

Was Marble betraf, so gab es Leute, welche darauf schwören wollten, er habe seinen Capitain bestohlen und sei erst vor vier Jahren aus einem englischen Zweidecker entflohen.

Welterfahrnen Menschen braucht man nicht zu sagen, wie Geschichten zum Nachtheile eines unbeliebten Mannes geschmiedet werden und mit welchem Eifer man sie verbreitet; ich kann es also dem Leser überlassen, sich zu denken, welches unser Loos geworden wäre, hätten wir nicht die Klugheit gehabt, von unsern Unbilden gar nicht mehr zu reden. Statt daran zu denken, die Behörden meines Vaterlandes wegen Schadenersatzes anzugehen, fühlte ich mich glücklich, daß die Sache so bald als möglich vergessen wurde und mein Name einigermaßen unangetastet blieb.

Ich gestehe, daß ich auf meiner Rückreise mich zuweilen dem Glauben hingab, ich würde von dem Lande beschützt werden, dessen Eingeborner ich war, für welches ich gekämpft hatte und dem ich Abgaben zahlte; ich war aber erst drei und zwanzig Jahre alt und verstand nichts von der Handhabung der Gesetze, besonders in einem Gesellschaftszustande, welcher seine wichtigsten Interessen fremdem Einflusse anheim gibt. Wäre ich nur von einem französischen, oder nur von einem englischen Schiffe gekapert worden, so wär' ich, wenigstens dem Scheine nach, ein

Digitized by Google

wenig beſſer daran geweſen, obgleich mein Geld unvermeidlich dahin war; denn je nach der Geſtaltung der Dinge hätte die eine oder die andere politiſche Partei mich aus ex parte Sympathie wenigſtens ſo lange geſtützt, als es ihren Abſichten angemeſſen war, oder bis die Neuheit irgend eines andern Begebniſſes eine Veranlaſſung bot, mich zu beſeitigen. Ich war aber von beiden kriegführenden Mächten gekränkt worden, und man kam bald ſtillſchweigend überein, die Sache fallen zu laſſen. Was den Schadenerſatz betraf, ſo war ich nie ſo thörig, etwas dieſer Art zu fordern. Im Gegentheile, da ich ſah, wie unbeliebt es einen Mann in der Handelswelt machte, wenn er in dieſem Augenblicke etwas gegen Großbritanien veröffentlichte, ſchwieg ich weislich ſtill, und ſo gelang es mir, wenigſtens meinen guten Namen zu retten, welcher ſonſt mit meinem Vermögen verloren geweſen wäre, — da dies der kürzeſte Weg war, einen läſtigen Sprecher zum Schweigen zu bringen.

Die meiſten jüngern Leſer werden wahrſcheinlich Anſtand nehmen, zu glauben, daß ein ſolcher Zuſtand der Dinge je bei einer Nation geherrſcht habe, welche ſich ſelbſt unabhängig nennt; man muß ſich aber erinnern, daß die Parteileidenſchaften die, welche in ihrem Netze ſind, durch Liſt und Trug jeder Art umſtricken und ſie um ihre Selbſtſtändigkeit bringen; ſodann werden Alle, die den Stand der Dinge im Jahre 1804 kannten, zugeben, daß Amerika weder von England noch von Frankreich geiſtig unabhängig

Digitized by Google

war. Thatsachen gehen bei uns in Allem den Gedanken voran, und die öffentliche Meinung war über die Verhältnisse des Landes eben so unaufgeklärt, wie — wie sie es heut zu Tage ist. Ich kenne keine bessere oder wahrere Parallele. Ich zweifle keinen Augenblick, daß Alles gerade wieder denselben Verlauf nehmen würde, wenn dieselben kriegführenden Mächte sich ähnliche Unbilden erlaubten.

Marble war komisch erbost über diese kleinen Beweise des Mangels wahrer Nationalität bei seinen Landsleuten. Er war der Mann nicht, der seine Zunge einschüchtern ließ; und noch Jahre nachher sprach er mit einer Freiheit, die seinem Rechtsgefühle mehr Ehre machte, als seiner Klugheit, seine Ansicht darüber aus, daß man einen Amerikaner sein Schiff und seine Ladung verlieren lasse, wie ich die meinige verloren, ohne daß er auch nur eine Entschädigung hoffen dürfe. Was mich betrifft, so machte ich, wie bereits bemerkt, nie einen Versuch, mir Recht zu verschaffen. Ich wußte, daß ein solcher Schritt ganz vergeblich sein würde; und es erging der Dämmerung und ihrer Ladung wie hundert und hundert andern Schiffen und Ladungen, die in die politische Leere versenkt wurden, welche die Kriegserklärung von 1812 schuf.

Ich verweile ungern bei diesem Gegenstande. Ich hätte ihn am liebsten ganz übergangen; denn er beweist, daß die politische Vereinigung dieses Landes einen der wichtigsten Zwecke aller solcher Vereinigungen verfehlte; man gewinnt aber nie etwas dabei, wenn man die Wahrheit in

Digitized by Google

Betreff ſolcher Dinge unterdrückt. Die Leſer mögen über die Vergangenheit nachdenken; dies hat vielleicht die Wirkung, daß die Zukunft geſicherter wird und daß der amerikaniſche Bürger in der Wirklichkeit einen Theil jener Rechte erwirbt, auf deren Beſitz zu pochen wir ſtets ſo bereit ſind. Wenn das Verheimlichen irgend einen Vortheil böte, ſo würde ich gern ſchweigen; aber Krankheiten, die den Staatskörper heftig angegriffen haben, fordern eine noch kühnere und mannhaftere Behandlung, als ſchwere phyſiſche Schäden. Ich erinnere an den Ton der Preſſen unſrer Handelsſtädte hinſichtlich des letzten franzöſiſchen Vertrags — einen der ſchmählichſten Beweiſe der Verachtung und Kränkung zumal, von denen die Geſchichte ein Beiſpiel liefert, und ich geſtehe, daß ich keine Hoffnungen auf eine bedeutende Beſſerung hegen kann.

Marble und ich ſetzten, nachdem wir des Oberſten Nro. 2 losgeworden waren, unſern Spaziergang fort. Wir kamen an mehreren Perſonen meiner Bekanntſchaft vorüber, niemand aber erkannte mich in meiner jetzigen Tracht. Ich war darüber nichts weniger als unzufrieden; denn ich war meiner Geſchichte überdrüſſig und freute mich, einige Tage in einer Art Incognito hinzubringen.

Neu-York war aber im Jahre 1804 vergleichsweiſe eine kleine Stadt, und Jeder kannte des Andern Geſicht, wenn dieſer Andere nur „irgend Jemand“ war. Es war daher kaum zu erwarten, daß ich längere Zeit würde unerkannt bleiben können.

Digitized by Google

Wir schlenderten über St. Paulskirche hinauf, damals ein „hohes" Stadtviertel, wo einige Häuser in einem Style gebaut worden waren, welcher zu jener Zeit für neu und veredelt galt.

Auf der Treppe einer dieser Patricier-Wohnungen — um mich eines Ausdrucks zu bedienen, welcher seitdem sehr in Gebrauch gekommen ist — sah ich einen modisch gekleideten Herrn stehen, welcher mit der Miene, der Herr des Hauses zu sein, seine Zähne stocherte.

Ich war fast an ihm vorüber, als er einen Ausruf laut werden ließ und meinen Maat bei seinem Namen anrief, so daß ich stehen blieb.

Es war Rupert.

„Marble, mein lieber Bursche, nun, wie geht es Euch?" sagte unser ehemaliger Schiffsgenosse und stieg mit einem sorglosen, halb herzlichen und halb herablassenden Gehaben die Treppe herab und streckte seine Hand aus, die Moses nahm und herzlich schüttelte. „Euer Anblick erinnert mich an alte Zeiten und an Salzwasser."

„Herr Hardinge," antwortete mein Maat, welcher von Rupert's Fehlern nichts wußte, als daß er für die See nicht taugte, „ich bin sehr erfreut, Euch zu treffen. Wohnen Euer Vater und Eure schöne Schwester hier?"

„Nein, alter Moses," versetzte Rupert, ohne mir noch einen Blick zuzuwerfen. „Dies ist mein eigenes Haus, wo ich mich freuen werde, Euch zu sehen und Euch meiner Gattin vorzustellen, die auch eine alte Bekannte von Euch

Digitized by Google

ist, — die ehemalige Miß Emily Merton, die Tochter Herrn Merton's, Generals in dem britischen Heere."

„Verwünscht sei die britische Armee, und die britische Flotte obendrein!" rief Marble mit mehr Gefühl, als Anstand. „Ohne die letztere würde unser alter Freund Miles hier jetzt ein reicher Mann sein."

„Miles!" wiederholte Ruvert mit einem Erstaunen, welches natürlicher war, als Alles, was ich in den letzten Jahren von ihm gesehen hatte. „Es ist also wahr, und Ihr seid nicht auf der See zu Grunde gegangen, Wallingford?"

„Ich lebe, wie Ihr seht, Herr Hardinge, und freue mich dieser Gelegenheit, mich bei Euch nach Euerm Vater und Eurer Schwester erkundigen zu können."

„Beide sind wohl, ich danke Euch; der alte Herr besonders wird sehr erfreut sein, Euch wieder zu sehen. Er hat Eure Unfälle bitter gefühlt und alles mögliche aufgeboten, um die traurige Geschichte wegen Clawbonny abzuwenden. Ihr wißt, er konnte nicht wohl eine Million, oder nur fünf- bis zehntausend Dollar aufbringen; und die gute Lucy ist noch minderjährig und kann nur über ihre Interessen verfügen, deren Betrag eben damals nicht zureichend war. Wir haben Alles gethan, was wir konnten, ich versichere Euch, Wallingford; ich war jedoch im Begriffe, mich häuslich einzurichten, und hatte in dem Augenblicke keine Summe baar daliegen; und Ihr wißt, wie es unter solchen Umständen ist! — das schöne Claw-

Digitized by Google

bonny! Ich war trostlos, als ich von der Sache hörte, obgleich man mir sagte, dieser Herr Daggett, Euer Nachfolger, wirke wahre Wunder dort. Er ist ein reicher Mann, wie ich vernehme, und hat die Mittel, alle seine Plane durchzuführen."

„Ich freue mich, daß Clawbonny in gute Hände gefallen ist, da es aus den meinigen gekommen. Guten Abend, Herr Hardinge! Ich werde die erste Gelegenheit benützen, um Euern Vater zu besuchen und die einzelnen Umstände zu erfahren."

„Ja; er wird ungemein erfreut sein, Euch zu sehen, Wallingford; und gewiß, es wird mir stets großes Vergnügen gewähren, Euch in jeder Weise, wie ich kann, zu helfen. Ich fürchte, Ihr müßt sehr seichtes Wasser haben."

„Wenn Ihr es seichtes Wasser nennt, ohne Vermögen zu sein und eine unbezahlte Schuld von zwanzig- bis dreißigtausend Dollar abtragen zu sollen, so steht das Wasser in meinen Taschen allerdings nicht hoch. Ich werde aber nicht verzweifeln; ich bin jung und habe mich einem edeln, mannhaften Berufe gewidmet."

„Ja, ich darf es sagen, Ihr werdet Euch tüchtig halten, Wallingford," antwortete Rupert in einem Schutzherrn-Tone. „Ihr seid immer ein unternehmender Bursche gewesen, und man braucht Euretwegen nicht besorgt zu sein. Es würde sich kaum ziemen, Euch zu bitten, Mistreß Hardinge, wie Ihr da seid, zu besuchen; nicht als ob Ihr Euch in Eurer Jacke nicht ungemein gut ausnähmt, son-

Digitized by Google

dern weil ich sehr gut weiß, wie es mit jungen Männern ist, wenn es sich von Damen handelt, und Emily ist ein wenig überzart vielleicht."

„Dennoch hat Mistreß Hardinge mich oft in einer Jacke gesehen und manche Stunde in meiner Gesellschaft hingebracht, während ich gerade so, wie jetzt, gekleidet war."

„Ja, zur See — zur See gewöhnt man sich an alles mögliche. Guten Abend, Wallingford; ich werde an Euch denken, Wallingford, und kann vielleicht etwas für Euch thun. Ich stehe mit den Chefs der ersten Handelshäuser auf sehr vertrautem Fuße und werde gewiß an Euch denken. Guten Abend, Wallingford. — Ein Wort mit Euch, Marble, ehe wir scheiden."

Ich lächelte bitter und ging stolz von Rupert's Thüre weg.

Ich wußte damals nicht, daß Lucy dreißig Fuß von mir saß und der Unterhaltung und den Einfällen Andrew Drewett's lauschte. Von der Stimmung, in welcher sie ihm zuhörte, werde ich alsbald Gelegenheit haben zu sprechen.

Als Marble mich wieder einholte, sagte er mir, Rupert habe ihn zurückgehalten, um sich unsre Adresse zu erbitten, — ein Beweis seiner Herablassung, für welche ich nicht die Gewogenheit hatte, ihm dankbar zu sein.

Digitized by Google

Zwölftes Kapitel.

Die müde Sonn' ſchied in goldnem Glanze
Und ihres Feuerwagens Roſenſpur
Verſpricht uns morgen einen ſchönen Tag.
Shakſpeare.

Ich war über mein Benehmen Rupert gegenüber eben ſo ſehr erſtaunt, als er es ſelbſt ſein konnte. Ohne Zweifel ſchrieb er dies dem Verluſte meines Vermögens zu; denn in den erſten Augenblicken des Erkennens war er ziemlich verwirrt und ſeine Zuverſicht ſtieg in dem Grade, in welchem die meine, wie er glaubte, ſank.

Allein die Mäßigung, welche ich an den Tag legte, war lediglich Lucy beizumeſſen, deren Einfluß auf meine Gefühle ſich ſtets geltend machte.

Marble glaubte, alles ſei wie es ſein ſollte, und lobte Rupert's Benehmen und Gebahren auf das Entſchiedenſte.

„Es iſt nicht eines Jeden Sache, einen Seemann abzugeben, Miles," ſagte er; „denn es iſt dies eine Gabe, die von der Natur kommt, wie das Singen oder Seiltanzen. Ich darf behaupten, Rupert wird auf feſtem Grund und Boden und in dem Gentleman-Berufe eine ganz gute Rolle ſpielen, obgleich er auf dem Waſſer eben kein großer Held iſt, wie Alle zugeben müſſen, die mit ihm an Bord waren. Es fehlt dem Burſchen nicht an Gehalt, es iſt

Digitized by Google

aber eben nur Land-Gehalt, und damit fängt man auf blauem Waſſer nicht viel an. Ich behaupte kühn, dieſer General-Kaiſer Bonaparte würde einen hölliſch armen Schiffsmaſter abgeben, wenn man ihn auf die Probe ſetzte."

Ich gab keine Antwort und wir ſetzten unſern Spaziergang fort, bis es dunkelte; dann kehrten wir in unſre Wohnung zurück und machten es uns bequem.

Am nächſten Morgen frühſtückten wir mit den übrigen Hausgenoſſen und ich ſchickte mich an, einen Ausgang zu machen, um einen Advocaten aufzuſuchen und mir ſeine Anſicht in Betreff meiner Aſſecuranz zu erbitten, obgleich ich wenig oder keine Hoffnung hatte, etwas zu erhalten, als ich hörte, zwei Herren wünſchten mich zu ſprechen.

Auf den erſten Anblick glaubte ich wieder Zeitungsſchreiber vor mir zu haben, welche ſich Nachrichten erbitten wollten; wir waren aber kaum allein, als eine der Perſonen mich auf eine Weiſe, welche in Betreff des suaviter in modo kaum etwas zu wünſchen übrig ließ, während es ihr an dem fortiter in re keineswegs fehlte, in das Geheimniß ſeines Auftrags einweihte.

„Es thut mir leid, Capitain Wallingford," begann dieſer Mann, „Euch ſagen zu müſſen, daß ich einen Verhaftungsbefehl gegen Euch habe, und daß es ſich um eine Summe handelt, welche eine ſehr achtungswerthe Bürgſchaft fordert, — nicht weniger als ſechszig tauſend Dollar."

„Bravo, mein ehrlicher Vetter," ſagte ich bei mir; „dies heiße ich keine Zeit verlieren. — Ich gebe es zu,

Digitized by Google

daß ich die Hälfte dieser Summe schuldig bin, Herr, wenn mein Gut, wie ich höre, nur um fünftausend Dollar verkauft wurde. Wahrscheinlich soll ich wegen meiner nicht eingelösten Schuldverschreibung verhaftet werden. Auf wessen Verlangen aber werde ich so angegangen?"

Hier kündigte sich die zweite Person als der Anwalt des Klägers an und entschuldigte seine Anwesenheit mit dem Vorgeben, er hoffe sich durch einen gütlichen Ausgleich der Sache nützlich zu machen.

„Mein Client ist Herr Thomas Daggett von Clawbonny, in der Grafschaft Ulster, welcher Eure Verschreibung in seiner Eigenschaft als Verwalter des Vermögens des verstorbenen John Wallingford — eines Herrn, welcher, glaube ich, mit Euch verwandt war, in Händen hat."

„Der verstorbene John Wallingford? Mein Vetter ist also todt?"

„Er verließ vor acht Monaten das Zeitliche und starb eines unerwarteten Todes. Das Verwaltungsrecht ist Herrn Daggett förmlich zugestanden worden, denn er ist der Sohn der Mutter Schwester Herrn John Wallingford's, und da dieser ohne Testament starb, sein Haupterbe. Es ist sehr zu bedauern, daß das Gesetz Euch von der Erbfolge ausschließt, während Ihr doch seinen Namen führt."

„Mein Vetter ließ mich hoffen, ich würde sein Erbe sein, so wie er der meinige werden sollte. Mein Testament zu seinen Gunsten ist ihm überliefert worden."

„Wir wissen dies, Herr, und da Ihr längere Zeit für

Digitized by Google

todt galtet, wurde angenommen, Eure persönliche Habe würde uns theilweise von selbst zufallen, wodurch der unangenehme Schritt, zu welchem wir uns jetzt genöthigt sehen, hätte umgangen werden können. Die Frage war, wer starb zuerst, Ihr oder Euer Vetter, und diese Thatsache herzustellen, fehlten uns, wie Ihr wohl begreift, die Mittel. Wie die Sachen stehen, ist es des Verwaltenden Pflicht, ohne Zeitverlust vorzuschreiten."

„Mir bleibt demnach keine andere Wahl, als in den Kerker zu gehen. Ich kenne Niemand auf der weiten Erde, den ich ansprechen könnte, Bürgschaft für eine so große Summe zu leisten, wie schon die, welche ich wirklich schulde, der Gesammtsumme der Verschreibung nicht zu gedenken."

„Es thut mir sehr leid, dies zu hören, Capitain Wallingford," versetzte Herr Meekly, der Anwalt, sehr höflich. „Wir wollen mit einander gehen und den Gerichtsdiener folgen lassen. Vielleicht läßt sich die Sache gütlich beilegen."

„Von ganzem Herzen, Herr; ich will jedoch, ehe ich dieses Haus verlasse, meine Rechnung bezahlen und meine Lage einigen Freunden mittheilen, welche dort in dem Durchgange warten."

Neb war einer dieser Freunde; denn ich fühlte, daß ich mich bald in einem Zustande sehen würde, wo mir die Freundschaft selbst meiner Sclaven wichtig werden konnte. Dieser treue Bursche und Marble kamen auf meinen Wink zu uns heran und ich eröffnete ihnen einfach das Geheimniß meiner Lage.

Digitized by Google

„Verhaftet?“ sagte Moses und betrachtete den Gerichtsdiener mit stolzer Verachtung, obgleich dieser ein starker Geselle und in jeder Hinsicht gewillt war, seine Pflicht zu thun. „Verhaftet! Nun, Miles, Ihr könnt diese zwei Burschen selbst bewältigen; und wenn Neb und ich zugreifen, können wir sie ohne Winde in Taufädchen verarbeiten.“

„Dies ist vielleicht möglich, Moses; aber ich kann, selbst wenn Ihr mir beisteht, das Gesetz nicht bewältigen; auch wünschte ich es nicht zu thun, wenn ich es könnte. Ich muß in das Gefängniß, da ich keine Bürgen stellen kann.“

„Bürgen? Nun, ich werde für Euch bürgen; und wenn Ihr zwei Bürgen braucht, so ist Neb da.“

„Ich glaube, der Herr versteht nicht viel von einer Verhaftung, die auf Befehl des Gerichts geschieht,“ sagte der Anwalt lächelnd.

„Laßt das Alles jetzt bei Seite, Moses. Seid so gut und bezahlt meine Rechnung hier; gebt Neb die kleine Tasche mit meinen Kleidern, welche er mir in das Gefängniß bringen wird und behaltet meine übrige Habe in Eurer Verwahrung. Es versteht sich, daß Ihr mich bald besucht; jetzt aber befehle ich, daß Ihr mir nicht folgt.“

Ich verließ das Haus mit einer Raschheit, welche den Gerichtsdiener, glaube ich, ein wenig beunruhigte. Als ich jedoch einmal auf der Straße war, wurde mein Gang gemäßigter; dann ließ ich den Anwalt zu mir heran kommen, und wir begannen uns wegen der Uebereinkunft, deren er gedacht hatte, zu besprechen.

Digitized by Google

„Um offen gegen Euch zu sein, Capitain Wallingford,“ sagte Meekly, „mein Client erwartet nicht, den vollen Betrag seiner Forderung zu erhalten, indem man ziemlich genau weiß, daß Eure persönliche Habe sich auf gewisse Kleinodien, die Vorräthe Eures ehemaligen Gutes, wenige Neger, eine Schlupe, einige Geräthschaften und so weiter beschränkt. Nein, Herr, wir haben nie erwartet, den ganzen Betrag unserer Forderung zu erhalten. Wenn wir einigermaßen gesichert sind, wird dies schon Vieles tilgen, obgleich immer noch ein bedeutender Saldo bleiben muß.“

„Da Herr Daggett den vollen Werth von fünf und dreißigtausend Dollar bereits in liegender Habe besitzt und daraus wenigstens zweitausend Dollar des Jahres, die Vortheile einer stattlichen Wohnung ungerechnet, zieht; da er überdies Verschreibungen und Pfandbriefe im Betrage von zwanzig und etlichen Tausend Dollar in der Hand hat, so begreife ich seine Mäßigung und Nachsicht vollkommen. Die vierzigtausend Dollar, welche ich meinem Vetter schuldete, werden seinen Erben in reichem Maaße wiedererstattet werden, wenn ich auch mein Leben im Gefängnisse hinbringe.“

„Ihr faßt die Sache ganz unrichtig auf. Herr Daggett besitzt Clawbonny gar nicht als Verwalter der Erbschaft, sondern als Käufer, in Folge eines Pfandverkaufs. Er hat das Gut natürlich nicht selbst gekauft, sondern es aus zweiter Hand, von einem seiner Neffen, erhalten, welcher es bona fide besaß. Der Betrag des Gebotes — fünftausend zweihundert und fünfzig Dollar — ist auf

Digitized by Google

Euerm Schuldscheine bemerkt und Euch gut geschrieben worden. Da Niemand mehr bot, mußte die Besitzung zugeschlagen werden."

„Ja, Herr; ich weiß es recht gut, wie Besitzungen, bei Abwesenheit des Schuldners und bei Zwangsverkäufen, weggehen. Aber welche Art Vorschläge gedenkt Ihr mir zu machen?"

„Herr Daggett weiß, daß Ihr eine Anzahl kostbarer Perlen besitzt, welche gegen tausend Dollar werth sein sollen, ziemlich viel Silbergeschirr und so weiter. Er schlägt Euch daher vor, der aus dem Verkaufe des Gutes erlösten Summe alle Eure persönliche Habe zu einem bestimmten Anschlage hinzuzufügen, worauf er Euch den Betrag zu gut schreiben und seine Schritte wegen des Saldo's zurücknehmen, — mit einem Worte, Euch Zeit geben will."

„Und wie hoch berechnet Herr Daggett die Summe, welche ich so erhalten würde?"

„Er ist geneigt, sich freigebig zu zeigen, und glaubt, Euch viertausend Dollar gut schreiben zu können."

„Meine persönliche Habe, einschließlich der Perlen, von welchen Ihr sprecht, Silbergeschirr, volle tausend Dollar werth, selbst wenn man es als altes Silber anschlägt, die Schlupe, die Vorräthe, Pferde, Wagen, Ackergeräthschaften und so fort, müssen fast das Doppelte dieser Summe ausmachen, der Sclaven nicht zu gedenken, welche ich übrigens alle freigeben werde, sobald das Gesetz es erlaubt. Wenn Herr Daggett nicht gewillt ist, meine Habe zu ihrem wah-

Digitized by Google

ren Werthe anzunehmen, werde ich in Gewahrsam bleiben und zusehen, wie die Dinge sich bei einem Privat-Verkaufe herausstellen. Da er von den Verschreibungen, die aus dem Vermögen meiner Schwester herrühren, — volle zwei und zwanzigtausend Dollar, — jeden Cent bezieht und schon durch Clawbonny allein mehr als fünftausend hat, kann das, was ich wirklich schuldig bin, nicht über dreizehntausend Dollar betragen."

„Ihr wollt Euch also dem richterlichen Bescheide fügen und Eure Habschaft in Folge eines Vollziehungsbefehls —"

„Ich werde nichts dieser Art thun, Herr Meekly; in dieser Hinsicht ist mein Entschluß gefaßt. Ein Zwangsverkauf ist für einen Neuling vollkommen genug."

„Wir werden das Gefängniß bald erreicht haben; vielleicht dürfte der Anblick —"

„Ihr irrt Euch, Herr. Sobald Herr Daggett sich herbeiläßt, mein Eigenthum auf eine billige Schätzung hin anzunehmen, werde ich bereit sein, die Sache mit ihm in's Reine zu bringen; denn ich bin nicht gewillt, die Schuld zu läugnen, oder der Bezahlung auszuweichen; da er aber seine Verfahrungsweise eingeschlagen hat, so will ich auch nicht davon abweichen. Guten Morgen, Herr Meekly; es ist nicht nöthig, daß Ihr mich weiter begleitet."

Ich hielt an diesem Entschlusse fest, weil ich sah, daß ich mit einem Menschen-Schinder zu thun hatte. Herr Daggett, selbst ein Schurke, fürchtete, ich möchte meine per-

Digitized by Google

sönliche Habschaft losschlagen, ehe er einen Vollziehungsbefehl in der vorgeschriebenen Weise erwirken konnte; er hoffte, durch Einschüchterung oder Zwang mich zu einem Vergleich zu bewegen.

Es war meine Aufgabe, ihn zu enttäuschen, und ich nahm eine Miene der Zuversicht an, welche meinen Begleiter bald verscheuchte. Einige Minuten später schloß sich das Thor des alten steinernen Schuldner-Gefängnisses hinter mir. Ich hatte einiges Geld, und da ich mich nicht mit der Gesellschaft, welche ich vorfand, abschließen lassen wollte, war ich so glücklich, ein kleines, schlecht möblirtes Gemach für mich zu erhalten.

Diese Einleitungen waren kaum getroffen, als Neb mit der Reisetasche erschien. Der arme Bursche schwamm in Thränen; denn er fühlte nicht nur meine Lage schmerzlich, sondern er fühlte auch die Schmach und das Unglück tief, welches die ganze Clawbonny-Familie getroffen hatte. Er sollte erst erfahren, daß die Besitzung selbst verloren war, und ich konnte es nicht über das Herz bringen, ihm diese Nachricht mitzutheilen; für sein einfaches Gemüth hieß dies Leib und Seele aus einander reißen. Alle Neger betrachteten sich als zu Clawbonny gehörend, und eine Trennung mußte in ihren Augen als eine Art mächtiger Natur-Erschütterung erscheinen.

Neb brachte mir einen Brief. Auf dem Siegel war das Wappen der Hardinge zu sehen. Die Adresse auf dem Umschlage war von Rupert's Hand. Alles an dem Billet

Digitized by Google

deutete auf Behaglichkeit, Mode, Prunk und Beachtung der Formen.

Ich verlor keine Zeit den Inhalt zu lesen, und theile ihn hier wörtlich mit.

„Broadway, Mittwoch Morgen.

„Lieber Wallingford!

„So eben ist mir eingefallen, daß der Einschluß Euch zu statten kommen möchte; und ich mache mir Vorwürfe, daß ich, als wir uns sahen, Eurer wahrscheinlichen Lage nicht sogleich eingedenk war. Es thut mir leid, daß ich nicht im Stande bin, Euch heute zu einem Mittagessen, en famille, einzuladen; Mistreß Hardinge hat aber Gesellschaft und alle übrigen Tage dieser Woche sind bereits vergeben. Ich hoffe jedoch, demnächst wieder mit Euch zusammen zu treffen und dann weniger in Anspruch genommen zu sein. Lucy hat eben von Eurer glücklichen Rückkehr Nachricht erhalten und sogleich einige Zeilen an ihren Vater geschrieben, welcher sich freuen wird, zu erfahren, daß Ihr noch in dem Lande der Lebenden seid. Der General, welcher bei uns wohnt, wünscht seiner gedacht zu wissen und hofft, bei Eurer nächsten Reise nach England, Euch als Passagier zu begleiten. Adieu, lieber Wallingford; ich werde unsrer Knabenstreiche nie vergessen, die Euch gewiß zuweilen ein Lächeln entlocken.

Der Eurige u. s. w.

Rupert Hardinge."

Diesem Briefchen war eine Banknote auf zwanzig

Digitized by Google

Dollar beigefügt! Ja, der Mann, welchem ich zwanzigtausend Dollar gegeben hatte, schickte mir in meiner Noth diese großmüthige Gabe, um mich nicht Mangel leiden zu lassen. Ich brauche kaum zu erwähnen, daß ich augenblicklich durch Neb die Banknote und einige kalte Worte des Dankes zurückgehen ließ. Seiner Mildthätigkeit wenigstens war ich nicht bedürftig.

Ich brachte, nachdem Neb sich entfernt hatte, eine sehr unbehagliche Stunde hin. Dann erschien einer der Kerkerwärter, um mir zu melden, ein Herr und eine Dame — den erstern halte er für einen Geistlichen — seien in dem Ansprachzimmer und wünschten mich zu sehen.

Es war ohne Frage Herr Hardinge; konnte seine Begleiterin Lucy sein? Ich war zu erregt, zu hastig, um viel Zeit zu verlieren, eilte auf das Gemach zu und wurde eingelassen.

Sie waren's — Lucy und ihr Vater!

Neb hatte, als er an Rupert's Thüre vorsprach, Chloe gesehen; er hatte viel gehört und viel erzählt. Herr Hardinge war im Begriffe, mich aufzusuchen; als er aber erfuhr, wo ich war, hatte er seiner Tochter kaum Zeit gelassen, Hut und Shawl zu nehmen, führte sie durch den Park und brachte sie selbst, um mich in dem Gefängnisse zu besuchen.

Ich sah auf den ersten Blick, daß Lucy in einer heftigen Erregung war; daß sie blaß, aber schöner noch als jemals war; daß sie Lucy selbst war, der äußern Erscheinung, wie dem Charakter nach.

Digitized by Google

„Miles, mein lieber, theurer Knabe!“ rief der gute alte Geiſtliche und ſchloß mich in ſeine Arme, „für dieſe Gnade ſei Gott allein Lob und Preis! Alle haben Euch aufgegeben, nur nicht Lucy und ich; wir konnten, wir wollten nicht glauben, daß auch Ihr uns für immer verloren wäret!“

Während mein ehemaliger Vormund mich an ſein Herz geſchloſſen hielt, als wär' ich noch immer ein Kind, bemerkte ich, daß die theure Lucy weinte, als wenn ihr das Herz brechen wollte; dann blickte ſie auf und verſuchte zu lächeln, obgleich ich ſehen konnte, daß dieſe Bemühung lediglich mir galt. Ich nahm die Hand, welche ſie mir darreichte, und küßte ſie aber- und abermals. Das liebe, liebe Mädchen zitterte am ganzen Körper.

„All mein Mißgeſchick iſt vergeſſen,“ rief ich, „da ich Euch ſo finde, da ich Euch unverändert finde, da ich noch Lucy Hardinge und Euch finde.“

Ich wußte kaum, was ich ſagte; aber ich ſah, daß Lucy's Antlitz ſich mit der Glut des Erröthens färbte und daß ein Lächeln, welches ich nicht zu deuten wußte, faſt in demſelben Augenblicke um ihre ſchönen Lippen ſchwebte.

Im Ganzen mögen acht bis zehn Minuten vergangen ſein, ehe eines von uns recht eigentlich wußte, was geſagt oder gethan wurde. Lucy war Lächeln und Thränen zumal, obgleich rege Beſorgniß, zu erfahren, was ſich begeben habe, und wie ich in das Gefängniß gekommen, ſich in ihrem Antlitz ſowohl, als in einigen ihrer Aeußerungen ausſprach. Ich ſelbſt war außer mir und geberdete mich wie ein Thor.

Digitized by Google

Nach einiger Zeit nahmen wir Platz und ich erzählte, wie ich mein Schiff verloren hatte, warum Clawbonny verkauft worden und aus welchem Grunde ich wahrscheinlich in dem Gefängnisse war.

„Ich freue mich, daß mein Vetter, John Wallingford, mit diesem Gehaben in keinem Zusammenhange steht; obgleich mir der Grund, warum mein Schuldbrief in andere Hände kam, sehr leid thut. Ich würde mein Unglück bei weitem schmerzlicher fühlen, müßte ich glauben, ein Verwandter habe es unter der Maske der Freundschaft so schmählich darauf angelegt, mich zu verderben. Sein Tod hat jedoch diesen Punkt beseitigt."

„Mir gefällt es nicht, daß er davon sprach, Euch zu seinem Erben einzusetzen, und dann versäumte, es zu thun," versetzte Herr Hardinge. „Der Mann sollte nie ein Versprechen geben, ohne sein Wort einzulösen; es sieht verdächtig aus."

Lucy hatte, so lange ich meine Geschichte erzählte, kein Wort gesprochen; ihr reines Auge strahlte in einer Weise auf mich, welche die ganze Theilnahme verrieth, die sie fühlte; aber keine Sylbe entschlüpfte ihr, bis ihr Vater obige Bemerkung machte.

„Es ist jetzt gleichgültig," sagte sie, „was der Beweggrund des Herrn John Wallingford gewesen sein mag. Ich habe ihn, Miles gegenüber, für einen rauhen, aber ehrlichen Mann gehalten; aber man muß es ehrlichen Leuten nachsehen, wenn sie plötzlich von dem Tode über-

Digitized by Google

raſcht werden. Die Frage iſt jetzt, mein lieber Vater, wie Miles, je eher je lieber, aus dieſem unſeligen Hauſe entfernt wird.“

„Ja, Miles, mein lieber Knabe! Der Himmel verhüte, daß Ihr an einem ſolchen Orte die Nacht hinbringt. Wie fangen wir es an?“

„Ich beſorge, Herr, ich werde manche Nacht hier zubringen müſſen. Die Summe, welche ich wirklich ſchulde, beträgt gegen dreizehntauſend Dollar; aber der Vollziehungsbefehl erſtreckt ſich, glaube ich, auf die volle Summe des Schuldbriefs; da ich wahrſcheinlich verhaftet worden bin, um mich zu einem Vergleiche zu zwingen, indem ich mich zu der ganzen Schuld bekenne und meine perſönliche Habhaft hinopfere, wie Clawbonny hingeopfert worden iſt, ſo iſt es kaum glaublich, daß eine Bürgſchaft für eine geringere Summe angenommen wird, als die iſt, welche der Kläger in Folge des Geſetzes in Anſpruch nehmen darf. Ich kenne den Mann nicht, der für eine ſolche Summe als mein Bürge eintreten möchte.“

„Nun, ich kenne zwei; Rupert und ich werden Bürgſchaft leiſten.“

Der Gedanke, Rupert etwas dieſer Art danken zu ſollen, war mir beſonders unangenehm, und ich ſah es an dem Ausdrucke in Lucy's Antlitz, daß ſie meine Gefühle theilte.

„Ich beſorge, Herr,“ ſagte ich, nachdem ich Herrn Hardinge mit einem warmen Händedruck gedankt hatte,

Digitized by Google

„Ihr möchtet nicht reich genug sein. Der Adjunkt des Sheriffs hat mir gesagt, er habe Befehl, wegen der Bürgschaft strenge zu sein; und ich fürchte, weder Ihr, noch Rupert könnt beschwören, daß ihr fünfzig tausend Dollar besitzt."

„Himmel! Himmel! Ist diese Summe wirklich erforderlich, Miles?"

„Wenn es verlangt wird, besteht, glaub' ich, das Gesetz auf einer Sicherheit, welche so viel beträgt, als die in Anspruch genommene Summe. Rupert lebt in großartigem Style, wie ich höre, und dennoch zweifle ich, ob er beschwören wird, daß er eine solche Summe sein nennen kann."

Herr Hardinge's Züge nahmen einen sehr kummervollen Ausdruck an und er schwieg einen Augenblick, ehe er antwortete:

„Ich kenne Rupert's Geheimnisse nicht, so wenig als Lucy," sagte er dann. „Ich hoffe, Alles ist, wie es sein soll; obgleich der Gedanke, er könne sich dem Spiele ergeben haben, sich mir zuweilen aufdrängt. Er ist mit Miß Merton verheirathet, hat ein Haus auf Broadway gekauft und eingerichtet und lebt auf vornehmem Fuße. Als ich der Sache bei ihm erwähnte, fragte er mich, ob ich glaubte, „englische Damen von Stande verheiratheten sich mit leeren Händen." Ich weiß nicht, wie es sich verhält, mein lieber Miles, es kam mir aber immer vor, als lebten die Merton lediglich von dem Gehalte des Obersten."

Digitized by Google

„Major Merton," antwortete ich und legte den Nachdruck auf den wahren Rang, welcher dem wackern Herrn sein Patent zusprach, „Major Merton hat mir dies selbst gesagt."

Herr Hardinge seufzte tief und ich sah, daß Lucy leichenblaß wurde. Der Erstere war mit dem wahren Charakter seines Sohnes völlig unbekannt; aber er fühlte alle die Besorgnisse, welche ein Vater unter solchen Umständen natürlich fühlen mußte. Ich sah, daß es nothwendig, ja, menschlich sei, Beider Herz zu erleichtern.

„Ihr kennt mich zu gut, mein theurer Vormund, meine vortreffliche Lucy, als daß Ihr glauben könntet, ich wollte Euch absichtlich täuschen. Was ich Euch jetzt mittheile, sage ich nur, damit Ihr Rupert nicht zu hart beurtheilt. Ich weiß, woher Rupert vor meiner Abreise eine bedeutende Summe zugeflossen ist. Er hat sie auf gesetzliche Weise erhalten und sie war oder ist rechtmäßig sein. Ich will nicht sagen, daß sie groß genug gewesen ist, um lange in der Weise fortzuleben, wie er begonnen hat; aber sie mag für einige Jahre hinreichen. Ihr braucht nicht zu besorgen, daß er sich dem Spiele ergebe oder einer wirklichen Ehrlosigkeit schuldig mache. Rupert hat für keines der beiden Anlage; an dem erstern hat er keine Freude, und für das letztere ist er zu klug."

„Gott sei dafür gepriesen," rief der Geistliche mit frommer Freude. „Ich habe mich selbst durch meine thörichten Gedanken in Schrecken versetzt! Also, Master Rupert

hat sich Geld erworben und ganz still dazu geschwiegen! Nun, nun, ich sehe seine Bescheidenheit ganz gern; Rupert ist gescheidt, Miles, und ich hoffe, er wird eines Tages eine ehrenvolle Stelle unter unsern Rechtsgelehrten einnehmen. Er hat sich vielleicht in Betracht seiner geringen Mittel zu früh verheirathet; ich fühle mich jedoch nun sehr ermuthigt, da ich höre, daß er auf ehrenhafte, rechtliche und gesetzliche Weise Geld zu erwerben versteht."

Ich hatte von Ehrenhaftigkeit und Rechtlichkeit nichts geäußert; aber die väterliche Liebe kommt jeder Schwäche zu Hülfe! Lucy angehend, so sagte mir ihr Gesicht, daß sie die Wahrheit ahnte. Nie vorher hatte ich in diesen gewöhnlich ruhigen und immer lieblichen Zügen einen Ausdruck solcher Demüthigung gesehen! Er grenzte einen Augenblick an Seelenangst. Sie gewann jedoch ihre Fassung bald wieder und wendete zuerst das Gespräch von Neuem dem eigentlichen Geleise zu.

„Wir vergessen aber Miles ganz," sagte sie. „Wie es scheint, hält er weder Euch noch Rupert für reich genug, um diese Bürgschaft leisten zu können. Sollte ich vielleicht in dieser Weise nützlich werden können?"

Lucy sprach mit einer gewissen Festigkeit, als gewöhnte sie sich allmählig daran, in Bezug auf Geld sich nicht für ganz unbedeutend zu halten; aber eine glänzende Röthe übergoß ihr Antlitz, als sie sich bewußt zu werden schien, daß sie weiter gegangen sein könnte, als sie zu thun pflegte, daß sie gewissermaßen aus den Grenzen ihres Geschlechtes geschritten sei.

Digitized by Google

„Tausend Dank, theuerste Lucy, für dieses Anerbieten,“ sagte ich eifrig; „wenn Ihr aber auch Bürgschaft für mich leisten könntet, würde ich es doch nicht zugeben. Es ist genug, daß Ihr mich besucht habt; Euer Name darf nicht weiter mit meiner Schuld in Verbindung gebracht werden. Eine Minderjährige kann übrigens nie Bürgschaft leisten. Herr Daggett wird mich einige Wochen hier festhalten lassen; wenn er sieht, daß ich Mittel finde, meine Habseligkeiten zu verkaufen, so ist er, glaube ich, schlau genug, um einzusehen, daß der Erlöß seinen Anschlag weit übersteigt, und dann wird er einen Vergleich anbieten. Bin ich einmal frei, kann ich wieder in See stechen, wenn nicht als Master, doch wenigstens als Maat.“

„Wenn wir so stolz gewesen wären, wie Ihr, Miles, so würde Clawbonny uns weniger lieb gewesen sein.“

„Es ist nicht Stolz, sondern Schicklichkeit, Lucy, wenn ich Euch abhalte, etwas zu thun, das nicht nöthig ist und das Euch unverschämten Bemerkungen blosstellen könnte. Nein, ich werde Anstalten treffen, meine bewegliche Habe alsbald zu veräußern; dies wird Herrn Daggett bald zu bessern Ansichten führen.“

„Wenn eine Minderjährige nicht Bürgschaft leisten kann, so ist darüber nichts mehr zu sagen,“ antwortete Lucy; „sonst würde ich Euch beweisen, daß ich eben so eigensinnig sein kann, wie Ihr. Auf jeden Fall kann ich Eure Juwelen brauchen, wenn mir auch noch einige Monate an dem volljährigen Alter abgehen; zum Glücke habe

Digitized by Google

ich fast das Einkommen eines ganzen Jahres zur Verfügung liegen. Ihr seht, Miles," — Lucy erröthete wieder hoch, obgleich sie lächelte, — „Ihr seht, welche Rechenmeisterin ich allmählig werde. Aber ich kann sogleich damit anfangen, daß ich Eure Perlen kaufe. Sie sind bereits in meinen Händen, da ich sie gesichert wissen wollte und manchen begehrlichen Blick habe ich ihnen schon zugeworfen. Diese kostbaren Perlen! Ich glaube, Ihr habt sie einst zu drei tausend Dollar angeschlagen, Miles," fuhr Lucy fort, „und mein Vater wird Euch diese Summe alsbald auszahlen. Dann schickt nach dem Anwalte Eures Quälers — denn ich kann ihm keinen andern Namen geben — und bietet ihm diese Abschlagssumme an, sofern er meinen Vater als Bürgen annehmen will. Wenn er eine solche Art von Mensch ist, wie Ihr wähnt, — und nach seinen Handlungen ist er nichts Besseres, — wird er das Anerbieten gern annehmen."

Ich war über die Raschheit, mit welcher Lucy Hülfe zu schaffen wußte, entzückt, und es war auch gar nicht unwahrscheinlich, den Plan gelingen zu sehen. Wenn ich vier bis fünf tausend Dollar zusammenbringen konnte, durfte ich nicht daran zweifeln, daß Daggett Herrn Hardinge als Bürgen annehmen würde, da es sich nur darum handelte, eine Sicherheit zu haben, daß ich wirklich zu der festgesetzten Zeit vor Gericht erschien, und da Niemand annehmen konnte, ich würde flüchten und meinen alten Vormund in der Klemme lassen.

Digitized by Google

Ich konnte aber nicht daran denken, Lucy in dieser Weise zu berauben. Ich mußte überzeugt sein, daß sie unter andern Umständen nie daran gedacht haben würde, eine so große Summe, wie die Perlen wirklich werth waren, auf persönlichen Schmuck zu verwenden; sodann waren sie wenig mehr als die Hälfte der genannten Summe werth.

„Dies geht nicht an," antwortete ich und meine Blicke drückten meinen ganzen Dank aus; „und es ist nicht nöthig, mehr davon zu sprechen. Ich kann Euch nicht berauben, theuerste Lucy, so bereitwillig Ihr auch sein mögt, Euch berauben zu lassen. Laßt mich einige Tage hier und Herr Meekly wird wohl von selbst Vorschläge machen, um mir die Freiheit wieder zu geben."

„Ich hab' es!" rief Herr Hardinge, indem er aufsprang und seinen Hut nahm. „Lucy, ich werde in fünfzehn Minuten wieder hier sein, und dann führen wir Miles im Triumphe in Deine Wohnung. Ja, ja, der Plan kann nicht fehlschlagen, sofern der Anwalt nur einigermaßen achtenswerth ist."

„Darf ich wissen, welcher Art er ist, liebster Papa?" fragte Lucy und warf mir einen ausdrucksvollen Blick zu.

„Nun, die Sache ist diese. Ich eile, den Bischof aufzusuchen, welcher mir jede Gefälligkeit zu erzeigen bereit ist; er begleitet mich in das Geschäftsbüreau dieses Herrn Meekly, und wir geben als Geistliche unser Wort zum Pfand, daß Miles vor Gericht erscheinen wird, wie es,

Digitized by Google

nach des Sheriffs-Adjuncten Bemerkung, gefordert wird, worauf dann Alles nach unseres Herzens Wünschen abgethan wäre. Auf meinem Wege zu dem Bischofr werde ich bei Richard Harrison vorsprechen und hören, was er von der Sache hält."

„Nun, Herr, der Gedanke, Richard Harrison zu Rath zu ziehen, ist gut. Dieser erfahrne Mann kann uns vielleicht einen Weg zeigen, der rasch zum Ziele führt. Wenn Ihr ihn bitten wolltet, mir einen kurzen Besuch zu machen, würde ich Euch unendlich verpflichtet sein. Ich war, als ich verhaftet wurde, im Begriff, seinen Rath in Betreff meiner Assecuranz einzuholen, und wünsche, diese Frage abgethan zu wissen."

Herr Hardinge hörte aufmerksam zu und verließ, nachdem er Lucy gesagt hatte, er würde in wenigen Minuten zurück sein, das Gemach.

Die Mehrzahl der jungen Damen möchten es verlegenlich finden, sich in dieser Weise mit einem Gefangenen in dem Kerker allein gelassen zu sehen; Lucy war aber von früher Jugend auf so sehr an den vertrauten Umgang mit mir gewöhnt, daß ihre jetzige Lage ihr, wie ich glaube, nicht sonderlich auffiel. Als ihr Vater das Gemach verließ, war sie in tiefes Nachdenken versunken und schien sich demselben erst zu entschlagen, als er eine Zeitlang fort war. Lucy saß, als Herr Hardinge uns verließ, aber ich hatte mich erhoben und ihm das Geleite bis an die Thüre gegeben, und ging nun langsam auf und nieder. Das theure Wesen stand auf, kam zu mir, nahm eine meiner

Digitized by Google

Hände in ihre beiden und blickte mir eine Weile bekümmert in das Gesicht, ehe sie redete.

„Miles," sagte sie, „ich will nichts mehr von den Perlen, nichts mehr von meinem Gelde sagen und jeder Anmuthung, Rupert in Eurer Sache auftreten zu sehen, ein Ziel setzen, wenn Ihr mir versprecht, den Bürgen gelten zu lassen, welchen ich Euch verschaffen kann. Ich kenne einen Herrn, für welchen mein Wort eine hinreichende Sicherheit abgibt, der reich genug ist, um Bürgschaft leisten zu können, und der eine hohe Verpflichtung gegen Euch hat, wie ich ihn dies oft habe sagen hören. Ihr wißt vielleicht nicht, wie bereitwillig er ist, Euch einen Dienst zu erweisen; aber ich weiß es; und nun bitte ich Euch, versprecht mir, seinen Beistand nicht zurückzuweisen, wenn er Euch auch völlig fremd sein sollte."

„Wie ist es möglich, Lucy, daß Ihr einen solchen Mann kennt?"

„O, Ihr wißt nicht, wie ich mich allmählig an das Geschäftsleben gewöhne. Ihr würdet meine Bürgschaft nicht verschmähen, wenn ich ein Mann, und würdig wäre, Miles?"

„Gewiß nicht; bei meinen Gefühlen gegen Euch, Lucy, würde ich eine solche Gunst lieber von Euch, als von irgend einem lebenden Wesen annehmen. Aber Ihr seid, Gott sei Dank, kein Mann und nicht mündig."

„Erzeigt mir also den kleinen Gefallen und nehmt diesen Dienst von dem Manne an, welchen ich Euch senden werde. Es würde unser Aller Herz brechen, wenn wir

daran dächten, daß Ihr hier in dem Gefängnisse seid, während wir in Ueberfluß leben. Ich werde Eure Hand nicht loslassen, bis Ihr mir das Versprechen gegeben habt."

„Dieser Blick ist hinreichend, Lucy; ich verspreche Alles, was Ihr fordern könnt."

Das liebe Mädchen war von ihrem Gefühle so bewältigt, daß sie, sobald sie ihr Herz erleichtert fühlte, in Thränen ausbrach und ihr Antlitz mit ihren beiden Händen bedeckte. Es war nur ein vorübergehender Ausbruch des Gefühls, und ein strahlendes Lächeln verscheuchte bald jede Spur des Kummers aus ihrem holden, holden Antlitze.

„Nun, Miles, bin ich gewiß, daß wir Euch aus diesem schauderhaften Orte bald entfernt haben werden," rief sie, und ehe der erwähnte Vollziehungsbefehl kann erlassen sein, werden wir Zeit haben, Eure Angelegenheiten gehörig zu beschicken. Mittlerweile werde ich volljährig werden und kann die Verbindlichkeiten übernehmen, welche Ihr gegen diesen verhaßten Daggett habt. Ihr werdet gewiß mir lieber Geld schuldig sein, als ihm, Miles?"

„Theuerste Lucy, von Herzen gern möchte ich Euch gern Alles schuldig sein, Euch lieber, als irgend einem andern lebenden Wesen, selbst Euern geehrten und geliebten Vater nicht ausgenommen!"

Lucy sah unendlich erfreut aus, und ich bemerkte, daß wieder ein unerklärliches Lächeln um ihre holden Lippen schwebte, das mich beinahe veranlaßt hätte, zu fragen, was es bedeute.

Ehe ich jedoch Zeit hatte zu fragen, wurde ihr Antlitz

Digitized by Google

sehr, sehr düster, und sie wendete mir ihr thränenschweres Auge zu.

„Miles, ich fürchte, ich habe Euch verstanden, als Ihr von Rupert's Geld spracht," sagte sie. „Ich fürchte, die gute, fromme Grace würde etwas dieser Art thun; so wie ich wußte, daß Ihr selbst euch des letzten Dollars berauben würdet, um ihren Wünschen zu entsprechen. Ich wundere mich nun, daß ich noch nie auf den Gedanken gekommen bin; es ist aber so traurig, von einem Bruder übel zu denken! Ich frage nicht; denn ich sehe, Ihr seid entschlossen, keine Antwort zu geben; vielleicht habt Ihr Eurer Schwester auch ein Versprechen deßhalb gegeben; allein diese Schande darf nicht auf uns lasten, und an dem Tage, an welchem ich ein und zwanzig Jahre alt bin, muß dieses schwere, schwere Unrecht ausgeglichen werden. Ich weiß, daß Grace's Vermögen sich auf mehr als zwanzigtausend Dollar gesteigert hatte, und diese Summe reicht nicht nur hin, Alles zu bezahlen, was Ihr schuldig seid, sondern es bleibt noch so viel übrig, daß Ihr ein neues Leben beginnen könnt."

„Wenn das, was Ihr Euch denkt, auch wahr wäre; glaubt Ihr, ich würde Euch berauben, um Rupert's Schulden zu tilgen?"

„Sprecht nicht von Berauben. Ich kann den erniedrigenden Gedanken nicht ertragen, daß mein Bruder im Besitze Eures Geldes ist, während Schuld und Gefängniß so auf Euch lasten. Nur etwas kann mich möglicherweise abhalten, Euch an dem Tage meiner Mündigwerdung Grace's Geld zurück zu erstatten, wie Ihr sehen werdet, Miles.„

Digitized by Google

Wieder überflog jenes unerklärliche Lächeln Lucy's Antlitz, und ich wollte eben nach dessen Bedeutung fragen, als ich die Fußtritte des Herrn Hardinge heran nahen hörte.

„Herr Harrison ist nicht zu Hause," rief der Geistliche, sobald er in das Gemach trat; „ich hinterließ aber einige Zeilen an ihn und sagte ihm, daß sein alter Bekannter, Capitain Wallingford, seines Beistandes dringend bedürfe. Er ist nach Greenwich, seinem Landsitze, gegangen, wird aber im Laufe des Tages zurückkehren, und ich habe ihn bitten lassen, mich sogleich in Wall-Street zu besuchen. Ich wollte Eure Lage nicht zur Schau stellen, Miles; aber in dem Augenblicke, wo er ankömmt, werdet Ihr von ihm hören. Er ist ein alter Schulfreund von mir und wird sich freuen, mir einen Dienst erzeigen zu können. — Nun, Miß Lucy, bin ich bereit, Dich aus dem Gefängnisse zu erlösen. Ich sah einen gewissen Herrn Drewett die Richtung nach Wall-Street einschlagen und war mitleidig genug, ihm zu sagen, daß Du in zehn Minuten zu Hause sein würdest."

Lucy erhob sich mit einer Lebhaftigkeit, welche ich ihr kaum verzeihen konnte. Die Röthe auf ihren Wangen wurde dunkler, und es schien mir, als dränge sie ihren Vater in einer Weise fort, die kaum passend war.

Ehe jedoch das theure Mädchen das Gemach verließ, nahm sie die Gelgenheit wahr, mir mit leiser Stimme zu sagen:

„Vergeßt nicht, Miles, ich baue auf Euer Versprechen; in einer Stunde seid Ihr frei."

Digitized by Google

Dreizehntes Kapitel.

Sie schloß mich halb in ihre Arme,
Mein Herz schlug an dem ihren dicht;
Dann beugte sie ihr Haupt und schaute
Mir liebevoll in's Angesicht.
Coleridge.

In den nächsten zwei Stunden sah ich Niemanden. Von einem Fenster des Ansprachzimmers, wo ich Erlaubniß erhalten hatte zu bleiben, übersah man den sogenannten Park, d. h. in der Manhattan-Sprache so genannt, und es dauerte nicht lange, so bekam ich meinen Maat und Neb zu Gesicht, welche sich in Hinterhalt legten und das Gefängniß blockirten, damit ich nicht heimlich an einen fremden Ort gebracht würde oder irgend ein anderes großes Unglück mir von außen her nahe.

Was diese zwei ehrliche, treu gesinnte Bursche damit wollten, daß sie ihren Posten so hartnäckig behaupteten, wußte ich allerdings nicht; aber ich vermuthete, was ich so eben angedeutet habe. Endlich verschwand Neb und blieb eine gute Stunde aus. Als er wieder kam, hatte er einen Aufschuß von Tauen über der Schulter, und die Beiden stellten sich in sicherer Entfernung von meinem Gewahrsam an und begannen Enden abzumessen, zu zerschneiden, zu knüpfen und zu splissen.

Digitized by Google

Ich ergötzte mich an ihrem Fleiße, der nicht abnahm, bis ich ihm selbst ein Ende machte. Wie dies geschah, werde ich sogleich zu erzählen Gelegenheit haben.

Etwa zwei Stunden nach Lucy's und ihres Vaters Abschiede kündigte mir ein Wärter einen neuen Besuch an. Ich erwartete meinen eigenen Anwalt oder Herrn Harrison zu sehen; der Leser wird sich aber meine Ueberraschung denken, als Andrew Drewett in das Zimmer trat. Ihn begleitete der Aufseher des Gefängnisses, welcher einen Brief in der Hand hielt und mich mit den Worten anredete:

„Capitain Wallingford, ich habe Befehl, Euch das Thor zu öffnen; man hat Bürgschaft für Euch geleistet."

Der Kerkermeister verschwand.

„Und dies habe ich Euch zu danken, Herr Drewett!"

„Ich wünschte von ganzem Herzen, ich könnte dies sagen, mein lieber Herr," versetzte Andrew, nahm meine Hand und schüttelte sie mit Wärme und Herzlichkeit; „ich würde aber nicht ganz die Wahrheit sagen. Ihr habt mein Leben gerettet, und ich würde es gewiß nie zugeben, daß man Euch in Haft hält, weil die unbedeutende Förmlichkeit zu erfüllen bleibt, für Euer Erscheinen vor Gericht Bürgschaft zu leisten; vielmehr würde und werde ich zu geeigneter Zeit mit Freuden als Besonder-Bürge für Euch auftreten. Ehre jedoch, dem Ehre gebührt. Miß Hardinge bat mich, Eure Befreiung zu erwirken, und ihre Wünsche stehen nur meiner Dankbarkeit nach."

Dies wurde offen und mannhaft vorgebracht und es

Digitized by Google

fiel mir auf, daß ich Drewett früher nie in so günstigem Lichte gesehen hatte. Er hatte persönlich bedeutend gewonnen, benahm sich, wie es mir vorkam, wie ein Gentleman, und war in jeder Weise ein angenehmer, wohlgesitteter, wohlgekleideter, verständig aussehender junger Mann. Ich war geneigt, ihm in jeder Hinsicht Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; nur verzieh ich es ihm nicht, daß Lucy ihn vorzog.

„Lucy kann unsere Jugendfreundschaft nie vergessen," sagte ich, ein wenig verwirrt. „Als sie mich verließ, äußerte sie etwas, das eine derartige Absicht andeutete obgleich ich gestehe, daß ich darauf nicht recht vorbereitet war. Ihr seid beneidenswerth, Herr Drewett, wenn Jemand auf Erden beneidenswerth ist."

Andrew sah verlegen aus. Er blickte mich an, erröthete, schaute zum Fenster hinaus und schien nur durch eine mächtige Anstrengung seine Fassung wieder zu gewinnen.

„Ich glaube, ich verstehe Euch, Wallingford," sagte er, „Ihr meint, indem ich mit Lucy Hardinge verlobt sei?"

„Ich kann nichts anderes meinen; Alles, was ich höre, Alles, was ich gesehen habe, — dieses letzte Thun besonders — deuten darauf hin."

„Dann hat Euch Alles irre geführt. Ich bin nicht so glücklich, die Liebe der Miß Lucy Hardinge zu besitzen; und Niemand wird ihre Hand erhalten, der nicht vorher ihr Herz hat, ja, und zwar ihr ganzes Herz."

Ich war erstaunt! Wie? Lucy ist nicht die Verlobte

Digitized by Google

Drewett's? er selbst gibt zu, daß er nicht von ihr geliebt, wahrscheinlich nie ihre Liebe gewinnen werde? Ich glaube, Andrew begriff theilweise meine Gefühle vollkommen; denn er schien geneigt, das Gespräch fortzusetzen, und, was ihm sehr zur Ehre gereichte, er schien es in einer Weise fortsetzen zu wollen, welche jede unangenehme Ungewißheit über die wirkliche Stellung des theuern Mädchens aufhob.

„Ich habe erst in der neuesten Zeit bemerkt," sagte er, „welches große Unrecht ich und meine Familie uns ohne unser Wissen gegen Miß Hardinge zu Schulden kommen ließen. Da Ihr ein alter, ein sehr alter Freund von ihr seid, will ich mich offen gegen Euch aussprechen, und mich einigermaßen zu entschuldigen suchen; denn ganz werde ich dies nie können. Ihr habt, wie Ihr sagt, gehört, ich sei mit Miß Hardinge verlobt?"

„Ohne Frage; ich glaube, es war selbst ihres Vaters Ansicht; obgleich er das Versprechen für bedingungsweise gehalten haben muß, da er nicht annehmen konnte, daß Lucy ohne seine Einwilligung heirathen würde."

„Dann hat Herr Hardinge sich seltsam getäuscht. Es ist wahr, Herr Wallingford, ich habe Miß Hardinge lange bewundert und ihr vor Jahren meine Hand angeboten. Ich erhielt von Anfang her eine abschlägige Antwort. Lucy hatte aber die Offenheit, mir zu gestehen, daß sie frei sei und über ihre Hand verfügen könne. Ihrem Rath, ihren Wünschen, ja, ihren Bitten entgegen blieb ich beharrlich. Ich glaube, sie achtet mich, und ich weiß, daß sie

Digitized by Google

meine Mutter hoch hält, die faſt eben ſo ſehr an ihr hängt, wie ich ſelbſt. Dieſe Achtung, dieſes Vertrauen konnte ſich, wie ich hoffte, zur Liebe ſteigern; meine Anmaßung hat ihre verdiente Strafe gefunden. Es ſind nun ſechs Monate, — ich erinnere mich jetzt, daß es kurz nach dem Eintreffen der Nachricht von Euerm wahrſcheinlichen Tode war, — als ich in dieſem Betreffe zum letzten Male mit ihr ſprach und mich überzeugte, daß ich jeder Hoffnung entſagen müſſe. Seit dieſer Zeit habe ich mich bemüht, meiner Leidenſchaft Herr zu werden; denn unerwiederte Liebe kann, wie Ihr wohl wiſſen mögt, nicht immer dauern; und es iſt mir auch ſo weit geglückt, daß ich Euch all dies erzählen kann, ohne die Qual zu empfinden, welche es mir früher verurſacht hätte. Stets wird mir Miß Hardinge ein Gegenſtand hoher Verehrung ſein und ein ermuthigender Blick würde mich wieder zurückrufen. Ich bin jedoch der Anſicht, daß ſie ſich nie zu verehelichen gedenkt. Laßt uns aber dieſen Ort verlaſſen, der keinen Anſpruch mehr an Euch hat.“

Ich war in einem Zuſtande, wo ich kaum wußte, was ich that. Es war vergleichsweiſe wenig für mich, daß ich mich wieder frei ſah, nachdem ich ſo unerwartet erfahren, auch Lucy ſei frei — Lucy, von welcher ich ſeit Jahren geglaubt hatte, ſie ſei unauflöslich verbunden, und die ich ſtets geliebt hatte, obgleich jede Hoffnung geſchwunden ſchien. Andrew Drewett hatte, wie es mir vorkam, Lucy nie ſo geliebt, wie ich ſie liebte, oder, ſeine Liebe zu ihr wa

Digitized by Google

nicht von Kindheit auf ein Theil seines Daseins gewesen, wie dies bei mir gewiß der Fall war.

Während sich alle diese Gedanken in meinem Kopfe kreuzten, beschickte ich einiges Nöthige, nahm Drewett's Arm und eilte aus dem Gefängnisse.

Ich gestehe es, ich athmete freier, als ich das Haus hinter mir hatte. Mein Begleiter folgte mir und ich führte ihn zu der Stelle, wo Marble und Neb noch mit ihrem Tauwerk beschäftigt waren. Groß war ihr Erstaunen, als sie mich frei sahen; der Maat schaute jedoch ein wenig ärgerlich drein, daß sein Plan vereitelt worden; sobald er aber Drewett sah, leuchtete ihm Alles ein.

„Hättet Ihr nur gewartet, bis es Nacht geworden, Miles," sagte Marble und schüttelte den Kopf, als drohte er, „so würden Neb und ich gezeigt haben, wie Seeleute aus einem solchen höllischen Kerker entkommen. Es thut mir fast leid, daß die Gelegenheit entrückt wurde; denn es hätte ihnen gar nichts geschadet, wenn sie um vier Uhr aufgewacht wären und den Käfig leer gefunden hätten. Ich hätte fast Lust, Euch zu bitten, wieder zurückzukehren, Miles."

„Ich habe aber nicht Lust, einem solchen Wunsche zu entsprechen; thut mir also den Gefallen, und laßt meine Reisetasche in unsre Wohnung zurückbringen, wo ich diese Nacht meine Hängematte wieder schwingen zu lassen denke. Herr Drewett, ich muß eilen, *der* zu danken, welcher ich meine Freiheit schuldig bin; wollt Ihr mich begleiten?"

Digitized by Google

Andrew entschuldigte sich, und nachdem ich ihm gedankt, trennten wir uns mit einem abermaligen herzlichen Händeschütteln.

Jetzt eilte ich Wall-Street zu und klopfte an Lucy's Thüre, — man hatte im Jahre 1804 an den Thüren guter Häuser zu Neu-York Klopfer, ein täppisches Geklapper, dessen man jetzt los ist, — und klopfte an Lucy's Thüre, mir kaum bewußt, wie ich dahin gekommen.

Die Stunde des Mittagessens war nahe und der Bediente nahm Anstand, einen Matrosen, der kaum wußte, was er vorbrachte, einzulassen, als ein halb erstickter Schrei Chloe's, welche mich zufällig sah, meinen Ansprüchen auf den Eintritt Gehör verschaffte.

„Master Mile — Master Mile — ich so froh, — der Bursche, Neb, sagen, Ihr kommen heim. O, Master Mile, ich jetzt wissen, daß ter Schurke zu Clawbonny abziehen müssen.“

Diese Worte kühlten, so zuversichtlich sie auch waren, meine Glut ein wenig ab; denn sie erinnerten mich, daß ich ein Bettler in der figürlichen Bedeutung des Wortes sei.

Chloe zeigte mir jedoch den Weg und ich sah mich bald in dem Gesellschaftszimmer und vor der jungen Herrin des Hauses.

Wie glorreich schön trat mir jetzt Lucy entgegen! Sie hatte, wie gewöhnlich, ihre Toilette für den Mittagstisch gemacht; aber es war in der einfachsten und niedlichsten Weise geschehen. Ihr Antlitz strahlte vor Freude, mich da

Digitized by Google

zu sehen, wo ich war, und die Erregung hatte die Röthe ihrer Wangen gesteigert, die nur blaß waren, wenn sie sich von bangen Gefühlen bedrängt sah. Was ihre Augen betraf, so kann ich sie nur durch jene heimische Ausdrucksweise schildern — „sie tanzten vor Freude."

„Nun, Miles," sagte sie und reichte mir ihre beiden Hände zum Willkommen dar, „dies heiße ich Wort halten und sich gebahren, wie man soll. Andrew Drewett war entzückt, daß sich eine Gelegenheit bot, etwas für den Mann thun zu können, welcher sein Leben rettete, und ich hatte keine andere Besorgniß, als Ihr möchtet eigensinnig sein."

„Nach all dem, was ich von Andrew Drewett gehört habe, geliebte Lucy, braucht Ihr von nun an nichts mehr von meinem Eigensinne zu fürchten. Er hat nicht nur meinen Körper von dem Gefängnisse befreit, sondern auch meinen Geist einer Centnerlast überhoben, indem er mir ehrlich gestand, Ihr liebtet ihn nicht."

Das Spiel des rosigen Lichtes an dem herbstlichen Abendhimmel ist nicht schöner, als die reizenden Farben, welche über Lucy's schönes Antlitz flogen. Sie schwieg anfangs; aber so scharf, so eindringend, und zumal so schüchtern und bescheiden war ihr Blick, daß es der Frage kaum bedurfte, welche sich ihr endlich entrang:

„Was wollt Ihr damit sagen, Miles?" klang es in bebenden Tönen, fast unhörbar.

„Ich will um die Erlaubniß bitten, diese Hände für

Digitized by Google

immer behalten zu dürfen; nicht eine, Lucy; eine genügt einer Liebe, wie die meinige, nicht, — einer Liebe, welche mit meinem Daſein verwebt iſt, indem ſie von Kindheit auf einen Theil meines Lebens ausmachte; ja, ich bitte um beide."

„Ihr habt ſie beide, lieber, lieber Miles, und mögt ſie behalten, ſo lange es Euch beliebt."

Dieſe Worte waren noch nicht völlig heraus, als mir die Hände entzogen wurden, um das Antlitz des theuern Mädchens zu decken, die in einen Strom von Thränen ausbrach.

Ich ſchloß ſie in meine Arme, ſetzte mich an ihre Seite auf ein Sopha und wir weinten — ich ſage es, ohne mich zu ſchämen — miteinander. Ich werde nicht Alles entdecken, was ſich in der nächſten Viertelſtunde begab, auch weiß ich nicht gewiß, ob ich es könnte, wenn ich es auch verſuchen wollte; ich erinnere mich aber wohl, daß ich nach Verlauf dieſer kurzen Zeit meinen Arm um Lucy's zarte Hüfte geſchlungen hatte. Was geſagt wurde, mochte nicht ſehr zuſammenhängend ſein, auch weiß ich nicht, ob ſich Jemand viel daraus machte, es zu leſen oder zu hören.

„Warum haſt Du ſo lange gezögert, mir dies zu ſagen, Miles?" fragte Lucy endlich ein wenig vorwurfsvoll. „Du hatteſt ſo viele Gelegenheiten und mußteſt wiſſen, wie es aufgenommen worden wäre! Wie viele Sorgen und Leiden hätteſt Du uns beiden erſpart!"

„Ich werde mir das, was Du dadurch gelitten, nie

verzeihen; was ich aber selbst geduldet habe, ist nur zu verdient gewesen. Ich glaubte jedoch, Du liebtest Drewett; Jedermann sagte, Du würdest ihn heirathen; selbst Dein Vater glaubte dies und sagte mir es."

„Der gute, theure Papa! Er kannte mein Herz wenig. Etwas hat er aber gethan, das mich abgehalten haben würde, mich zu verehelichen, Miles, so lange Du lebtest."

„Der Himmel segne ihn dafür, wie für alle seine guten Thaten! Was war es, Lucy?"

„Als er von dem angeblichen Verluste Deines Schiffes hörte, glaubte er es; ich aber glaubte es nicht. Warum ich das nicht glauben konnte, was Alle um mich her für wahr annahmen, ist mehr als ich mir erklären kann, sofern die Vorsehung mich nicht durch die Hoffnung aufrecht erhalten wollte. Als aber mein guter Vater Dich für todt hielt und von allen Deinen guten Eigenschaften sprach, Miles — und er liebte Dich fast eben so innig, wie seine Tochter —"

„Gott segne ihn, den lieben alten Herrn! Aber was hat er Dir gesagt, Lucy?"

„Du wirst es nie erfahren, wenn Du mich stets unterbrichst, Miles," antwortete Lucy, indem sie mich neckisch anlächelte, mir aber stets gestattete, ihre beiden Hände zu behalten, als hätte ich mich derselben wirklich bemächtigt, um sie für alle Zeit zu besitzen; zugleich aber übergoß die Röthe der Freude, wie ich glaubte, und zumal der angebornen Bescheidenheit ihres Wesens Lucy's ganzes holdes

Digitized by Google

Gesicht. „Habe ein wenig Geduld und Du wirst Alles erfahren. Als mein Vater Dich für todt hielt, sagte er mir, wie Du ihm die Neigung gestanden, welche Du für mich fühltest; und glaubst Du, kannst Du glauben, ich sei, nachdem mir dieses Geheimniß kund geworden, im Stande gewesen, auf Andrew Drewett oder irgend einen andern Mann zu hören?"

Ich werde nicht entdecken, was auf diese Worte folgte; ich darf aber sagen, daß Lucy mir im Verlaufe der nächsten zehn Minuten nochmals sanfte Vorwürfe machte, daß ich meine Erklärung so lange verzögert hatte.

„Ich kannte Dich so gut, Miles," fuhr sie lächelnd fort, — was das Erröthen betrifft, so ließ dies fast den ganzen übrigen Tag nicht von ihr ab, — „ich kannte Dich so gut, Miles, daß ich fürchtete, ich würde die Erklärung selbst machen müssen, hättest Du Deine Zunge nicht gefunden. Thöriger Mann! Wie konntest Du glauben, ich würde je einen Andern als Dich lieben? Sieh hierher!"

Sie zog das Medaillon, welches ich ihr gegeben hatte, hervor und gab es noch warm von ihrem Herzen, an dem es gelegen, in meine Hand. Ich hatte keine Wahl, ich mußte Lucy wieder küssen, oder ich mußte dieses Medaillon küssen; so that ich beides, um jedem Selbstvorwurfe überhoben zu sein. Ich sage, „ich mußte sie wieder küssen," denn, die Wahrheit zu sagen, ich hatte dies während unserm Zusammensein bereits so viele Male gethan!

Digitized by Google

Endlich steckte Chloe den Kopf durch die Thüre, nachdem sie vorher die Vorsicht gebraucht hatte, sanft anzuklopfen, und fragte, ob das Essen aufgetragen werden sollte.

Lucy speiste um vier, und es war jetzt fast fünf Uhr.

„Ist mein Vater zurückgekehrt?" fragte die junge Herrin ihre Zofe.

„Noch nicht, Miß Lucy; aber er nie tenken viel an Essen, Miß Lucy, Ma'am; und Masser Mile haben so lang gewesen Seemann, taß ich glauben, er müssen hungrig sein. Ich gehört haben, taß er tiefe Reise sehr schlimm taran gewesen, Miß Lucy, zu schlimm für alt Masser' und Missus' Sohn."

„Ah, Miß Chloe hat, wenn man die Sache genauer untersucht, Neb gesehen," rief ich, „und er hat ihr Ohr mit Othello-Geschichten — von seinen Fährlichkeiten und Abenteuern — bezaubert, damit sie ihn desto mehr liebe."

Ich kann nicht sagen, Chloe sei wirklich roth geworden, oder, wenn dies in der That der Fall war, entging diese Schwäche den Zuschauern. So schwarz aber auch die Haut dieses biederherzigen Mädchens war, so hatte sie ein warmes Gefühl, und selbst ihre Züge verriethen die Empfindung, welche sie bewältigten.

„Der Bursche!" rief sie. „Was Miß Lucy belieben zu befehlen? Sollen der Koch anrichten?"

„Laß das Essen auftragen," antwortete Lucy lächelnd, und Chloe's Augen tanzten in einer Art wilden Entzückens. „Sage John, er möge auftragen; Herr Hardinge

wird ohne Zweifel bald nach Hause kommen; wir brauchen nur drei Gedecke."

Ich konnte des Mittagsessens nicht erwähnen hören, ohne einen Blick auf meine Toilette zu werfen, und der Anblick meiner Maats-Tracht — so nett und anständig sie auch war, und so schön sie dem wirklich stand, der sich seines Wuchses nicht zu schämen hatte — erinnerte mich an meine Armuth und ließ mich den Abstand peinlich fühlen, welcher nach den Ansichten der Welt zwischen uns bestehen mußte. Hinsichtlich der Herkunft war meine eigene Familie zu achtungswerth, und meine Erziehung zu gut, als daß ich mir in einem Gesellschaftszustande, wie der unsrige, jetzt viele Sorgen gemacht hätte; allein es war in der That eine mächtige Kluft zwischen der Erbin der Mistreß Bradfort und einem blutarmen Schiffsmaat.

Lucy verstand mich; sie ließ ihren Arm in den meinigen gleiten und führte mich in ihr Bibliothekgemach, indem sie, mich sanft entlang ziehend, schelmisch sagte:

„Es ist sehr leicht, Miles, Deine Jacke mit Schößen versehen zu lassen."

„Allerdings, Lucy; allein mit wessen Geld? Ich bin in einem solchen Aufruhre von Gefühlen gewesen, daß ich ganz vergessen habe, daß ich ein Bettler bin; daß ich kein Gatte bin, der zu Dir paßt. Hätt' ich nur Clawbonny, würde ich mich weniger gedemüthigt fühlen; wäre Clawbonny mein, würde ich mich einigermaßen berechtigt fühlen der Welt sichern Blickes entgegen zu treten."

Digitized by Google

Wir waren jetzt in dem Büchergemache. Lucy blickte mich einen Augenblick fest an, und ich sah, daß meine Worte ihr wehe thaten. Sie nahm einen Schlüssel aus einem Schränkchen, wo sie ihn aufbewahrte, öffnete einen kleinen Schrein und zeigte mir dieselben Goldstücke, welche ich einst besessen, und die ich ihr, nach meiner ersten Seereise, zurückgegeben hatte. Ich sah, daß die Perlen, welche sie in Folge des Vermächtnisses meiner Schwester erhalten hatte, so wie die, welche mein Eigenthum waren, — sofern ich je etwas mein nennen konnte, — in demselben Schreine verwahrt waren. Sie hielt die Goldstücke in ihrer kleinen Hand, die so sanft wie Sammt und so weiß wie Elfenbein war, und sagte:

„Einst nahmst Du Alles, was ich hatte, Miles, und zwar ohne etwas anders, als die Liebe eines Bruders geltend zu machen; warum solltest Du Anstand nehmen, es jetzt zu thun, da Du mein Gatte zu werden wünschest?"

„Herrliches Wesen! Ich glaube, Du heilst mich sogar von meinem thörichten Stolze!"

Ich nahm die Perlen, schlang sie ihr um den Hals, wo sie, in einer langen Kette niederhängend, mit der Haut wetteiferten, welche sie berührten. Ich fuhr fort:

„Hier! Ich habe gesagt, diese Perlen sollten ein Geschenk für meine Gattin sein, und ich biete sie Dir nun dar, obgleich ich kaum weiß, wie ich sie aus Daggett's Krallen retten soll."

Lucy küßte die Perlen; ich wußte, daß sie dies nicht

Digitized by Google

aus Liebe zu ihnen that, und Thränen traten ihr in die Augen. Ich glaube, sie hatte dieses Geschenk gerade in der Art, wie sie es jetzt empfing, lange erwartet!

„Ich danke Dir, lieber Miles," sagte sie; „Du siehst, wie willig ich Deine Geschenke annehme; warum solltest Du Dich weigern, die meinigen anzunehmen? Was diesen Herrn Daggett betrifft, so wird es ziemlich leicht sein, sich seiner Ansprüche zu erledigen. Ich werde volljährig sein, ehe seine Angelegenheit, wie ich höre, vor Gericht verhandelt werden kann, und dann wird es nichts leichteres für Miles Wallingford geben, als seine Schulden zu bezahlen; denn Alles, was jetzt mein ist, wird dann Dein sein. Nein, nein, dieser Herr Daggett wird mich dieses kostbaren Geschenkes nicht so leicht berauben."

„Rupert," sagte ich, um ihre Aufmerksamkeit nach dieser Seite zu lenken.

„Rupert wird keinen Einfluß auf mein Thun haben, wenigstens nicht in andrer Hinsicht, als daß ich darauf bestehen werde, daß er jeden Dollar zurückgibt, welchen er im Namen Eurer seligen Schwester empfangen hat. Aber ich höre meines Vaters Stimme, er spricht mit einem Dritten. Ich hatte gehofft, wir würden allein zu Mittag speisen."

Die Thüre des Bibliothekzimmers öffnete sich und Herr Hardinge trat ein, von einem ernst aussehenden, ältlichen Manne begleitet, dessen ganzes Wesen und Gebahren andeutete, daß er gewöhnt war, mit wichtigen Angelegenheiten zu verkehren.

Digitized by Google

Ich erkannte ihn sogleich als Richard Harrison, damals einer der ausgezeichnetsten Rechtsgelehrten Amerika's, derselbe Herr, zu welchem mich John Wallingford geführt hatte, als der letztere in mich drang, mein Testament zu machen.

Herr Harrison schüttelte mir die Hand herzlich, nachdem er Lucy, die er sehr genau kannte, gegrüßt hatte. Ich sah sogleich, daß sein Geist mit etwas Ungewöhnlichem beschäftigt war. Dieser hochachtbare Sachwalter war in der Behandlung von Geschäften ein förmlicher und kalt verkehrender Mann; ohne viele Umschweife zu machen, ging er sogleich auf die vorliegende Frage ein.

„Ich habe mit Erstaunen gehört, daß mein würdiger Client und Freund, Herr John Wallingford, gestorben ist," bemerkte er. „Ich weiß nicht, wie es kam, daß ich seine Todesanzeige in den Zeitungen übersehen habe, ich müßte dies denn dem ziemlich bedenklichen Unwohlsein beimessen, welches mich in der Zeit, wo er starb, befallen hatte. Erst vor einer halben Stunde habe ich durch meinen Freund, Herrn Hardinge, diese Kunde erhalten."

„Die Nachricht ist wahr, Herr," antwortete ich. „Mein Vetter starb, wie ich gehört habe, vor acht Monaten."

„Und er war zur Zeit, wo er starb, in dem Besitze Eures Schuldscheins, im Betrage von vierzigtausend Dollar?"

„Leider, Herr, und bei dem Schuldscheine war ein Pfandbrief auf meine väterliche Besitzung Clawbonny, welche seitdem kraft der in den Bedingungen enthaltenen

Digitized by Google

Ermächtigung, dem Gesetze zufolge, verkauft — um ein Nichts, um weniger als den vierten Theil ihres Werthes verkauft worden ist."

„Und Ihr seid, auf den Anruf des Verwaltenden, wegen der auf den Schuldschein noch zu zahlenden Summe verhaftet worden?"

„Allerdings, Herr; und bin erst seit einer Stunde auf allgemeine Bürgschaft hin wieder frei."

„Nun, Herr, dieses ganze Verfahren kann, es muß abgewiesen werden. Ich habe bereits die nöthigen Anleitungen zu einem Anschreiben an den Kanzler gegeben, ihn um ein Interlocut zu ersuchen, und wenn der Verwalter Eures Vetters kein großer Tölpel ist, so werdet Ihr in weniger als vier Wochen im ruhigen Besitze von Clawbonny sein; ist er ein nur einigermaßen einsichtsvoller Mann, so seid ihr's in vier und zwanzig Stunden."

„Ihr werdet gewiß keine Hoffnungen in mir erwecken wollen, die auf nichts gegründet sind, Herr Harrison; dennoch begreife ich nicht, wie all dies wohl möglich ist."

„Euer Vetter, Herr John Wallingford, mein sehr ehrenwerther Freund, hat einen letzten Willen hinterlassen, welchen ich selbst aufgesetzt habe und welchen ich Euch, als seinem einzigen Testamentsvollstrecker, hiermit behändige, da er mir ihn zu diesem Zwecke überlassen hat. Kraft dieses Testaments erläßt er Euch, wie Ihr sehen werdet, vor allem die Schuld von vierzigtausend Dollar und hebt alle Ansprüche in Betreff der Pfandverschreibung auf. Dies

Digitized by Google

ist aber nicht Alles. Einige kleine Legate abgerechnet, welche seinen Verwandten von mütterlicher Seite anheimfallen, seid Ihr sein einziger Erbe, und ich bin mit seinen Verhältnissen hinreichend bekannt, um zu wissen, daß sich Euer Vermögen um mehr als zweimal hunderttausend Dollar vermehren wird. John Wallingford war ein Mann von Charakter, aber von „geldmachendem" Charakter; hätte er noch zwanzig Jahre gelebt, so würde er einer der reichsten Männer des Staates geworden sein. Er hatte einen vortrefflichen Grund gelegt, starb aber zu früh, um das goldene Gebäude aufzuführen."

Welch ein Wechsel der Umstände war dies! Ich war nicht nur wirklich aller Schulden bar, sondern hatte Clawbonny wieder und war Herr alles dessen, was mir gehörte, meinen Gewinn und das in der Dämmerung angelegte Geld ausgenommen. Diese letztere Summe war unwiederbringlich verloren; dagegen hatte ich durch die reiche Erbschaft, welche mir von John Wallingford kam, mehr als volle Entschädigung. Dieses Vermächtniß bestand aus einer bedeutenden Summe, welche in Staatspapieren zu Drei vom Hundert angelegt war, und die damals mit Sechzig, später aber voll bezahlt wurden, in guten Bank- und Assecuranz-Noten, Verschreibungen und Pfandbriefen, und werthvollem, ergiebigem Landeigenthum in dem westlichen Theile des Staates, nebst mehreren Gebäuden in der Stadt. Kurz, ich war selbst reicher als Lucy, und brauchte mich dem Gedanken nicht mehr hinzugeben, als lebte ich von ihrer Großmuth.

Digitized by Google

Man wird sich wohl denken, daß diese Nachrichten mich unendlich glücklich machten. Ich blickte Lucy an, ihres Mitgefühls gewiß. Ich glaube aber beinahe, das liebe Wesen war über diesen Zuwachs an Reichthümern nichts weniger als erfreut; denn der Gedanke, mir beweisen zu können, wie unbegrenzt sie mir vertraute, indem sie mir Alles, was sie besaß, anheim gab, hatte ihr Herz mit Wonne erfüllt. Sie liebte jedoch Clawbonny, wie ich, und meine Wiedereinsetzung in das Besitzthum meiner Väter gewährte uns Beiden das lebhafteste Vergnügen.

Herr Harrison bemerkte nun, er habe erfahren, Daggett sei in der Stadt, um den erwarteten Ausgleich mit mir in Betreff meiner persönlichen Habe selbst zu leiten, und er habe dessen Anwalt bereits einen Boten zugefertigt, um ihn von dem Dasein des Testaments in Kenntniß zu setzen; es sei sonach gegründete Hoffnung vorhanden, die Sache in den nächsten vier und zwanzig Stunden geordnet zu sehen.

In der That waren wir noch bei Tische, als der Bote mit der Nachricht kam, eine Zusammenkunft sollte in dem Geschäftslocale dieses ausgezeichneten Sachwalters stattfinden, und wir alle, Lucy ausgenommen, begaben uns dahin, sobald das Tischtuch entfernt worden; denn in jener Zeit nahm man stets das Tischtuch weg.

In dem Bureau fanden wir Herrn Daggett, welchen ich jetzt zum ersten Male sah, so wie seinen Sachwalter, unsrer harrend. Der erste Blick reichte hin, um uns von

Digitized by Google

der Bestürzung zu überzeugen, welche sich Beider bemächtigt hatte; denn der Rechtsgelehrte hatte sich in dem Laufe der Verhandlungen, bei deren Leitung er thätig gewesen, fast eben so blosgestellt, wie sein Schützling.

„Dies sind seltsame Nachrichten für uns, Herr Harrison," begann der Sachwalter, „obgleich Euer Charakter und Euer Ruf der Sache ein ernstes Ansehen geben. Sollte hier kein Irrthum obwalten, Herr?"

„In keinerlei Weise, Herr Meekly. Wenn Ihr die Güte haben wollt, dieses Testament zu lesen, Herr, so werdet Ihr sehen, daß die Thatsachen Euerm Schützling der Wahrheit gemäß vorgelegt worden sind; und was die Echtheit der Urkunde anbetrifft, so kann ich nur sagen, daß sie von mir selbst in Folge genauer Vorschriften des Herrn Wallingford aufgesetzt worden ist, — welche Vorschriften ich noch von seiner Hand geschrieben besitze; — aber das Testament wurde von meinem Clienten vor Zeugen und in meiner Gegenwart abgeschrieben, unterzeichnet und besiegelt. So weit es sich von der beweglichen Habe handelt, würde dieses Testament gültig sein, wär' es auch nicht von dem Testator unterzeichnet, vorausgesetzt daß ein anderes Testament nicht vorhanden ist. Ich schmeichle mir aber, daß Ihr hinsichtlich der Formen Alles in Ordnung finden werdet."

Herr Meekly las das Testament nach seinem ganzen Umfange laut vor und warf, als er es mir wieder zustellte, Daggett einen sehr sprechenden Entsagungs-Blick zu.

Digitized by Google

Herr Daggett fragte nicht ohne große Unruhe:

„Ist dem Testamente ein Verzeichniß der Habe beigefügt?“

„Allerdings, Herr,“ erwiederte Herr Harrison; „und Andeutungen, wo die Certificate der Capitalien und alle übrigen Schuldbescheinigungen, Pfandbriefe und so weiter niedergelegt sind. Ein Theil der Pfandbriefe befindet sich in meinen eigenen Händen. Wenn ich nicht irre, hat der Testator den Schuldschein des Herrn Wallingford selbst in Händen gehabt, da er ihn als eine Familien-Urkunde betrachtete.“

„Nun, Herr, Ihr werdet finden, daß die Capitalien nicht angegriffen worden sind; was jenen Pfandbrief betrifft, so gestehe ich, daß er und einige Noten auf Geneseе alles gewesen sind, was ich auffinden konnte. Wir waren erstaunt, als wir den Nachlaß so unbedeutend fanden.“

„Desto besser für Euch, Herr Daggett. Da ich weiß, was ich zu thun habe, werde ich das, was in meinen Händen ist, dem Testamentsvollstrecker und Erben übergeben. Eure Verwaltungseinweise werden, wie es sich von selbst versteht, als nicht ausgestellt betrachtet, wenn Ihr auch beabsichtigen solltet, unsere Rechte anzufechten, was ich kaum für rathsam halten würde.“

„Wir werden keine Einsprache erheben, Herr Harrison,“ sagte Meekly hastig, „und erwarten von Euerm Clienten gleich billige Gesinnungen.“

Dies hatte ich dem Umstande zu danken, daß ich einen

Digitized by Google

erfahrnen Sachwalter und einen Mann von Charakter auf meiner Seite hatte. Daggett gab die ganze Sache auf der Stelle auf, indem er mir alle Rechte auf Clawbonny zurückgab, ehe er von mir schied, obgleich der Verkauf jedenfalls für nichtig erklärt worden wäre, und später durch gütliche Uebereinkunft in aller Form für nichtig erklärt wurde.

Viel blieb indessen noch zu thun und ich mußte mich von Lucy losreißen, um meine Angelegenheiten zu beschicken. Die Prüfung des Testaments mußte in der fernen Grafschaft Genessee erwirkt werden, und im Jahre 1804 war diese Grafschaft von Neu-York sehr entfernt! Die Reise, welche man jetzt in dreißig Stunden machen kann, nahm damals zehn Tage in Anspruch, und ich brauchte volle vier Wochen, bis ich in dem Westen, wie man diesen Theil des Landes damals nannte, allen Förmlichkeiten Genüge gethan und meine übrigen Angelegenheiten geordnet hatte.

Diese Zeit wurde aber auch „östlich" nicht vergeudet. Herr Hardinge sorgte für Alles, was sich auf Clawbonny bezog und Lucy's hochwillkommene Briefe — ich erhielt jede Woche drei — benachrichtigten mich, daß in dem Hause, auf den Feldern und in der Mühle Alles wieder in der besten Ordnung sei.

Der Wallingford hatte seine Fahrten wieder aufgenommen, und Ochsen, Kühe, Pferde und so weiter waren wieder, wo sie ehedem gewesen. Auch die Neger waren ihrer alten Heimath zurückgegeben und Clawbonny war

Digitized by Google

wieder — Clawbonny. Das Wenige, was geändert worden war, erwies sich als ersprießlich; denn man hatte die Gelegenheit benutzt, das Haus anzustreichen und neu aufzuputzen; Herr Daggett's Sparsamkeit hatte ihn jedoch abgehalten, das Gebäude durch Neuerungen zu entstellen.

Kurz, man entbehrte nur noch „Masser Mile," um Alle zu Clawbonny glücklich zu sehen. Chloe hatte ihre Herzensangelegenheit „Miß Lucy" vertraut und man kam überein, daß Neb und sein Herr ziemlich zu derselben Zeit in den ehelichen Stand übertreten sollten.

Was Moses betrifft, so hatte er sich Urlaub erbeten und war nach Willow Cove geeilt. Ein Brief, welchen er mir zuschickte und der jetzt vor mir liegt, wird von seinem Gehaben und seinen Gefühlen besser Kunde geben, als ich es thun kann. Er lautet, wie folgt:

„Willow Cove, den 18. September 1804.

„Captain Wallingford!

„Theurer Herr, und mein lieber Miles, hier bin ich seit zehn Tagen mit beiden Ankern im Grunde, und in dem Schooße meiner Familie so behaglich, als es das Herz nur wünschen kann. Die alte Frau war seelenfroh, als sie mich wieder sah und weinte wie ein Alligator, als sie meine Geschichte hörte. Was Kitty angeht, so weinte und lachte sie in einem Athem; aber der junge Bright, der, wie Ihr Euch vielleicht noch erinnert, uns bei unserm Kreuzzuge gegen den alten Van Tassel zu Gesicht kam, hat völlig an der Seite meiner Nichte angehohlt und sie thut

Digitized by Google

kaum etwas anders, als daß sie vom Morgen bis zum Abend lacht und tanzt. Es ist höllisch hart, eine Nichte auf diese Weise zu verlieren; die Mutter sagt aber, ich gewönne bei dem Handel einen Neffen.

„Jetzt von dem alten Van Tassel. Der Herr gibt nie zu, daß es Schurken auf die Länge gut geht. Die Mutter fand die Quittung, welche der alte Schelm meinem Vater vor vielen, vielen Jahren, als er sein Geld bezahlte, ausgestellt hatte; sie ließ einen Hudson-Advocaten kommen und der Alte mußte jämmerlich Segel bergen und Ladung genug ausbissen lassen, um die Raaen in's Kreuz zu brassen. Die Mutter meint, nun sei Alles richtig und in Ordnung; ich werde aber die Rechnung so lange als ungeschlossen betrachten, bis ich den Herrn nach meines Herzens Lust gedroschen habe.

„Die alte Frau bekam das Geld in harten Dollaren, da sie nicht wußte, was sie mit Papier anfangen sollte, und ich war noch nicht zehn Minuten in dem Hause, so zog die gute alte Seele schon einen Strumpf aus der Commode und begann mir die ausgelegte Summe herzuzählen.

„Ihr seht also, Miles, daß ich, so gut wie Ihr, wieder zu dem Meinigen gekommen bin. In Betreff Eures Anerbietens, mir die Löhnung für die ganze letzte Reise auszuzahlen, so ist dies edelmüthig, — und das ist viel in diesen höllisch ehrlosen Zeiten, — aber ich werde auch nicht einen Cent annehmen. Wenn ein Schiff verloren ist, so ist auch die Löhnung dahin — dies ist dem Gesetz und

Digitized by Google

der Vernunft gemäß. Es wäre hart, wenn ein Handelsmann Löhnung für Arbeiten an Bord eines Schiffes bezahlen sollte, welches in der Tiefe des Meeres liegt. Also nichts mehr über diesen Punkt, den ich als abgemacht betrachte.

„Ich bin hocherfreut zu hören, daß Ihr heirathen werdet, sobald Ihr nach Clawbonny zurückkehrt. Wär' ich an Eurer Stelle und solch ein hübsches junges Weib winkte mir in den Hafen, ich würde nicht lange auf der offenen See bleiben. Herzlichen Dank für die Einladung, eine der Brautjungfern abzugeben, eine Ehre, die mich freut und glücklich macht. Ich bitte, mir in Betreff der bei dieser Gelegenheit nöthigen Tafelage ein Wort zukommen zu lassen; denn ich wünsche, den übrigen Brautjungfern so ähnlich als möglich zu erscheinen; in solchen Sachen ist eine gewisse Uebereinstimmung stets wünschenswerth. Hochzeit ist Hochzeit, und Alles muß dabei hochzeitlich sein; so bleibe ich, Eurer fernern Befehle gewärtig, Euer Freund und dienstbereiter alter Schiffsmaat

Moses Van Dusen Marble."

Ich will nicht behaupten, daß die Orthographie dieses Briefes genau mit dem Abdrucke übereinstimmt; das Schreiben war aber leserlich und hatte Marble augenscheinlich viel Mühe gekostet.

Was die Briefe der theuern Lucy angeht, so enthalte ich mich, einen derselben mitzutheilen. Sie waren doch, wie Lucy selbst, einfach, wahr, liebevoll und weib-

Digitized by Google

lich. Unter andern benachrichtigte sie mich, daß unsere Verbindung in der St. Michaelskapelle geschlossen werden solle, daß ich sie in dem Pfarrhause abholen würde und daß wir uns von der Kirchenthüre unmittelbar nach Clawbonny begeben könnten. Sie habe, sagte sie, Rupert und Emily eingeladen, bei der Trauung anwesend zu sein; das Unwohlsein der letztern würde aber die Annahme der Einladung unmöglich machen; Major, oder General Merton, wie er zu Neu-York allgemein genannt wurde, habe die Gicht und könne nicht erscheinen. Lucy fragte, ob es überhaupt und unter allen Umständen nicht rathsam wäre, die Sache möglichst einfach abzuthun.

Ich gab in meiner Antwort dieser Ansicht meinen vollsten Beifall, und acht Tage nach Abgang derselben verließ ich die Geneseee-Gegend, wo meine Geschäfte glücklich abgethan waren. Niemand ließ eine Einsprache laut werden, und die Welt betrachtete mich, weit entfernt, meine Rechte in Zweifel zu ziehen, als den rechtmäßigen Erben meines Vetters.

Digitized by Google

Vierzehntes Kapitel.

Ich tröstete ihr Herz; sie wurde ruhig
Und sprach von ihrer Liebe stolz und traut;
Und so gewann ich Genovefa,
Die meine schöne, holde, liebe Braut.
Coleridge.

Unsrer Abrede gemäß hielt ich zu Willow Cove an, um Marble mitzunehmen. Ich fand den ehrlichen Burschen so glücklich, als der Tag lang war; aber er erzählte der ganzen Gegend ringsum furchtbar lange, wundervolle Geschichten von seinen Abenteuern und Fährlichkeiten. Mein alter Maat war eigentlich ein sehr wahrheitsliebender Mann, aber er setzte die „Nichtswisser" gern in Erstaunen. Dies scheint ihm ungemein gelungen zu sein; denn die Holländer jenes Bezirkes erzählen heute noch Anecdoten von den Thaten und Leiden Capitain Marble's, wie sie ihn gewöhnlich nennen, obgleich sie längst aufgehört haben zu glauben, das Land gehöre zu den „vereinigten Niederlanden."

Moses freute sich, mich wieder zu sehen. Ich brachte eine Nacht in der Cottage seiner Mutter hin und den nächsten Morgen traten wir in einem Wagen, welchen ich nach Willow Cove bestellt hatte, die Reise nach Clawbonny an. Dieser Wagen gehörte mir, und einer meiner Neger hatte die Rolle des Kutschers übernommen. Ich kannte das alte Gespann und muß gestehen, daß mir die Thränen

Digitized by Google

in die Augen traten, als ich mich wieder sozusagen in mein Eigenthum eingesetzt sah. Dasselbe Gefühl überkam mich mächtig, als wir den Gipfel eines Hügels erreichten, wo sich das Thal und die Gebäude von Clawbonny vor den Blicken ausbreiteten.

Welch ein Augenblick meines Lebens ist dies gewesen! Ich kann nicht sagen, daß ich reich — reich selbst in dem Sinne, in welchem man dieses Wort vor sechzig Jahren nahm — geboren worden; ich war aber mit einem anständigen Auskommen geboren. Ehe ich mein Schiff verloren, hatte ich nie das demüthigende Gefühl der Armuth gekannt; und der Schmerz, welcher meine Seele durchdrang, als ich erfuhr, Clawbonny sei verkauft, drückte sich meinem Herzen tief ein; ich werde diesen Augenblick nie vergessen. Ich betrachtete die Häuser, an welchen ich in den Straßen vorüberkam, und dachte daran, daß ich ohne Wohnung sei. Ich konnte keinen Laden ansehen, in welchem Kleider verkauft wurden, ohne daran zu denken, daß ich, wenn ich meine Schulden bezahlte, im wörtlichen Sinne ohne eine Bedeckung für meine Blößen sein würde. Nun war ich wieder Herr des Meinigen; und dort erhob sich das Haus meiner Väter, behaglich, stattlich, inmitten einer einladenden Scene ländlicher Ruhe und Lieblichkeit. Selbst die Fluren schienen den Rückkehrenden zu bewillkommen!

Es ist nicht nöthig, das, was sich begab, zu verhehlen, und ich werde es offen erzählen.

Der Weg, welcher an den Fuß der Höhe herabführte,

Digitized by Google

machte eine bedeutende Ausbeugung, während ein Fußpfad fast in gerader Richtung an dem Abhang niederging und von Fußgängern stets eingeschlagen wurde. Ich entschuldigte mich bei Marble ziemlich oberflächlich, bat ihn, mich an dem Fuße der Anhöhe zu erwarten, sprang aus dem Wagen, setzte über einen Zaun und eilte davon, um meine Erregung zu verbergen.

Sobald ich mich ungesehen wußte, setzte ich mich auf ein Felsstück und weinte wie ein Kind. Ich weiß nicht, wie lange ich so gesessen haben mag, aber die Art, wie ich aus diesem Andrange der Gefühle geweckt worden, wird mir stets unvergeßlich bleiben.

Ich fühlte eine kleine Hand auf meiner Stirne und eine sanfte Stimme flüsterte das Wörtchen „Miles!" so nahe, daß ich in dem nächsten Augenblicke Lucy in meinen Armen hielt. Das liebe Mädchen war bis zu dem Hügel gewandert, da sie, wie sie mir nachher gestand, erwartet hatte, ich würde auf dem Wege nach Clawbonny hier vorbeikommen; sie konnte sich die große Freude nicht versagen, meine Gefühle in einem solchen Augenblicke und unter solchen Umständen zu theilen.

„Dies ist eine erfreuliche Wiedereinsetzung in Deine Rechte, lieber Miles," sagte Lucy endlich und lächelte durch ihre Thränen. „Ich habe aus Deinen Briefen gesehen, daß Du reich bist; es wäre mir aber lieber, Du hättest Clawbonny und keinen Cent sonst, als alle Schätze des reichsten Mannes in dem Lande ohne Clawbonny. Dein

wäre es auf jeden Fall wieder geworden, wenn meine Mittel irgend dazu ausreichend gewesen wären."

„Und Du meinst dies wohl, ohne daß ich Dein Gatte geworden wäre?"

Lucy wurde hochroth, obgleich ich nicht sagen will, daß das einfache, biedere Wesen verlegen gewesen wäre, ihre Vorliebe für mich zuzugeben. Nach einer augenblicklichen Pause lächelte sie und antwortete so auf meine Frage:

„Ich habe an dem Ausgange nicht gezweifelt, seit mein Vater mir Deine Gefühle gegen mich geschildert hatte," sagte sie, „und dies war, wie Du Dich erinnern wirst, ehe Herr Daggett seinen Kauf abschloß. Die Frauen haben mehr Vertrauen auf das Herz, als die Männer, fürcht' ich; wenigstens sind unsere Gefühle mächtiger und eingreifender, als die eurigen; denn wenn wir lieben, so leben wir der Liebe allein, während eure Gedanken stets der Welt zugekehrt bleiben. Ich habe nie geglaubt, Miles Wallingford könne eine andere, als Lucy Hardinge ehelichen, einmal ausgenommen, und dieses eine Mal nur auf kurze Zeit; und seit ich mich überhaupt solchen Gedanken hingab, habe ich gewußt, Lucy Hardinge würde nie, — könnte nie die Gattin eines andern, als Miles Wallingford's werden!"

„Und jene eine Ausnahme, jene sehr kurze Zeit? Da Du mir so viel gesagt hast, bin ich neugierig, Alles zu erfahren."

Lucy wurde nachdenkend und streifte mit dem Ende ihres Sonnenschirms über die Gräser, ehe sie antwortete.

Digitized by Google

„Die eine Ausnahme war Emily Merton, und die „kurze Zeit" endigte, als ich euch in Deinem eigenen Hause beisammen sah. Bei dem ersten Zusammentreffen mit Emily Merton glaubte ich, sie sei Deiner Liebe würdiger, als ich es vielleicht wäre, und ich hielt es für unmöglich, daß zwei junge Leute so lange in einem Schiffe beisammen lebten, ohne ihren gegenseitigen Werth kennen zu lernen. Als ich aber mit euch beiden unter einem Dache wohnte, überzeugte ich mich bald, daß Deine Phantasie wohl ein wenig irre geführt worden, daß aber Dein Herz mir stets treu war."

„Ist es möglich, Lucy! Sind die Frauen in der That in so hohem Grade scharfsichtig und in ihren Ansichten so viel sicherer, als wir Männer? Während ich nahe daran war, mir aus Eifersucht auf Andrew Drewett ein Leid anzuthun, hast Du wirklich gewußt, daß mein Herz ganz Dein war?"

„Ich war nicht ohne bedenkliche Zweifel, Miles, und sie wurden zuweilen recht peinlich; im Ganzen aber fühlte ich, ich will nicht sagen, was ich über Dich vermochte, sondern ich fühlte, daß wir einander theuer waren."

„Ist es Dir nie vorgekommen, wie es Deinem vortrefflichen Vater geschah, daß wir zu sehr wie Bruder und Schwester gegen einander waren, als daß wir an Liebe hätten denken sollen; daß wir zu sehr daran gewöhnt waren, uns einander als Kinder werth zu halten, um eine Leidenschaft aufkommen zu lassen? Denn das, was ich für Dich fühle, Lucy, darf nicht Achtung, Verehrung und Zu-

Digitized by Google

neigung genannt werden; nein, es ist eine Leidenschaft, welche das Elend oder das Glück meines Lebens ausmachen wird."

Lucy lächelte schelmisch und wieder spielte das Ende ihres Sonnenschirms mit dem Grase, welches rings um den Felsen wucherte, auf dem wir saßen.

„Wie konnte ich dies von Dir annehmen, Miles," sagte sie, „wenn meine Erfahrung mir stets das Gegentheil sagte? Ich bemerkte, daß Du *glaubtest*, es bestehe eine Verschiedenheit der Verhältnisse zwischen uns, thörichter Mann! und ich war überzeugt, daß Du nur Deinen Mangel an Selbstvertrauen zu besiegen hättest, um Dein Herz offen darzulegen."

„Wenn Du aber all dies gesehen und gewußt hast, grausame Lucy, warum hast Du mich Jahre, Jahre hindurch in dieser schrecklichen Ungewißheit gelassen?"

„Stand es dem Mädchen zu, zu sprechen, Miles? Ich bemühte mich, natürlich zu sein; ich glaube, ich war so, und das andere überließ ich dem Himmel. Gesegnet sei Gott in seiner Gnade, er hat mich belohnt!"

Ich schloß Lucy an mein Herz, und nachdem wir einen Augenblick in dem seligen Gefühle der innigsten Liebe hingebracht hatten, begannen wir von andern Dingen zu sprechen, als wären wir uns Beide bewußt, daß der Ort, wo wir waren, nicht zu den erhabenen Gefühlen passe, welche uns beseelten.

Ich erkundigte mich nach dem Stand der Dinge zu

Digitized by Google

Clawbonny, und durfte mich deſſen freuen, was ich hörte. Alle warteten meiner Ankunft. Ich hatte keine Pächter, welche mir entgegen ziehen konnten; auch waren die amerikaniſchen Pächter, wenn ſolche zur Hand geweſen wären, ſolchem Gehaben eben nicht ſehr zugethan; obgleich die jämmerliche Phraſenmacherei über „Gutsherrn und Pächter" — eine der nützlichſten und geiſtig förderndſten Beziehungen in dem geſittigten Leben — damals noch unbekannt war und erſt ſpäter in Mode kam.

Zu jener Zeit nannte man es nicht „Freiheit," Pachtbedingungen, die nach billigen Grundſätzen abgeſchloſſen waren, zu verletzen; und der Verſuch, einen Landeigenthümer um ſeine Rechte zu betrügen, wurde noch Betrug genannt, wie es auch recht und billig war.

Zu jener Zeit war man der Anſicht, eine Erbpacht ſei für den Pächter vortheilhafter, als eine Pacht auf ein Jahr oder auf eine Reihe von Jahren, und man dachte noch nicht daran, in einer Begünſtigung einen Grund zu ſuchen, ſogleich Anſpruch auf mehrere zu machen. Zu jener Zeit hielt man die Abgabe von Geflügel und Holz, Handarbeiten und Aehnliches ſtatt des baaren Pachtgeldes nicht für Ueberbleibſel der Feudalherrſchaft, ſondern für eine Vergünſtigung, wie denn noch heut zu Tage von zehn Landleuten neun ihre Schulden lieber mit allem andern, als mit baarem Gelde bezahlen. Zu jener Zeit wagte es Niemand in dieſen Staaten, welche wahrſcheinlich für jede innerhalb ihrer Grenzen lebende Seele mehr als hunder

Digitized by Google

Morgen besitzen, von Land als einem Monopol zu sprechen, noch wußte man etwas von einem kleinen Haufen Menschen, welche sich als Stellvertreter des ganzen Landes betrachten und die Gesetze zu ihren Gunsten auslegen, als wären sie das Mark und die Seele der Gesammt-Republik.

Aber meine Feder will mit mir entschlüpfen und ich muß zu Lucy zurückkehren. Eine Krise ist in der Nähe; und wir werden bald die Gesetze siegen oder Gewaltthaten sich geltend machen sehen, welche Alles überbieten werden, was bisher auf dem amerikanischen Namen lastete, so fern es sich von dem Mangel an Glauben in Geldgeschäften handelt.

Wenn ich die Fortsetzung dieser Abenteuer liefern sollte, werden sich Gelegenheiten bieten, gewisse Gemälde von den Zeichen der Zeiten zu liefern; Zeichen, welche ein sehr bedenkliches Aussehen haben, so fern wahre Freiheit in Frage kommt, indem an deren Stelle die falsche treten zu sollen scheint — die schlimmste aller Knechtschaften. Gott allein weiß, was uns vorbehalten ist, dies ist aber gewiß, es bedarf einer ernsten Bewegung rückwärts, sonst ist die Nation verloren. —

Ich hatte keine Pachter, welche mir entgegeneilen konnten; aber ich hatte meine Schwarzen. Man war allerdings nahe daran, die Sclaverei abzuschaffen und nur die jüngern eine gewisse Reihe von Jahren im Dienste ihrer Herren zu lassen, damit diese dadurch einigermaßen für die Opfer, welche sie der Erziehung derselben brachten, entschä-

Digitized by Google

digt würden; allein dieses Gesetz konnte auf die Verhältnisse der Neger zu Clawbonny keinen unmittelbaren Einfluß haben. Die ältern wünschten nie, mich zu verlassen und verließen mich nicht, während es mancher Jahre bedurfte, bis die Bande gelöst wurden, welche die jüngern an mich und die Meinigen knüpften. In diesem Augenblicke leben fast zwanzig derselben um mich herum in Cottages, welche mir gehören; und der Dienst in den Küchen ist lediglich in ihren Händen.

Lucy bereitete mich auf einen Empfang von Seiten dieser afrikanischen Kinder vor und ich hörte, daß selbst die Geächteten sich den Uebrigen angeschlossen hatten, um ihrem jungen Gebieter diese Ehre zu erweisen. Ehre ist nicht das rechte Wort; es war für einen so kalten Ausdruck zu viel Herz in der Sache; denn der Neger hat, welche Fehler ihm sonst auch ankleben mögen, stets ein warmfühlendes Herz.

Endlich kam mir Marble in den Sinn. Lucy wollte mich nicht nach Hause begleiten; ich nahm also Abschied von ihr, eilte den Fußpfad hinab und fand meinen Maat am Fuße des Hügels, seinen Gedanken hingegeben.

„Nun, Miles, Ihr scheint dies Euer Land werth zu halten, wie ein Seemann sein Schiff werth hält," rief Moses, ehe ich Zeit hatte, mich meines langen Ausbleibens wegen zu entschuldigen. „Wie dem aber auch sein mag, ich kann mir dieses Gefühl ganz gut denken, und ein schönes Gefühl ist es, die Ländereien, die dem Großvater

Digitized by Google

gehörten und welche man für verloren hielt, wieder sein zu nennen. Den Stand eines höllischen Einsiedlers ausgenommen, gibt es, glaube ich, nichts Schlimmeres, als in einer menschenvollen Welt Niemandem anzugehören und ich möchte nicht für alle wüsten Inseln des Meeres einen Kuß von der kleinen Kitty, oder eine Runzel meiner Mutter entbehren. Kommt, Miles, und setzt Euch jetzt in den Wagen; ei, Ihr seid ja so roth, wie eine Rosenknospe, oder als wäret Ihr diese ganze Zeit, die Ihr von mir entfernt gewesen, hügelauf und hügelab gelaufen."

„Es ist ein wenig angreifend, eine Höhe wie diese im Trabe herabzulaufen. Aber, da sitze ich an Eurer Seite; was wünscht Ihr zu wissen?"

„Nun, Mann, ich habe, seit Ihr abwesend gewesen, über die Pflichten einer Brautjungfer nachgedacht," — Marble' bestand bis auf seinen Sterbetag darauf, er habe meiner Trauung in dieser Eigenschaft beigewohnt; — „denn die Zeit rückt heran und ich möchte Euch bei einer solchen Festlichkeit keine Schande machen. Erstens also, wie soll ich mich kleiden? Den Blumenstrauß, von welchem Ihr in Euerm Briefe spracht, habe ich gut verwahrt in meinem Koffer beigestaut. Kitty gab mir ihn in der vergangenen Woche und ein sehr schön aussehender Strauß war's, als ich ihn das letzte Mal sah."

„Habt Ihr an die Beinkleider gedacht?"

„Ja, ja, ich habe auch diese, und was mehr ist, ich habe sie aufgestochen. Wie man die Sache auch ansehen

Digitized by Google

mag, Miles, es scheint zu meinem Gebäude nicht zu passen, daß ich unter blanken Masten laufe. Wenn die Zeit es noch erlaubt, muß ich diesen Dingen ein paar Bonnets *) zufügen."

„Dies wären Gamaschen, und ich habe nie gehört, daß eine Brautjungfer Beinkleider und Gamaschen getragen hätte. Nein, Ihr werdet wohl, wie alle andern, erscheinen müssen."

„Nun, ich habe weniger Sorge der Kleider, als des Gehabens wegen. Werde ich Miß Lucy küssen müssen?"

„Nein, Miß Lucy eben nicht, aber Mistreß Bride; ich glaube, die Trauung wäre ohne diesen Kuß nicht ganz gültig."

„Der Himmel verhüte, daß ich Euer Glück im Entferntesten stören sollte, mein lieber Miles; Ihr werdet mir aber ein gehöriges Signal geben, wenn es Zeit ist, das Schiff klar zu machen; denn — Ihr wißt, ich führe stets ein Stückchen Tabak im Munde."

Ich versprach Moses, ihn nicht in der Noth zu verlassen und er fühlte sich merklich erleichtert. Ich möchte nicht, daß der Leser sich dem Glauben hingäbe, mein Maat habe wirklich gedacht, er sollte in der Rolle einer Frau bei meiner Trauung auftreten; er meinte einfach, er übernähme die Rolle einer Brautjungfer. Die Schwierigkeiten,

*) Ein Streifen Segeltuch, mit welchem man den untern Theil der Segel verlängert, damit sie mehr Wind fassen. Der Uebers.

Digitized by Google

welche ihn bedrängten, erklären sich am besten aus der letzten Anmerkung, welche er bei dieser Gelegenheit machte und mit welcher ich dieses Gespräch schließen werde.

„Wär' ich in einer anständigen Familie erzogen worden," sagte er, „statt auf einem Grabstein abtreiben zu müssen, so wäre die Ehe kein so unbekanntes Gewässer für mich gewesen; aber Ihr wißt, wie es ist, Miles, wenn ein Bursche keine Verwandte und Angehörige hat; er mag lachen und singen und so viel Lärm machen, als ihm behagt, und Andern glauben zu machen suchen, er sei stets in guter Gesellschaft gewesen; am Ende ist und bleibt er doch nichts mehr und nichts weniger als eine Art höllischer Einsiedler, der durch das Leben wandert, gerade als säße er in Gesellschaft einiger jungen Schweine auf einer öden Insel. Das „Glaubenmachen" ist jetzt in der Welt etwas ziemlich Gewöhnliches, aber es ist nichts Stichhaltiges dabei. Nun seid Ihr gerade an die Seite derjenigen getrieben, welche unter allen sterblichen Wesen, die ich noch gesehen habe, am allerwenigsten davon hat. Auch Ihr habt ein wenig von diesem „Glaubenmachen" an Euch, Miles; denn Ihr saht die ganze Zeit über, wo Ihr, wie ich höre, aus Liebe zu der, welche Ihr jetzt heirathen wollt, fast des Todes wart, ganz unangefochten aus; auch die Mutter, die liebe alte Seele, ist nicht ganz frei davon, wenn sie sagt, sie sei über den Sohn, welchen Ihr Gott gegeben, ganz glücklich; denn ich bin nicht so verwünscht tugendhaft, daß ich nicht ein wenig besser sein könnte; und die kleine

Digitized by Google

Kitty hat die Hülle und Fülle davon, wenn sie sagt, sie hätte eben so gern zwei Küsse von mir, als einen von dem jungen Bright; was aber Miß Lucy Hardinge betrifft, so darf ich behaupten, daß ich nie mehr von diesem „Glaubenmachen" an ihr sah, als einem jungen Weibe geziemt."

Diese Worte bewiesen, daß Moses ein guter Beobachter war. Andere hätten anscheinend feinere Charakterzüge entworfen; aber diese Biederkeit des Gefühls, diese Wahrheit des Wandels, diese Einfachheit des ganzen Wesens waren hervorstechende Züge in dem edeln Charakter Lucy's.

Ich war ungemein erfreut, als ich hörte, daß Marble ein Wesen so wahr zeichnete, welches mir in so hohem Grade theuer war, und ich ließ ihn dies wissen, sobald er seine Rede zu Ende gebracht hatte.

Die Neger kamen uns bis auf eine halbe Meile von dem Hause entgegen. Neb hatte die Rolle des Ceremonienmeisters, oder, besser gesagt, des Commodore übernommen; denn er hielt wirklich ein von der Schlupe entlehntes Stück Schwalbenflaggentuch in der Hand, und in den angebrachten Symbolen war gerade so viel Meer, als sich mit den Ehrenbezeigungen vertrug, welche einem Seemanne dargebracht wurden. Der alte Cupido trug die Wallingford-Flagge. Eine Art Harlekinade war aus Marlpfriemen, Kleidkeulen, Segelmacher-Platen und Splishörnern gemacht worden. Das Ganze war mit einem Pfropf von Tabak gekrönt, obgleich ich von dieser Pflanze, Cigarren ausgenommen, keinen Gebrauch machte.

Digitized by Google

Neb hatte Festzüge zu Neu-York, so wie in fremden Ländern gesehen und sorgte dafür, daß der jetzige ihm keine Schande mache. Allerdings sprach er mir später von der Sache wie von einem „Nigger-Aufzuge" und that, als hielt er nicht viel davon; ich konnte aber wohl bemerken, daß der Bursche mit den Angaben, die von ihm herrührten, eben so zufrieden war, als er sich über die mißrathene Ausführung seiner Anschläge ärgerte.

Mit diesem Mißlingen verhielt es sich so. Sobald ich nahe genug heran gekommen war, daß die ältern Schwarzen mich erkannten, begannen die Frauen zu schreien und zu weinen, und die Männer mit den Armen zu fechten und zu rufen: „Masser Mile, Masser Mile!" wodurch Alles in Verwirrung kam und das Gefühl über Vorschrift und Ordnung den Sieg davon trug.

Doch, den Schmuck, welcher unerläßlich schien, um Neb's Phantasie die gebührende Ehre wiederfahren zu lassen, bei Seite zu setzen, die Art, wie ich von diesem einfachen Wesen empfangen wurde, war unendlich rührend. Alle die ältern schüttelten mir die Hand, während die jüngern beiderlei Geschlechts sich entfernt hielten, bis ich mich jedem der Reihe nach näherte und dieser Form aus freien Stücken Genüge that. Die Knaben wälzten sich vor Vergnügen auf dem Grase und die Mädchen hörten nicht auf, Knixe zu machen und zu wiederholen:

„Willkommen zu Clawbonny, Masser Mile!"

Mein Herz floß über und es fragt sich, ob irgend ein

Digitized by Google

europäischer Gutsherr je von seinen Hintersassen so herzlich empfangen worden ist, als ich von meinen Sclaven empfangen wurde.

Und willkommen war ich in der That zu Clawbonny, so wie mir Clawbonny herzlich willkommen war! Im Jahre 1804 hegte man in Neu-York noch Neu-Yorker Gefühle für den Staat. Er war noch nicht von Fremden überfüllt, wie es seitdem der Fall war; und Neu-Yorker Namen waren geachtet; Neu-Yorker Gefühle machten sich geltend; das Leben, die Wohnungen, die Herde und die Gräber unsrer Väter galten noch nicht wie zufällige Vorkommnisse bei neuen Speculationen. Man liebte damals das väterliche Dach; und Gärten, Grasplätze, Obstpflanzungen und Kirchhöfe waren ein wenig mehr, als Flächen für Eisenbahnen und Kanäle, Straßen für Dörfer, oder öffentliche Spaziergänge, welche man Batterien oder Parke nannte, je nachdem es dem Ehrgeiz oder dem Herrscherstolze eines Alderman behagte.

Herr Hardinge empfing mich an dem Thore vor dem kleinen Rasenplatze, schloß mich in seine Arme und segnete mich laut. Wir traten schweigend in das Haus, wo der treffliche alte Mann sofort anfing, mich durch den Augenschein zu überzeugen, daß Alles wieder in den alten Zustand versetzt worden, wie ich selbst demselben wiedergegeben war.

Venus gab uns das Geleite und erzählte, wie schmutzig sie dieses, wie vernachlässigt sie jenes Zimmer gefunden

habe, wobei sie es an gehörigen Beiwörtern für Alles, was Daggett hieß, nicht fehlen ließ. Die Herrschaft derselben war jedoch kurz gewesen, und ein Wallingford war wieder Herr und Gebieter über die fünf verschiedenen Bauten zu Clawbonny. Ich sann an eben diesem Tage auf einen sechsten Bau; allein ich sagte mir in meinem Herzen, daß kein Stein, der bereits liege, von seiner Stelle verrückt werden sollte.

Der nächste Tag war von Lucy als der genannt worden, an welchem sie sich für immer mit mir vereinigen wollte. Die Sache wurde nicht als ein Geheimniß behandelt, und Alle auf dem Gute waren gehörig bedeutet worden, sich einzustellen.

Um zehn Uhr des Morgens fuhr ich in einem sehr schönen, für diese Veranlassung eigens gebauten Wagen, im Geleite Marble's, welcher als Brautjungfer gekleidet war, von Hause ab. Sein ungelenker, stark gebauter Körper gab allerdings eine Art Zerrbild gegen die kurzen Beinkleider und seidnen Strümpfe ab; und während wir in unserm Staate neben einander saßen, sah ich, daß sein Auge mit Vergleichungen zwischen uns beiden beschäftigt war. Das Eigenthümliche in Marble's Toilette war das, was man bei allen Männern dieser Art, die in vollem Staate erscheinen, bemerken kann. Die Kleider liegen, so zu sagen, fester an als sie es sollten. Alles ist so straff wie die Haut, und der Aermste fühlt sich in seinen Bewegungen und seinem Gebahren so linkisch verlegen, als wenn er in puris naturalibus in einer Gesellschaft aufgetreten wäre.

Digitized by Google

Daß Moses das Bedrängliche seiner neuen Toilette fühlte, ergab sich hinreichend aus seinen Bewegungen und Blicken, von seinen Worten nicht zu reden.

„Miles, es will mir fast scheinen," bemerkte er, während wir dahin fuhren, „als wenn die, welche den Vortheil nicht hatten, zu Haus erzogen zu werden, nie zu einem eigentlichen Gedeihen kommen könnten. Da seht hier meine Beine; es fehlt nicht an Fülle; sie hätten aber, als ich jung war, in Fußstöcke gesteckt werden sollen, statt sie, wie sie waren, um ein Waisenhaus herumlaufen zu lassen. Gut, Euch zu lieb will ich einmal in Brautjungfern-Weise, unter blanken Masten segeln; es ist aber das erste und letzte Mal, daß ich so etwas thue. Vergeßt nicht, das Signal aufzuhissen, wenn ich Miß Lucy küssen muß."

Ich war eben nicht ganz in der Stimmung, daß Marble's Verlegenheiten mich hätten ergötzen können, und ich brachte ihn zum Schweigen, indem ich ihm Alles versprach, was er wünschte.

Wir waren nicht so vornehm, daß wir in der Kirche zusammen gekommen wären, sondern ich begab mich sofort in das kleine Pfarrhaus, wo es sich ergab, daß der gute Geistliche und meine holdselige Braut mit ihren Vorbereitungen eben fertig geworden waren. Und holdselig in der That war Lucy in ihrem einfachen, aber schönen Brautstaate! Sie war ohne Geleite, und hatte nichts von dem heitern Prunke an sich, welcher ihre Stellung im Leben hätte rechtfertigen, über welchen sie bei ihrem Vermögen

Digitized by Google

leicht hätte verfügen können. Dennoch war es unmöglich, sie zu sehen, ohne den Einfluß ihrer jungfräulichen Erscheinung und ihrer einfachen Eleganz zu fühlen.

Ihr Kleid war von äußerst feinem, schneeweißen indischen Musselin, schön gemacht und genau passend; und ihr dunkles, glänzendes Haar war nur mit einem Perlenkamm und dem herkömmlichen Schleier geschmückt. Ihre Hände und Füße waren eher die einer Fee, als eines irdischen Wesens, während ihr Antlitz die herzinnige Zärtlichkeit ihres biedern Wesens zurückstrahlte. Um ihren Elfenbein-Hals und den sammtnen Nacken hing meine Perlenschnur, wie sie an Bord der Krise gefertigt worden war, und gab auf ihrer Büste einen reichen Schmuck ab, während sie eine lange Geschichte von fernen Abenteuern und reichbelohnter Liebe erzählte.

Wir hatten keine Brautjungfern — Marble ausgenommen, — keine Brautführer, kein anderes Geleite als das unserer gegenseitigen Familien. Niemand war zu der Feier eingeladen worden; denn wir wußten, daß wir unsre besten Freunde um uns hatten, wenn wir von unsern Leuten umgeben waren.

Ich hatte einmal daran gedacht, Drewett die Artigkeit zu erzeigen und ihn zu bitten, als Brautführer zu erscheinen; Lucy beseitigte aber diesen Einfall, indem sie mich offen fragte, wie es mir gefallen möchte, wenn ich eingeladen würde, *seine* Stelle bei derselben Braut einzunehmen?

Digitized by Google

Was Rupert betrifft, so habe ich nie gefragt, wie er die Anstände seines Vaters beseitigte, obgleich der alte Herr seine Abwesenheit wiederholt zu entschuldigen suchte. Ich war in der That herzlich froh, daß er nicht erschien; und ich glaube, Lucy fühlte ganz wie ich.

Sobald ich in dem kleinen Gesellschaftszimmer des Pfarrhauses, welches Lucy's Geld und Geschmack sehr schön, aber einfach ausgeschmückt hatte, erschien, stand meine holde, schöne Braut auf und reichte mir ihre liebe, theure Hand. Dieses Thun, so natürlich und gewöhnlich es auch war, hatte ganz das Gepräge der Offenheit und Zärtlichkeit ihres Charakters. Sie wechselte ein wenig die Farbe, sagte aber nichts. Ohne sich wieder zu setzen, legte sie ihren Arm in den meinigen und wendete sich zu ihrem Vater, als wollte sie sagen, — wir sind bereit.

Die Kirche war nur einen Schritt von dem Pfarrhause entfernt; Herr Hardinge ging voraus und in wenigen Minuten standen wir Alle vor dem Altare gereiht, an welchem der Geistliche seinen Platz einnahm. Die Feierlichkeit begann alsbald, und in weniger als fünf Minuten schloß ich Lucy als meine Gattin in die Arme. Wir waren in die Sakristei getreten, wo dieser Theil der Ceremonie vollbracht wurde, und hier empfingen wir auch die Glückwünsche jener guten, dunkelfarbigen Wesen, welche damals einen so wesentlichen Theil fast jeder amerikanischen Familie ausmachten.

„Ich Euch wünschen große Freut und jette Art Glück,

Digitized by Google

Masser Mile," sagte die alte Venus und küßte mir die Hand, obgleich ich darauf bestand, es sollte die Wange sein, wie es vor zwanzig Jahren häufig Sitte war. „Ah! ties ein glücklicher Tag sein für alt Masser und Missus, wenn sie ihn nur sehen können aber. Und ich nicht reten wollen von ein anter glückliche Heilige, die im Himmel sein. Und auch ihr, mein junge Missus, — nun wir alle sehr froh sein, taß Ihr es geworten; tenn wir einmal alle tenken, tas nie kommen werten."

Lucy legte ihre kleine, weiße, sammtweiche Hand mit dem Trauringe an dem vierten Finger in die Mitte der harten, hornartigen Handfläche der schwarzen Venus, und die holde, freundliche Weise, wie sie dies that, erinnerte Alle umher, daß sie eine alte Freundin sei und alle guten Eigenschaften derer kenne, welche sich um sie drängten, um sie zu begrüßen und ihr Glück zu wünschen.

Sobald dieser Theil der Feier vorüber war, begaben wir uns in das Pfarrhaus, wo Lucy ihr Hochzeitsgewand mit einer sogenannten Halb-Toilette vertauschte, welche die hübscheste war, die ich je gesehen hatte. Ich weiß wohl, daß ich wie ein alter Bursche spreche, dessen Gedanken sich mit einer Art kindischer Zärtlichkeit den glücklicheren Scenen der Jugend zuwenden; aber man hat nicht oft Gelegenheit, das Bild einer Braut und Gattin zu zeichnen, wie Lucy Hardinge war.

Sie hatte bei dieser Gelegenheit Kamm und Schleier, als nicht in Uebereinstimmung mit der Toilette, in welcher sie

Digitized by Google

wieder erschien, abgenommen, das Halsband aber behielt sie diesen ganzen glücklichen Tag um. Sobald meine Gattin bereit war, stiegen Herr Hardinge, Lucy, Moses und ich in den Wagen und fuhren nach Clawbonny hinüber. Dahin war Lucy's ganze Garderobe eine Stunde vorher unter Chloe's Aufsicht, welche eben noch zeitig genug in die Kirche zurückgekehrt war, um bei der Trauung anwesend zu sein, gebracht worden.

Einer der köstlichsten Augenblicke meines Lebens war der, in welchem ich Lucy in dem alten Hause als dessen Herrin in die Arme schloß und bewillkommte.

„Wir wären beinahe darum gekommen, Liebe," flüsterte ich ihr zu; „aber es ist jetzt unser und wir wollen uns nicht beeilen, ihm den Rücken zuzuwenden."

Als ich dies sagte, waren wir allein in dem kleinen Familiengemach, wohin ich Lucy geführt hatte; denn ich fühlte, daß ich meiner Gattin diese kleine Förmlichkeit schuldig war. Alles um uns her erinnerte an frühere Scenen, und Thränen füllten Lucy's Augen, als sie sich meinen Armen sanft entwand.

„Laß uns einen Augenblick niedersitzen, Miles, und nun wir hier sind, von Familienangelegenheiten sprechen," sagte sie lächelnd. „Dies ist vielleicht ein wenig früh; aber solche alte Bekannte brauchen nicht viel Zeit, um ihre gegenseitigen Wünsche und guten und schlimmen Eigenschaften zu gewahren. Ich stimme Dir mit ganzer Seele bei — wir wollen Clawbonny nie den Rücken zuwenden, dem lieben, lieben Clawbonny, wo wir Kinder mit einan-

Digitized by Google

der waren, — wo wir unsere selige Grace so gut kannten, uns so innig liebten, — und ich hoffe und wünsche, es wird stets unser Haupt-Wohnsitz sein. Der Landsitz, welchen ich von Mistreß Bradfort erbte, ist vielleicht dem neuern Geschmacke entsprechender; allein er kann uns beiden niemals halb so lieb sein. Ich wollte früher von diesem Gegenstande nicht mit Dir sprechen, Miles, weil ich Dir erst, indem ich Dir meine Hand reichte, alle einem Gatten zustehenden Rechte über mich und das Meinige einräumen wollte; jetzt aber darf und will ich Dir Alles sagen, was ich in dieser Hinsicht denke. Riversedge," — so hieß das Landhaus der Mistreß Bradfort, — „ist eine gute Wohnung und für jede achtbare Familie hinreichend eingerichtet. Rupert und Emily müssen irgendwo leben, und ich bin ziemlich überzeugt, daß sie nicht lange in Broadway leben können. Ich dachte daher, ich wollte ihnen Riversedge zu künftigem Gebrauche bestimmen. Sie können es sogleich als Sommerwohnung übernehmen; denn mir ist eine Stunde hier mehr werth, als vier und zwanzig Stunden, die ich anderswo hinbringe."

„Wie, Pflichtvergessene! Wenn es mir nun in den Sinn kommen sollte, in Deinem West-Chester-Hause wohnen zu wollen?"

„Du bleibst hier, Miles; und um Deinetwillen ist mir Clawbonny so lieb. Das Gut ist Dein, ich bin Dein, und all Deine Habe soll beisammen bleiben."

„Ich danke Dir, Liebste. Wird aber Rupert ein Stadthaus und ein Landhaus bestreiten können?"

Digitized by Google

„In dem erstern wird er sich nicht lange mehr halten können, gewiß; wie lange, weißt Du besser, als ich. Wenn ich ein halbes Dutzend Jahre Deine Gattin gewesen bin, hältst Du mich vielleicht für würdig, mir das Geheimniß in Betreff des Geldes, welches er erhalten hat, mitzutheilen.

Dies wurde scherzhaft vorgebracht, obgleich einige Besorglichkeit in dem Tone lag. Ich dachte über die Bedingungen nach, unter welchen mir Schweigen auferlegt worden. Grace wünschte die Sache vor Lucy geheim zu halten, damit die edelherzige Schwester nicht ein Gefühl in dem Bruder rege mache, welches diesen hindern könnte, das Vermächtniß anzunehmen. Dann hatte sie nicht daran gedacht, daß Lucy meine Gattin werden könnte, und da sich die Umstände in dieser Hinsicht gemindert hatten, war kein Grund mehr vorhanden, die Sache, vor Lucy wenigstens, geheim zu halten.

Demzufolge theilte ich ihr Alles mit, was sich auf diesen Gegenstand bezog. Sie hörte mir mit großer Theilnahme, und nicht ohne Kummer zu, obgleich ich ihr nicht viel mehr mitzutheilen hatte, als was sie zu hören bereits erwartete.

„Ich würde mich tief beschämt fühlen, müßte ich dies von jemanden anderm, als von Dir hören, Miles," antwortete sie, nach einer gedankenvollen Pause; „aber ich kenne Deinen Charakter zu gut, um nicht überzeugt zu sein, daß das Opfer Dich kaum einen Gedanken kostete und daß Dich Rupert's Selbstvergessen mehr betrübte, als

Digitized by Google

der Verlust des Geldes. Ich gestehe indessen, daß diese Mittheilung alle meine Plane für die Zukunft vernichtet hat, sofern diese sich auf meinen Bruder bezogen."

„In welcher Weise, Liebste? Ich bitte Dich, laß nichts, das mir begegnet sein mag, einen Einfluß auf Deine Entschlüsse äußern."

„Dies muß in so fern der Fall sein, Miles, als meine Ansichten von Rupert's Charakter in Frage kommen. Ich beabsichtigte, das Vermögen der Mistreß Bradford mit meinem Bruder zu theilen. Hätte ich einen andern als Dich geehelicht, so hätte ich mein Jawort nur unter dieser Bedingung gegeben; Dich aber kenne ich zu gut, und weiß so gut, wie sehr ich Dir vertrauen kann, daß ich eine große Seligkeit darin fand, mich so zu sagen ganz in Deine Gewalt zu geben. Ich weiß, daß meine ganze persönliche Habe bereits unbedingt Dein ist, und daß ich, selbst wenn ich volljährig geworden, über die liegende nicht ohne Deine Bestimmung verfügen kann: ich hatte aber das Vertrauen in Dich, Du würdest mich nach Gefallen handeln lassen."

„Du kannst, Du wirst stets darin nach Gefallen handeln können; ich brauche weder Einrede zu thun, noch wünsche ich es."

„Nein, Miles; es wäre thöricht, einem Manne von solchem Charakter größere Summen zu überlassen. Wenn Du es billigst, werde ich Rupert und Emily eine mäßige, vierteljährig zu zahlende Summe auswerfen, mit welcher sie, da sie den Landsitz zu ihrem Gebrauch haben, anständig leben können. Mehr zu thun würde ich für Unrecht halten."

Digitized by Google

Ich brauche kaum zu bemerken, wie sehr ich diesen Entschluß billigte, wie sehr ich die gefühlvolle Geberin pries. Die Summe wurde, ehe wir das Gemach verließen, auf zweitausend Dollar jährlich festgesetzt. Lucy selbst theilte Rupert in einem Briefe, welchen sie schon den nächsten Tag schrieb, diesen Entschluß mit.

Unser Hochzeitsschmauß war ein bescheidenes, aber ungemein glückliches Mahl, und am Abend hatten die Schwarzen in einem großen Waschhause, welches ein wenig abseits lag und zu einem solchen Zwecke sehr passend war, einen Ball. Unsere stillen, einfachen Festlichkeiten dauerten mehrere Tage, da die Verbindung von Neb und Chloe wenige Tage nach unsrer Hochzeit stattfand und dem frohsinnigen Völkchen eine willkommene Gelegenheit bot, die Woche auszutanzen.

Den Tag nach der Trauung kam Marble wieder in seinen weiten Beinkleidern und überließ sich nun mit ganzer Seele der Lust. Im Ganzen war er seines Brautjungfern-Standes jetzt überhoben, was ihm ziemlich angenehm zu sein schien; da es ihm aber mit Lucy so geglückt war, erbot er sich freiwillig zu derselben Stelle bei Chloe. Das Anerbieten wurde jedoch mit folgenden charakteristischen Worten abgelehnt:

„Nein, Misser Marble, Farbe ist Farbe," sagte Chloe. „Ihr sein weiß, und wir sein schwarz. Heirathen ein sehr ernster Beschäftigung sein, und türfen keine unpassenden Späße sein bei meiner Verbintung mit Neb Clawbonny."

Fünfzehntes Kapitel.

> Diese Krankheit geht über meine Kunst; dennoch habe ich Menschen gekannt, welche im Schlafe wandelten und doch fromm in ihren Betten gestorben sind.
>
> Shakspeare.

Die Flitterwochen wurden zu Clawbonny zugebracht, und eine lange, lange Reihe anderer Flitterwochen, welche den ersten folgten. Ich habe nie einen glücklicheren Mann gekannt, als Herr Hardinge war, nun er mich wirklich seinen Schwiegersohn nennen konnte. Ich glaube alles Ernstes, er liebte mich mehr als seinen Sohn Rupert, obgleich er lebte und starb, ohne dessen eigentlichen Charakter zu durchschauen. Es würde grausam gewesen sein, ihn zu enttäuschen; auch begab sich nichts ungewöhnliches, das eine Aufklärung nöthig gemacht hätte.

Rupert's Mangel an sittlichem Gehalt war ziemlich negativer Art und trat nur in seiner Eitelkeit und Selbstsucht greller hervor. Genußsucht war sein großer Fehler, und er war zu weichlich und verschmitzt, als daß er ein eigentlicher Schurke hätte werden können. Er hätte Lucy's Vermögen und das meinige zumal durchgebracht, wenn man ihn darüber hätte verfügen lassen; da dies aber nicht der Fall war, beschränkte er seine Ausgaben auf solche Summen, welche wir ihm zu behändigen für gut fanden,

Digitized by Google

mancher Zugeständnisse nicht zu gedenken, mit denen er seine Schulden deckte.

Unser Verkehr war, wenigstens von meiner Seite, ziemlich auf Förmlichkeits-Besuche beschränkt; Lucy sah ihn öfter; eine Anspielung auf die Vergangenheit aber ward stets vermieden. Ich nannte ihn „Herr Hardinge," und er nannte mich „Herr Wallingford;" „Rupert" und „Miles" waren Namen, die für immer unter uns verschwunden waren.

Es dürfte am geeignetsten sein, mit diesem Manne und seiner Gattin hier ein für allemal abzuschließen; denn ich gestehe, ich spreche, selbst in dieser späten Zeit, nicht sehr gerne von ihnen.

Rupert lebte nur vier Jahre nach meiner Verbindung mit seiner Schwester. Sobald er es nothwendig fand, sein Haus in Broadway aufzugeben, machte er dankbar Gebrauch von dem Landsitze Riversedge und suchte sich mit den 2000 Dollar, welche ihm Lucy jährlich gab, durchzuhelfen. Allerdings habe ich in dieser kurzen Zeit seine Schulden ohne Lucy's Vorwissen zweimal bezahlt; aber ich glaube auch, daß er, ehe er seine Augen für immer schloß, seine Irrthümer einsah und bereute. Er hinterließ ein Kind, ein Mädchen, das jedoch wenige Monate nach ihm starb.

Major Merton's Krankheit hatte ihn schon vor diesen Begebnissen in das Grab gezogen. Zwischen diesem alten Offizier und mir hatte stets eine Art Herzlichkeit bestanden,

Digitized by Google

und ich glaube, er gedachte zuweilen mit Dankbarkeit seiner vielfachen Verbindlichkeiten gegen Marble und mich. Wie die meisten Offiziere freier Staaten hinterließ er wenig oder nichts; so daß Mistreß Hardinge während ihrer Wittwenzeit ganz von der Unterstützung der Verwandten ihres verstorbenen Gatten lebte.

Emily war einer jener halbweltlichen Charaktere, welchen es nicht ganz an guten Eigenschaften fehlt, während in Allem, was sie thun, eine Art mehr oder weniger unangenehmer Berechnung ist. Rupert's persönliche Vorzüge und angenehme Sitten hatten sie anfangs angezogen, und da sie ihn für den Erben der Mistreß Bradfort hielt, hatte sie ihn gerne geheirathet.

Ich glaube, sie fühlte sich nach ihres Vaters Tode unglücklich, und ich hörte es nicht ungerne, als sie uns in der herkömmlichen Wittwensprache mittheilte, sie sei im Begriffe, „ihren Stand zu ändern," indem sie einem ältlichen Manne ihre Hand geben werde, welcher die Mittel besaß, ihr Alles zu bieten, was man für Geld haben kann. Mit diesem zweiten, oder, nach der Sprachweise unsrer alten Venus, mit diesem Stief-Gatten ging sie nach Europa und starb erst vor drei Jahren als eine sehr wohlhabende Wittwe.

Wir unterhielten bis an ihren Tod eine höfliche Art Verkehr mit ihr und brachten sogar vor etwa fünfzehn Jahren einige Wochen bei ihr in einem Hause zu, das, halb Scheune und halb Schloß, von ihr aber Palast

Digitized by Google

genannt, an einem der herrlichen italieniſchen Seen lag. Als la Signora Montiera — ihr Gatte hatte Montier geheißen — war ſie ziemlich geachtet und beſchloß ihre Laufbahn als eine Wittwe von gutem Rufe und von einiger Vorliebe für „die Pracht und die Eitelkeiten dieſer gottloſen Welt.“

Ich war bei dieſer unſrer letzten Zuſammenkunft bemüht, manche Begebniſſe ihres frühern Lebens in ihr Gedächtniß zurückzurufen, jedoch mit auffallend geringem Erfolge. Sie waren für ihren Geiſt in das Meer der Zeiten verſunken, wo ſie ihren Sünden Geſellſchaft leiſten mochten, kurz, ſie waren gänzlich vergeſſen. Dennoch war die Signora, ſobald ſie ſah, daß ich in guten Umſtänden lebte und über Geld, Pferde und Wagen zu gebieten hatte, geneigt, mich mit Achtung zu behandeln und zu vergeſſen, daß ich nur ein Schiffsmaſter war. Sie hörte lächelnd und geduldig meine vielleicht ein wenig weitſchweifigen Erzählungen an, und ſo merkwürdig geſchwächt auch ihr Gedächtniß war, hatte ſie doch dunkle Erinnerungen von dem Schiebkarren und dem Kanal in Hyde-Park. In Betreff der Reiſe über das ſtille Meer aber waren faſt alle Begebniſſe aus ihrem Gedächtniß verwiſcht. Lucy trug ihr zu Ehren bei einer kleinen festa, welche ſie ihren Nachbarn gab, die Perlen, und ich überzeugte mich, daß ſie ſich derſelben erinnerte. Sie deutete ſelbſt einer ihrer Freundinnen laut genug, daß ich es hören konnte, an, ſie ſeien urſprünglich für ſie beſtimmt geweſen; „aber wir können über die Neigungen

des Herzens nicht gebieten, wie Ihr wißt, cara mia," ſetzte ſie mit einer ſehr ſelbſtgefälligen Art Seufzer hinzu.

Doch genug davon. Die ci-devant Emily war nicht mehr als ein kurzer Inbegriff der Gefühle, Intereſſen und Leidenſchaften von Millionen; ſie lebte und ſtarb in einem engen Kreiſe, welchen ihre Eitelkeiten um ſie gezogen und den ihre beſchränkten Anſichten von dem verſchönert hatten, was das Ziel und Ende des menſchlichen Daſeins iſt, und innerhalb einer Sphäre, welche ſie für achtungswerth und gebildet hielt.

Was das Geſchlecht der Clawbonny betrifft, ſo lebten und ſtarben alle ältere Glieder dieſer ausgedehnten Familie in meinem Dienſte, oder ich lebte, wie ich mich vielleicht richtiger ausdrücke, in dem ihrigen. Venus ſah mehrere Abbilder ihrer Reize in den Sprößlingen Neb's und Chloe's, obgleich ſie bis an ihren Todestag hartnäckig darauf beſtand, Cupido habe als Stiefgatte keinen rechtmäßigen Anſpruch auf die glänzende, dicklippige, bausbackige Nachkommenſchaft. Aber ſelbſt innigere Familienbande, als die, welche meine Sclaven an mich feſſelten, ſind durch den Druck menſchlicher Beſtimmungen gelöſt worden. Die geſetzgebenden Herren von Neu-York hatten lange vorher beſchloſſen, daß die Sclaverei innerhalb ihres Staates nicht fortdauern ſollte; und ſo entfernten ſich dieſe jüngeren Neger, einer nach dem andern, um ihr Glück in der Hauptſtadt, oder in andern Theilen der Republik zu ſuchen, bis außer Neb, ſeinem Weibe und ihrer unmittelbaren Nachkommen-

Digitized by Google

schaft nur wenige übrig blieben. Einige von Neb's Sprößlingen halten noch treu zu uns; denn ihre Eltern hatten ihnen kraft ihres Beispiels und ihrer täglichen Vermahnungen Gefühle eingeprägt, welche den Neuerungen eines wechselnden Gesellschaftszustandes Trotz boten. Ihnen ist Clawbonny noch Clawbonny, und nach ihrer Ansicht der Dinge bleiben ich und die meinigen eine besondere Rasse.

Ich hatte Neb und Chloe an ihrem Hochzeitstage ihre Befreiungs-Urkunden zugestellt und überhob sofort die Nachkommenschaft dieses treuen Paares der Knechtschaft von acht und zwanzig und von fünf und zwanzig Jahren, welche sonst, je nach dem Geschlechte, auf allen ihren ältern Kindern gelastet hätte, bis das Gesetz mit einem allgemeinen Federstriche alle Neger frei gab. Neb bewahrte diese Papiere in seiner Tabaksbüchse, da er eine Gabe von mir in Ehren zu halten wünschte, und dort fand ich sie siebzehn Jahre später in Fetzen; sie waren, glaube ich, während dieser ganzen Zeit, von Niemanden geöffnet oder gesehen worden. Die spätere Gesetzgebung des Staates legte freilich auf dergleichen keinen Werth; aber das Verfahren zeigte den Charakter und den Willen des Mannes, der entschlossen war, bis zu seinem Ende bei mir auszuhalten. Er hatte die Absicht nicht, mich frei zu geben, welcher Art auch meine Pläne für ihn und die Seinigen gewesen sein mögen.

Ich hatte nur einmal Gelegenheit, mit Neb und Chloe in Betreff ihres Jahreslohns zu sprechen, und da bemerkte

Digitized by Google

ich, wie schwer es war, den Burschen mit den übrigen Dienstboten in dem Hause und auf dem Gute auf gleiche Linie stellen zu wollen.

„Ich wuntern, was ich gethan, Masser Mile, taß Ihr mich bezahlen wollen wie andern gemietheten Mann," sagte Neb und schien über den Vorschlag halb entrüstet und halb betrübt zu sein. „Ich geboren sein in ter Familie, und tas mir ganz genug scheinen; aber, wenn tas nicht genug sein, ich gingen zur See mit Euch, Masser Mile, ten ersten Tag, ten Ihr gehen, und ich immer seittem gehen."

Diese Worte, welche nicht ganz vorwurfsfrei waren, beseitigten die Sache für immer. Niemals war wieder von Dienstgeldern zwischen uns die Rede. Wenn Neb Kleider braucht, so schafft er sich dieselben an und sie kommen auf die Rechnung von „Masser Mile;" wenn er Geld braucht, kommt er und holt es sich, ohne das entfernteste Anzeichen von Scham oder Widerwillen; Alles, was er braucht, fordert er wie ein Mann. Chloe hielt es gerade so mit Lucy, in welcher sie, abgesehen davon, daß sie die Ehre hat, meine Gattin zu sein, eine Art Stellvertreterin von „Miß Grace" sieht.

Bei diesem ehrlichen, wackern Paare sind Herr und Mistreß Miles Wallingford von Clawbonny, und Riversedge, und Union Place bis jetzt nichts als „Masser Mile" und „Miß Lucy," und ich sah einst eine englische Reisende ihr Notizenbuch herausnehmen und etwas gewiß sehr pos-

Digitized by Google

fierliches niederschreiben, als sie Chloe die Mutter von drei schönen Kindern, welche um ihre Kniee spielten und sie bei diesem zärtlichsten aller Namen benannten, so anreden hörte. Chloe machte sich jedoch nichts aus der Bemerkung der Reisenden, und nennt ihre Herrin noch jetzt „Miß Lucy," obgleich sie bereits Großmutter ist.

Was die Kinder des Hauses Nebuchadnezar betrifft, so zwingt mich die Wahrheitsliebe zu bemerken, daß sie sich dem Einflusse des Zeitgeistes hingegeben haben und das Verhältniß, welches länger als ein Jahrhundert zwischen den Wallingford's und den Clawbonny's bestand, einigermaßen mit andern Augen ansehen, als ihre Vorfahren thaten. Sie haben angefangen auszuwandern, und ich bin darüber nicht betrübt. Bei all dem werden die Bande so lange nicht ganz gelöst sein, als noch Mitglieder des alten Stammes bleiben; denn die Ueberlieferung läßt stets ihre Spuren bei ihnen zurück. Keiner hat je ohne meine Einwilligung mein Haus verlassen, und ich habe Stellen für Alle ausgemacht, welche Neugierde oder Ehrgeiz in die Welt trieb.

Was diesen neuen Zeitgeist, welcher so mächtig bei uns wirkt, angeht, so bin ich weit entfernt, über jeden Wechsel Klage zu führen; denn ich weiß, daß viele dieser Veränderungen die wohlthätigsten Wirkungen gehabt haben. Eben so weit bin ich davon entfernt zu glauben, der Zustand der Hausselaven, wie er einst zu Clawbonny gefunden wurde, sei überall in dem Lande derselbe gewesen;

Digitized by Google

aber ich glaube, daß das Gesetz, wie es früher von Neu-York ausging, den weißen und den schwarzen Menschen in gleichem Grade nachtheilig gewesen ist.

Unsere Haushaltungen hatten, ehe die Gesetze die erwähnte Aenderung hervorbrachten, stets etwas patriarchalisches; und das Verhältniß zwischen Herrn und Sclaven in alten ständigen Familien, wo der Reichthum heimisch war, hatte stets mehr oder weniger den Charakter des Achtbaren und Herzlichen.

Der „Aufhebungsgeist," sofern er sich auf Verhältnisse und Gegenstände, über welche er das Recht hat zu verfügen, beschränkt, macht mir weit weniger Unruhe, als ein gewisser „Geist," welcher immer und immer auf Wechsel dringt, und dies zwar in Bezug auf gewichtige Interessen, wie groß auch bereits unter frühern régimes der Fortschritt gewesen sein mag, da nach dem Glaubenssystem dieser Bewegungs-Philosophen nichts in dem geselligen Leben völlig entwickelt ist. Nun sind aber, wie ich die Dinge in's Auge fasse, die zwei gefährlichsten Parteien in einem Staate die, welche auf Erhaltung des Bestehenden dringt, die conservative, und die, welche den Fortschritt will, die progressive. Die Eine will Dinge erhalten wissen, deren man am besten los wäre, und die Andere vernichtet in ihrem blinden Ungestüme Alles, was nothwendig und nützlich ist. Ich spreche jetzt von diesen entgegengesetzten Prinzipien, sofern sie im Partei-Geleite auftreten, wo der Oppositionsgeist einer jeden Hartnäckigkeit und Ungestüm gibt. Kein Vernünftiger wird bezweifeln, daß in dem Fortgange der Begeben-

Digitized by Google

heiten Vieles erzeugt wird, das man beibehalten sollte, und daß Vieles sich geltend macht, das man klüglich beseitigt. Nur der ist ein wahrer, weiser Gesetzgeber, welcher weiß, wie und wann die gehörigen Unterscheidungen zu machen sind. Was den Conservatismus betrifft, so hat ihn Lafayette einst in einer seiner glücklichsten Improvisationen in der Kammer vortrefflich gezeichnet.

„Die Herren sprechen von der rechten Mitte (juste milieu)," sagte er, „als umfaßte es ein klares politisches Glaubenssystem. Wir alle wissen, was die rechte Mitte ist, wenn es sich von einer besondern Frage handelt; es ist einfach die Wahrheit, sofern sie sich auf jene Frage bezieht. Wenn aber Jemand sagt, er gehöre zur rechten Mitte als einer Partei, und er beabsichtige in allen Begebenheiten der Zeit einen Mittelweg einzuschlagen, so erinnert er mich an einen Fall, wie dieser: Ein Mann von überspannten Ansichten stellt den Satz auf: viermal vier ist zehn; ein Anderer, der mehr Umsicht hat und besser rechnen kann, bekämpft diesen Einfall, indem er behauptet, viermal vier sei nur acht; worauf denn euer Herr von der rechten Mitte auftritt und sich verpflichtet hält zu sagen: „Meine Herren, Ihr habt Beide unrecht; die Wahrheit liegt nie in Extremen, und viermal vier ist neun.""

Was hinsichtlich des Conservatismus als Grundsatz wahr ist, ist noch viel wahrer in Betreff der Bewegung; denn es findet sich im moralischen, wie im physischen Leben oft, daß das Heilmittel schlimmer ist, als die Krankheit.

Digitized by Google

Das große Uebel in Europa entspringt, sofern es sich von Interessen dieser Art handelt, aus Verhältnissen, welche in unserm Lande wenig Einfluß haben. Dort sind Aenderungen von Grund aus vorgenommen worden; die Basis des geselligen Lebens ist eine andere geworden, während das obere Gebäude noch Vieles von dem alten Style aufzuweisen hat. Wo dies der Fall ist, mag man den Künstlern einige Irrthümer nachsehen, wenn sie dem Ganzen die Einfachheit einer einzigen Ordnung des Baustyles geben wollen. Bei uns wird aber derjenige, welcher für nichts Irdisches ein Ende absieht und stets glaubt, das Beste liege noch weiter hinaus, doch endlich, wenn er lange genug lebt, um zu einem Resultat zu kommen, die Entdeckung machen, daß die Wahrheit stets in der Höhe zu suchen ist und daß der Weg abwärts nur zu leicht für die ist, welche dem Ziele so wild entgegen stürzen, daß sie sich durch das Ungestüm des Aufsteigens über den Gipfel hinaus treiben lassen. Eine sociale Frage läßt sich nicht wie ein arithmetisches Problem behandeln; denn die Verzweigungen gehen so in's Unendliche, daß die Ergebnisse einem Schlusse aus einer Menge von Interessen ziemlich gleich kommen.

Es liegt mir zunächst ob, von Marble zu sprechen. Er brachte einen ganzen Monat zu Clawbonny hin, während welcher Zeit er und Neb die Grace und Lucy auf sieben verschiedene Arten auftakelten, und am Ende wieder auf die zurückkamen, in welcher sie sie zuerst gefunden hatten, da es die einzige war, in welcher sie auf dem Wasser zu brauchen ist. Kein übles Beispiel, neben-

Digitized by Google

her bemerkt, von dem, was sich oft bei politischen Ueberbietungsversuchen herausstellt.

Moses versuchte es auch mit der Jagd, da er gehört hatte, diese mache einen Theil des Landlebens aus; er dachte dabei eine Art Land-Gentleman fünfter oder sechster Klasse zu spielen; seine Beine waren aber zu kurz, als daß er ohne große Mühe hohe Zäune hätte überklettern können. In dem Laufe zehntägiger Versuche brachte er drei Rothkehlchen, ein kleines Eichhörnchen und eine Krähe nach Hause; auch behauptete er, er habe eine Taube angeschossen und einen ganzen Flug Wachteln aufgejagt. Ich habe oft an einem Morgen auf dem Jagdrevier von Clawbonny zehn Paar Schnepfen und in den geeigneten Jahreszeiten eben so viele Wachteln in meine Jagdtasche gesteckt.

Sechs Wochen nach unsrer Hochzeit machten Lucy und ich einen Besuch zu Willow Cove und brachten eine sehr angenehme Woche dort hin. Zu meiner Verwunderung erhielt ich einen Besuch von dem Squire Van Tassel, der nicht zu grollen schien. Marble schloß Frieden mit ihm, sobald er den Betrag der Quittung seines Vaters, Kapital und Interessen, bezahlt hatte; mir gegenüber sprach er jedoch stets mit Verachtung von ihm.

Ich muß gestehen, daß mir dieses scheinbare Vergessen von Seiten des alten Wucherers sehr auffiel; ich war aber damals zu jung, um zu wissen, daß das Gehaben der Menschen in der Gesellschaft von zwei Prinzipien geleitet wird, deren eines in der Demuth und christlichen Milde

Digitized by Google

wurzelt, während das andere von der Gleichgültigkeit gegen das, was recht ist, ausgeht. Ich besorge, das letztere erzeugt häufiger jenes sogenannte Verzeihen und Nachsehen, als das erstere; denn man nennt die Menschen oft rachsüchtig, wenn sie blos ehrlich sind.

Marble verlor etwa ein Jahr, nachdem wir von unsrer unglücklichen Reise in der Dämmerung zurückgekehrt waren, seine Mutter. Einen oder zwei Monate vorher hatte er seine Nichte, die kleine Kitty, durch eine Heirath mit dem Sohne von „Nachbar Bright" verloren. Von jetzt an brachte er seine Zeit größtentheils zu Clawhonny hin und besuchte uns in den Wintermonaten zuweilen zu Neu-York, in der Chamber-Street. Ich sage in Chamber-Street; denn der Handel verscheuchte uns bald aus Lucy's Wohnung in Wall-Street. Der Grund und Boden, auf welchem die letztere einst stand, ist noch ihr Eigenthum und kann an sich als ein kleines Vermögen betrachtet werden. Ich kaufte und baute im Jahre 1805 in Chamber-Street und hätte mein Geld nicht besser anlegen können. 1825 bezogen wir Bleecker-Street, eine Meile höher die Stadt hinauf, um in dem beau quartier zu bleiben; und in dem Jahre 1839 benutzte ich den Mangel des baaren Geldes und die niedrigen Preise und kaufte einen neuen Bauplatz auf Union Place, fast eine Stunde von dem Punkte, wo Lucy in der guten, sich ausdehnenden Stadt Manhattan ihre Haushaltung angefangen hatte.

Als Marble sich wieder verwaist sah, klagte er, er sei jetzt abermals nicht vielmehr als ein „höllischer Ein-

Digitized by Google

siedler" zu Willow Cove und begann davon zu sprechen, er wolle die Welt sehen. Ganz unerwartet erschien er mit Sack und Pack zu Clawbonny und kündigte uns an, er werde eine Stelle als Maat bei einem Ostindienfahrer suchen.

Ich hörte seine Geschichte an und behielt ihn einige Tage bei mir, während ich die Maurer, welche an meinem Zusatze zu dem alten Hause arbeiteten, und damit bald zu Ende waren, beaufsichtigte, worauf wir mit einander in „die Stadt" reisten.

Ich begleitete Moses in die Docks und brachte ihn an Bord eines Schiffes, welches eben seine Spieren erhielt — es war gekupfert und kupfergefestigt, A. Nr. I, das Spann von Florida-Eichen, die Planken von Süd-Fichten — und fragte ihn, wie es ihm gefalle.

„Ich hoffe, es hat einen guten Namen," sagte Moses.

„Nun, es heißt der Nuß *), und ich hoffe, der Name gefällt Euch."

Moses schnalzte mit seinen Fingern über die Schulter hinweg, als wollte er sagen, er verstehe mich, worauf er fragte, wohin ich das Fahrzeug schicken wolle?

„Nach Canton, und Ihr sollt als Master mitgehen."

Ich sah, daß der alte Mann durch diesen Beweis des Vertrauens tief gerührt war und daß seine Selbstachtung durch die Entdeckung seiner Herkunft sich in so weit gesteigert hatte, daß er sich dem Antrage nicht widersetzte.

*) Wir erinnern an die Wilden an der Westküste Amerika's und an die Fährlichkeiten, die unsere Helden dort bestanden. Der Uebers.

Ich beabsichtigte nicht, mich regelmäßig mit dem Handel zu beschäftigen, ließ aber den Nuß eine lange Reihe von Jahren, stets unter Marble's Befehl, reisen und verdiente große Summen auf diese Weise.

Einmal machte unser Schiff auch die Reise nach Europa und Lucy und ich gingen als Passagiere an Bord. Dies geschah nach dem Tode meines theuern alten Vormunds, welcher seines tugendhaften, ächt christlichen Lebens würdig endete.

Wir, das heißt Lucy und ich, blieben mehrere Jahre in dem Auslande und kehrten mit unserm Schiffe heim, das ich nach dieser Reise verkaufte. Neb war oft in dem Schiffe mit draußen gewesen, um eben die Scene zu wechseln, und er kam natürlich in ihm nach Havre, als „Master Mile" und „Miß Lucy" und ihre zwei „jungen Master" und zwei „jungen Missus" zur Heimreise bereit waren.

Ich erschrack, als ich Moses bei dieser Gelegenheit wieder sah, lebhaft; denn er fiel rasch zusammen, er hatte sein siebzigstes Jahr erreicht, ein Alter, welches die meisten Seeleute zu ihrem Berufe untauglich macht. Moses hatte jedoch nicht nachgegeben; er war entschlossen, uns Alle nach Clawbonny zurückzubringen.

Drei Tage nach unsrer Abfahrt mußte der Mann von Stein sich fügen und in seinem Back bleiben. Ich sah, daß seine Tage gezählt waren, und fühlte, daß es meine Pflicht war, ihm zu sagen, wie es wirklich mit ihm stehe. Es war ein unangenehmer Auftrag, der aber durch die

Digitized by Google

Hingebung und Mannhaftigkeit, mit welcher der Kranke mich anhörte, viel von seiner Herbheit verlor.

Erst als ich aufhörte zu sprechen, machte er einen Versuch, mir zu antworten.

„Ich habe schon vor geraumer Zeit gefühlt, Miles," sagte er, „daß die Lebensreise ihrem Ende nahe wäre. Wenn das Schiffsholz ächzt und die neuen Baumnägel nur auf mürbes Holz treffen, ist es Zeit, den Rumpf um des Kupfers und des alten Eisens des Fahrzeuges wegen zusammen zu brechen. Ich habe den Ruß ziemlich abgearbeitet, und der Ruß hat mich ziemlich abgearbeitet. Ich werde Amerika nicht mehr sehen und übergebe Euch den Befehl an Bord. Es ist Euer Schiff und Niemand kann besser für dasselbe Sorge tragen. Ich gestehe, ich sähe mich gerne in etwas eingesargt, das einst zu ihm gehörte. Wir haben das Schot, welches herabgenommen wurde, um Verschläge für Eure Familie zu machen — es müßte einen so behaglichen Sarg abgeben, als es das Herz nur verlangen kann."

Ich versprach dem alten Manne, seine Wünsche sollten erfüllt werden. Nach einer kurzen Pause fiel mir ein, der jetzige Augenblick dürfte kein ungünstiger sein, um ein Wort in Betreff der Zukunft zu sagen.

Marble war nie lasterhaft gewesen; eben so wenig konnte man ihn eigentlich gottlos in dem gängen Sinne dieses Wortes nennen. Er war durch und durch bieder, wenn man den charakteristischen Ansichten von Seeleuten einige Zugeständnisse machen will, und seine Sünden waren blos Unterlassungssünden. Allein religiösen Unterricht hatte

Digitized by Google

er in seinen frühern Jahren durchaus nicht erhalten, und was er in seinem spätern Leben zufällig gelernt haben mochte, war eben nicht sehr orthodoxen Charakters. Es kam mir oft vor, als sei Marble für solche Gegenstände nicht unempfänglich, allein die Gelegenheit fehlte stets, um diese hoffnungsvollen Anlagen auszubilden.

Demnach sprach ich jetzt offen mit ihm und bemerkte, daß seine noch immer lebhaften Augen sich mehr als einmal ausdrucksvoll zu mir wendeten, während er mit der größten Aufmerksamkeit zuhörte.

„Ja, ja, Miles," antwortete er, als ich fertig war, „dies alles mag ganz wahr sein, es ist aber schon ein wenig spät für mich, um noch in die Schule zu gehen. Manches davon habe ich in der einen oder in der andern Gestalt schon früher gehört, aber es kam mir immer nur in Fetzen und Bruchstücken zu, so daß mir die Dinge durch die Finger schlüpften, ehe ich einen Gedanken an den andern splissen konnte, um ein tüchtiges Tau zu erhalten. Wie dem aber auch sein mag, ich habe mich auf dieser Reise oft und ernstlich mit dem guten Buche beschäftigt, und Ihr wißt, die Ueberfahrt ist gerade nicht kurz, und ich habe mancherlei aufgelesen, das mir ganz von der rechten Art zu sein scheint. Nur habe ich immer geglaubt, es sei eines der thörichtsten Dinge, die ein Mann je thun könne, wenn er seinen Feinden verziehe; denn mein Gesetz war es immer, eine volle Lage für die andere zu geben, wie Ihr denn auch ganz gut wissen müßt; jetzt aber sehe ich, daß es einem guten Herzen eher zukommt, zu vergeben, als Rache zu nehmen."

Digitized by Google

„Mein theurer Moses, dies ist eine sehr segensvolle Gemüthsstimmung; haltet an diesem Gefühle fest, sucht in Euerm Erlöser Eure einzige Stütze, und Eure Sterbestunde wird die glücklichste Eures ganzen Lebens werden können.“

„Da ist aber doch dieser höllische Ruß; man kann doch schwerlich von mir erwarten, daß ich ihn als etwas anderes betrachte, denn als einen seeräuberischen Dieb und als einen Burschen, über den man auf die möglichst kurze Weise verfügt. Was den alten Van Tassel angeht, so ist er aufgebrochen, um die Raaen in einem Theile des Weltalls, wo man alle seine Streiche kennt, in's Kreuz zu brassen; und ich halte es für unvernünftig, einen Menschen über das Grab hinaus zu hassen, so daß ich ihm, glaube ich, ganz vergeben habe, obgleich er, die Wahrheit zu sagen, ein Tau-Ende verdient hat.“

Ich verstand Marble besser, als er sich selbst verstand. Er fühlte die erhabene Schönheit der christlichen Sittenlehre; zu gleicher Zeit fühlte er aber auch, daß gewisse Begriffe in seinem Herzen so fest Wurzel geschlagen hatten, daß er nicht im Stande war, sie heraus zu reißen. Was Ruß betraf, so war er sich bewußt, daß etwas in ihm gegen sein Gehaben sprach, und er suchte sich mit der ihm angebornen Raschheit und Lebendigkeit gegen jene Stimme zu schützen, indem er, wenn es sich von den allgemeinen Geboten Gottes handelte, diesen Elenden als eine Ausnahme betrachtet wissen wollte. Van Tassel konnte er wahrscheinlich bis auf einen gewissen Grad verzeihen, da

Digitized by Google

er das von ihm angerichtete Unheil theilweise wieder gut gemacht hatte; es war aber ein Verzeihen, welchem sich eine tiefe Verachtung gegen die Gemeinheit des Sünders auf seltsame Weise beigesellte.

Unsere Unterhaltung dauerte lange. Endlich trat Lucy zu uns, und ich hielt es für das Klügste, den alten Theer den Händen eines Wesens zu überlassen, welches durch seine Natur und Erziehung so sehr geeignet war, mit dem Beistande Gottes das Werkzeug zu werden, ihn zu einer bessern Ansicht von seiner Lage hinzuleiten.

Ich hatte für das Schiff zu sorgen, und dies war eine gute Entschuldigung, um mich nicht sehr in das zu mischen, was zwischen dem sterbenden Manne und ihr vorging, die man fast seinen Schutzengel hätte nennen können.

Ich hörte viele ihrer Unterredungen und nahm, so wie meine Söhne und Töchter, öfter an ihren Gebeten Theil, wodurch ich in den Stand gesetzt wurde, die Fortschritte, welche er machte, und die Art des ganzen Gehabens zu bemerken.

Es war in der That bewundernswürdig, zu sehen, wie dieses noch immer liebliche Weib ihre ganze Ueberredungsgabe, alle Beredsamkeit ihres zarten Gefühls und ihres gesunden Geistes aufbot, wie sie sich keine Zeit und Mühe gereuen ließ, einem Geiste, wie der Marble's war, richtige, demuthsvolle Ansichten von seinem Verhältnisse zu dem Schöpfer und Seinem Sohne, dem Erlöser der Menschen, beizubringen.

Ich will nicht behaupten, daß die frommen Bemü-

Digitized by Google

hungen des vortrefflichen Wesens, welche ich so unendlich glücklich war mein Weib zu nennen, ganz den gewünschten Erfolg gehabt hätten; dies war vielleicht kaum zu hoffen. Es bedurfte einer Kraft, welche die ihrige überbot, das menschliche Herz im siebzigsten Jahre und nach einem Seemanns-Leben zur vollen Reue über seine Sünden zu leiten; mit der Gnade Gottes schien aber doch so viel erreicht worden zu sein, daß wir zu dem Glauben berechtigt waren, der gute Same habe Wurzel gefaßt und die Pflanze werde unter der Führung des Geistes gedeihen, nach dessen Ebenbilde auch der niedrigste der Erdensöhne geschaffen worden.

Die Ueberfahrt war langwierig, aber sehr ruhig, und wir hatten Zeit zu Allem, was hier berührt worden ist. Das Schiff war noch östlich von den großen Sandbänken, als Marble anfing, schweigsamer zu werden, obgleich man leicht sehen konnte, daß sein Geist noch thätig war.

Seine Kräfte nahmen jedoch rasch ab, und ich begann mich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß jede Stunde uns den Freund rauben könne. Er schien keine Schmerzen zu haben, sondern sein Halt an dem Leben gab allmählig nach, und der Geist schickte sich nur zum endlichen Scheiden an, weil der irdische Schrein, in welchem er so lange gewohnt hatte, zerfiel, wie der Storch endlich den wankenden Schornstein verläßt.

Acht Tage mochten seit dem Beginne dieses Wechsels vergangen sein, als mein Sohn Moses zu mir auf das Deck kam und mich im Namen seiner Mutter bat, zu ihr in die Kajüte zu kommen. Ich ging hinab und der feier-

Digitized by Google

liche Ausdruck in Lucy's Gesicht deutete mir sogleich an, welche Art Nachricht mich erwartete.

„Der Augenblick naht heran, lieber Miles," sagte sie; „unser alter Freund wird bald von uns abgerufen werden."

Diese Worte klangen schmerzlich, obgleich ich auf ein solches Begebniß vorbereitet war. Eine Reihe früher, abenteuervollerer Jahre meines Lebens gingen rasch an meinem innern Blicke vorüber, und fast überall mischte sich das Bild des sterbenden Mannes ein. Welcher Art auch seine Eigenthümlichkeiten gewesen sein mochten, gegen mich hatte er sich stets treu und wahr erwiesen. Von dem Tage an, wo ich zuerst, ein Ausreißer aus dem Hause meiner Väter, am Bord des John zur See ging, bis zu dieser Stunde war Moses Marble stets ein verlässiger, uneigennütziger Freund von Miles Wallingford gewesen.

„Ist er bei Besinnung?" fragte ich besorgt. „Als ich ihn zum letzten Male sah, schien sein Geist ein wenig verwirrt zu sein."

„Es ist möglich; doch ist er jetzt gesammelter, wenn nicht bei vollem Bewußtsein. Wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß der Einfluß des großen Opfers des Erlösers auf ihn nicht ganz verloren ist. Seit den letzten acht Tagen hat sich dies immer klarer herausgestellt."

Lucy und ich ließen den Gegenstand für den Augenblick fallen; ich aber trat in die Kajüte, wo die Hängematte Marble's sich befand. Es war, für ein Schiff, ein geräumiger, luftiger Verschlag, welcher auf meinen Befehl

Digitized by Google

für Lucy und ihre zwei Töchter eingerichtet worden, welchen diese theuern, jeder Aufopferung fähigen Wesen aber bald und gern ihrem alten Freunde überlassen hatten.

Ich habe bis jetzt von diesen zwei Mädchen, von welchen die ältere Grace, die jüngere Lucy hieß, noch nicht näher zu sprechen Gelegenheit gehabt. Jene war damals aber fünfzehn Jahre alt; ihre Schwester war zwei Jahre jünger. Durch einen seltsamen Zufall glich Grace den Frauen aus meiner Familie, während die andere, dieses liebe, offene, wahre, hübsche kleine Geschöpf, mit ihrer Mutter, als diese in demselben Alter gewesen, so viel Aehnlichkeit hatte, daß ich sie oft in meine Arme nahm und küßte, wenn sie irgend ein Gefühl mit Freimuth aussprach oder freudig und melodisch lachte, wie es ihre Mutter zwanzig Jahre früher zu thun pflegte. Bei solchen Gelegenheiten lächelte Lucy und eine leichte Röthe überflog wohl ihr liebliches Antlitz; denn es entging ihr nicht, unter welchem Einflusse ich mich so plötzlich in die Zeit meiner Jünglingstage und meiner Jünglings-Zärtlichkeit zurückversetzt fühlte.

Bei der jetzigen feierlichen Veranlassung waren die beiden Mädchen in der Kajüte und bemühten sich ruhig zu sein und Alles zu thun, was in ihren Kräften stand, um den Sterbenden zu trösten.

Grace, die älteste, war natürlich die thätigste und eifrigste, denn ihre Schwester vertraute sich selbst noch zu wenig; doch konnte dieses kleine Abbild ihrer Mutter nicht ganz in dem Hintergrunde bleiben, und ihr Herz und Wille,

Digitized by Google

sich nützlich zu erweisen, spornte sie an, aus sich selbst herauszutreten, um an den Pflichten ihrer Schwester Theil zu nehmen.

Ich fand Marble völlig bei Besinnung, und die besorgliche Weise, in welcher er auf alle die theilnehmenden Gesichter, welche um sein Bett versammelt waren, schaute, bewies, wie genau er sich die Anwesenden und Fehlenden merkte. Zweimal überblickte er uns Alle, ehe er in dem klanglosen Tone, welcher gewöhnlich den herannahenden Tod bezeichnet, zu sprechen begann.

„Ruft Neb," sagte er; „ich habe gestern von meinen Maaten und der ganzen übrigen Schiffsmannschaft Abschied genommen; Neb aber betrachtete ich als zu meiner Familie gehörig und wollte ihm zuletzt die Hand schütteln."

Ich wußte, was vorgegangen war, obgleich ich mich absichtlich von einer Scene fern gehalten hatte, welche, wie ich wohl sah, mit mir wiederholt werden mußte. Keine Sylbe wurde zwischen uns gewechselt, bis Neb, welchen man herbeirief, mitten in dem Kreise meiner Gattin und Kinder stand.

Marble gab auf Alles, was geschah, ängstlich Acht und schien unzufrieden zu sein, als er seinen alten Schiffsgenossen in diesem feierlichen, hehren Augenblicke so fern stehen sah.

„Ihr seid nur ein Nigger, Neb, ich weiß es," fuhr der alte Seemann auf; „aber Euer Herz würde einem Könige Ehre machen. Es kömmt zunächst nach dem von Miles, und mehr läßt sich von dem Herzen eines Mannes

Digitized by Google

nicht sagen. Kommt näher, Knabe; niemand hier wird Euch diese Freiheit übel deuten."

Die kleine Lucy wich augenblicklich zurück und drängte Neb an den Platz, welchen sie selbst eingenommen hatte.

„Dank Euch dafür, Kleine," sagte Marble. „Ich habe Eure Mutter nicht gekannt, als sie in Euern Jahren war; aber ich sehe wohl, daß ein Kathlock dem andern nicht ähnlicher sein kann, als Ihr dem gleicht, was sie in Euerm Alter war. Behaltet diese Aehnlichkeit bei, meine Liebe, und dann wird Euer Vater in seiner Tochter so glücklich und selig sein, als er es in seiner Gattin gewesen ist. Nun, niemand verdient dieses Glück mehr, als Miles — ein Glück, das der Himmel gibt, meine ich, meine liebe Madame Wallingford," — denn Marble deutete einen kummervollen Ausdruck in Lucy's Augen richtig; „denn, Dank Euern Lehren, ich weiß und glaube es, daß ein göttlicher Lenker über unser aller Schicksal waltet, ob wir zu See oder zu Land, Schwarze oder Weiße sein mögen."

„Kein Sperling fällt, Capitain Marble, ohne daß Er es weiß," sagte die freundlich ernste Stimme meiner Gattin.

„Ja, ich begreife dies nun, obgleich ich einst wenig an solche Dinge dachte. So war unsere Rettung, als wir in der Dämmerung Schiffbruch litten, Neb, Gottes Wille und Seine Absicht, um uns so zu sagen in unsere jetzige Lage und in unsere jetzige Gemüthsstimmung zu bringen; und wenn ich wieder von Glück oder Schicksal spreche, so müßt

Ihr nur wissen, daß ich von dem spreche, was die Vorsehung über uns verhängt. Ja, Madame Wallingford, ich begreife es vollkommen und werde Eure Güte nie vergessen, welche für mich das größte Himmelsglück gewesen ist, das mir je zufiel. — Ich habe Euch rufen lassen, Neb, um von Euch Abschied zu nehmen und Euch den Rath eines alten Mannes zu geben, ehe ich ganz von dieser Welt scheide."

Neb begann seine Hände zu ringen und ich sah, daß Thränen in seinen Augen glänzten; denn seine Anhänglichkeit an Marble hatte tief Wurzel gefaßt und war erprobt. Wenn Männer so Vieles mit einander durchlebt haben, wie dies bei uns Drei der Fall war, erscheint schon der unbedeutendste Unfall des Alltagslebens so wichtig, daß die Bande, welche uns vereinigen, sich viel stärker zeigen, als dies bei gewöhnlicheren Banden der Fall ist.

„Ja, Herr, Capitain Marble, Herr, was belieben Euch zu wünschen, Herr?" fragte der Neger und suchte seinen Schmerz zu bewältigen.

„Ich wünsche Euch einige Worte des Rathes zu geben, Neb, von meinen Freunden Abschied zu nehmen und dann die Schiffsartikel des Lebens auszuwerfen. Alter und schwerer Dienst haben mich das Ankertau an dem bessern Ende ausstechen lassen. Der Stopper arbeitet sich los und noch ein paar Stürzseen werden das Schiff triftig ablaufen lassen. Mit Euch ist die Sache anders, — Ihr steht in Eurer vollen Kraft da, und ein kräftiger Bursche seid Ihr, — auf einer Raa wie an dem Steuerrade. Der Rath, welchen

Digitized by Google

ich Euch zum Abschied geben will, ist der, in dem Curse zu bleiben, in welchem Ihr bisher schiffet. Ich will nicht sagen, Ihr wäret ohne Fehler, — welcher Nigger wäre ohne diese? — aber Ihr seid ein guter Bursche und man findet Euch so gewiß auf Eurem Platze, wie die Pumpen. Erstens seid Ihr ein verheiratheter Mann, und obgleich Euer Weib nur eine Negerin ist, so ist sie Euer Weib und Ihr müßt bei jedem Wetter bei ihr aushalten. Nehmt Euern Herrn zum Vorbild, und seht, wie er Euke Herrin liebt und hochhält;" — Lucy drängte sich hier näher an meine Seite; — „und was Eure Kinder betrifft, so erzieht sie nach dem Rathe der Madame Wallingford. Ihr könnt nie unter bessern Anweisungen segeln, als unter den ihrigen, wie ich aus Erfahrung weiß. Gebt besonders darauf Acht, daß Euer Hektor von dem Fluchen läßt; er hat angefangen, und wer in Sünden anfängt, wird fast immer damit endigen. Sprecht zuerst mit ihm, und wenn dies nicht hilft, so laßt das Tau-Ende tanzen. Bei Knaben thun Taufäden stets eine gute Wirkung. Was Euch selbst betrifft, Neb, so haltet an, wie Ihr begonnen habt, und der Herr wird Barmherzigkeit an Euch üben, ehe die Reise zu Ende geht."

Marble schwieg hier vor Erschöpfung, gab Neb aber ein Zeichen, sich nicht zu entfernen, da er noch mehr zu sagen habe.

Nachdem er ein wenig geruht hatte, griff er unter sein Kissen und zog eine sehr alte Tabaksbüchse hervor,

Digitized by Google

arbeitete so lange daran, bis er sie aufbrachte, nahm ein kleines Stückchen Tabak und schloß sie wieder. Alles dies ging sehr langsam und mit dem unsichern, schwachen Gehaben des Hinsterbenden von statten.

Als das Kissen wieder zurechtgelegt war, hielt Marble dem Schwarzen die Büchse hin und fuhr so fort:

„Bedient Euch dieser Büchse und seid meiner dabei eingedenk, Neb. Sie ist mit köstlichem Tabak angefüllt und hat den Geruch von dreißig Jahren in sich, denn so lange machte sie meine Reise mit. Diese Büchse ist bei neun Gefechten und sieben Schiffbrüchen gewesen und hat mehr Bootsdienst mitgemacht, als die meisten Londner Wasserleute, oder irgend einer der Bursche, die den Hudson befahren. Unter andern Thaten hat sie die Erde viermal umsegelt, nicht zu gedenken, daß sie so zu sagen im Dunkeln durch die Meerenge von Magellan segelte, wie Euer Herr und Ihr sehr gut wißt. Nehmt daher diese Büchse und seid vornehmlich darauf bedacht, nur immer das beste Kraut hinein zu thun, denn sie ist nur daran gewöhnt. Und nun, Neb, ein Wort in Betreff einer Gefälligkeit, welche Ihr mir erweisen sollt, wenn Ihr in in den Hafen geht. Erst bittet Ihr Euern Herrn um Urlaub und dann geht Ihr nach Willow Cove und bringt Kitty und ihren Kindern meinen Segen. Es ist leicht gethan, wenn der Mensch es in der rechten Stimmung anfängt. Ihr habt nicht mehr zu thun, als an die Cove hinauf zu fahren und zu sagen, ich hätte vor meinem Tod

Digitized by Google

für sie Alle zu Gott gebetet. Glaubt Ihr wohl, Euch dessen zu erinnern?"

„Ich versuchen, Capitain Marble, Herr, ja, ich versuchen, was ich kann, obgleich ich kein Gelehrter sein."

„Ihr thätet vielleicht besser, mir diesen Auftrag anzuvertrauen," sagte die wohltönende Stimme meiner Gattin.

Marble war erfreut und schien sehr geneigt, dieses Anerbieten anzunehmen.

„Ich wollte Euch nicht so sehr belästigen," antwortete er, „obgleich ich sehr dankbar für dieses Anerbieten bin. Gut, Neb, Ihr mögt also den Segen ungesprochen lassen, da Eure Herrin so gütig ist; doch bleibt noch, Ihr könnt ihn Chloe und ihrer kleinen Familie bringen, Allen, nur Hektor nicht, ich meine, ihm nur nicht, wenn er sich des Fluchens nicht enthält. Wenn er davon läßt, so gebt auch ihm seinen Antheil. Und nun, Neb, reicht mir Eure Hand. Lebt wohl, Knabe, Ihr seid treu gegen mich gewesen und der Himmel segne Euch dafür. Ihr seid nur ein Nigger, ich weiß es; aber es gibt Einen, in dessen Augen Eure Seele eben so viel werth ist, als die manches Fürsten oder Priesters."

Neb schüttelte seinem alten Befehlshaber die Hand, durchbrach den kleinen Kreis, stürzte in das Volkslogis und weinte wie ein Kind. Mittlerweile gewann Marble seine Fassung wieder; denn die Gefühle, welche der Schwarze an den Tag legte, hatten ihn mächtig erregt. Sobald er sich wieder erholt hatte, suchte er in seiner Hängematte umher und fand endlich zwei Papierkistchen, deren jedes

Digitized by Google

einen sehr schönen Ring enthielt, welche er, als er zuletzt in dem Hafen war, eigens zu diesem Zwecke gekauft zu haben schien. Diese Ringe gab er meinen Töchtern, welche diese Geschenke unter Schluchzen und zumal unter freudiger Anerkennung des Werthes, welchen sie auf ein Andenken an ihren alten Freund legten, annahmen.

„Euer Vater und ich haben manche Mühseligkeiten und Gefahren mit einander bestanden," sagte er, „und Ihr Alle seid meinem Herzen theurer, als meine eigenen Verwandten. Ich hoffe, dies ist nicht unrecht, Madame Wallingford, denn es steht nicht in meiner Gewalt, es zu ändern. Ich habe Euern Eltern und dem Knaben bereits mein Andenken gegeben und darf hoffen, daß Ihr Alle zuweilen eines alten Seehundes gedenken werdet, welchen Gott in seiner Weisheit wie herrnlose Waare Euch in den Weg warf, damit Eure Gesellschaft ihn dem Himmel näher bringe. Da ist Euer Polarstern, Ihr Mädchen," fuhr er fort, auf meine Gattin zeigend. „Habt Gott stets vor Augen und gebt diesem edeln Weibe immer den zweiten Platz in Euerm Herzen; nicht als wenn ich gegen Euern Vater etwas sagen wollte oder im Sinn hätte, denn er ist ein herrlicher Mann in seiner Art; nach allem aber sollten junge Mädchen ihren Müttern nachahmen, wenn sie Mütter haben, wie die Eurige ist; denn die besten Väter fallen, was Milde und andere Tugenden betrifft, weit spiegelwärts."

Die Mädchen weinten laut. Marble wartete einige Minuten und nahm dann feierlich von allen meinen Kin-

Digitized by Google

dern Abschied, worauf er bat, man möchte ihn mit Lucy und mir allein lassen. Ich brachte eine Stunde im Gespräche mit ihm hin, während welcher Zeit er mich öfter ermahnte, den frommen Rathschlägen meiner Gattin zu lauschen; denn er legte große Unruhe in Betreff meines künftigen Seelenheiles an den Tag.

„Ich habe auf dieser letzten Reise ziemlich viel über jenen Handel mit Ruß verallgemeinert," fuhr er fort, „und zuweilen fühlte ich bittere Stiche in Betreff dieser That. Madame Wallingford hat mir aber in dieser Beziehung die Seele erleichtert, indem sie mir zeigte, wie ich die Wucht dieser, so wie die ganze Last meiner übrigen Sünden der Liebe des Heilandes anheim geben sollte. Ich habe mich drein ergeben, zu gehen, Miles, denn meine Zeit ist gekommen und ich fange an, nutzlos zu werden. Es ist gottlos, ein Schiff laufen lassen zu wollen, wenn alle seine Theile sich lösen und auseinanderfallen; nichts festigt mich mehr an die Welt als Ihr. Ich gestehe, es ist hart zu scheiden und mein Herz hatte in dieser Hinsicht seine Schwächen. Wie dem auch sei, Miles, mein theurer Knabe, denn ein Knabe seid Ihr stets noch in meinen Augen, der Blick nach vorne ist tröstlich. Laßt Euch von Euerm Weibe leiten, und wenn die Reise zu Ende ist, werden wir uns alle in demselben Hafen wiedersehen."

„Es macht mich sehr glücklich, Moses, Euch in dieser Stimmung zu sehen," antwortete ich. „Da Ihr uns doch verlassen müßt, will ich Euch sagen, daß Ihr Niemanden meines Namens zurücklaßt, dessen Seele sich nicht

Digitized by Google

über diese Aussicht in die Zukunft hoch erfreut. Was Eure Sünden betrifft, so hat Gott die Macht und den Willen, ihre Wucht zu erleichtern, wenn er Euch geneigt findet, sie zu bereuen und Euch der Vermittlung seines Sohnes, unsers Heilandes, hinzugeben. Wenn Ihr noch irgend einen Wunsch habt, so ist dies der rechte Augenblick, uns davon in Kenntniß zu setzen."

„Ich habe ein Testament gemacht, Miles, und Ihr werdet es in meinem Schreibpult finden. Einige Kleinigkeiten sind für Euch und die Eurigen bestimmt; Ihr braucht aber kein Geld und alles andere geht auf Kitty und ihre Kinder über. Wegen eines Punktes aber bin ich sehr unschlüssig, und ich will ihn Euch jetzt vorlegen. Glaubt Ihr nicht, es passe für einen Seemann eher, in dem blauen Wasser sein Grab zu finden, als auf einem Kirchhofe verscharrt zu werden? Ich habe keinen Gefallen an Grabsteinen; denn ich hatte in meiner ersten Jugend mehr als genug daran, und es ist mir, als müßte ich Seeraum um mich haben. Was ist Eure Ansicht, Miles?"

„Entscheidet selbst. Eure Wünsche werden Gesetz für uns sein."

„Dann rollt mich in meiner Hängematte auf und laßt mich in der alten Weise über Bord ablaufen. Ich habe zuweilen gedacht, es möchte schön sein, an meiner Mutter Seite zu ruhen; sie wird aber einen alten Theer wohl entschuldigen, wenn er das blaue Wasser einem Eurer Land-Kirchhöfe vorzieht."

Ich sah den alten Mann noch verschiedene Male, aber

Digitized by Google

er sprach nie wieder weder von seinem Begräbnisse, noch von seiner Habe, noch von seinem Scheiden. Lucy las ihm jeden Tag zwei- bis dreimal aus der Bibel vor und betete öfter mit ihm.

Einmal hörte ich neben seiner Hängematte eine leise, süße Stimme, und als ich zusah, gewahrte ich, daß mein kleiner Liebling, meine Tochter Lucy, damals erst dreizehn Jahre alt, ihm zum zweiten Male ein Kapitel vorlas, welches ihre Mutter ihm nur eine Stunde früher vorgelesen und mit ihren Bemerkungen begleitet hatte. Die Erläuterungen fehlten jetzt, aber die Stimme hatte denselben milden Ernst, dieselbe melodische Süße und dieselbe eindrucksvolle Deutlichkeit, welche die ihrer Mutter auszeichnete.

Marble lebte, bis wir die Golfströmung hinter uns hatten; meine ganze Familie, Neb und der erste Maat umstanden seine Hängematte, als er, leicht und ohne einen Wehlaut, von hinnen schied. Das einzige, was sein Ende bezeichnete, war ein seltsam bedeutungsvoller Blick, welchen er, kaum eine Minute vor seinem letzten Athemzuge, meiner Gattin zuwarf. Da lag er, das bloße Wrack des einst so kräftigen, stämmigen Seemanns, schwächer als ein Kind und im Begriffe, zum andern Leben überzugehen. So auffallend der Mann sich von dem unterschied, was er in seiner Kraft gewesen war, so schien doch der geistige Theil seines Wesens sich mehr geändert zu haben, als der körperliche. Gewiß, sein Blick war voller Hingebung und Hoffnung, und wir hatten Grund anzunehmen, das Leben dieses rauhen, aber biedern Mannes sei lange genug gefristet

Digitized by Google

worden, um die ursprüngliche Bestimmung seines Daseins zu erfüllen.

In Folge seines ernsten Wunsches, obgleich den Gefühlen meiner Gattin und Töchter schmerzlich entgegen, versenkte ich, sechs Tage, ehe wir das Land zu Gesicht bekamen, den Körper meines alten Freundes in das Meer.

Und nun habe ich nur noch von Lucy zu sprechen.

Ich habe mir diese angenehme Pflicht bis zum Ende aufgespart, indem ich lange Jahre, die an Begebnissen reich waren, übergehe, um mit diesem erfreulichen Vorwurfe zu schließen.

Die ersten Jahre meines verehelichten Lebens waren für mich selige Jahre. Ich lebte in dem steten Gefühle des Glückes, — eines Glückes, welches nur aus einer Verbindung mit einem Weibe erwachsen kann, die des Mannes Vernunft und seine Grundsätze eben so billigt, als sie seinem Herzen und seinen Neigungen entspricht. Ich will damit nicht gesagt haben, als wären die spätern Jahre nicht eben so glücklich gewesen; denn in einem gewissen Sinne waren sie sogar glücklicher, und dieser Zustand steigerte sich bis zu der gegenwärtigen Stunde; aber die Zeit und die Gewohnheit machten mich endlich mit dieser innigen Verbindung: mit Reinheit, Tugend, weiblichem Adel und weiblichem Zartgefühl so vertraut, daß ich sie als etwas mit meinem Dasein verkörpertes vermißt haben würde, wäre mir meine Gattin plötzlich entrissen worden, so wie ich mich in den ersten Jahren meines Ehestandes derer als mir ganz unbekannter Dinge erfreute.

Digitized by Google

Wenn ich, selbst heute noch, über die Fluren von Clawbonny reite, erinnere ich mich mit stillem Entzücken und, ich hoffe, mit demüthiger Dankbarkeit der Art, wie diese schönen ersten Jahre unserer Verbindung dahin schwanden. Dies war die Zeit, wo Lucy jeden meiner Gedanken wahrhaft theilte. Sie begleitete mich täglich zu Wagen oder zu Pferd, lauschte mit freundlicher Theilnahme und mit der holdesten Aufmerksamkeit auf jedes Wort, das von meinen Lippen kam, und gab mir Gedanken um Gedanken, Gefühl um Gefühl, Lachen um Lachen und zuweilen Thränen um Thränen zurück. Keine Erregung ward in meiner Brust wach, die sich in der ihrigen nicht abspiegelte, und kein scherzhafter Einfall ward laut, dessen Wirkung ihre heitere, aber echt weibliche Laune nicht steigerte.

In diesen Jahren entwarfen und führten wir die größten Verbesserungen hinsichtlich der Gebäude, der Lustplätze und der Fluren Clawbonny's aus. Wir bauten nicht nur Nebenhäuser und Stallungen, welche unsern jetzigen Mitteln und unsrer ausgedehntern Lebensweise angemessener waren, als die, welche zu meines Vaters Zeit bestanden hatten, sondern wir erweiterten auch, wie bereits angedeutet worden, das Wohnhaus, dessen schöne architektonische Verwirrung und Unregelmäßigkeit übrigens nicht darunter gelitten hat.

Nachdem wir den ersten Sommer nach unsrer Verbindung auf diese Weise hingebracht hatten, sagte ich Lucy es sei Zeit, dem Bauen und Verbessern auf meinem Gut, Einhalt zu thun, um auch dem, welches sie von Mistreß

Digitized by Google

Bradfort geerbt hatte, und das auch eine alte Familien-Besitzung war, einige Aufmerksamkeit zu weihen.

„Denke daran nicht, lieber Miles," sagte sie. „Halte Riversedge in guter Ordnung; dies genügt. Rupert" — denn dieser hatte damals das Gut inne — „wird sorgen, daß nichts in Verfall komme; aber Clawbonny, das liebe Clawbonny, ist die wahre Heimath einer Wallingford, und ich bin jetzt, wie Du weißt, eine Wallingford. Wenn dieser prächtige Knabe, den uns der Himmel geschenkt hat, am Leben bleibt, und ein Mann wird und heirathet, kann er das alte West-Chester-Gut benützen, bis wir bereit sind, ihm diese Besitzung einzuräumen."

Dieser Plan ist nicht buchstäblich ausgeführt worden; denn Miles, mein ältester Sohn, wohnt im Sommer bei uns zu Clawbonny, und seine lärmenden Knaben spielen in diesem Augenblicke auf einem Felde, welches ihnen ausdrücklich zu ihren Unterhaltungen angewiesen wurde, Ball.

Der Zeitabschnitt, welcher dem ersten halben Dutzend Jahre meiner ehelichen Verbindung mit Lucy folgte, war nicht minder glücklich, als der frühere gewesen war; er nahm aber einen neuen Charakter an. Unsere Kinder waren jetzt kein bloßes Spielzeug, keine kleine Wesen mehr, welche wir auf das zärtlichste liebten und pflegten; sie waren jetzt Geschöpfe, deren Seele nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen worden und deren künftiger Charakter nun theilweise von der Ausbildung abhing, welche wir ihnen gaben.

Die Art, wie Lucy über ihre Kinder waltete und sie durch Sanftheit und Milde zur Tugend und Wahrheit

Digitized by Google

leitete, war für mich stets ein Gegenstand der höchsten Bewunderung und Dankbarkeit. Ihre Herrschaft war wahrhaft eine Herrschaft der Liebe. Ich wüßte nicht, daß ich sie je ihre Stimme in Zorn gegen irgend ein menschliches Wesen, geschweige gegen ihre eigenen Kinder hätte erheben hören; wenn aber ein Tadel laut werden mußte, so geschah es in der Sprache der Theilnahme und Liebe, welche sich mehr oder weniger, je nachdem es die Umstände forderten, in Strenge kleidete. Das Ergebniß war ganz das, welchem unsere innigsten Hoffnungen entgegen sahen.

Wenn wir reisten, hatten wir unser junges Volk sammt und sonders bei uns; und ein neuer Zeitabschnitt voll des schönsten, durch die innigste häusliche Liebe erhöhten Glückes begann für uns. Wer die Welt kennen gelernt hat, muß wissen, in welcher Weise sich unser geistiges Dasein, so zu sagen, ausdehnt; wer sie aber nicht kennt, weiß auch nichts von der tiefen, herzinnigen Freude, welche es gewährt, wenn diese Ausbildung des sittlichen Menschen in der engsten Verbindung mit denen steht, welche uns auf Erden am theuersten sind.

Alles, was Lucy während unsrer ersten Reise auf der andern Halbkugel sah und lernte, erhöhte den Genuß dieses Ausflugs; ihr jüngstes Kind — unsere vier Kinder waren in den ersten acht Jahren unsrer Heirath zur Welt gekommen — ihr jüngstes Kind hatte die Kinderjahre lange hinter sich, und sie hatte Muße, sich der Wonne, das Glück ihrer Kinder zu erhöhen, hinzugeben. Sie hatte sich durch Lectüre gebildet, und ihre geschichtlichen Kenntnisse besonders waren stets zur gemeinsamen Belehrung zur Hand. Darin war nichts von Gepränge, sondern

Digitized by Google

alles kam gerade so heraus, als wenn jedes ein Recht darauf hätte. Da fühlte ich die unendliche Wichtigkeit, eine Gefährtin, in dem geistigen Sinne, in der Gattin zu haben.

Lucy war stets geistig begabt gewesen; aber ich hatte ihre Ueberlegenheit in dieser Beziehung nie vollkommen gekannt, bis wir miteinander inmitten der reichen Erinnerungen und Scenen der alten Welt reisten. Daß Amerika das größte Land der alten und neuen Zeiten ist, will ich nicht in Abrede stellen. Alle Welt sagt es, und was alle Welt sagt, muß wahr sein. Demungeachtet wage ich die Andeutung laut werden zu lassen, daß, caeteris paribus, und wo überhaupt die Neigung zum Denken vorliegt, die geistige Existenz eines jeden Amerikaners, welcher nach Europa reist, sich an Intensität verdoppelt. Dies ist das Land der Thätigkeit, nicht des Gedankens, des schaffenden Geistes. Die Thatsachen, nicht die denkende Vernunft führen hier die Resultate herbei. Dann hat die Mannigfaltigkeit der Gegenstände und Begebnisse, wodurch in der alten Welt die geistigen Kräfte erregt und in Thätigkeit erhalten werden, hier ihres Gleichen nicht. Dieser Mangel an Gegenwart und Vergangenheit läßt den Amerikaner, sobald er Pläne macht, sich in die Zukunft stürzen. Diese Zukunft verspricht viel und mag bis auf einen gewissen Grad die Schwäche rechtfertigen. Sehen wir uns aber vor, daß sie unsere Erwartungen nicht täusche.

Nach allem habe ich Lucy als die liebste und schätzbarste Gefährtin befunden, seit wir Beide über das fünfzigste Jahr hinaus sind. Die Luft ist nicht durchsichtiger als ihr reiner Geist, und ihr wende ich mich stets, wenn ich Rath, Mitgefühl und eine Stütze brauche, mit einer

Digitized by Google

Zuversicht und einem Vertrauen zu, welches nur die Erfahrung rechtfertigen kann. Je näher wir dem Schlusse des Lebens treten, desto lockerer werden, wie ich glaube, die Bande, die sie an die Welt fesseln, ihre Liebe für den Gatten und die Kinder ausgenommen; desto inniger kehrt ihr Blick sich der künftigen Welt zu. Indem sie so mit einer Wahrheit und Einfachheit, die nie irre führen, den großen Zweck ihres Daseins erfüllt, mischt sich in ihre Frömmigkeit nichts Zurückstoßendes, nichts, das im Entferntesten nach Frömmelei schmeckt, und nichts, das sie der Liebe, das sie den Pflichten des Lebens entfremdet. Meine Familie war, wie ihr weibliches Oberhaupt, den Eindrücken der Religion stets offen gewesen; aber der Religion in ihrer heitersten, ansprechendsten Gestalt, die nicht den geringsten Anstrich von Puritanismus hat, und in welcher Sünde und unschuldige Freude nie mit einander verwechselt werden. Ich kenne in der That keine heiterere Familie als die meinige, und zwar, wie ich unbedingt glaube, bloß darum, weil sie, neben dem Ueberflusse, dessen sie sich, durch die Gnade Gottes, erfreut, den richtigen Unterschied macht zwischen den Dingen, welche das Wort Gottes untersagt hat, und denen, welche uns das erregte, überreizte Gefühl einer Klasse von Theologen untersagen möchte, welche, indem sie stets die Lehre vom Glauben predigen, ihr sittliches Leben nur so regeln, als wenn sie ihre ganze Hoffnung auf die Kraft einer Lehre von guten Werken setzten, welche lediglich eine Ausgeburt ihrer krankhaften Phantasie ist. Ich fühle mich Lucy unendlich verpflichtet, daß sie unsern Kindern das höchste Pflichtgefühl eingeprägt hat, während e von Schein, Heuchelei und Uebertrei-

Digitized by Google

bungen, welche so oft für Frömmigkeit in ihrem reinsten Erguſſe genommen werden, frei blieben.

Manche meiner Leſer werden vielleicht neugierig ſein, zu erfahren, wie es die Zeit mit uns ältlichen Leuten gehalten habe, denn ältlich ſind wir gewiß geworden. Was mich angeht, ſo erfreue ich mich eines geſunden Alters und ſehe, glaube ich, wenigſtens zehn Jahre jünger aus als ich bin. Ich ſchreibe dies der Mäßigkeit und der Bewegung im Freien zu. Lucy war ohne Frage eine einnehmende Dame, bis ſie fünfzig Jahre alt wurde, und ſelbſt in dieſer Zeit hatte ſie noch viel von ihrem früheren blühenden Ausſehen. Ich halte ſie noch für ſchön und der alte Neb ſpricht wohl, wenn ihn ſeine Schmeichler-Laune anwandelt, von meinen beiden Töchtern als ſeinen „ſchönen jungen Miſſus" und von meiner Gattin als ſeiner „ſchönen alten Miſſus."

Und warum ſollte Lucy Hardinge nicht Spuren jener Reize bewahren, welche ſie in ihrer Jugend ſo lieblich machten? Offen, reinen Gemüths, bieder, wahr, mild und gerecht, wie ſie iſt, mußte ihre Seele dem Antlitze einen Theil ihrer erhabenen Eigenſchaften mittheilen, welche es ſelbſt jetzt noch ſo ſichtbar zurückſpiegelt. Ich wiederhole es, Lucy iſt noch ſchön, und in meinen Augen ſind ſelbſt ihre reizenden Töchter weniger ſchön. Daß ſie meine Gattin ſo lange war und noch iſt, macht nicht allein die Wonne, ſondern auch den Stolz meines Lebens aus. Es iſt dies ein Glück, für welches ich, ohne mich des Geſtändniſſes zu ſchämen, Gott täglich auf meinen Knieen danke.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google